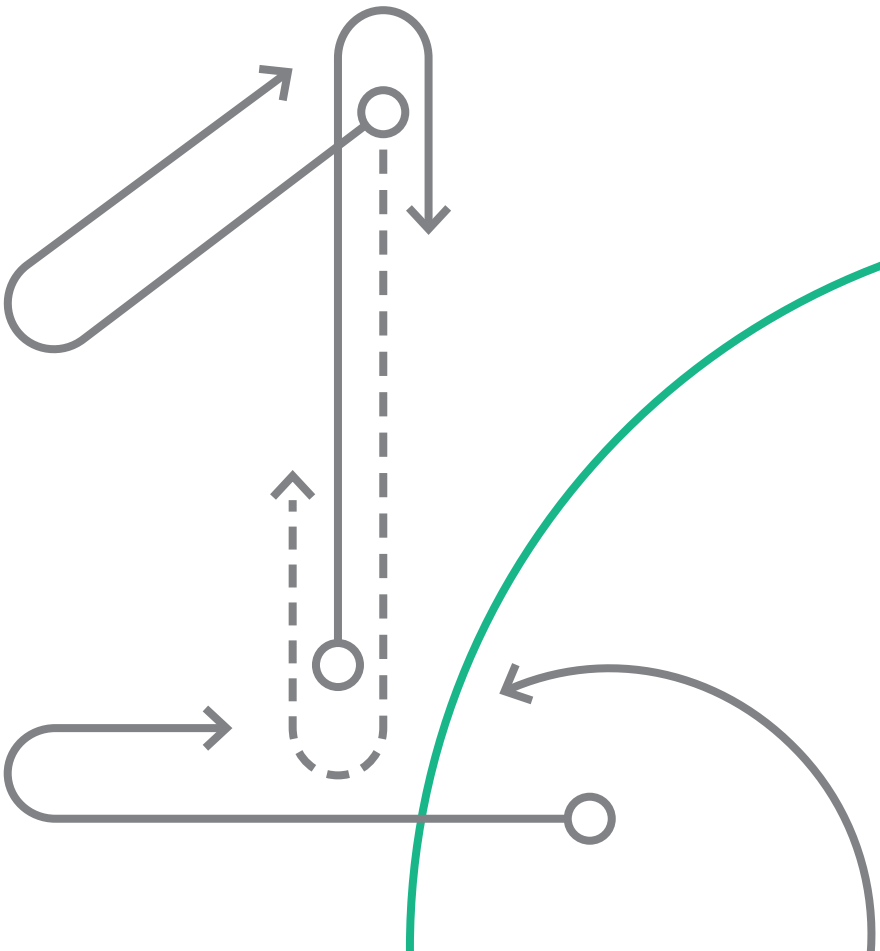
DEUTSCHER
FUSSBALL-BUND

PROTOKOLLE

VOM 43. ORDENTLICHEN DFB-BUNDESTAG AM 27. SEPTEMBER 2019 IN FRANKFURT AM MAIN

UND VOM AUSSERORDENTLICHEN DFB-BUNDESTAG AM 25. MAI 2020 (DIGITAL)



43. ORDENTLICHER DFB-BUNDESTAG

27. September 2019, 9:00 Uhr,
Congress Center der Messe Frankfurt

Ludwig-Erhard-Anlage 1,
60327 Frankfurt am Main

Inhalt

Grußworte:	Dr. Rainer Koch, 1. DFB-Vizepräsident	4
	Karl-Erik Nilsson, 1. UEFA-Vizepräsident	5
	Volker Bouffier, Ministerpräsident des Landes Hessen	7
TOP 1:	Feststellung der Stimmberechtigten, Bestimmung der Wahlprüfungskommission und eines Wahlleiters	10
TOP 2:	Bestätigung der Protokolle über die Sitzung des Ordentlichen DFB-Bundestages am 4. November 2016 in Erfurt sowie über die Sitzung des Außerordentlichen DFB-Bundestages am 8. Dezember 2017 in Frankfurt am Main	11
TOP 3:	Ehrungen	11
TOP 4:	Rechenschaftsbericht des Präsidiums	12
TOP 5:	Berichte der Rechtsorgane, der Ausschüsse und der Ethik-Kommission	34
TOP 6:	Bericht der Revisoren	34
TOP 7:	Genehmigung des mittelfristigen Finanzplans für die Jahre 2020 bis 2022	36
TOP 8:	Anträge auf Satzungs- und Ordnungsänderungen (soweit sie Neuwahlen betreffen)	39
TOP 9:	Entlastung des Präsidiums und des Vorstandes	43
TOP 10:	Neuwahl des DFB-Präsidenten durch den DFB-Bundestag	44
TOP 11:	Neuwahl bzw. Bestätigung des Präsidiums und des Vorstandes, der Rechtsorgane, der Ethik-Kommission und der Revisoren	50
TOP 12:	Projekt Zukunft	64
TOP 13:	Grundsatzbeschluss zum GmbH-Prozess	73
TOP 14:	Weitere Anträge auf Satzungsänderungen	76
TOP 15:	Weitere Anträge	79
	15.1 Anträge zu den Ordnungen des DFB	79
	15.2 Genehmigung bereits vom DFB-Vorstand beschlossener Ordnungsänderungen	85
	15.3 Sonstige Anträge	84
TOP 16:	Anfragen und Mitteilungen	86

43. ORDENTLICHER DFB-BUNDESTAG

(Beginn des Bundestages: 27. September 2019, 9:00 Uhr)

Dr. Rainer Koch, 1. DFB-Vizepräsident: Sehr verehrter Herr Ministerpräsident Bouffier, liebe Kolleginnen und Kollegen aus Vorstand und Präsidium, liebe Delegierte aus den Landesverbänden, liebe Freunde, verehrte Damen und Herren! Hiermit möchte ich Sie beziehungsweise Euch alle ganz herzlich beim 43. Ordentlichen DFB-Bundestag im Congress Center der Messe Frankfurt begrüßen.

Es ist uns allen eine große Freude und Ehre zugleich, dass der Ministerpräsident des Landes Hessen heute zu uns gekommen ist. Herzlich willkommen, Volker Bouffier!

(Beifall)

Ganz besonders herzlich begrüßen möchte ich auch unsere internationalen Gäste und Freunde von FIFA und UEFA sowie die Vertreter zahlreicher europäischer Nationalverbände, die heute in überaus großer Zahl zu uns gekommen sind. Ich kann Euch nicht alle namentlich begrüßen. Es freut mich aber sehr, dass Ihr alle an diesem zukunftsweisenden Tag für den deutschen Fußball hier in Frankfurt mit dabei seid.

Tack Karl-Erik Nilsson för att du kom! Vi är tacksamma för det nära och tillförlitliga samarbetet mellan DFB och Svenska Fotbollförbundet! – Herzlich willkommen dem 1. Vizepräsidenten der UEFA, Karl-Erik Nilsson!

(Beifall)

Obrigado Fernando Gomes e Carolina Oliviera por terem vindo! Agradecemos a cooperação estreita e confiante entre a DFB e a Federação Portuguesa de Futebol! – Herzlich willkommen dem Präsidenten des Fußballverbandes von Portugal, Fernando Gomes!

(Beifall)

Tak Jesper Møller Christensen for at du kom! Vi er taknemmelige for det tætte og tillidsfulde samarbejde mellem DFB og Dansk Boldspil-Union! – Herzlich willkommen unserem großen Freund aus Dänemark, dem Präsidenten Jesper Møller Christensen!

(Beifall)

Jetzt wird es einfacher für mich: Grazie Gabriele Gravina e Danilo Filacchione per essere venuti! Siamo grati per la stretta e fiduciosa collaborazione tra il DFB e la Federazione Italiana Giuoco Calcio! – Herzlich willkommen dem Präsidenten des Italienischen Fußballverbandes, Gabriele Gravina!

(Beifall)

And last but not least, dear Theodore – I will not try to speak in Greek, so I know, that you are perfectly speaking English: Welcome to Frankfurt and thank you for being here – our great friend, the UEFA General Secretary, Theodore Theodoridis!

(Beifall)

Der DFB hat in den letzten Monaten international sehr an Ansehen verloren. Es ist deshalb jetzt an der Zeit, dieses verlorene Vertrauen zurückzugewinnen und der internationalen Fußballgemeinschaft zu zeigen, dass der DFB ein zuverlässiger, vertrauenswürdiger und kompetenter Partner in Europa ist, der im kommenden Jahr mit München ein Teilausrichter der EURO 2020 und in fünf Jahren Gastgeber der EURO 2024 ist.

Liebe Freunde, ich freue mich ganz besonders auch über das Kommen von Alfons Hörmann, dem Präsidenten des Deutschen Olympischen Sportbundes, und den Vertretern anderer Sportfachverbände, von denen ich stellvertretend für alle meinen Freund Alfons Hölzl, den Präsidenten des Deutschen Turner-Bundes, begrüßen möchte. Herzlich willkommen, Alfons Hörmann und Alfons Hölzl!

(Beifall)

Meine Damen und Herren, der Bundestag steht in diesem Jahr unter dem Motto „Bund für die Zukunft – im Team den Fußball gestalten". Nur zusammen, wenn wir von der Spitze bis zur Basis als Einheit agieren, können wir im Sinne des Fußballs handeln und entsprechend glaubwürdig und kraftvoll für ihn eintreten.

Ich möchte mich kurzhalten. Deshalb fehlt aktuell nur noch, darauf hinzuweisen, dass die Medien sowie die Öffentlichkeit zu diesem Bundestag zugelassen und herzlich willkommen sind.

Über www.dfb.de wird der gesamte DFB-Bundestag heute live gestreamt und ist im Anschluss online über die Homepage jederzeit abrufbar.

Ich wünsche Euch und uns allen einen erfolgreichen Verlauf des 43. Ordentlichen DFB-Bundestages, der hiermit eröffnet ist.

(Beifall)

Dr. Friedrich Curtius, DFB-Generalsekretär: Ich darf nun Karl-Erik Nilsson, den 1. UEFA-Vizepräsidenten, ans Mikrofon bitten. Lieber Herr Nilsson, Sie haben das Wort.

(Beifall)

Karl-Erik Nilsson, 1. UEFA-Vizepräsident: Liebe Fußballfreunde, im Namen des UEFA-Präsidenten Aleksander Čeferin und aller meiner Kollegen im UEFA-Exekutivkomitee möchte ich Ihnen allen, die Sie zum DFB-Bundestag hier versammelt sind, meine besten Wünsche aussprechen. Ich freue mich, dass heute auch zwei Kollegen des UEFA-Exekutivkomitees anwesend sind, nämlich Herr Fernando Gomes aus Portugal und Herr Jesper Møller Christensen aus Dänemark, sowie der UEFA-Generalsekretär, Herr Theodore Theodoridis. Ich freue mich hier auch über die Anwesenheit vieler Kollegen von anderen europäischen Fußballverbänden.

Ich wünsche den deutschen Nationalmannschaften viel Glück. Natürlich beginne ich mit den Frauen: Mit zwei Siegen in zwei Spielen sind sie auf einem guten Weg zur UEFA EURO 2021. Die Männer scheinen ebenfalls auf einem sehr guten Weg zu sein, sich für die EURO im nächsten Jahr zu qualifizieren. Mit München als einem der zwölf Spielorte freue ich mich auf einige unglaubliche Spiele im nächsten Sommer.

Darüber hinaus wird Deutschland in weniger als fünf Jahren Gastgeber der UEFA EURO 2024 sein. Dieser Wettbewerb wird das erste Großereignis seit der FIFA-Fußball-Weltmeisterschaft 2006 und der FIFA-Frauenfußball-Weltmeisterschaft 2011 sein. Ich hoffe, das ist eine gute Gelegenheit, die Vielfalt und die multikulturelle Gesellschaft Deutschlands zu demonstrieren, wie es die Fußball-Weltmeisterschaft vor mehr als 13 Jahren getan hat. Auch die UEFA freut sich sehr auf dieses Ereignis, und die Vorbereitungen werden nach der UEFA EURO im nächsten Jahr Fahrt aufnehmen.

Als 1. Vizepräsident der UEFA habe ich unter anderem die Aufgabe, gemeinsam mit meinen Kollegen an der UEFA-Strategie zu arbeiten. Nachdem wir die Strategie zu Beginn des Jahres verkündet haben, haben wir viel dafür getan, dass sie umgesetzt wird und dass den nationalen Verbänden darüber Bericht erstattet wird. Um dies zu erreichen, arbeiten wir an einer Berichtsplattform. Sie werden in naher Zukunft einige weitere Information dazu erhalten.

Wie Sie vielleicht wissen, zielt die neue Strategie darauf ab, uns zu helfen, in Zukunft besser zu entscheiden. Das wird ein Leitfaden sein, um zu priorisieren, was für den europäischen Fußball gut ist. Vom ersten Tag an hatten wir dies vor Augen.

Die Strategie – „Gemeinsam für die Zukunft des Fußballs“ genannt – hat vier Grundpfeiler:

Erstens: Den Fußball an die erste Stelle zu setzen, bedeutet, dass mehr Menschen – Männer und Frauen – unseren Sport spielen, ihn konsumieren oder Spiele besuchen.

Zweitens: Vertrauen aufbauen, konzentriert sich auf eine verbesserte Governance innerhalb des Spiels

Drittens: Sportliche Möglichkeiten sollen den Vereinen mehr Möglichkeiten bieten, an europäischen Wettbewerben teilzunehmen und eine größere Wettbewerbsbalance im gesamten Fußball einschließlich ihrer nationalen Meisterschaften gewähren.

Und schließlich viertens: Wohlstand. Hier geht es um das Nutzen der Stärke unserer Wettbewerbe zur besseren Verteilung der Einnahmen an unsere nationalen Verbände und an unsere Vereine. Ich freue mich sehr, heute sagen zu können, dass der europäische Fußball eine große Zeitperiode der Einheit mit den Nationalverbänden und unseren Vereinen und Ligen durchläuft, die zum Wohle des Spiels enger als je zuvor zusammenarbeiten.

Ich möchte auch betonen, dass wir mit Ihrem Beitrag eine bessere Zukunft erreichen können. Da die UEFA mehr denn je offen für die Teilnahme von Interessengruppen ist, sind wir der Ansicht, dass die kontinuierliche Demonstration unserer Einheit für den Schutz unseres Spiels von wesentlicher Bedeutung ist.

Liebe Freunde, Fußball ist in vielerlei Hinsicht einzigartig und die beliebteste Sportart der Welt. Er ist nicht nur wegen dem beliebt, was auf dem Platz passiert, sondern – wie ich denke – auch wegen der Schutzmaßnahmen rund um die Führung des Fußballs, die das Spiel über viele Jahre hinweg sicher und stabil halten.

Sehr wichtig ist für mich die autonome Steuerung des Fußballs. Dank der FIFA und der UEFA kann der Fußball ohne politische Einmischung verwaltet werden. Dieser Schlüsselansatz hat dafür gesorgt, dass unser Spiel frei von allen politischen Ansätzen ist und hoffentlich auch in Zukunft so bleibt.

Der DFB wird heute einen neuen Präsidenten bekommen. Herr Keller wird als neuer DFB-Präsident gewählt werden. Ich wünsche Dir, Fritz, viel Glück für diese Aufgabe. Es ist nicht die einfachste Tätigkeit, und ich möchte betonen, dass die Unterstützung der UEFA jederzeit verfügbar ist, zum Beispiel im Bereich des Frauen- und Mädchenfußballs, den Du zu einem Deiner Kernthemen machst – was ich begrüße.

Deutschland ist eine der Hochburgen des europäischen Fußballs, und die Stabilität des DFB ist sehr wichtig und entscheidend für die kontinuierliche Entwicklung des Fußballs in Mitteleuropa.

Lieber Fritz, noch einmal: Viel Glück! Ich freue mich darauf, mit Dir in Zukunft mehr Zeit zu verbringen. Ich kann Dir schon jetzt versprechen, dass Du in Schweden immer willkommen bist – besonders, wenn du eine Rede auf Schwedisch hältst.

(Heiterkeit und Beifall)

Ich freue mich auch über das Projekt des DFB mit der neuen Zentrale und der DFB-Akademie. Das Ziel – so hörten wir gestern – ist sehr einfach und doch sehr mächtig. Wenn der DFB bis 2021 alles unter einem Dach vereint, wird das meiner Meinung nach die Entwicklung des Fußballs in Ihrem Land entscheidend voranbringen. Die UEFA ist natürlich auch sehr stolz darauf,

diese Initiative durch das HatTrick-Programm zu unterstützen. Der Grundstein ist gelegt, und ich freue mich darauf, in zwei Jahren zur Eröffnung dieser Anlage hier sein zu können.

Vor Abschluss meiner Rede möchte ich Deutschland und dem deutschen Fußball noch einmal alles Gute wünschen. Ich möchte mich auch für die Gastfreundschaft bedanken. Vielen Dank an Rainer Koch und Reinhard Rauball, die beide die Führung des DFB in einer schwierigen Phase für den DFB übernommen haben und die ihn sehr sicher und professionell bis zu dem heutigen Tag gebracht haben. Viel Glück und vielen Dank, lieber DFB.

(Beifall)

Dr. Friedrich Curtius: Vielen Dank, lieber Karl-Erik Nilsson. – Ich darf nun den Hessischen Ministerpräsidenten Volker Bouffier ans Mikrofon bitten. Herr Ministerpräsident, Sie haben das Wort.

(Beifall)

Volker Bouffier, Ministerpräsident des Landes Hessen: Sehr geehrter Herr Dr. Rauball, sehr geehrter Herr Dr. Koch, verehrtes Präsidium, verehrte internationale Gäste und Freunde, verehrte Delegierte des Bundestages, meine sehr verehrten Damen und Herren! Ich grüße Sie herzlich im Namen des Landes Hessen und freue mich, dass ich heute Morgen hier dabei sein darf. Es ist für den Deutschen Fußball-Bund – wir haben es eben gehört, der Vizepräsident Nilsson hat es gesagt –, für die UEFA und – ich sage einmal – für die ganze Fußballwelt ein außerordentlich spannender und wichtiger Tag. Es ist aber auch für uns in Hessen ein wichtiger Tag.

Deshalb möchte ich zunächst einmal den DFB beglückwünschen und für die gestrige Grundsteinlegung dieser Fußballakademie Danke sagen. Das war ein großes Werk. Sie haben den „Bund für die Zukunft“ als Titel gewählt, und diese Fußballakademie ist ein Herzstück der Zukunft des deutschen Fußballs. Glückwunsch dazu! Ich wäre gerne dabei gewesen, aber ich habe Ihnen geschrieben: Wir hatten gestern Parlamentssitzung, und ich musste dort bleiben.

Ich möchte mich auch herzlich für diese Entscheidung bedanken. Ich habe es nie für selbstverständlich gehalten, dass sich der DFB für uns entschieden hat. Wir haben traditionell eine sehr enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Deutschen Fußball-Bund. Ich erinnere mich an viele, viele gute Begegnungen und manche Gespräche, in denen wir Herausforderungen gemeinsam lösen konnten.

Ich begreife Ihre Entscheidung für uns natürlich auch als Anerkennung für die gute Zusammenarbeit. Es gibt diesen schönen Satz: Wer ein Haus baut, der will bleiben. Sie wissen, wir haben in Hessen ein wunderbares Verhältnis mit allen unseren Kollegen und allen anderen Verbänden. Und wir legen Wert darauf, dass auch der Deutsche Fußball-Bund, der größte Sportverband der Welt, hier zu Hause ist. Deshalb sage ich Danke für diese Entscheidung; sie war keineswegs selbstverständlich. Sie war aus unserer Sicht natürlich richtig, aber vor allen Dingen ist sie ein Kernstück der Zukunftsfähigkeit des deutschen Fußballs.

Ich wünsche alles Gute – Glück auf! –, dass diese Akademie das alles erfüllt, was wir uns gemeinsam davon versprechen. Es war ein wichtiger Tag, und aus meiner Sicht war es eine kluge Entscheidung. Herzlichen Dank dafür.

(Beifall)

Meine Damen und Herren, „Bund für die Zukunft“: Wir wollen eine gemeinsame gute und erfolgreiche Zukunft. Im Fußball haben wir vieles, was wir auch in unserer Gesellschaft haben. Wir spüren doch alle: Wir sind in einer Zeit des Wandels, der Transformation. Die internationalen und gesellschaftlichen Entwicklungen beschleunigen sich immer schneller.

Damit einher geht die Herausforderung, dass die Menschen das Gefühl haben, die Unsicherheit wächst ständig: technologische Entwicklungen, Migrationsbewegungen, internationale Krisen – und mittendrin der Sport, nicht als Insel aller Seligen, aber als unverzichtbarer Teil einer Gesellschaft.

Insofern sehe ich diesen Bundestag und den DFB in genau derselben Entwicklung, wie wir sie auch in unserer Gesellschaft spüren, mit spannenden Fragen: Sind wir fit für die Zukunft? Kriegen wir das gemeinsam hin? Oder setzen sich die Teilinteressen durch, diejenigen, die am lautesten schreien, diejenigen, die die meisten Medienkontakte haben, diejenigen, die in der Lage sind, ihre Interessen zu formulieren? Schaffen wir es, dass diejenigen, die weniger laut, aber unverzichtbar sind, gehört werden? Schaffen wir es, dass in einer Welt, die sich schnell ändert, das, was bleiben muss, bewahrt werden kann, damit wir das, was sich ändern muss, ändern können, aber trotzdem beieinanderbleiben? – So verstehe ich diese Überschrift.

Genauso ist es auch in unserem Land. Die Kernfrage ist: Wie schaffen wir es, beieinander zu bleiben? Wie schaffen wir es, eine Gemeinschaft zu bleiben? Die Probleme in Saumseligkeit auszublenden wäre falsch. Aber wir sollten das Gemeinsame betonen in der Überzeugung: Wenn wir es klug anstellen, wenn wir es richtig machen, dann haben wir eine herausragende Chance, auch in Zukunft erfolgreich zu sein.

Ich habe so ein Bild vor mir: Unser Flaggschiff, die Nationalmannschaft, Millionen schauen zu und sind begeistert, ein ganzes Land in Schwarz-Rot-Gold – super! Oder Champions League, Deutsche Meisterschaft: Millionen sind fasziniert. – Das ist der eine Teil.

Auf der anderen Seite habe ich ein bestimmtes Bild vor mir. Hessen ist ein sehr starkes Land. Aber wir haben auch Regionen, sogenannte ländliche Regionen, wo wir Sorgen haben, wie deren Entwicklung weitergeht. Und das Bild vor mir ist das eines kleinen Sportplatzes, irgendwo, ohne U-Bahn-Anschluss, ohne S-Bahn-Anschluss, mit drei Erwachsenen, mit ein paar Kindern und Jugendlichen, wo es vielleicht, wenn ich Glück habe, noch einen einzigen Verein gibt, wo es schon lange nicht mehr möglich ist, aus einem Jahrgang überhaupt eine Mannschaft zusammenzubringen, wo ich quer über die Großgemeinde alle einsammeln muss, damit ich überhaupt eine spielstarke Mannschaft zusammenbringe, und wo alles davon abhängt, dass es ein paar Leute gibt, die das ehrenamtlich machen, die die Kinder abholen, zum Training fahren, wieder nach Hause fahren, wo hoffentlich auch noch ein paar Eltern sind, die am Samstag irgendwie einen VW-Bus organisieren, um zum Turnier zu kommen, wo niemand da ist – kein Fernsehen, keine Medien, auch wenig Sponsoren, wo aber das gelebt wird, was die Grundlage von allem ist.

Die Faszination Nationalmannschaft und das große Fußballleben, das ist die eine Seite. Die andere Seite ist die ganz praktische Arbeit vor Ort: dort in diesem kleinen Dorf oder hier in einem Stadtteil, wo vielleicht 90 Prozent der Menschen nicht hier geboren sind und die versuchen, hier eine neue Heimat zu finden.

Diejenigen, die diese Arbeit leisten, sind die stillen Helden. Das sind aber auch diejenigen, aus denen das geschmiedet wird, was wir nachher bewundern: die Jungen, aus denen Talente werden und aus denen irgendwann vielleicht die Stars werden.

Der Deutsche Fußball-Bund musste sich in den zurückliegenden Jahren nicht über öffentliche Aufmerksamkeit beklagen, ganz und gar nicht. Aber in dieser öffentlichen Berichterstattung ist gelegentlich untergegangen, dass der Deutsche Fußball-Bund – wie der Sport insgesamt, aber der größte Verband natürlich besonders – einen unverzichtbaren Anteil daran hat, dass diese Gesellschaft beieinanderbleibt. Dafür möchte ich heute Danke sagen, ganz bewusst heute. Es ist nämlich das so Unspektakuläre, es ist das, was viele für selbstverständlich halten, was aber nicht selbstverständlich ist, was am Ende den Erhalt unserer Vereine und unserer fußballerischen Welt garantiert.

Die Alternative ist: Wir kaufen nur noch international zu. Ich bin kein Träumer. Ich weiß, das eine und das andere gehören zusammen. Aber mir ist es heute ein Anliegen, gerade Ihnen, den Delegierten, aber auch dem Präsidium zu sagen: Das ist keine Selbstverständlichkeit. Dieser Verband kann stolz auf diese Leistungen sein, die fast nie im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses stehen, die aber aus meiner Sicht für die Zukunft unseres Landes unverzichtbar sind. Vielen Dank dafür!

(Beifall)

Der Fußball führt Menschen zusammen. Da sind Zuschauer, die sich sonst wahrscheinlich nie begegnen würden. Im Sport und im Fußball finden wir Menschen, die begütert sind, und andere haben wenig und manchmal gar nichts. Wir finden dort Menschen, die schon immer in der Region gelebt haben, und viele, die aus aller Herren Länder zu uns gekommen sind. Wir finden Menschen, die eine Fülle von Herausforderungen haben und die sich freuen, wenn sie ein Gemeinschaftserlebnis haben – ein Gemeinschaftserlebnis, das ihnen die Chance gibt, dazuzugehören, ein gewisses Wir-Gefühl zu entwickeln und im besten Sinne des Wortes auch ein Stück Heimat zu erleben.

Wenn man das richtig einordnet, darf man sagen: Der Fußball ist klassenlos, er ist rassenlos. Und wenn ich an die Integrationsbemühungen denke, muss ich sagen: Er ist konkurrenzlos. Das ist der Grund, warum wir den Sport und den Fußball unterstützen. Das ist der Grund, warum ich seit vielen Jahren verlässlich dafür eintrete, dass wir diese Struktur, die wir haben und um die uns viele auf dieser Welt beneiden, erhalten und dass die Politik im weitesten Sinne aufgefordert ist, das zu unterstützen: vom Ehrenamt bis zu Steuerfragen; da will ich unsere Zeit hier nicht überstrapazieren.

Ich weiß auch, die Welt ist nicht nur rosarot. Ich will nicht meine Sorgen verheimlichen über Gewaltexzesse, über rassistische Schmähungen; auch das gehört alles dazu. Aber im Kern ist es mir wichtig, was ich Ihnen eben versucht habe zu vermitteln: Das, was unsere Vereine gerade vor Ort leisten, das, was der Fußball an Zusammenführen in dieser Gesellschaft leistet, ist aus meiner Sicht herausragend und ist allemal ein Anlass, mich für diese Leistungen bei Ihnen zu bedanken. Ich verspreche Ihnen: Auf mich können Sie auch in Zukunft zählen.

(Beifall)

Also, ein Bund für die Zukunft! Und eine gute Zukunft kann man nur haben, wenn man eine gute Struktur hat. Deshalb haben Sie sich heute vorgenommen, eine ganze Fülle von wichtigen Entscheidungen zu treffen: Strukturentscheidungen, für die ich Ihnen alles Gute wünsche. Ich glaube, dass Sie da auf dem richtigen Weg sind.

Und alles bündelt sich dann in der öffentlichen Erwartung in einer Person: in Herrn Keller. Herr Vizepräsident Nilsson hat das schon angesprochen. Ich weiß nicht, ob Herr Keller des Schwedischen mächtig ist. Aber ich kann mich kaum erinnern, dass eine Personalentscheidung im Vorfeld so kommentiert wurde.

Sie haben es geschafft, eine Art eierlegende Wollmilchsau zu finden; das ist unglaublich. Zwischen den Amateuren und den Profis, zwischen den kleinen Vereinen und den Weltvereinen, zwischen der Nationalmannschaft und vielen anderen Dingen mehr eine Persönlichkeit zu finden, auf die sich alle verständigen können, ist mehr als außergewöhnlich. Das gelingt auch in der Politik nur selten.

Lieber Herr Keller, Sie müssen ja noch gewählt werden; deshalb darf ich Ihnen noch nicht gratulieren. Aber nach allem, was man sieht und hört, wird das Ergebnis keine Überraschung sein. Sie werden dann das Gesicht des deutschen Fußballs sein. Ein Verband von dieser Größe hat seine innerverbandlichen Aufgaben, aber er hat natürlich auch seine Verantwortung in der Gesellschaft.

Deshalb wünsche ich Ihnen zum einen Kraft, ich wünsche Ihnen zum anderen stabile Gesundheit und zum Dritten natürlich das notwendige Quäntchen Glück und die besten Mitstreiterinnen und Mitstreiter, damit dieser neue Abschnitt des Deutschen Fußball-Bundes unter Ihrer Führung ein großer Erfolg wird.

Meine Damen, meine Herren, liebe Delegierte, Sie haben ein großes Programm vor sich. Deshalb lassen Sie mich das so zusammenfassen: Wir sind froh, dass der Deutsche Fußball-Bund seine Heimat bei uns hat. Jeder, der in der Welt unterwegs ist, braucht auch eine Heimat. Wir werden Sie auch in Zukunft – soweit wir das können – in vielen Fragen unterstützen.

Für den heutigen Tag wünsche ich Ihnen kluge und erfolgreiche Beschlüsse, dem neuen Präsidenten und dem Präsidium, wie gesagt, alles Gute und eine glückliche Hand. Und an uns alle gerichtet: Lassen Sie uns einen gemeinsamen Bund für eine erfolgreiche Zukunft machen. Wir haben die Kraft dazu; wir haben das Zeug dazu. Wenn wir dann auch noch die Klugheit dazutun, haben wir allen Anlass, uns auf die Zukunft zu freuen. In diesem Sinne einen erfolgreichen Bundestag! – Herzlichen Dank.

(Beifall)

Dr. Friedrich Curtius: Vielen Dank, Herr Ministerpräsident, für diese ermutigenden Worte.

Bevor wir in die Tagesordnung eintreten, möchten wir nun unserer verstorbenen Mitglieder gedenken. Ich möchte Sie dafür bitten, sich von Ihren Plätzen zu erheben.

(Die Anwesenden erheben sich von ihren Plätzen. – Die Fotos von DFB-Mitgliedern, die seit dem letzten Ordentlichen DFB-Bundestag verstorben sind, werden – musikalisch untermalt – auf der Großbildleinwand gezeigt.)

Vielen Dank.

(Die Anwesenden nehmen wieder Platz.)

Wir treten nun in die Tagesordnung ein.

Tagesordnungspunkt 1:

Feststellung der Stimmberechtigten, Bestimmung der Wahlprüfungskommission und eines Wahlleiters

Ich darf Ihnen folgendes Ergebnis der Feststellung der Stimmberechtigten nach § 21 der DFB-Satzung vortragen: Zahl der stimmberechtigten Delegierten: 257, Zahl der anwesenden Delegierten: 257. Daraus ergibt sich die einfache Mehrheit von 129 und die Zweidrittelmehrheit von 172 Stimmen.

Wir fahren fort und kommen zur Bestimmung der Wahlprüfungskommission. Vorgeschlagen als Wahlprüfungskommission und als Stimmenzähler sind folgende Personen: Die Leitung wird in bewährter Manier Willi Hink übernehmen, und die Mitglieder der Wahlprüfungskommission sind Dr. Bastian Haslinger, Jürgen Paepke, Dr. Dirk Krämer und Niklas Fuchs. – Vielen Dank für Ihre freundliche Bereitschaft zur Unterstützung der reibungslosen Abstimmungsvorgänge.

Ich frage Sie, liebe Delegierte – und das ist jetzt die erste Abstimmung: Bestehen Einwände gegen die Besetzung der Wahlprüfungskommission? – Das ist nicht der Fall. Gegenstimmen oder Enthaltungen? – Die sehe ich nicht. Meine Damen und Herren, dann darf ich festhalten, dass die vorgeschlagenen Personen für diesen Bundestag der Wahlprüfungskommission angehören werden.

Wir kommen zur Bestimmung eines Wahlleiters und zugleich Versammlungsleiters für die Dauer der Entlastung. Das DFB-Präsidium hat vorgeschlagen, den DFB-Chefjustiziar Dr. Jörg Englisch mit dieser Aufgabe zu betrauen. Herr Dr. Englisch hat bereits erklärt, zur Verfügung zu stehen.

Ich frage Sie, liebe Delegierte: Bestehen Einwände gegen die Besetzung der Position des Wahlleiters? – Es gibt auch keine anderen Vorschläge. – Wer dafür ist, den würde ich jetzt gerne um das Kartenzeichen bitten. – Gibt es Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Beides ist nicht der Fall. Meine Damen und Herren, dann darf ich festhalten, dass Dr. Jörg Englisch für diesen Bundestag die Funktion des Wahlleiters übernehmen wird.

Wir kommen zu

Tagesordnungspunkt 2:

Bestätigung der Protokolle über die Sitzung des Ordentlichen DFB-Bundestages am 4. November 2016 in Erfurt sowie über die Sitzung des Außerordentlichen DFB-Bundestages am 8. Dezember 2017 in Frankfurt am Main

der heutigen Agenda. Gemäß § 24 Nr. 3. der Satzung sind die Beschlüsse des DFB-Bundestages in ein Protokoll aufzunehmen. Darüber hinaus fordert § 3 Nr. 2. der Geschäftsordnung für den Bundestag und den DFB-Vorstand, dass dieses Protokoll dem nächsten Bundestag zur Genehmigung vorzulegen ist. Die entsprechenden Niederschriften des letzten Ordentlichen Bundestages in Erfurt und die Dokumente des letzten Außerordentlichen Bundestages in Frankfurt am Main liegen Ihnen vor.

Ich frage Sie zunächst: Bestehen Einwände gegen das Protokoll des Erfurter Bundestages? – Das ist nicht der Fall. Damit ist das Protokoll des Erfurter Bundestages genehmigt.

Ich frage weiter: Bestehen Einwände gegen das Protokoll des Frankfurter Außerordentlichen Bundestages? – Das ist ebenfalls nicht der Fall. Dann ist auch das Protokoll des Außerordentlichen Bundestages genehmigt. – Vielen Dank.

Bevor wir nun zum Tagesordnungspunkt 3 kommen, möchten wir die Tagesordnung zu TOP 11 ergänzen. Auf Antrag des Präsidiums soll ein Vergütungs- und Beratungsausschuss eingeführt werden. Die Personen hierzu würden wir unter Tagesordnungspunkt 11 wählen und den Tagesordnungspunkt entsprechend um diese Wahl ergänzen.

Ich muss der Form halber fragen, ob Sie damit einverstanden sind. – Ich sehe keine anderen Signale. Insofern ist die Tagesordnung um diesen Punkt ergänzt.

Tagesordnungspunkt 3:

Ehrungen

Wir kommen nun zu Ehrungen verdienter DFB-Persönlichkeiten. Hierfür bitte ich um Aufmerksamkeit für die folgenden Filmbeiträge.

(Filmbeitrag über Eugen Gehlenborg)

Da der DFB-Bundestag die Ehrenmitgliedschaften verleiht, möchte ich um zustimmenden Applaus für die Ehrung von Eugen Gehlenborg bitten.

(Beifall – Überreichung von Auszeichnung und Urkunde – Beifall)

Lieber Eugen, herzlichen Glückwunsch auch von mir!

Wir fahren mit der nächsten Ehrenmitgliedschaft fort.

(Filmbeitrag über Siegfried Kirschen – Beifall)

Lieber Siegfried Kirschen, ich darf Sie bitten, nach vorne zu kommen.

(Überreichung von Auszeichnung und Urkunde – Beifall)

Herzlichen Glückwunsch, lieber Siggi Kirschen!

Wir fahren fort mit dem nächsten Ehrungsfilm.

(Filmbeitrag über Hermann Korfmacher – Beifall – Überreichung von Auszeichnung und Urkunde – Beifall)

Herzlichen Glückwunsch, lieber Hermann Korfmacher!

(Filmbeitrag über Rainer Milkoreit – Beifall)

Lieber Rainer, komm bitte auch auf die Bühne.

(Beifall – Überreichung von Auszeichnung und Urkunde)

Herzlichen Glückwunsch, Rainer Milkoreit!

Wir fahren fort mit dem nächsten Ehrungsfilm.

(Filmbeitrag über Harald Strutz – Beifall)

Lieber Harald, komme bitte auch auf die Bühne.

(Beifall – Überreichung von Auszeichnung und Urkunde – Beifall)

Herzlichen Glückwunsch, Harald Strutz!

Jetzt kommt der zunächst letzte Ehrungseinspielfilm. Film ab!

(Filmbeitrag über Alfred Vianden – Beifall)

Lieber Herr Vianden, kommen Sie bitte auf die Bühne.

(Beifall – Überreichung von Auszeichnung und Urkunde – Beifall)

Herzlichen Glückwunsch, lieber Alfred Vianden!

Wir kommen nun zu

Tagesordnungspunkt 4:

Rechenschaftsbericht des Präsidiums

Die Berichte des DFB-Präsidiums finden Sie auf den Seiten 26 bis 33 des Kompendiums. Ergänzend hierzu wird zunächst der 1. DFB-Vizepräsident für Amateurfußball das Wort ergreifen. Ich bitte Sie um Aufmerksamkeit für die Rede des 1. DFB-Vizepräsidenten Dr. Rainer Koch.

Dr. Rainer Koch, 1. DFB-Vizepräsident: Liebe Freunde, liebe Delegierte, verehrte Damen und Herren! Es liegen drei arbeitsreiche Jahre hinter uns allen und ein ganz besonders anstrengendes halbes Jahr hinter Reinhard Rauball und mir als den DFB interimsmäßig führenden 1. Vizepräsidenten nach dem Rücktritt von Reinhard Grindel.

Vor wenigen Monaten war vielerorts zu lesen, der DFB versinke im Chaos, Profis und Amateure würden sich nur bekriegen, der Fußball in Deutschland sei jetzt endgültig dem Untergang geweiht. Nichts davon trifft am heutigen Tag zu.

Der DFB ist in den letzten Monaten im Inneren zur Ruhe gekommen. Die Spitzen von DFB, DFL, den 21 Landes- und den fünf Regionalverbänden, die Spitzen von Profi- und Amateurfußball haben in großem Einvernehmen den heutigen Bundestag vorbereitet. Wir haben gemeinsam den Boden dafür bereitet, dass heute alle wichtigen Sach- und Personalentscheidungen in großer Geschlossenheit getroffen werden können.

Lieber Herr Rauball, wir hätten uns niemals vorstellen können, nach der Interimszeit um die Jahreswende 2015/2016 und dem Rücktritt von Wolfgang Niersbach schon nach so kurzer Zeit unfreiwillig noch einmal in eine solche Doppelspitzenrolle zu geraten. Der Rücktritt von Reinhard Grindel kam für uns völlig überraschend und traf uns völlig unvorbereitet.

Wir haben uns in den zurückliegenden sechs Monaten durchweg in größtem Einvernehmen den Herausforderungen gestellt. Es war ein sehr intensives und vertrauensvolles Miteinander. Ich für meinen Teil möchte feststellen, dass Sie, lieber Herr Rauball, sich unermüdlich in die gerade in den ersten Wochen schwere Führungsarbeit an der DFB-Spitze eingebracht haben. Sie haben sehr großen Anteil daran,

- dass wir heute vor einem bestens vorbereiteten DFB-Bundestag stehen,
- dass wir trotz der mit dem Rücktritt von Reinhard Grindel einhergehenden Verluste der deutschen Positionen im UEFA-Exekutivkomitee und im FIFA Council heute feststellen dürfen, dass wir international deshalb keineswegs isoliert und einflusslos sind, sondern – das zeigt die Anwesenheit so vieler hochrangiger europäischer Spitzenfunktionäre – in der europäischen Fußballfamilie weiterhin partnerschaftlich und freundschaftlich fest verankert sind.

Sie haben großen Anteil daran, dass wir trotz aller Wirren den vor circa einem Jahr noch unter der Führung von Reinhard Grindel eingeleiteten fundamentalen Reformprozess zur Änderung der DFB-Strukturen heute gemeinsam erfolgreich zum Abschluss bringen werden.

Und Sie haben großen Anteil daran, dass wir uns heute in großer Geschlossenheit von Profis und Amateuren auf diesem DFB-Bundestag präsentieren und geeint hinter unserem neuen Präsidenten aufstellen werden.

Dieses Engagement, lieber Herr Rauball, ist in keiner Weise selbstverständlich gewesen. Es ging in den letzten Monaten einher mit großem persönlichem Engagement und Aufwand – wenn sie so wollen: 24/7. Dieses zusätzliche Engagement erfolgte – das darf an dieser Stelle ebenfalls einmal erwähnt werden –, ohne dass wir beide auch nur eine Sekunde daran gedacht hätten, für die Interimszeit irgendeine Gegenleistung zu fordern.

Was kann ich zusammenfassend sagen? In Worte ist Ihr Engagement über so lange Zeit an der Spitze des deutschen Fußballs kaum zu fassen. Deshalb belasse ich es bei einer knappen Feststellung, die in unserem Sinne sein dürfte und die ganz gewiss die Zustimmung der Versammlung im Ganzen findet: Lieber Herr Rauball, Danke für all Ihr Engagement für den deutschen Fußball! Sie werden uns fehlen.

(Anhaltender Beifall)

Ich möchte aber nicht nur auf die letzten sechs Monate zurückblicken, sondern heute, am DFB-Bundestag, muss und soll der Blick zurück auf die letzten drei Jahre gehen.

Zur ehrlichen Bestandsaufnahme gehört, dass wir uns anstrengen müssen, das angeschlagene Image der Arbeit der Fußballverbände zu verbessern. Das Image hat in den letzten Jahren und leider auch noch in jüngster Zeit sehr gelitten. Gleichwohl möchte ich für uns alle im Rückblick feststellen, dass wir seit dem Herbst 2015 nach Bekanntwerden der 6,7-Millionen-Euro-Zahlung durch das WM-OK 2006 große und – wie ich meine – auch erfolgreiche Anstrengungen unternommen haben, um für Transparenz, Sachaufklärung und eine gute Neuordnung des DFB zu sorgen.

Das von mir im Frühjahr 2016 nach dem Rücktritt des damaligen DFB-Präsidenten Wolfgang Niersbach mit Blick auf die WM-2006-Affäre und die bis heute noch nicht vollständig aufgeklärten Hintergründe der 6,7-Millionen-Euro-Zahlung konstatierte weitflächige Versagen der Kontrollmechanismen im DFB wurde von uns zum Anlass genommen, für Reformen in der Struktur des DFB zu sorgen.

Seit 2016 hat sich bereits unheimlich viel verändert, und zwar in eine Richtung, die sich alle wünschen. Es gibt heute klare Compliance-Richtlinien, die für alle gelten: vom Sachbearbeiter bis zum Präsidenten. Es gibt klare Budgetvorgaben, eine Ethik-Kommission wurde eingeführt, und die Kontrollrechte der Revisionsstelle wurden verstärkt. Viele Missstände der Vergangenheit sind weitgehend nur deshalb bekannt geworden und werden diskutiert, weil wir selbst beim DFB alle Finanz- und Steuerthemen offensiv angegangen sind und weil wir sie weiter angehen, weil wir bereit sind, diese Diskussionen transparent zu führen und weil wir Verstöße gegen die Verbandsstatuten und Gesetzesverletzungen nicht mehr dulden. Daran müssen und werden wir jetzt gemeinsam weiterarbeiten.

Liebe Freunde, ich versichere Euch, dass ich mich durch nichts und durch niemanden von diesem eingeschlagenen und alternativlosen Weg abbringen lassen werde, für die notwendigen Strukturveränderungen und Reformen im DFB in engem Zusammenwirken von Amateur- und Profifußball zu kämpfen. Und ich bin mir sicher, dass die überragende Mehrheit dieses DFB-Bundestages diesen gemeinsamen Weg mitgehen wird.

Wir sollten heute aber auch nicht übersehen oder unerwähnt lassen, dass in den vergangenen Jahren viele und zum Teil sehr bedeutende Erfolge errungen worden sind. Eine faire Bewertung der zurückliegenden drei Jahre verlangt auch anzuerkennen und zu betonen, dass viele dieser Erfolge während der Präsidentschaft von Reinhard Grindel erzielt worden sind und er ganz persönlich an einer ganzen Reihe dieser Erfolge einen großen Anteil hat. Ganz besonders zu erwähnen sind in diesem Zusammenhang zweifelsohne die Vergabe der Ausrichtung der Fußball-Europameisterschaft 2024 durch die UEFA an Deutschland und der Abschluss der wichtigen Sponsoringverträge mit VW und adidas. Deshalb an dieser Stelle ein Wort des Dankes an unseren vorherigen Präsidenten Reinhard Grindel.

(Beifall)

Meine Damen und Herren, wir sind noch nicht am Ende aller notwendigen strukturellen Veränderungen angelangt. Den DFB professionalisieren und die Strukturen modernisieren kann nicht heißen, dass der Amateurfußball seine Mitwirkungs- und Teilhaberechte aufgibt. Ganz im Gegenteil: Teilhabe- und Mitwirkungsrechte heißt aber auch Verantwortung für das Ganze. Liebe Freunde, Verantwortung für das Ganze bedeutet, dass die Interessen von Profi- und Amateurfußball in Einklang gebracht werden müssen.

Dann gibt es noch die Aufgaben, die von uns allen gemeinschaftlich erledigt werden müssen und die den Fußball in Deutschland im Ganzen betreffen: Nationalmannschaften, Talentförderung, sportpolitische Vertretung des Fußballs national und international gegenüber der Politik

und den Sportverbänden, gesellschaftspolitische Aufgaben, Unterstützung und Dienstleistung für den Basisfußball und auch die Pflege der guten Nachbarschaft und der engen Zusammenarbeit mit unseren Freunden rund um Deutschland: in Polen, in Frankreich, in Liechtenstein, in der Schweiz, in Österreich, die heute alle hier mit vertreten sind. – An dieser Stelle ein ganz herzliches Willkommen an die Präsidenten der Fußballverbände aus Österreich und der Schweiz, Leo Windtner und Dominique Blanc.

(Beifall)

All diese Aufgaben können nur gemeinschaftlich erledigt und verantwortet werden. Dafür hat das Haus des deutschen Fußballs die Gemeinschaftsräume des DFB, in denen die Zentralverwaltung unseres Verbandes, die Tochtergesellschaften des DFB, das DFB-Präsidium, der Vorstand, die Konferenz der Regional- und Landesverbände sowie Ausschüsse, Kommissionen und Stiftungen das Verbandsleben gestalten.

Es kann nicht oft genug herausgestellt werden: Die Einheit des Profi- und Amateurfußballs unter dem gemeinsamen Dach des DFB ist alternativlos. Ohne den Amateurfußball kein Spitzenfußball, keine Talente, keine Bundesliga, keine Nationalmannschaft, keine Begeisterung für den Fußball und letztlich auch keine vollen Stadien!

Umgekehrt brauchen aber auch wir Amateure unbedingt den professionellen Fußball als Zugpferd und wirtschaftlichen Förderer. Erfolge der Spitzenklubs, der Nationalmannschaften und die Strahlkraft der Fußballstars wirken sich immer auch positiv auf die Fußballbegeisterung und die Mitgliederzahlen unserer Vereine aus. Der Amateurfußball findet inmitten der vom Profifußball und anderen Großevents geprägten Mediengesellschaft nur Gehör, wenn er seine Stimmen bündelt und wenn er sie im Haus des deutschen Fußballs auch gemeinsam und geschlossen erhebt.

Lasst uns deshalb diesen heutigen Bundestag in großer Einheit begehen. Ich möchte dabei an Euch, meine Freunde in den Landes- und Regionalverbänden des DFB, und die Verantwortlichen in den 25.000 deutschen Amateurvereinen appellieren, die Leistungen des professionellen Fußballs, also des DFB und der DFL, an den Amateurfußball fair zu bewerten und die in den letzten sechs Jahren errungenen großen Erfolge anzuerkennen.

Meine Damen und Herren, die Leistungen des professionellen Fußballs an den Amateurfußball haben sich in den sechs Jahren meiner Amtszeit als 1. Vizepräsident für den Amateurfußball weit mehr als verdoppelt. Das ist nicht das Verdienst von mir allein, sondern – ganz im Gegenteil – das ist das Ergebnis eines jahrelangen fortwährenden Kampfes aller DFB-Vizepräsidenten um höhere Leistungen von DFL und DFB für die Landesverbände und deren Mitgliedsvereine.

Die direkten Zahlungen an die Landesverbände haben sich deutlich von 5 Millionen Euro im Jahr 2013 auf 16,4 Millionen Euro ab 2019 jährlich erhöht. Aber auch die Spielabgaben der Bundesliga-Klubs an die Landesverbände sind mit Abschluss des letzten Grundlagenvertrags deutlich höher geworden und auf in diesem Jahr 7,1 Millionen Euro angestiegen.

Ein ganz besonders schöner Erfolg aus der jüngsten Zeit sind die veränderten Regelungen zu Ausbildungsentschädigungen für junge neue Bundesligaspieler an die erstausbildenden Amateurvereine. Wurden früher erst die älteren Jugendjahrgänge berücksichtigt, werden jetzt auch all die Vereine bedacht, in denen diese Spieler ihren Karriereweg in der E-Jugend begonnen haben. 2,2 Millionen Euro Ausbildungsentschädigungen sind erst in den letzten Tagen wieder über die DFL weit überwiegend an Amateurvereine überall in Deutschland ausgezahlt worden.

Die Reduzierung der Austauschzahlungen zwischen DFB und DFL auf die im Grundlagenvertrag gedeckelte Differenz von 6 Millionen Euro spiegelt in keiner Weise die gesamten Unterstützungsleistungen der DFL für den DFB und seine Landesverbände wider. Das sollten wir zunächst einmal anerkennen.

Wir sollten darüber hinaus bitte auch nicht übersehen, dass der Amateurfußball keinen geborenen Rechtsanspruch auf Zahlungen durch DFB und DFL hat. Mit Auslaufen des Grundlagenvertrags erlischt zunächst jeder Zahlungsanspruch des Amateurfußballs.

Mein Kurs wird, wenn Sie mich heute wiederwählen sollten, auch in den nächsten Jahren unverändert bleiben: partnerschaftlich und gemeinsam mit DFB und DFL. Mit aggressiven Vorwürfen gegen den bezahlten Fußball erreicht der Amateurfußball wenig bis nichts – außer öffentlicher Stimmungsmache –, mit beharrlichem Eintreten für die Anliegen und Interessen des Amateurfußballs über die Jahre hinweg hingegen sehr viel.

Die Verdoppelung der Leistungen des professionellen Fußballs an die Amateure in den letzten Jahren darf dabei aus meiner Sicht noch nicht das Ende sein. Ich werde auch in den nächsten Jahren weiter für eine Ausweitung der Leistungen für den Amateurfußball werben – allerdings mit einem Wechsel in der Zielrichtung: Stand in den vergangenen Jahren eine direkte Verbesserung der Finanzbudgets der Landes- und Regionalverbände für mich im Vordergrund, so sollten wir uns jetzt darauf verständigen, zusätzliche Leistungen vorrangig zweckgebunden für Projekte der Zukunftssicherung unseres Fußballs und insbesondere in der Talententwicklung junger Mädchen und Buben anzustreben. Erfolgreiche Talentförderung ist im Interesse der Amateurvereine und des Profifußballs. Fast alle Talente fangen in jungen Jahren in einem Amateurverein zu spielen an. Dort sollten sie bestens ausgebildet werden. Die Konzepte dazu soll zukünftig die DFB-Akademie liefern.

Das notwendige Geld dazu kann nicht vom Amateurfußball aufgebracht werden. Deshalb bitte ich DFB und DFL, wenn wir uns unter TOP 12 gemeinsam auf Zukunftsprojekte zur Stärkung des Männer- und Frauenfußballs und zur Talententwicklung verständigen wollen, die für die Arbeit in den Landesverbänden notwendigen zusätzlichen, vermutlich erheblichen Geldmittel bereitzustellen.

Liebe Freunde, der Fußball boomt noch immer. Aber unser Fußball hat sich in den letzten Jahren sehr verändert, und er hat zuletzt auch Blessuren und Krankheiten davongetragen; das müssen wir uns eingestehen. Seien wir deshalb ehrlich: Der deutsche Fußball muss in vielfacher Hinsicht weiter konsequent neue, moderne und zeitgemäße Wege einschlagen, damit er spätestens 2024, wenn ganz Fußball-Europa auf Deutschland schaut, wieder quicklebendig ist. Jetzt ist die Zeit gekommen anzupacken. Dieser Bundestag trifft heute exakt jene Maßnahmen. Nutzen wir die Zeit bis zum Anpfiff der EURO 2024 bei uns im Land!

Aufbruchstimmung soll jetzt vor allem von unserem gleich zu wählenden neuen Präsidenten ausgehen. Das DFB-Präsidium und die Konferenz der Regional- und Landesverbandspräsidenten sowie die DFL haben sich nach dem Rücktritt von Reinhard Grindel darauf verständigt, eine Findungskommission zu installieren. Diese Kommission hatte einen einzigen Auftrag, nämlich den Landes- und Regionalverbänden und den Bundesligavereinen einen Kandidaten zur Nominierung vorzuschlagen, der alle Anforderungen an dieses Amt erfüllt und der ein Konsenskandidat für Profi- und Amateurfußball ist. Der neue Präsident soll auf der Mittellinie des Fußballfeldes mit gleichem Abstand zu Profi- und Amateurfußball stehen.

Der Präsident wird zukünftig keine operativen Zuständigkeiten und keine Richtlinienkompetenz mehr haben. Das entspricht modernen Governance-Regeln und den Lehren aus der Vergangenheit mit drei Präsidentenrücktritten in Folge. Für das operative Management werden zukünftig die Zentralverwaltung des DFB und die Tochtergesellschaften des DFB zuständig sein.

Die Rolle des Präsidenten als oberster Repräsentant des DFB besteht künftig in der Leitung der Verhandlungen des zukünftig als Kollegialorgan im Team arbeitenden Präsidiums, der Koordination der Arbeit im Präsidium, der Aufsicht und Kontrolle über die Arbeiten im Präsidium, dem Moderieren und Ausgleichen unterschiedlicher Positionen und wechselseitiger Interessenlagen, dem Anstoßen und Initiieren grundsätzlicher und wegweisender Richtungsentscheidungen des DFB sowie einer zentralen Einflussnahme auf die Arbeit der Tochtergesellschaften des DFB, insbesondere der DFB GmbH in Gesellschafterversammlung oder Aufsichtsrat.

Dem neuen Präsidenten kommt auch in Zukunft die zentrale sportpolitische Führungsrolle im neuen DFB zu. Der neue Präsident wird deshalb auch ein starker Präsident sein. Das betone ich ganz ausdrücklich. Denn auch in diesen Tagen wird gerne ein falsches Bild gezeichnet, das der neuen Aufgabenverteilung in keiner Weise gerecht wird. Ja, der neue Präsident wird seine Stärke vor allem darin entwickeln, dass er die nicht selten gegenläufigen natürlichen Interessen und Strömungen innerhalb der Führungsebene des DFB-Präsidiums zum Ausgleich bringen wird und muss.

Jeder von uns an der Spitze des DFB hat verstanden, dass Amateur- und Profifußball nur gemeinsam erfolgreich sein können. Wir haben in den letzten Monaten in zahllosen Gesprächen Führungs- und Governance-Strukturen besprochen und gemeinsam mit unserem – hoffentlich – neuen, gleich gewählten Präsidenten entwickelt, die den DFB im Schulterschluss mit Landesverbänden und der DFL in eine erfolgreiche gemeinsame Zukunft führen sollen.

Meine Damen und Herren, Christian Seifert als Sprecher der DFL, Peter Peters, Stephan Osnabrügge, Friedrich Curtius und ich sind, wenn Sie uns heute wieder das Vertrauen schenken, zu einer solchen vertrauensvollen Zusammenarbeit bereit. Wir haben in den letzten Monaten bewiesen, dass das geht. Und ich bin sicher, es wird auch in Zukunft gehen.

Der Garant dafür wird Fritz Keller sein, auf den wir uns gemeinsam mit Reinhard Rauball und Ronny Zimmermann in der Findungskommission und auf den sich anschließend fast alle Landesverbände und die DFL als Präsidentschaftskandidaten verständigt haben. Fritz Keller ist ohne jeden Zweifel eine außergewöhnliche Persönlichkeit mit allen Qualitäten für das Amt des DFB-Präsidenten. Er verfügt über jahrzehntelange Erfahrung mit enger Verbindung zum Profi- und Amateurfußball, auch zum Frauenfußball und zu der Jugendarbeit. Er genießt das Vertrauen des Amateurfußballs und des Profifußballs gleichermaßen. Er verfügt über das in der neuen Governance-Struktur wichtige wirtschaftliche Verständnis. Eine große unternehmerische Lebensleistung zeichnet ihn aus.

Und er ist trotz seiner großen unternehmerischen Erfolge immer bodenständig geblieben. Er lebt die Werte des Fußballs. Er steht für Fairplay, Respekt, Toleranz, Antirassismus, Gleichberechtigung – schlichtweg für die gesellschaftliche Verantwortung des Fußballs. Kurzum: Ich kenne keinen besseren Kandidaten für das Amt des DFB-Präsidenten. Und genau aus diesem Grund haben wir als Findungskommission auch keinen weiteren Kandidaten vorgeschlagen.

Meine Damen und Herren, ich empfehle dem DFB-Bundestag aus tiefster Überzeugung Fritz Keller zur Wahl als neuen DFB-Präsidenten.

(Beifall)

Mit ihm und unter der Führung von Fritz Keller müssen und werden wir den Fußball wieder ganzheitlicher zu betrachten haben. Der Fußball gehört uns allen, und der Fußball ist eine Sportart für alle, unabhängig von der Herkunft, dem Geschlecht, der Bildungsschicht, der Hautfarbe, Sprache, Religion oder Kultur.

Die Fußballvereine bieten eine Plattform, auf der sich alle Menschen treffen können, miteinander spielen können, miteinander Spaß haben, miteinander lachen, sich gemeinsam freuen, aber auch einander verstehen lernen und sich gegenseitig respektieren. Das ist der große Wert unserer Sportart.

Die Amateurvereine erwarten zu Recht einiges vom DFB und seiner Führung: Wir müssen die Wertschätzung des Ehrenamtes einfordern und auf die deutschlandweit – insbesondere in den Städten – nicht selten erheblichen infrastrukturellen Probleme des Amateurfußballs hinweisen und gemeinsam mit den Landesverbänden für Verbesserungen in den Ländern und Kommunen kämpfen. Das Hohelied des Ehrenamts wird seit Jahrzehnten von Politikern und anderen Festrednern gesungen. Mehr denn je wird es in den kommenden Jahren aber darauf ankommen, dass nunmehr auch konkrete Taten folgen.

Unser gutes und in vielen Teilen der Welt bewundertes friedliches und werthaltiges gemeinschaftliches Zusammenleben und Miteinander beruht zu einem erheblichen Teil auf den ehrenamtlichen Strukturen unseres Vereinswesens. Wir brauchen zum Wohl unserer Vereine schnellstmöglich weitere Verbesserungen der Ehrenamtsstrukturen und des Gemeinnützigkeitsrechts. Ich appelliere an alle Politikerinnen und Politiker: Bitte nicht nur wollen und ankündigen, sondern handeln, sonst werden es bald immer weniger Frauen und Männer sein, die bereit sind, sich ehrenamtlich zu engagieren.

(Beifall)

Meine Damen und Herren, ehrenamtliches Engagement im Verein wird behindert und womöglich sogar verhindert, wenn kleine Sportvereine, die Jugendarbeit, Sozialarbeit und Integration leisten, stärker ins Visier der Steuer- und Finanzbehörden zu rücken scheinen als große Konzerne. Wir brauchen weniger Bürokratie, insbesondere einen bürgerfreundlichen Datenschutz, weniger Abmahnabzockerei und weniger Steuerärger für die Verantwortlichen an der Spitze unserer Fußballvereine.

(Beifall)

Vor uns liegen die EURO 2020 mit Spielen in München und dann schon bald die EURO 2024 in ganz Deutschland. Natürlich ist die Europameisterschaft im eigenen Land ein riesiges Thema – nicht nur für unsere Nationalspieler und die Nationalmannschaft. Gerade in einer Zeit, in der viele Vereine in eine unsichere Zukunft blicken, und die Zahl der Jugendteams zurückgeht, ist die EURO 2024 ein echter Leuchtturm. Wir wissen aus der Erfahrung der Weltmeisterschaft 2006, der Frauen-WM 2011 und des WM-Sieges 2014 in Brasilien, welche Strahlkraft ein solches Turnier besitzt. Diese Stimmung, diese Euphorie motiviert junge Menschen, in die Vereine zu gehen, um dort Fußball zu spielen.

Diese Begeisterung zu schaffen, das ist unser Job. Die Zeit bis zum Anpfiff der Spiele 2024 müssen wir konsequent nutzen. Packen wir es also gemeinsam an! Nutzen wir die Zeit bis zum Anpfiff der EURO 2024 bei uns im Land! Wagen wir den Aufbruch – mit Erfolg, Verantwortung und Engagement, und zwar jetzt, heute, und nicht erst in fünf Jahren!

Wenn wir das schafften, dann bin ich mir sicher, dass die Menschen in Deutschland auch in Zukunft den Fußball lieben und die Arbeit des DFB wieder stärker schätzen werden. Denn, liebe Freunde, wir haben die für die Menschen attraktivste, coolste und beliebteste Sportart. Wir alle lieben leidenschaftlich den Fußball, wir alle haben nach wie vor riesigen Spaß an unserem Engagement. Arbeiten wir weiter gemeinsam am Erfolg unseres Fußballs! – Ich danke Euch.

(Beifall)

Dr. Friedrich Curtius: Vielen Dank, lieber Rainer. – Wird zum Bericht von Rainer Koch das Wort gewünscht? – Das ist nicht der Fall.

Dann darf ich zum nächsten Bericht überleiten, zum Bericht der Liga. Den finden Sie auf den Seiten 20 bis 25. Dazu ergänzend wird der 1. DFB-Vizepräsident Dr. Reinhard Rauball das Wort ergreifen. – Herr Rauball, Sie haben das Wort.

Dr. Reinhard Rauball, 1. DFB-Vizepräsident: Meine sehr geehrten Damen und Herren, lieber Karl-Erik Nilsson, thank you very much for your statement in the name of UEFA. – Ich freue mich, dass Ministerpräsident Bouffier heute hier an der Versammlung teilgenommen hat. Er muss leider die Versammlung etwas früher verlassen, als sie dauern wird.

Insgesamt kommen wir doch zu dem Ergebnis: Der heutige Bundestag ist in vielerlei Hinsicht von großer Bedeutung, nicht nur in Bezug auf die Wahl eines neuen Präsidenten, sondern auch in Bezug auf die Ihnen bekannten und übermittelten Anträge.

Für mich persönlich geht am heutigen Tage ein Abschnitt zu Ende. Zwölf Jahre habe ich als Vizepräsident dem DFB-Präsidium angehört. Ich habe dabei unvergessliche Triumphe miterleben dürfen, aber auch viele kritische Situationen, die zu einem großen Teil bis heute nachwirken. Der schriftliche Bericht in Bezug auf die vergangenen drei Jahre liegt Ihnen vor. Mir ist es darüber hinaus jedoch ein Anliegen, Ihnen eine Einschätzung mit Blick auf die vergangenen zwölf Jahre zu geben.

Rückblickend kann ich Ihnen sagen: Diese zwölf Jahre waren in vielerlei Hinsicht eine Achterbahnfahrt. Einerseits gab es großartige Erfolge: bei den Männern der WM-Titel 2014 natürlich und der Sieg im Confed Cup 2017, bei den Frauen der Gewinn der Europameisterschaften 2009 und 2013, dazu Olympia 2016: Gold bei den Frauen, Silber bei den Männern. Es gab also mehrfach großartigen Anlass, sich zu freuen. Und das haben wir – um ehrlich zu sein – auch getan.

Sportpolitisch ist es gelungen, die Europameisterschaft 2024 nach Deutschland zu holen; Rainer Koch hat es gerade ausgeführt. Auch ich möchte an dieser Stelle sagen: Einen großen Anteil daran hatten unsere ehemaligen Präsidenten Wolfgang Niersbach und Reinhard Grindel – ein ganz wesentlicher Erfolg für den DFB! Denn neben der Aufgabe, die neue DFB-Akademie mit Leben zu füllen, wird die Europameisterschaft 2024 eines unserer Leuchtturm-Projekte der kommenden Jahre sein.

Andererseits müssen wir schonungslos feststellen: Derzeit erleben wir eine sportliche Durststrecke. Sowohl die Männer als auch die Frauen sind bei den Weltmeisterschaften hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Die U 21 der Männer und U 19 der Frauen haben es ins Europameisterschaftsfinale geschafft. Ansonsten gab es auch bei den Nachwuchsmannschaften eher Schatten als Licht; so ehrlich müssen wir sein. Das galt in den vergangenen Jahren leider auch für das internationale Abschneiden der Bundesliga-Vereine.

Am meisten belastet hat uns aber der erhebliche Verlust der Glaubwürdigkeit. Seit 2015 beschäftigen uns noch immer ungeklärte Vorgänge rund um die WM 2006. Gleichzeitig fehlt die nötige Kontinuität an der Spitze des DFB. In den vergangenen zwölf Jahren habe ich drei DFB-Präsidenten erlebt und musste selbst zweimal gemeinsam mit Dr. Koch einspringen.

Es ist daher an der Zeit, den DFB endlich wieder in ruhigeres Fahrwasser zu führen. Es geht dabei auch und gerade um die gesellschaftliche Akzeptanz und Relevanz des Deutschen Fußball-Bundes. Mehr als sieben Millionen Fußballerinnen und Fußballer sind in rund 25.000 Vereinen organisiert. Sie alle müssen wieder überzeugt sein: Es ist gut, dass es den DFB gibt. Verlorenes Vertrauen muss zurückgewonnen werden – auch wenn der Weg ein mühsamer sein wird.

Ich bin daher Fritz Keller sehr dankbar, dass er sich am heutigen Tage für das Amt des DFB-Präsidenten zur Verfügung stellt. Wir alle wissen genauso gut wie er selbst: Ihn erwartet eine Herkules-Aufgabe. Ich möchte in aller Deutlichkeit hinzufügen: Wir alle haben die Verpflichtung, ihn dabei bestmöglich zu unterstützen. Das kann er im Übrigen von uns auch erwarten. Das sind wir ihm schuldig, alle Regional- und Landesverbände und die DFL.

Die vergangenen Wochen stimmten mich optimistisch, dass dieser Aufbruch auch als Gemeinschaftsaufgabe begriffen wird. Nicht nur, dass es gelungen ist, sich auf einen gemeinsamen Kandidaten für das Amt des DFB-Präsidenten zu einigen, nicht nur, dass es gelungen ist, den Namen des Kandidaten im Kreis der Findungskommission lange vertraulich zu halten, mehr noch: Ich spüre auf allen Seiten den ernstgemeinten Wunsch, gemeinsam die Zukunft anzupacken. Ein zerstrittener DFB löst schließlich keine Probleme – nein, er würde sie sogar noch verschlimmern.

Ich möchte in diesem Zusammenhang auch Ihnen, Herr Dr. Koch, sehr herzlich danken. Gemeinsam haben wir das in diesem Jahr – wie Sie schon dargelegt haben – bereits zum zweiten Mal kommissarisch gemacht: die Spitze des DFB zu repräsentieren und die entsprechenden Aufgaben dort abzuwickeln. Gerade 2015 haben wir dabei stürmische Zeiten erlebt; Sie werden sich daran erinnern. Das von Terroranschlägen überschattete Länderspiel in Paris, im Stade de France, wird mir immer in Erinnerung bleiben, ebenso das aus Sorge vor einem Anschlag abgesagte Länderspiel gegen die Niederlande in Hannover.

Aber in extremen Situationen lernt man sich selbst und andere am besten kennen. Wir beide wussten – nach einem zugegebenermaßen etwas holprigen Start im Jahr 2015 –: Wir konnten und können uns immer auf uns gegenseitig verlassen – trotz unterschiedlicher Interessen, die wir zu vertreten hatten und haben.

Es war wichtig, lieber Herr Koch, dass Sie zusammen mit den Kolleginnen und Kollegen aus den Regional- und Landesverbänden den Weg für eine Strukturreform vorbereitet haben. Dieser Weg ist richtig. Er trennt wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb und gemeinnützigen Bereich. Er erlaubt eine weitere Professionalisierung des DFB im Sinne seiner Mitglieder und sichert damit die Zukunftsfähigkeit, auch mit Blick auf die Gemeinnützigkeit.

Anders, als an einigen Stellen immer wieder gestreut, geht es bei der neuen Struktur aber um eines nicht – und das möchte ich hier noch einmal ausdrücklich betonen –: Es ist Unsinn, zu behaupten, der DFL gehe es darum, die Kontrolle im DFB zu übernehmen. Sie können versichert sein: Wir wissen, was wir am gemeinsamen Dach des DFB haben. Ich habe es vor einigen Wochen bei der Generalversammlung der DFL gesagt und wiederhole es auch heute hier gerne: Für uns steht die Einheit des Fußballs in Deutschland nicht zur Disposition.

Gleichzeitig gilt aber auch andersherum: Der Volkssport Fußball ist in Deutschland ohne die Stars der Bundesliga und ohne deutsche Topvereine der internationalen Spitzenklasse nicht denkbar. Sie sind die Aushängeschilder für unseren gemeinsamen Sport.

Basis und Spitze sind untrennbar miteinander verbunden. Millionen von uns sind selbst aktiv und jedes Wochenende von Fußball auf Top-Niveau begeistert: als Stadiongänger oder Fernsehzuschauer, in der Bundesliga und der 2. Bundesliga genauso wie bei den Nationalmannschaften – gleichgültig, ob Männer oder Frauen. „Entweder oder“ ist daher die grundlegend falsche Fragestellung. Ziel muss vielmehr immer sein, Amateur- und Profibereich bestmöglich miteinander zu verbinden. Lassen wir uns daher nicht spalten! Nur gemeinsam sind wir stark.

Meine Damen und Herren, zwölf Jahre im Dienst des DFB gehen heute für mich persönlich zu Ende. Ich gebe zu: Diese Zeit mit all ihren kritischen Situationen, aber auch den großen Erfolgen war oftmals intensiver, als ich das erwartet hatte und vielleicht auch erwarten konnte. Wenn ich meinen Teil dazu beitragen konnte, das Schiff auch im Sturm einigermaßen auf Kurs zu halten, würde mich das freuen.

(Beifall)

Mein Dank gilt allen Kolleginnen und Kollegen in Präsidium und Vorstand und genauso allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des DFB. Ich wünsche Ihnen allen eine glückliche Hand, um die kommenden Herausforderungen zu meistern. Ich persönlich bin sicher: Wir werden uns nicht aus den Augen verlieren. Der Fußball wird uns weiter verbinden.

Für den DFB tätig gewesen zu sein, war mir eine Ehre – um ehrlich zu sein: eine große Ehre. – Vielen Dank.

(Anhaltender Beifall)

Dr. Friedrich Curtius: Vielen Dank, lieber Herr Dr. Rauball.

Meine Damen und Herren, ich darf Sie nun um Aufmerksamkeit für den nun folgenden Einspielfilm bitten.

(Filmbeitrag über Dr. Reinhard Rauball – Anhaltender Beifall – Überreichung von Auszeichnung und Urkunde über die Ehrenmitgliedschaft – Lang anhaltender Beifall)

Im Protokoll für diesen Bundestagsbericht wird es dann in etwa heißen: Sehr lange anhaltender warmer Applaus für Sie, Herr Rauball. Sie haben es sich sehr verdient. Vielen Dank noch einmal, auch von meiner Seite.

Dr. Reinhard Rauball: Es hat mich sehr gefreut, und ich bedanke mich außerordentlich herzlich dafür.

Dr. Friedrich Curtius: Wir fahren in der Tagesordnung fort und kommen zur Rede des Schatzmeisters. Ergänzend zu seinem Bericht, den Sie auf den Seiten 34 bis 47 unseres Bundestagsberichts finden, wird nun Stephan Osnabrügge das Wort ergreifen. Ich darf Sie um Aufmerksamkeit für die Rede von unserem Schatzmeister bitten.

Dr. Stephan Osnabrügge, DFB-Schatzmeister: Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Delegierte! Guter Tradition folgend, möchte ich die Chance nutzen, Ihnen über den schriftlichen Bericht hinaus einige Informationen zu den Hausjahren 2016 bis 2018 zu geben.

Bevor ich zu den Inhalten komme, möchte ich zunächst einmal Dank sagen. Die Tätigkeit als Schatzmeister ist – anders als vieles andere, was der DFB im Moment tut – ganz sicher nicht vergnügungssteuerpflichtig. Sie ist nur in einem guten, konstruktiven und vertrauensvollen Miteinander zu bewältigen. Deshalb mein ganz herzlicher Dank an meine Mitstreiterinnen und Mitstreiter im DFB-Vorstand und im DFB-Präsidium!

Weiterhin geht mein Dank in demselben Maße an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Zentralverwaltung, zuvorderst an dich, lieber Friedrich, für die tägliche vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Danken möchte ich aber auch dem gesamten Finanzteam mit unserem Finanzdirektor Markus Holzherr an der Spitze und allen Budgetverantwortlichen unseres Hauses für das Verständnis und für die gelebte Sparsamkeit in der Mittelverwendung.

Und schließlich geht mein Dank insbesondere auch an die Revisionsstelle unter ihrem Vorsitzenden Ulrich Ruf, bei dem ich mich für die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit bedanken möchte. Lieber Uli, es ist gut, dass Ihr unsere Arbeit so konstruktiv und engagiert begleitet.

(Die folgenden Ausführungen werden von einer PowerPoint-Präsentation begleitet.)

Hinter uns liegen drei sehr schwierige Jahre, in denen wir uns dank der Risikovorsorge und dank sparsamen Wirtschaftens aber behaupten konnten. 2016 bis 2018 waren keine Jahre des Wachstums, sondern Jahre der Konsolidierung, der Krisenbewältigung und der Beseitigung von Risiken. Es waren auch Jahre der Neuaufstellung für eine stabile Zukunft.

Alle, die an und mit den Finanzen des DFB arbeiten, sind sich über den Anspruch und unser Ziel einig: ein wirtschaftlich starker DFB, der seinen Aufgaben als Spitzenverband nachkommt und gleichzeitig erhebliche Mittel zur Unterstützung des gemeinnützigen Fußballs an der Basis bereitstellt, gleichzeitig aber auch ein DFB, der allen Anforderungen an einen modernen Verband und ein modernes Unternehmen gerecht wird.

Die Haushalte in den Kalenderjahren 2016 bis 2018 sind durch außergewöhnliche Einflussfaktoren geprägt, und sie lassen sich auch nur unter dem Licht dieser Einflussfaktoren verstehen.

Da wären zunächst die Folgekosten der sogenannte WM-Affäre, die die Haushalte 2016 und 2017 mit einem außerplanmäßigen Aufwand belastet haben. Der DFB hat bis heute mehr als 7 Millionen Euro Rechtsberatungskosten im Zusammenhang mit der Aufklärung aufgewandt.

Im Jahre 2017 hat uns das Finanzamt Frankfurt dann durch einen neuen Steuerbescheid für das Kalenderjahr 2006 die Privilegien der Gemeinnützigkeit aberkannt. Wir haben uns im DFB-Präsidium entschieden, die sich hieraus ergebenden Steuerbeträge vorläufig und unter dem Vorbehalt der rechtlichen Nachprüfung zu bezahlen.

Infolgedessen haben wir im Jahre 2017 insgesamt 22,579 Millionen Euro aufgewandt an Steuernachzahlungen und Zinsen. Gleichzeitig haben wir aber immer deutlich gemacht: Auch wenn niemand von uns nach wie vor weiß, was der genaue Zahlungszweck der 6,7 Millionen Euro war: Wir sind überzeugt, dass alle denkbaren Erklärungsansätze im Ergebnis zu einer Betriebsausgabe führen. Der Verwendungszweck mag ein anderer gewesen sein als der, den die damals Verantwortlichen ihren Aufsichtsgremien mitgeteilt haben – was schlimm genug ist. Aber alle vorhandenen Erklärungsansätze führen gleichwohl zur Annahme einer Betriebsausgabe und haben damit die steuerliche Absetzbarkeit zur Folge.

Den DFB zu bestrafen, nur weil einzelne Handelnde den moralischen Anforderungen an ihr Amt nicht nachgekommen sind und einen falschen Zweck für eine Betriebsausgabe angegeben haben, ist jedenfalls nicht richtig.

(Beifall)

Da wir deshalb davon überzeugt sind, gute Chancen im Einspruchsverfahren zu haben, weisen wir in unserem Eigenkapital die gezahlten Summen gesondert als negatives Eigenkapital aus. Die gesamte Thematik der sogenannten WM-Affäre hat per heute den DFB mit etwa 30 Millionen Euro belastet – Geld, das in den laufenden Haushalten und für Investitionen schlicht nicht mehr zur Verfügung steht.

Uns allen sollte klar sein, dass es niemals wieder zu einer vergleichbaren Situation kommen darf. Nicht nur deshalb, sondern auch, um den allgemeinen gestiegenen Anforderungen an die Tax Compliance gerecht zu werden, haben wir seit 2016 nahezu jeden Stein umgedreht, jede Zahlung überprüft, und wir mussten uns aus rein steuerlichen Gründen auch von vielen liebgewonnenen Themen trennen.

Wir schließen gerade das Projekt der Errichtung eines vollständigen und lückenlosen Tax-Compliance-Systems ab und beabsichtigen damit, jegliche Risiken für die Gemeinnützigkeit zu beseitigen. Der DFB muss in allen Bereichen den Anforderungen an eine vorbildliche Unternehmensführung und eine vollständige Gesetzestreue genügen. Dafür stehen wir, die von Ihnen gewählt sind.

Seit 2017 beherbergt der DFB die Betriebsprüfer des Finanzamtes Frankfurt, die die Jahre 2012 bis 2014 prüfen. Wir konnten die Betriebsprüfung bis heute noch nicht abschließen, allerdings vor allem deshalb nicht, weil die Betriebsprüfer nahezu jede Berichterstattung – egal, in welche Richtung sie geht – in den Medien aufgreifen und wieder neu beginnen zu prüfen. Inhaltlich ist aber eindeutig, dass wir als Ergebnis dieser Betriebsprüfung mit erheblichen steuerlichen Mehrbelastungen werden rechnen müssen.

Das resultiert nicht daraus, dass geheime Sachverhalte entdeckt worden wären, sondern daraus, dass die Betriebsprüfer bekannte Sachverhalte schlicht anders bewerten als die früheren Betriebsprüfer. Die Steuernachzahlungen, die wir im Rahmen der laufenden Betriebsprüfung zu leisten haben werden, sind nichts anderes als kumulierte Risiken, die der DFB in den Haushaltsjahren 2012 bis 2014 angehäuft hat. Sie wären rechnerisch eigentlich den damaligen Haushalten zuzuschreiben. Sie können versichert sein, dass wir uns mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln gegen Lasten wehren, die wir im Ergebnis nicht für vertretbar halten.

Unabhängig davon ist aber klar, dass die Anforderungen der Finanzverwaltung gestiegen sind: Vieles, was in der Vergangenheit völlig selbstverständlich gelebt wurde, ist nach heutiger Auslegung durch die Finanzverwaltung nicht mehr möglich.

Eine weitere Erkenntnis der laufenden Betriebsprüfung ist, dass die laufende jährliche Steuerbelastung des Deutschen Fußball-Bundes sich bei etwa 20 Millionen Euro pro Jahr einpendeln wird.

Wir kommen aus Zeiten, in denen die jährliche Ertragssteuer um den Wert von etwa 3 Millionen Euro lag. Diese Steigerung ist nicht nur durch Mehreinnahmen verursacht. Sie resultiert aus einer Umqualifizierung der steuerlichen Sphären durch die immer noch laufende Betriebsprüfung des DFB. Ganze Erlösbereiche, die bislang der steuerfreien Vermögensverwaltung zugewiesen waren, werden nun in den steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb verschoben. Dieser Umstand wird auch alle zukünftigen Haushalte belasten.

Gleichzeitig hat uns die Betriebsprüfung erstmals mitgeteilt, dass sie der Auffassung ist, dass die starken wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe des DFB – wie beispielsweise der Betrieb der Nationalmannschaften oder auch der DFB-Pokal – zur Erhaltung der Gemeinnützigkeit zukünftig nicht mehr unter dem Dach des DFB abgewickelt werden können.

Sie werden sich heute mit einer Beschlussvorlage zur Fortsetzung des bereits begonnenen GmbH-Prozesses zu befassen haben. Dieser GmbH-Prozess ist kein Selbstzweck. Er ist zur Erhaltung der Gemeinnützigkeit alternativlos.

Gleichzeitig soll und darf er aber auch keine Risiken für die Wahrnehmung der gemeinnützigen Aufgaben des DFB mit sich bringen. Selbstverständlich wird auch nach Abschluss des GmbH-Prozesses gewährleistet sein, dass der DFB dieselben Summen für den gemeinnützigen Bereich, insbesondere die Unterstützung der wichtigen Arbeit seiner Landesverbände, bereithält.

Der GmbH-Prozess zielt nicht auf eine Schmälerung der Leistungen im ideellen Bereich, und er birgt auch nicht dieses Risiko. Das Gegenteil ist der Fall: Wir können die Gemeinnützigkeit des DFB und damit auch seine ideelle Tätigkeit nur mit diesem Prozess und durch diesen Prozess absichern.

Geprägt waren die Haushalte 2016 bis 2018 auch von der deutlichen Stärkung der ideellen Tätigkeit des DFB. Der DFB wendet jährlich etwa 43 Millionen Euro für den ideellen Bereich auf.

Die direkten finanziellen Zuwendungen an die Landesverbände betrugen 2016 5 Millionen Euro jährlich zuzüglich weiterer Leistungen, beispielsweise aus unserem adidas-Vertrag. Wir haben diese Zuwendungen im Berichtszeitraum bis 2018 auf 8 Millionen Euro jährlicher Zuwendung erhöht, ab 2019 sogar auf 14 Millionen Euro pro Jahr. Insgesamt sind seit 2015 bis Ende 2018 mehr als 37 Millionen Euro unmittelbar an die Landesverbände geflossen.

Lassen Sie mich bei dieser Gelegenheit kurz noch ein Thema ansprechen, das immer wieder die Gemüter an der Basis bewegt: Warum leistet der DFB nicht endlich unmittelbare direkte finanzielle Hilfen für Amateurvereine? Warum baut der DFB beispielsweise nicht für Ihren Verein endlich den Kunstrasenplatz, den Sie so dringend benötigen? Warum verteilt er nicht Geld an die Vereine, damit die Vereinsheime renoviert werden können oder die Vereine Spieler und Trainer bezahlen können?

Ich bin der Auffassung, dass wir alle mit solchen Forderungen und damit auch mit den Spielregeln unseres Verbandssystems sehr offen und klar umgehen müssen. Der DFB ist ein Dachverband. Die Aufgabe eines Dachverbandes ist es nicht, direkte finanzielle Zuwendungen an die Vereine zu leisten. Es gibt mindestens drei gute Gründe dafür, dass wir das nicht tun:

Erstens. Wir dürfen es nicht. Zuwendungen des DFB dürften ausschließlich im ideellen steuerlichen Bereich verwendet werden.

Zweitens. Wir können es nicht. Würden wir jeden Verein in Deutschland – und wir sind uns doch einig: Gleichbehandlung wäre sicher das Mindeste, was gefordert würde – mit 5.000 Euro unterstützen, wären auf einen Schlag sämtliche Risikorücklagen des DFB verbraucht. Den Neubau müssten wir sofort einstellen. Jede ungeplante Ausgabe zum Beispiel im Bereich der Nationalmannschaften würde uns in direkte Insolvenznähe bringen. Und seien wir ehrlich: Würden 5.000 Euro Einmalzahlung die Probleme auch nur eines Vereins an der Basis lösen?

Schließlich drittens. Das ist auch nicht unsere Aufgabe. Der Satzungszweck des DFB als Dachverband ist nicht die finanzielle Unterstützung einzelner Vereine. Dachverbände – übrigens zählen auch die Landesverbände zu diesen Dachverbänden – erbringen Organisations- und Verbandsleistungen zur Stärkung der Struktur, aber keine Zuschussleistungen.

Der DFB unterstützt seine unmittelbaren Mitglieder, die Landesverbände, aktuell mit Zahlungen von mehr als 16 Millionen Euro jährlich. Dieses Geld sichert in den Landesverbänden Strukturen, die unmittelbar den Vereinen an der Basis zugutekommen. Genau dies ist Aufgabe eines Dachverbandes.

Der durchschnittliche Beitrag für Sportlerinnen und Sportler in unseren Vereinen liegt bei etwa 6 bis 8 Euro pro Monat. Zum Vergleich: Wer heute eine Stunde Tennistraining bucht, zahlt zwischen 40 und 50 Euro pro Stunde. Unsere Vereine an der Basis erbringen für einen Monatsbeitrag von 6 bis 8 Euro tägliche Trainings-, Spiel- und Betreuungsangebote für Mitglieder.

Die Beiträge könnten bei weitem nicht so niedrig sein, wenn die Landesverbände für alle Leistungen, die sie erbringen, kostendeckende Mitgliedsbeiträge von den Vereinen verlangen müssten. Das müssen die Landesverbände auch nicht, weil sie durch den DFB, weil sie durch uns kraftvoll finanziell unterstützt werden. Auf diese Weise kommen die Unterstützungsleistungen des DFB allen Vereinen zugute.

Zurück zu den Berichtsjahren: Geprägt waren die Jahre 2016 bis 2018 auch von dem sportlich schlechten Abschneiden unserer Spitzenteams. Trotzdem ist es uns durch sparsames Wirtschaften und durch eine äußerst enge Kalkulation gelungen, den WM-Haushalt beispielsweise 2018 unserer Herren-Nationalmannschaft in etwa mit null abzuschließen.

Die Entwicklung des DFB als verlässlicher Partner seiner Landesverbände, aber gleichzeitig auch als ein starker Player im internationalen Geschäft steht und fällt mit der Stärke unserer Nationalmannschaften. Deshalb ist das „Projekt Zukunft“, mit dem sich eine Arbeitsgruppe bereits seit längerem befasst und das Ihnen heute zur Beratung vorliegt, nicht nur sportlich, sondern auch wirtschaftlich enorm wichtig.

Natürlich wurden die Berichtsjahre 2016 bis 2018 durch die Planungen des Neubaus auf der ehemaligen Rennbahn geprägt. Nach dem Beschluss des Außerordentlichen Bundestages steht fest: Wir alle werden mit diesem Neubau das größte Projekt in der Geschichte unseres Verbandes umsetzen. Nach sorgfältigster Planung, nach Abstimmung mit den Finanzbehörden, nach Durchführung eines transparenten und offenen Ausschreibungsverfahrens hinsichtlich der Finanzierung und letztlich auch nach Beendigung aller Rechtsstreitigkeiten befinden wir uns aktuell zeitlich und finanziell vollständig im Plan.

Der DFB nimmt im Zusammenhang mit dem Neubau erstmals Darlehensmittel auf. Anlässlich des Außerordentlichen Bundestages hatte ich Ihnen erläutert, warum dies erforderlich ist. Die Ausschreibung zur Aufnahme dieser Kredite hat herausragende positive Ergebnisse für den DFB erbracht.

Trotzdem sollte uns allen klar sein: Zur langfristigen Zukunftssicherung unseres Verbandes ist es gerade wegen der enormen Abhängigkeit unserer Haushalte von sportlichen Erfolgen und der Bereitschaft der Wirtschaft, im Fußball zu werben, von größter Bedeutung, die Schulden zügig abzubauen. Nur ein schuldenfreier DFB ist ohne jegliche Vorbehalte für die Zukunft abgesichert. Die Lasten denen zu überlassen, die nach uns kommen, mag die Politik als die richtige Lösung erachten. Wir tun dies nicht. Deshalb muss und wird es ein großes Augenmerk sein, alle Möglichkeiten – auch von Sondertilgungen – zu nutzen und die Schulden schnellstmöglich abzubauen.

Gesteigerte Sponsoringeinnahmen und eine Vermehrung der Aufgaben des DFB bringen es mit sich, dass wir auch Menschen brauchen, die diese Aufgaben erfüllen. Es ist deshalb folgerichtig, dass sich die Zahl der für den DFB beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und damit auch die damit einhergehenden Ausgaben erheblich vergrößert haben.

Sie können sich vorstellen, dass solche Steigerungen im Personalbereich in den Berichtsjahren 2016 bis 2018 erhebliche finanzielle Auswirkungen auf die laufenden Haushalte haben. Man muss allerdings leider auch sagen, dass in der Vergangenheit neue Aufgaben ohne Berücksichtigung der hierfür erforderlichen personellen und sachlichen Kapazitäten übernommen wurden. Der heutige Personalstand bildet im Wesentlichen den realistischen Stand zur Erfüllung der Aufgaben ab. Trotzdem müssen und werden wir die Aufgaben des DFB weiterhin kritisch überprüfen und ganz sicher auch reduzieren.

Sie sehen nun hinter mir die zusammengefassten wesentlichen Kennzahlen des DFB aus den Berichtsjahren, entnommen aus unseren jährlich veröffentlichten Finanzberichten. Lassen Sie mich zum Schluss zu einer kurzen Zusammenfassung kommen:

Erstens. Die schwierige Umbruchphase, die die Jahre 2016 ff. mit sich gebracht haben, ist im Wesentlichen bewältigt. Die finanziellen Folgen aber wirken noch nach.

Zweitens. Der DFB ist organisatorisch und finanzwirtschaftlich deutlich besser für die Zukunft aufgestellt als noch vor drei Jahren. Die Lage, in der wir uns befinden, zwingt aber gleichwohl zu sehr sparsamem und risikobewusstem Verhalten.

Drittens. Die wesentlichen Leistungen unseres Verbandes im ideellen Bereich, bestehend aus der kraftvollen Unterstützung der ideellen Arbeit unserer Landesverbände sowie eigenen, unseren Satzungszwecken unmittelbar dienende Tätigkeiten, sind gesichert. Uns muss aber klar sein, dass wir auf absehbare Zeit keinen Spielraum für weitere Steigerungen dieser Zuwendungen haben werden. Gleichzeitig stehen wir aber alle dafür ein, dass diese wesentlichen Leistungen erhalten bleiben.

Viertens. Die Weichen für die Zukunft sind gestellt: Die Grundsteinlegung für den Neubau ist erfolgt. Der Bau befindet sich zeitlich und budgetär vollständig innerhalb des Plans. Aber wir alle wissen: Wir müssen wachsam bleiben, das Portemonnaie zugeknöpft halten und sicherstellen, dass wir im Jahre 2022 zu unserer größten Investition in die Zukunft melden können: Wir sind im Budget fertig geworden.

Fünftens. Wir müssen deshalb bereits heute beginnen, die finanzielle Zukunft unseres Verbandes zu sichern. Deshalb müssen wir bereits heute den Abbau der Schulden des DFB in den Blick nehmen. Hierzu müssen wir zwingend die Stärke und die Zukunftsfähigkeit unserer Wettbewerbe und unserer Organisation sichern. Auch deshalb sind die heute vorliegenden Anträge zum „Projekt Zukunft“ und zum GmbH-Prozess enorm wichtig für die Zukunftsgestaltung unseres Verbandes.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich stehe Ihnen für Rückfragen zu meinem Bericht sehr gerne zur Verfügung. Die vergangenen Jahre waren für alle Beteiligten hart und die Zumutungen für alle Betroffenen groß. Ich danke allen für ihr Verständnis dafür, dass diese Schritte alternativlos waren, und für ihr Vertrauen in die Führung des DFB auf diesem Weg.

Ich möchte Ihnen am Ende meines Berichtes aus vollem Herzen versichern: Auch wenn noch viel zu tun bleibt, ist der DFB auf dem richtigen Weg in die Zukunft. – Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

(Beifall)

Dr. Friedrich Curtius: Vielen Dank, lieber Stephan. – Wird zum Bericht von Stephan Osnabrügge das Wort gewünscht? – Das ist nicht der Fall.

Dann kommen wir nun zu den weiteren Rechenschaftsberichten der Präsidiumsmitglieder. Hierbei ist zu beachten, dass sich diese Berichte aus den Zuständigkeiten der Mitglieder des Präsidiums zusammensetzen. Die Berichte liegen Ihnen in Gesamtheit in der versandten Broschüre vor.

Wir haben uns intern darauf verständigt, nicht jeden Bericht durch Redebeiträge zu begleiten. Ich werde daher die einzelnen Berichte aufrufen und bitte darum, dass – sofern gewünscht – Wortmeldungen erfolgen.

Die weiteren Berichte der Vizepräsidenten sind auf den Seiten 56 bis 101 zu finden. Diese sind im Einzelnen:

- der Bericht zum Ressort Spielbetrieb und Fußballentwicklung auf den Seiten 56 bis 65,
- der Bericht über Frauen- und Mädchenfußball auf den Seiten 66 bis 73,
- der Bericht zum Bereich Jugendfußball auf den Seiten 74 bis 79,
- der Bericht zum Bereich Breitenfußball auf den Seiten 80 bis 85,
- der Bericht zum Bereich Schiedsrichter und Qualifizierung auf den Seiten 86 bis 93 und
- der Bericht des Ressorts sozial- und gesellschaftspolitische Aufgaben auf den Seiten 94 bis 101.

Ich sehe keine Wortbeiträge oder Rückfragen. Dann sind die Berichte so angenommen.

Dr. Rainer Koch, 1. DFB-Vizepräsident: Dann fehlt noch ein Bericht auf den Seiten 6 bis 18 unseres Kompendiums: der Bericht des Generalsekretärs. Deswegen bitte ich nun den Generalsekretär, das Wort zu ergreifen, und bitte um Aufmerksamkeit für die Rede von Dr. Friedrich Curtius.

Dr. Friedrich Curtius, DFB-Generalsekretär: Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Delegierte, liebe Gäste! Es ist mir eine Freude, heute hier zu stehen – vor Ihnen, die den Fußball in Deutschland stark und lebendig machen und mit der Kraft des Fußballs in unserer Gesellschaft Brücken bauen. Dieser DFB-Bundestag ist ein ganz besonderer: auf dem Weg zu einem modernen DFB ein Meilenstein in einem einmaligen Veränderungsprozess.

Herausfordernde und in jeder Hinsicht ereignisreiche drei Jahre liegen seit dem letzten Ordentlichen Bundestag hinter uns. Trotz einiger Hindernisse auf unserem Weg ist der DFB auf dem richtigen Kurs.

Es wurde heute bereits mehrfach erwähnt: Wir sind 2016 in einen umfassenden Veränderungsprozess eingetreten, mit dem wir bereits viel erreicht haben. Dieser Prozess ist noch nicht zu Ende. Es bedarf weiterer Reformen, um diesen sehr erfolgreichen, fast 120 Jahre alten Verband modern aufzustellen und so seine Zukunft positiv zu gestalten.

Gestern haben wir die Grundsteinlegung für unseren Neubau gefeiert, den wir voraussichtlich Ende 2021 beziehen werden. Es ist unser gemeinsamer Anspruch, unsere Organisation bis dahin von innen heraus reformiert zu haben, damit mit dem Umzug zugleich ein neuer Geist in das Gebäude Einzug halten kann.

Veränderungen sind manchmal schmerzhaft, aber sie sind für diesen Verband überlebensnotwendig. Nur so können wir uns als Verband darauf konzentrieren, worauf es ankommt: den Fußball besser machen, an unsere gewohnten sportlichen Erfolge anknüpfen und mit der Kraft des Fußballs unsere Gesellschaft stärken.

Ich sage dies vor dem Hintergrund, dass wir in den zurückliegenden drei Jahren bereits viele Modernisierungsmaßnahmen vorgenommen haben und wir damit die Grundlagen gelegt haben, den DFB in eine erfolgreiche Zukunft zu führen. Betrachtet man die Ge- und Entschlossenheit der letzten Monate, dann weiß ich, dass das Motto unseres Bundestages genau richtig gewählt ist: „Bund für die Zukunft – im Team den Fußball gestalten“.

Es wird immer wieder betont, dass der DFB aus zwei verschiedenen Elementen besteht: auf der einen Seite die Amateure, die den Fußball in der Breite stark machen, sodass wir alle in Deutschland hoffentlich bald wieder sagen können: „Wir sind Weltmeister!“, auf der anderen Seite der professionelle Fußball, der mit seinen Investitionen in Stadien, Infrastruktur, Arbeitsplätze und Kader die Spitze des Fußballs in Deutschland prägt.

Diese Zweiteilung ist in unserer Satzung und in unseren Gremien praktisch angelegt. Dabei sind unterschiedliche Ansichten und das Ringen um Kompromisse vollkommen normal. Was uns aber alle verbindet, ist diese gleiche Leidenschaft für unseren schönen Sport.

Deshalb muss es in unserem täglichen Handeln um viel mehr gehen als nur um einen Interessenausgleich zwischen Profis und Amateuren. Vielmehr geht es um das eine große Ziel: um das Wahrnehmen unserer Verantwortung als eine ganz wesentliche gestaltende Kraft in unserer Gesellschaft. Da kann ich nur an die eindringlichen Worte von Ministerpräsident Bouffier anknüpfen.

(Die folgenden Ausführungen werden von einer PowerPoint-Präsentation begleitet.)

Wir sind alle unter dem Dach des DFB, des Deutschen Fußball-Bundes, und tragen für die Einheit der Organisation und für dessen Zukunft Verantwortung. Dass wir im Zusammenhalt die Zukunft gestalten, haben wir jüngst bewiesen, als es galt, die geeignetste Person für das Präsidentenamt vorzuschlagen – eine Persönlichkeit, die sich der Unterstützung sowohl der Amateure als auch der Profis sicher sein kann.

Dieser in der Geschichte des DFB vollkommen neue Weg bei der Besetzung der Spitzenpersonalie hat gezeigt, wie eng und vertrauensvoll Profis und Amateure zusammenarbeiten können, und wie überzeugend das Ergebnis dann für sich steht. Abgesehen davon hatte in Zeiten von Informationslecks dem DFB vermutlich kein einziger deutscher Journalist zugetraut, dass die Personalie Fritz Keller bis zur Veröffentlichung auf DFB.de geheim bleiben würde.

Für die Einheit zwischen Profis und Amateuren steht sinnbildlich die zweite erfolgreiche Interimspräsidentschaft von Rainer Koch und Reinhard Rauball. Beide haben den Verband in den letzten Monaten gemeinsam mit Souveränität und Augenmaß geführt. Lieber Rainer, lieber Herr Rauball, auch im Namen aller hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vielen herzlichen Dank!

(Beifall)

Ich habe gerade davon gesprochen, dass wir alle hier unter dem Dach des DFB stehen und jeder von uns eine Verantwortung für die Einheit und die Zukunftsfähigkeit des DFB trägt. Lassen Sie mich deshalb auf die drei wortwörtlichen Bestandteile eingehen, die den DFB ausmachen und die uns unter diesem Dach vereinen: „Deutscher“ – also Deutschland, das Land, das wir auch und gerade im Ausland repräsentieren, „Fußball“ – also unser Sport, die Sportart Nummer 1 weltweit mit all ihren Facetten – und „Bund“ – also inhaltliche Geschlossenheit und gute Organisation.

Im DFB sind um eine Million mehr Mitglieder vertreten als im Deutschen Gewerkschaftsbund, mehr als doppelt so viele wie im Deutschen Roten Kreuz und sogar knapp sechs Mal so viele, wie die im Bundestag vertretenen Parteien zusammen Mitglieder auf sich vereinen können. Und es sind mittlerweile einige Parteien mehr dazugekommen.

Der Fußball hat in Deutschland eine einzigartige gesellschaftliche Kraft. Er ist verbindendes Element über Generationen, Religionen, soziale Stellungen und Weltanschauungen hinweg. Er stiftet Identifikation und Zusammengehörigkeitsgefühl. Denn es wird nicht die Fußball-Nationalmannschaft Welt- oder Europameister, es werden immer „wir alle“ Welt- oder Europameister. Und dass wir 80 Millionen heimliche Bundestrainer haben, ist ein Zeichen dafür, dass wirklich jeder auf uns blickt, und der Fußball eines der letzten wirklich verbindenden Elemente unserer Gesellschaft ist.

Gerade in einer Gesellschaft, in der Populismus, Hetze und Spaltung offenbar keine Tabus mehr sind, haben wir den gesellschaftlichen Auftrag, mit den Werten des Sports zu Zusammenhalt, Respekt und Fairness beizutragen. Gerade uns als DFB, gerade uns als für den DFB handelnde Personen wird dabei eine ganz besondere Verantwortung zuteil.

Unser Auftreten als DFB während der WM in Russland vor einem Jahr war auf und neben dem Platz nicht überzeugend. Wir mussten uns zu Recht teils heftige Kritik gefallen lassen. Was mich persönlich ganz besonders geschmerzt hat: Die Menschen haben sich mit dem Auftritt dieser Mannschaft nicht identifiziert und waren deshalb so enttäuscht.

Natürlich bin ich sehr erleichtert, dass wir uns ein Jahr später sportlich stabilisiert haben. Auch unser Erscheinungsbild ist in der Öffentlichkeit stärker ins Bewusstsein gerückt und hat sich verbessert. Dennoch haben wir auch hier noch einen langen Weg vor uns.

Umso mehr habe ich mich in diesem Jahr über das sympathische Auftreten unseres Frauenteams vor und während der WM in Frankreich gefreut. Ganz ohne Starallüren, mit viel Humor und Augenzwinkern haben unsere Spielerinnen die Herzen in Deutschland gewonnen.

Die Selbstironie, die mit dem sogenannten „Pferdeschwanz-Spot“ kurz vor Turnierbeginn vermittelt wurde, kam bei den Fans an und zeichnete ein DFB-Bild von Leichtigkeit und zugleich Selbstbewusstsein, von Unverkrampftheit, aber Zielstrebigkeit. Ich gebe ganz offen zu, dass ich beim ersten Anschauen dieses Spots den Atem anhielt. Dann aber merkte ich, wie sympathisch und einfach gut dieser Spot ist. Für diesen Mut bin ich dem Frauenteam und den Verantwortlichen im Marketing sehr dankbar.

(Beifall)

Wir alle tun gut daran, uns als Verband und als Funktionsträger nicht allzu wichtig zu nehmen. Es geht nicht um uns, sondern es geht um den Fußball und seine verbindende Kraft. Er soll in erster Linie Spaß und Freude vermitteln. Das wünsche ich mir auch für und vom Dachverband, der diesen Sport repräsentiert. Lassen Sie uns in Zukunft eine gelassene Begeisterung leben und mit dieser Begeisterung alle anstecken – auf den Fußballplätzen und darüber hinaus.

Mit dieser Einstellung – bescheiden, aber durchaus überzeugt von der eigenen Leistungsstärke – ist uns auf den Tag genau heute vor einem Jahr ein sehr wichtiger Erfolg gelungen. Wir haben die EURO 2024 nach Deutschland geholt.

Es ist uns dabei nicht nur im Zweikampf mit einem starken Konkurrenten gelungen, sportlich fair die unbestreitbaren Vorzüge einer EURO in Deutschland in den Vordergrund zu stellen. Es ist uns auch gelungen, durch wahrnehmbare und damit überzeugende Transparenz neue Maßstäbe zu setzen. Dies betrifft sowohl das nationale Auswahlverfahren – also die Auswahl der zehn Städte, in deren Stadien die EURO 2024 stattfinden wird – als auch das internationale Verfahren, das mit dem Zuschlag für uns und mit einer sehr guten Entscheidung für Deutschland zu Ende gegangen ist.

Bedanken möchte ich mich an dieser Stelle bei der UEFA für das entgegengebrachte Vertrauen und bei Dir persönlich, lieber Theodore Theodoridis, für die sehr vertrauensvolle Zusammenarbeit in diesem so wichtigen Projekt. Ich freue mich, dass wir mit München im kommenden Jahr Co-Gastgeber der EURO 2020 sein werden und in 2022 auch das Champions-League-Finale in München ausrichten werden. Vielen Dank für dieses besondere Vertrauen, liebe UEFA und lieber Theo!

(Beifall)

Alle unsere Bewerbungen, besonders aber die für die EURO 2024, waren im wahrsten Sinne Bewerbungen aus dem DFB heraus. Neben den vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus der DFB-Organisation – stellvertretend für viele erwähne ich Philipp Lahm, Markus Stenger und Célia Šašić – möchte ich mich außerdem an dieser Stelle noch einmal sehr herzlich bei Reinhard Grindel bedanken, der dazu beigetragen hat, dass wir im Jahr 2024 wieder ein großes Turnier in Deutschland ausrichten können –

(Beifall)

ein Turnier, für das wir uns große Ziele gesetzt haben, mit dem wir Deutschland und unsere Gesellschaft bereichern wollen.

Meine Damen und Herren, das „F“ von „DFB“ steht für Fußball. Fußball ist der Sport, der wöchentlich, vielerorts fast täglich viele Millionen Menschen auf der ganzen Welt in seinen Bann zieht. Gleichzeitig müssen wir feststellen, dass sich der Fußball und vor allem die Gewohnheiten der Fans extrem verändern.

Es ist Tatsache: Fußballverbände und -vereine konkurrieren heute viel stärker um die Aufmerksamkeit von Fans und Zuschauern. Es gibt andere, teilweise sehr innovative Angebote zur Freizeitgestaltung. Hier stehen wir eindeutig im Wettbewerb, dem wir uns auch im internationalen und digitalen Kontext stellen müssen. Gerade digitale Angebote sind eine Herausforderung für den klassischen Konsum von Fußball.

Wir konkurrieren mit Netflix und Co. sowie mit E-Gaming-Angeboten um Zeit und damit um Aufmerksamkeit von Fans. Hier haben wir in der jüngsten Vergangenheit mit unserem DFB-Engagement im Bereich E-Football und bei der flächendeckenden Bewegbild-Übertragung von Amateurspielen wichtige Weichen für die Zukunft gestellt. Auch und gerade im digitalen Bereich müssen und werden wir in der neu gestalteten DFB GmbH Themen der Zukunft gestalten. Wie richtig der Einstieg in den E-Football war, zeigt sich auch daran, dass wir mit Mo Auba immerhin einen amtierenden FIFA-Weltmeister aus Deutschland haben.

Dass wir die richtigen Themen identifizieren, davon sind nicht nur wir, sondern auch unsere Partner überzeugt. Ich bin stolz, dass wir unsere Verträge mit unseren beiden größten Partnern adidas und Volkswagen verlängern beziehungsweise neu abschließen konnten. Uns ist es auch gelungen, eine Vielzahl von neuen Partnern für den DFB zu begeistern, die zum Teil gemeinsam mit uns an echten Zukunftsthemen arbeiten.

Als größter Sportfachverband der Welt müssen wir im Jahre 2019 auch über Deutschland hinaus denken, auch – aber nicht nur – weil unsere Partner und Sponsoren diese Weitsicht und eine internationale Präsenz von uns erwarten und mit dem DFB als Botschafter international aktiv sein möchten. Es sollte auch unser Anspruch sein, den DFB noch stärker als internationale Marke zu begreifen, die er ohnehin schon ist.

Auch in diesem Bereich haben wir große Fortschritte gemacht. In einem strukturierten Prozess haben wir diejenigen Länder identifiziert, mit denen strategische Partnerschaften am sinnvollsten sind. Damit ist die Auswahl unserer Zielländer konsequent an den Bedürfnissen und Zielen des gesamten DFB ausgerichtet.

Ich freue mich darauf, in Kürze eine sehr vielversprechende Partnerschaft mit Indien einzugehen. Die Tatsache, dass wir dies im Zuge der deutsch-indischen Regierungskonsultationen in Neu-Delhi tun werden, verdeutlicht, dass wir in Bezug auf unsere internationale Strategie richtig liegen und das Vertrauen der Regierungen auf der nationalen und auch der internationalen Ebene genießen. Wir tun gut daran, diesen Bereich weiter aktiv zu gestalten, um Wachstum für den deutschen Fußball zu erreichen.

Durch Digitalisierung und Internationalisierung wird unser Tätigkeitsfeld nicht einfacher. Im Gegenteil: Unsere Arbeit wird dadurch an Komplexität zunehmen. Man kann diese Entwicklung bedauern, sich über sie aufregen, und man kann sie ablehnen. Oder man kann diese Veränderungen als große Chance begreifen.

Unsere Aufgabe ist deshalb klar: Wir müssen uns diesen Entwicklungen stellen und als Fußballorganisation kreative Antworten darauf geben. Dazu gehört auch, dass wir uns und unsere Organisation verändern müssen. Das tun wir, und wir tun es konsequent. Organisationen, die heute keine „lernenden Organisationen“ sind, wird es morgen schon nicht mehr geben.

Das bringt mich zur dritten Facette des DFB, zum „Bund“ – oder man könnte auch sagen: zur Organisation DFB.

Vor drei Jahren habe ich in Erfurt an dieser Stelle gesagt, ich sei davon überzeugt, dass Veränderung meist Fortschritt bedeutet, Stillstand aber in jedem Fall Rückschritt. Daran hat sich nichts geändert. Im Gegenteil, wir haben in den vergangenen drei Jahren durch viel Veränderung viel Fortschritt erreicht.

Seit meinem Amtsantritt 2016 haben wir konsequent daran gearbeitet, die prägenden Strukturen des DFB neu auszurichten, ihnen richtungsweisende Impulse zu geben und den DFB zukunftsfähig zu machen.

Lassen Sie mich hierfür drei Beispiele geben:

Erstens: Da ist zum einen der Aufbau eines modernen und zeitgemäßen Compliance-Management-Systems einschließlich Tax Compliance.

Unser Ziel ist es, den international üblichen Anforderungen in Sachen Compliance zu entsprechen. Wir haben seit dem vergangenen Bundestag nicht nur einen DFB-Ethikkodex verabschiedet, unsere internen Regelwerke angepasst und mit entsprechenden Schulungen eine Compliance-Kultur im DFB implementiert, sondern zugleich mit der Schaffung der unabhängigen Ethik-Kommission und dem Compliance-Beauftragten Institutionen geschaffen, die konsequent für die Umsetzung der Regeln in der Organisation DFB arbeiten. Der DFB ist in dieser Hinsicht inzwischen State of the Art. Lassen Sie mich das ganz deutlich sagen: Dass jüngst Compliance-Verstöße bekannt geworden sind, ist keine Schwäche, sondern gerade Ausweis der Funktionsfähigkeit der neuen DFB-Compliance.

In diesem Zusammenhang möchte ich unser klares und entschiedenes Vorgehen bei der Überprüfung des Vertragsverhältnisses zu einem Dienstleistungspartner des DFB erwähnen. Sie konnten den Medien entnehmen, dass der DFB offenbar über einen längeren Zeitraum durch einen Partner geschädigt wurde. Unmittelbar nachdem uns entsprechende Informationen zugetragen wurden, haben wir ein externes Unternehmen mit der lückenlosen Aufklärung der Sachverhalte beauftragt. Ich kann Ihnen versichern, dass ich persönlich für diese Aufklärung einstehe. In meinem schriftlichen Rechenschaftsbericht an den Bundestag, auf den ich an dieser Stelle verweise, habe ich umfassend über noch laufende juristische Verfahren informiert.

Zweitens: Die organisatorische Weiterentwicklung unserer DFB-Organisation.

Gemeinsam mit dem soliden Fundament, nämlich der Mannschaft hinter den Mannschaften, den engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, haben wir es geschafft, den DFB auch organisatorisch neu und zukunftssicher aufzustellen.

Wir haben die Organisation des DFB konsequent nach sportlichen und nicht-sportlichen Bereichen gegliedert und somit aus ursprünglich sieben Direktionen mit vielen parallelen Strukturen vier klar definierte Bereiche geformt. Gleichzeitig haben wir die Schlüsselbereiche IT und weitere Teile des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs, nämlich die Vermarktung sowie das Partner- und das Großevent-Management, in einer Gesellschaft, der DFB GmbH, gebündelt. Damit ist es uns gelungen, alle vertriebsnahen Bereiche in einer leistungsfähigen Organisation zu vereinen.

Wir werden diesen eingeschlagenen Weg – sollten Sie, liebe Delegierte, uns heute das Mandat dazu erteilen – konsequent weitergehen. Sie haben bei Tagesordnungspunkt 13 die Möglichkeit, uns durch Ihre Zustimmung hierbei zu unterstützen.

Drittens. Die Implementierung moderner Organisationsstandards im DFB.

Es ist mein Anspruch, die Organisation als Arbeitgeber kontinuierlich weiterzuentwickeln, um die besten Talente anzusprechen und als neue Mitarbeiter des DFB zu gewinnen.

Mit der Einführung von regelmäßigen Feedbackgesprächen für alle Mitarbeiter, maßgeschneiderten Trainings für Führungskräfte und der Beteiligung der Mitarbeiterschaft durch ein aktives Vertretungsgremium haben wir überfällige Schritte vollzogen. So wird zum Beispiel heute zum ersten Mal bei einem Ordentlichen DFB-Bundestag die hauptamtliche Mitarbeiterschaft, vertreten durch Bernd Barutta, zu Ihnen sprechen.

Ein vermehrt partizipativer Führungsstil, langfristige Karriereperspektiven und Entwicklungspfade innerhalb des DFB bleiben Ziele, die unsere Attraktivität als Arbeitgeber weiter stärken werden. Dies betrachte ich als zentrale Aufgabe für eine erfolgreiche Zukunft des Verbandes.

Wie ich eingangs erwähnt habe, sehe ich es als meine Verantwortung an, im Team den DFB zu modernisieren und zukunftsfest zu machen. Ich möchte einen leistungsfähigen DFB, der für Transparenz und für Glaubwürdigkeit steht und der in der Öffentlichkeit wieder die Reputation genießt, die er verdient.

Meine Damen und Herren, packen wir‘s an! Ich möchte mit Ihnen gemeinsam die Zukunft des Deutschen Fußball-Bundes erfolgreich gestalten – von der Basis bis in die Spitze, von den Plätzen bis tief in unsere Gesellschaft. – Vielen Dank.

(Beifall)

Dr. Rainer Koch: Vielen Dank, Friedrich. – Ich denke, ich spreche nicht nur für mich, sondern ich spreche im Namen all meiner Kolleginnen und Kollegen aus dem Präsidium und, ich denke, auch im Namen der Versammlung, wenn ich mich jetzt auch bei Dir ganz herzlich bedanke für Dein unglaublich großes Engagement in den letzten Jahren, aber ganz speziell auch in den letzten Monaten. Du hast einen erheblichen Beitrag daran, dass der DFB heute so ruhig und geschlossen dasteht, wie es keiner von uns noch vor wenigen Monaten erwarten konnte. Danke, Friedrich Curtius!

(Beifall)

Wir wollen jetzt mit dem Bericht der Mitarbeitervertretung fortfahren. Ich darf um Aufmerksamkeit für den Vorsitzenden der Mitarbeitervertretung bitten, für Bernd Barutta.

Bernd Barutta, Vorsitzender der Mitarbeitervertretung: Vielen Dank, Rainer. – Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Delegierte! Zum ersten Mal seit Gründung im Jahre 2017 legt die Mitarbeitervertretung Rechenschaft vor dem DFB-Bundestag ab.

Der vorgelegte schriftliche Bericht fasst die wichtigsten Aspekte unseres Schaffens zusammen. Aus unserer Sicht wird der DFB durch die Einbindung der Mitarbeitervertretung in die Verbandsarbeit sehr positiv entwickelt. Das 2015 von der Verbandsführung verkündete Transparenzgebot gegenüber der Mitarbeiterschaft hat sich weitgehend erfüllt. Dabei verfolgen Geschäftsführung und Mitarbeitervertretung den gleichen Ansatz: Die Mitarbeitervertretung hat nicht ausschließlich die Interessen der Belegschaft im Blick, sondern die Gesamtentwicklung des DFB. Ein hoher Anspruch! In der täglichen Praxis wird er aber aus unserer Sicht gut gelebt.

Konzentrieren wir uns jedoch auf den Blick nach vorne. Der zentrale Punkt des heutigen Bundestages ist die Neuwahl des Präsidenten. Die Wahl hat natürlich Auswirkungen auf die knapp 500 Beschäftigten in unserem Verband. Als oberster Boss, lieber Herr Keller, werden Sie die Richtung vorgeben. Daher war und ist es nicht nur legitim, die Mitarbeitervertretung in den Auswahlprozess des neuen Präsidenten zu integrieren und über den Verlauf des Auswahlprozesses zu informieren. Wir waren Teil der Stakeholder-Befragung, und das war sehr gut. Vielen Dank, Herr Curtius.

Und Respekt! – Das darf und muss man wirklich noch einmal sagen. – Die Findungskommission hat nach außen bis zum Ende dichtgehalten – für den DFB, meine Damen und Herren, eine rekordverdächtige Leistung! Die Mitarbeitervertretung ist am Ende auf jeden Fall der Auffassung, dass die Findungskommission einen guten Kandidaten vorschlägt.

Liebe Delegierte, Ämter verändern Charaktere. Bei den letzten Amtsinhabern war das nicht immer von Vorteil. Und bei einigen aktuellen internationalen Sportfunktionären ist es heute noch so. Lieber Fritz Keller, Sie bekennen sich zu einem kollegialen, teamorientierten und respektvollen Führungsstil. In Ihren bisherigen Funktionen haben Sie dies auch bewiesen. Bleiben Sie so! Entschwinden Sie nicht in einen Parallelkosmos! Die hervorgehobene öffentliche Bedeutung des Amtes, der fast barrierefreie Zugang zu Spitzenpolitikern und Regierungsvertretern und die Glitzerwelt der VVIP-Räume sind die Äpfel im Paradies des 21. Jahrhunderts. Erliegen Sie daher bitte nicht der Versuchung!

Bei einer durch Respekt getragenen Zusammenarbeit dürfen Sie sich der vollen Unterstützung der Belegschaft in allen Bereichen sicher sein. Die Identifikation unserer Mitarbeiter mit der Arbeit ist weiterhin außerordentlich hoch. Die Mehrheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzt auf einen teamfähigen ersten Mann an der Spitze des DFB, einen Präsidenten, der am Ende nicht durch erzwungenen Rücktritt den Verlust der Präsidentschaft erleidet. Und wie bei früherer Gelegenheit vor den Mitarbeitern verdeutlicht, meine Damen und Herren: Es wäre schön, wenn der DFB-Präsident eine oder mehrere Amtszeiten überstünde und am Ende alle sagen könnten: Es waren erfolgreiche Amtszeiten für den DFB.

Nach den ersten Gesprächen mit Fritz Keller gehe ich stark davon aus, dass wir bei der anstehenden Organisationsweiterentwicklung unseren Part als Mitarbeitervertretung beisteuern können und sich die Mitwirkung der Belegschaft innerhalb des DFB weiterentwickelt wird. Ich glaube, da werden wir alle an einem Strang ziehen.

Meine Damen und Herren, liebe Delegierte, als Mitarbeitervertreter kann man gelegentlich Dinge sagen, die sich andere vielleicht verkneifen müssen. Lassen Sie mich zum Abschluss eine Anleihe aus dem anglikanischen Kirchenrecht des 17. Jahrhunderts nehmen. Dort wird bei der Eheschließung gesprochen: “Therefore if any man can show any just cause, why they may not lawfully be joined together, let him now speak, or else hereafter for ever hold his peace.” Was im Hollywood-Sprech so viel bedeutet wie: „Wer einen Grund vorbringen kann, warum dieses Paar nicht den Bund der Ehe eingehen soll, der möge jetzt sprechen oder für immer schweigen.“

Was hat das mit der Wahl des Präsidenten von heute zu tun? Wir müssen kritisch sagen: Im Rückblick auf die Wahl von Reinhard Grindel hat der eine oder andere später behauptet, er habe von Beginn an Zweifel gehabt und eher aus Verbandsräson denn aus Überzeugung seine Stimme dem Kandidaten gegeben. Meine Damen und Herren, so ein Verhalten ist unredlich. Wer heute mit Ja stimmt, soll dies aus Überzeugung tun und später nichts relativieren. Ich bin mir sicher, lieber Fritz Keller, das wird auch in Ihrem Sinne so sein.

Ganz zum Schluss und außerhalb des Redemanuskripts noch einige Worte an Sie, Herr Rauball, – ich habe das schon bei anderer Gelegenheit betont –: Gerade die Mitarbeiter, die sehr lange beim DFB beschäftigt sind, haben Sie in den vergangenen Jahren sehr schätzen gelernt, vor allen Dingen auch in Ihrer Funktion, dass Sie in kritischen Situationen die Klammer zwischen den verschiedenen Protagonisten des deutschen Fußballs zusammengehalten haben. Auch dafür noch einmal vor diesem Auditorium vielen Dank an Sie! – Und an Sie alle: Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

(Beifall)

Dr. Friedrich Curtius: Lieber Herr Barutta, vielen Dank für Ihre Worte.

Wir fahren fort mit

Tagesordnungspunkt 5:
Berichte der Rechtsorgane, der Ausschüsse und der Ethik-Kommission

Ich möchte mich ausdrücklich auch bei allen Präsidiums- und Vorstandsmitgliedern für die eingereichten Berichte bedanken, insbesondere aber für die sehr, sehr guten Leistungen und Ihr Engagement im Sinne des DFB.

Wir kommen zu den Berichten, die ich gerade aufgerufen habe: Das ist der Bericht des DFB-Sportgerichts – den finden Sie auf den Seiten 120 und 121 –, den Bericht des Kontrollausschusses finden Sie auf den Seiten 122 bis 124 und den Bericht der Ethik-Kommission auf den Seiten 126 bis 129.

Wird dazu das Wort gewünscht? – Dann darf ich festhalten, dass die Berichte die Genehmigung gefunden haben. Damit sind sie angenommen.

Wir kommen zu

Tagesordnungspunkt 6
Bericht der Revisoren

Ich darf um Aufmerksamkeit für Ulrich Ruf und den Bericht der Revisionsstelle bitten. Sie finden den schriftlichen Bericht auf den Seiten 50 bis 55 der Drucksache.

Lieber Herr Ruf, kommen Sie nach vorne. Sie haben das Wort.

Ulrich Ruf, Vorsitzender der Revisionsstelle: Sehr geehrtes Präsidium, werte Delegierte und Gäste des heutigen Bundestages, meine sehr geehrten Damen und Herren! Im Bericht der Revisionsstelle zum heutigen Bundestag sind die beim letzten Bundestag in Erfurt verabschiedeten und veränderten Aufgabenstellungen der Revisionsstelle gemäß Satzung und Finanzordnung und die wesentlichen Prüfungsthemen im Zeitraum von 2016 bis 2019 ausführlich beschrieben. Aufbauend auf diesen Rechenschaftsbericht möchte ich auch im Namen meiner Kollegen der Revisionsstelle ein paar ergänzende Ausführungen machen.

Der Deutsche Fußball-Bund blickt auf eine äußerst anspruchsvolle Periode zwischen dem letzten Bundestag im November 2016 in Erfurt und dem heutigen Bundestag in Frankfurt zurück. Dieser Zeitraum war im Finanzbereich insbesondere durch die Folgen der WM-Affäre 2006 mit der Aberkennung der Gemeinnützigkeit für das Jahr 2006 und den entsprechenden steuerlichen und finanziellen Folgen im Jahr 2017 sowie durch die Themen der immer noch nicht abgeschlossenen Betriebsprüfung für die Jahre 2012 bis 2014 und den daraus resultierenden erheblichen steuerlichen Folgen geprägt.

Die Revisionsstelle hat es im Zusammenhang mit den steuerlichen Untersuchungen sehr begrüßt, dass Schatzmeister und Generalsekretär proaktiv auf die Finanzbehörden und auf die Staatsanwaltschaft zugegangen sind, um entsprechende Fragestellungen auch im Zusammenhang mit den in diesem Jahr in den Medien aufgegriffenen Themen zu erörtern und eine Sachverhaltsaufklärung vorzunehmen.

Der Jahresumsatz des DFB liegt mittlerweile bei über 400 Millionen Euro pro Geschäftsjahr und wird gemäß der mittelfristigen Finanzplanung des Schatzmeisters weiter wachsen. Die erheblich angestiegenen Steuerbelastungen im zurückliegenden Berichtszeitraum, in der Konsequenz auch für den Zeitraum der vor uns liegenden Wahlperiode bis zum Jahre 2022, haben – wie bereits von Schatzmeister Stephan Osnabrügge in seinem Rechenschaftsbericht ausgeführt und dargestellt worden ist – erhebliche Auswirkungen auf die wirtschaftlichen Verhältnisse des DFB und werden die weitere wirtschaftliche Entwicklung nachhaltig beeinflussen.

Zwangsläufige Folgen sind – wie vom Schatzmeister ebenfalls an anderer Stelle ausgeführt – umfangreiche Sparanstrengungen auf der Aufwandsseite, ein weitgehendes budgettreues Wirtschaften im DFB, zu dem alle im Haupt- und Ehrenamt aufgerufen sind, und eine kritische Hinterfragung des Umfangs der Aufgaben des DFB. Die rasant angestiegene Personalentwicklung im Hause und die von der Revisionsstelle schon lange sehr kritisch gesehene hohe Anzahl teurer Beraterleistungen sind dabei ebenfalls einer kritischen Prüfung zu unterziehen.

Erfreulich bleibt festzustellen, dass der DFB mit der Einführung eines jährlichen Finanzberichts – erstmals für das Jahr 2016 – mehr Transparenz in der Öffentlichkeit geschaffen hat und dass auch die Einführung eines beim letzten Bundestag beschlossenen Compliance-Management-Systems zwischenzeitlich erfolgreich abgeschlossen ist.

Ebenfalls hat die steuerliche Compliance auch und gerade wegen der ständig diffiziler werdenden Herausforderungen im Gemeinnützigkeitsrecht und den sich hieraus ergebenden steuerlichen Folgen enorm an Bedeutung gewonnen. Wir gehen davon aus, dass die Implementierung des Tax-Compliance-Management-Systems zu Beginn des neuen Jahres erfolgen kann.

Sie, liebe Delegierte des heutigen Bundestages, werden sich später noch mit dem Thema – vereinfacht ausgedrückt – „Ausgliederung der wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe des DFB in eine Tochtergesellschaft“ und den entsprechenden Anträgen hierzu zu befassen haben. Die diesbezüglichen Hinweise der Finanzbehörden sind eindeutig. Über den DFB soll und darf nicht weiter das Damoklesschwert „Verlust der Gemeinnützigkeit“ schweben.

Die Revisionsstelle unterstützt die Überlegungen des Präsidiums nachdrücklich, auch um die Haftungsrisiken für die Organvertreter einzuschränken, befürwortet aber auch den Grundsatz „Gründlichkeit vor Schnelligkeit“. Zur Steuerung von Budget, Haushalt und Kosten fordert die Revisionsstelle seit Beginn ihrer Amtsperiode unterjährige Zahlen in Form von Quartalsberichten und Halbjahreszahlen, die nun zumindest in Form der quartalsmäßigen Hochrechnungen des Schatzmeisters vorliegen. Diese Baustelle war insbesondere der über einjährigen Vakanz der Stelle des hauptamtlichen Finanzdirektors geschuldet.

Zum Abschluss meines Berichtes danke ich allen Personen im Haupt- und Ehrenamt des DFB für die konstruktive Zusammenarbeit in der zurückliegenden Amtsperiode. Ein ganz besonderer Dank gebührt Schatzmeister Dr. Stephan Osnabrügge für die gute, vertrauensvolle und transparente Zusammenarbeit auch und gerade in der Zeit, als er die Position des hauptamtlichen Finanzdirektors in Personalunion ausgeübt hat. Bei all den in dieser Zeit aufgetretenen, zum Teil auch sehr schwierigen Problemen ist es bemerkenswert, mit welcher Akribie, mit welchem Zeitaufwand und mit welcher Konsequenz er sich dieser Aufgabe gestellt und in sie eingearbeitet hat. Ich gebe offen zu, lieber Stephan, dass ich in dieser Zeit nicht mit Dir als Schatzmeister des DFB hätte tauschen wollen.

Ebenfalls ganz herzlich danke ich meinen Kollegen Jörg Degenhart, Hans-Ludwig Meyer, Matthias Schöck und Peter Wolf, weil wir immer an einem Strang gezogen haben, und ganz besonders natürlich André Kohlhepp, dem hauptamtlichen Leiter der internen Revision, für seine fundierte Begleitung und für seine jederzeit gute und konstruktive Zusammenarbeit, seinem Kollegen Thorsten Wiltheiss wie auch dem neuen Finanzdirektor Markus Holzherr und seinem gesamten Team.

Meine Damen und Herren, ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

(Beifall)

Dr. Friedrich Curtius: Wird das Wort zum Bericht von Ulrich Ruf gewünscht? – Das ist nicht der Fall.

Dann darf ich überleiten zu

Tagesordnungspunkt 7:
Genehmigung des mittelfristigen Finanzplans für die Jahre 2020 bis 2022

Die Haushaltspläne liegen Ihnen im Rahmen der Berichtsdrucksache auf den Seiten 46 und 47 vor. Ich darf zur Erläuterung noch einmal Stephan Osnabrügge bitten, das Wort zu ergreifen.

Dr. Stephan Osnabrügge, DFB-Schatzmeister: Liebe Freunde, die gute Nachricht zuerst: Das wird die letzte Rede sein, die ich hier heute halte. Und wir nähern uns dem eigentlichen Höhepunkt, nämlich den Wahlen.

§ 1 unserer Finanzordnung sieht vor, dass der DFB jeweils im Jahr eines Ordentlichen Bundestages einen mittelfristigen Finanzplan für die kommenden drei Jahre aufstellt. Darüber hinaus ist ein prognostischer Rücklagenspiegel zu erstellen, und dem Bundestag ist diese Planung zur Genehmigung vorzulegen.

(Die folgenden Ausführungen werden von einer PowerPoint-Präsentation begleitet.)

Wir erstellen in der Zentralverwaltung selbstverständlich darüber hinaus eine strategische, jeweils aktualisierte Mittelfristplanung, die über den dreijährigen Horizont deutlich hinausreicht. Daher sind uns die Herausforderungen, die sich bis etwa 2024 stellen werden, selbstverständlich gut vertraut. Bereits im Jahre 2018 wurde deutlich, dass ein haushalterisches Gegensteuern zwingend erforderlich ist. Die Gründe hierfür sind im Wesentlichen solche, die ich Ihnen bereits im Rahmen der Haushaltsberichterstattung erläutert habe:

Erstens: die Entwicklung der laufenden ertragssteuerlichen Belastung. Es ist absehbar, dass die Steuerbelastung des DFB, die aus der veränderten Zuordnung der Tätigkeitsfelder zu den steuerlichen Sphären resultiert, dauerhaft auf etwa 20 Millionen Euro steigen und dort blei-

ben wird. Für die zukünftigen Haushalte hat sich bereits früh angedeutet, dass ein zusätzlicher Finanzierungsbedarf alleine aus diesem Aspekt von etwa 17 Millionen Euro pro Jahr erkennbar ist, der alleine aus den gestiegenen Steuerbelastungen resultiert.

Zweitens: die gestiegenen Aufwände durch die erhöhten Mitarbeiterzahlen. Sie können dem Chart hinter mir entnehmen, dass die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in der Zentralverwaltung arbeiten, über die vergangenen Jahre kontinuierlich gestiegen ist. Der Grund hierfür sind zusätzliche, durch den DFB übernommene Aufgaben gegenüber dem früheren Aufgabenspektrum. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit habe ich Ihnen einige Beispiele zum besseren Verständnis zusammengestellt.

Diese Auflistung bedeutet eines ganz sicher nicht, nämlich eine Wertung der Frage, welche dieser Aufgaben zukünftig prioritär ist und über welche man möglicherweise sprechen muss. Tatsache ist aber, dass durch entsprechende sportpolitische Entscheidungen diese Aufgaben durch den DFB zusätzlich übernommen worden sind und aus diesem Grunde auch in der Zentralverwaltung abgebildet werden müssen. Die hieraus resultierenden finanziellen Belastungen sind erheblich, und sie werden dies auch in Zukunft bleiben.

Drittens: Bereits im Rahmen meines Berichtes hatte ich deutlich gemacht, dass die Zuwendungen an die Landesverbände in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen sind. Dies betrifft nicht nur die unmittelbaren finanziellen Leistungen, die wir von 2015 bis 2019 von fünf auf nunmehr 14 Millionen Euro entwickelt haben, sondern es betrifft auch sonstige Zuwendungen, die möglicherweise nicht jedem von Ihnen bekannt sind. Das beginnt mit Zuwendungen aus dem VIK-Budget von adidas und reicht bis hin zu den Beteiligungen der Landesverbände an den Einnahmen aus den Wettpartnerschaften des DFB.

Ich glaube, dass wir uns alle einig sind: Die unmittelbaren Zuwendungen an die Landesverbände zur Stärkung von deren Tätigkeit und letztlich zur finanziellen Entlastung der Vereine sind ein ganz wesentlicher Aufgabenbereich des DFB. Sie sind bereits in der Satzung vorgesehen und dienen unmittelbar der Erfüllung auch unserer satzungsgemäßen Zwecke.

Rein finanzwirtschaftlich betrachtet stellen die Zuwendungen an die Landesverbände aber keine Betriebsausgaben dar. Wer 14 Millionen Euro unmittelbare finanzielle Zuwendung an die Landesverbände erbringt, muss zuvor etwa 20 Millionen Euro aus den Haushalten erwirtschaften; denn nur bereits versteuertes Geld kann den Landesverbänden zugewandt werden. Eine Entwicklung der Gesamtzuwendungen von etwa 6,5 Millionen auf etwa 16,4 Millionen im Jahre 2019 bedeutet aktuell eine jährliche Gesamtbelastung unseres Haushaltes von etwa 23 Millionen Euro.

Viertens: Blicken wir ein wenig in die Zukunft, so werden wir spätestens im Jahre 2022 unseren Neubau abschließen und dort eingezogen sein. Wir haben dann Geldrücklagen in Beton verwandelt und damit den Grundstein für eine sportlich erfolgreiche Zukunft unseres Verbandes gelegt. Gleichzeitig werden wir auch unserer Verwaltung ein neues Heim gegeben haben. Finanziell führen erhöhte Anlagegüter zu einer Steigerung des Abschreibungsvolumens, das die jährlichen Haushalte belastet.

Es bleibt bei unserer Zusage, dass die Wahrnehmung der ideellen Tätigkeit des DFB durch den Neubau nicht beeinträchtigt wird. Gleichwohl müssen wir im Rahmen der mittelfristigen Finanzplanung sowohl die Abschreibungen berücksichtigen als auch die sich hieraus ergebenden leichten steuermindernden Effekte.

Ein den erhöhten Aufwendungen gegenläufiger Effekt ist sicherlich der erhöhte Betrag aus der Steigerung unserer Sponsoringeinnahmen. Dies betrifft insbesondere und zuvorderst unsere zwei Hauptpartner, nämlich VW und adidas, mit denen wir erfreulicherweise langfris-

tige Verträge machen konnten. Zur Wahrheit gehört aber auch, dass in den ab 2019 geschlossenen Verträgen die Bandenwerbung unmittelbar integriert ist und somit ein Vergleich zu den Vertragsvolumina früherer Jahre ausscheidet.

Die gerade genannten Einflussfaktoren sind für die zukünftigen Planungen des DFB entscheidend. Würde man sämtliche Aufgaben des DFB unverändert fortführen oder gar eine weitere Entwicklung der Aufgaben zulassen, so würde der Haushalt des DFB im Jahre 2022 ein strukturelles Defizit von etwa 10 bis 12 Millionen Euro aufweisen. Es ist eindeutig, dass dies nicht akzeptabel ist.

Deshalb befinden wir uns seit August 2018 mit den fachverantwortlichen Vizepräsidenten in einem kritischen und konstruktiven Austausch. Ich danke daher allen Vizepräsidenten, die seit August 2018 helfen, gegenzusteuern. Ich darf Ihnen zugleich versichern, dass der heute vorgelegte Mittelfristplan dieses strukturelle Defizit selbstverständlich realistisch und wohlüberlegt auf null führt.

Ob am Ende die Kürzungen so, wie von uns identifiziert, vorgenommen werden oder an anderen Stellen, hängt im Wesentlichen von einem dringend erforderlichen Prozess der Findung eines Leitbildes und der Ableitung von Kernaufgaben unseres Verbandes aus diesem Leitbild ab – einem Prozess, dem wir uns nach meiner festen Überzeugung eher kurz- als mittelfristig stellen müssen. Um die zukünftigen Haushalte langfristig ausgeglichen aufzustellen, werden wir Fragen beantworten müssen, Fragen wie:

- Wofür steht der DFB als Dachverband inhaltlich? Welche Aufgaben wird der DFB zukünftig wahrnehmen? Auf welche kann und muss er zugunsten einer klaren Konturierung verzichten?
- Wo und wie viel investieren wir in die Zukunft des Spitzenfußballs und für starke Nationalmannschaften, die perspektivisch an der Weltspitze bleiben? Wo investieren wir damit auch in die finanzielle Zukunft des gesamten deutschen Fußballs?
- Wo investieren wir in starke Landesverbände, die gute und werthaltige Leistungen für die Vereine und damit die Fußballbasis erbringen?
- Umgekehrt: Welche Aufgaben des DFB streichen wir? Welche Zöpfe schneiden wir ab?

Kurz, die Kernfrage lautet: Wie setzen wir die knapper werdenden Ressourcen bestmöglich ein?

Der DFB muss und wird auch weiterhin Zukunftssicherung betreiben. Hierzu zählen folgende Punkte, die ich im Rahmen der Mittelfristprognose umgesetzt habe und für die nicht nur ich, sondern das gesamte Präsidium stehen:

Erstens Compliance: den vollständigen und nachhaltigen Abbau aller steuerlichen Risiken. Der DFB muss höchsten Anforderungen an die steuerliche Compliance genügen, und die hierfür notwendigen Schritte werden bereits seit etwa 2017 eingeleitet.

Zweitens wirtschaftliche Gesundheit und Zukunftsfähigkeit: mindestens ausgeglichene Haushalte, die idealerweise sogar einen zusätzlichen Beitrag für zukünftige Risikovorsorge und für Investitionen bieten.

Zur wirtschaftlichen Gesundheit und zur Zukunftsfähigkeit des Verbandes gehört nach meinem Verständnis auch, dass wir uns im DFB gemeinsam vornehmen, die Schulden, die wir erstmals aufgenommen haben, um den neuen DFB zu errichten, schnellstmöglich abzubauen. Wir haben im Rahmen der Finanzierungsplanung hierfür ausreichend Möglichkeiten eingebaut, und es wird die Aufgabe der zukünftigen Haushalte und auch zukünftiger Schatzmeister sein, das nötige finanzielle Volumen hierfür bereitzustellen, ohne erforderliche Investitionen in die Zukunft des deutschen Fußballs oder in den ideellen Bereich zu beeinträchtigen.

Und schließlich Investitionen: Bei allem Sparen und bei allem Bemühen um den Schuldenabbau müssen wir zwingend in die zukünftige Entwicklung des Fußballs investieren, nämlich sowohl in starke Nationalmannschaften und starke Wettbewerbe als auch in starke und leistungsfähige Landesverbände.

Der Ihnen heute vorgelegte Plan baut das 2018 identifizierte drohende strukturelle Defizit sukzessive ab, sodass wir mit realistischen Ansätzen die kommenden Haushalte auf null planen. Wir werden ungeachtet dessen auf Überschüsse hinarbeiten und solche sinnvoll im Sinne der genannten Ziele einsetzen. Raum für neue Projekte ist allerdings nur bei Aufgabe anderer Aufgaben. Und weitere Personalsteigerungen sind im Haushaltsplan nicht vorgesehen.

Abschließend sehen Sie hinter mir den Rücklagenspiegel. Das Präsidium hat am 21.09.2018 im Rahmen der Finanzierungsplanung unseres Neubaus entschieden, für die freie Rücklage eine Mindestsumme von 40 Millionen Euro zu definieren. Sämtliche sonstigen Rücklagen des DFB werden für die Realisierung unseres Neubaus eingesetzt. Der Rücklagenbestand wird sich demgemäß mit dem Baufortschritt – wie hier dargestellt – entwickeln. Die verbleibende allgemeine Rücklage ist zur Absicherung der ideellen Tätigkeiten des Deutschen Fußball-Bundes erforderlich und soll deshalb in dieser Höhe gehalten werden.

Abhängig ist die Rücklagenentwicklung selbstverständlich wesentlich vom Ausgang der rechtlichen Verfahren betreffend den Verlust der Gemeinnützigkeit für 2006. In der Ihnen vorgestellten Planung sind kaufmännischer Vorsicht folgend die für den DFB ungünstigsten Entwicklungen zugrunde gelegt.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Delegierte, ich stehe Ihnen jetzt für Rückfragen gerne zur Verfügung und darf im Übrigen um Ihre Zustimmung zu der vorgelegten Mittelfristprognose bitten.

(Beifall)

Dr. Friedrich Curtius: Vielen Dank, Stephan. – Dann kommen wir zur Abstimmung über die Genehmigung des mittelfristigen Finanzplans für die Jahre 2020 bis 2022. Ich darf um Ihre Zeichen bitten. – Dann machen wir die Gegenprobe. Gibt es Gegenstimmen? – Gibt es Enthaltungen? – Die sehe ich nicht. Dann ist der Finanzplan einstimmig angenommen worden.

Wir kommen zu

Tagesordnungspunkt 8:
Anträge auf Satzungs- und Ordnungsänderungen
(soweit sie Neuwahlen betreffen)

Traditionell obliegt hier die Sitzungsleitung für die Bearbeitung der Anträge dem Vizepräsidenten für Recht und Satzungsfragen. Daher übertrage ich die Sitzungsleitung in diesem Tagesordnungspunkt an Rainer Koch, der sich auch verantwortlich für das Antragswerk erklärt hat. Lieber Rainer, du hast das Wort.

Dr. Rainer Koch, 1. Vizepräsident des DFB: Meine Damen und Herren, es wird eine gewisse Anstrengung erfordern, gemeinsam jetzt durch diese Anträge und vor allen Dingen auch am späteren Nachmittag durch das restliche Antragspaket zu kommen.

Jetzt geht es zunächst um die Anträge Nummer 1 bis 11. Das sind alles Anträge, die Fragen betreffen, die entschieden werden müssen, bevor wir dann in die Wahlgänge einsteigen, insbesondere der Antrag Nr. 1, den ich in der Version des Abänderungsantrages Nr. 1 a für Sie aufrufen möchte. Er betrifft die grundsätzlichen Neustrukturierungen, Neuordnungen der Präsidialverfassung, also die §§ 33 bis 35 und 37 der Satzung.

Es gibt eine ausführliche Begründung dazu, die Ihnen vorliegt. Ich verzichte darauf, sie Ihnen im Einzelnen hier vorzutragen beziehungsweise vorzulesen. Wir haben das in den vergangenen Wochen in sehr, sehr vielen Abstimmungsrunden und Gesprächen miteinander diskutiert. Dieser Antrag Nr. 1 a – wie alle anderen folgenden Anträge bis zum Antrag 11 – ist abgestimmt, und ihm liegt ein einstimmiger Antrag des gesamten DFB-Präsidiums zu Grunde. Ich darf Ihnen mit Blick auf den – hoffentlich – gleich von uns gewählten neuen Präsidenten sagen, dass jeder dieser Anträge exakt in der Form, wie er vorliegt, so mit ihm besprochen worden ist.

Eine Frage ist gestern Abend an mich herangetragen worden, die ich gerne absprachegemäß noch mit einbringen will, nämlich die Frage: Wie ist es denn ganz genau mit der Funktion des DFB-Präsidenten in Bezug auf sein Wahlrecht zwischen einer Funktionalität neben dem Vorsitz im DFB-Präsidium im Rahmen des Präsidialausschusses und damit dann im Rahmen der Gesellschafterversammlung und umgekehrt im Rahmen des Aufsichtsrates der DFB GmbH?

Zunächst ist zum Verständnis festzuhalten – und das ist entscheidend –: Der Präsidialausschuss hat nach der Satzung des DFB so gut wie keine eigenständigen Entscheidungsrechte. Mit dem Präsidialausschuss verbunden ist lediglich die Mitgliedschaft im haftenden BGB-Vorstand nach § 26 BGB. Die Entscheidungsrechte und Befugnisse sind sehr, sehr eingeschränkt. Das ist vor einigen Jahren von uns auch so abgestimmt worden. Und es bleibt dabei, dass alle zentralen Entscheidungen im DFB-Präsidium in toto getroffen werden.

Einzige Ausnahme: Die Inhalte der Vertragswerke mit Sponsoren beziehungsweise auch mit den Führungspersonen im DFB e.V. können nicht einem großen Kreis von Personen zugänglich gemacht werden. Das ist, glaube ich, für jeden auch nachvollziehbar. Die werden in diesem kleinen Kreis abgestimmt. Beispiel: Wenn Joachim Löw eines Tages sagen würde, er hat jetzt genug als Bundestrainer – was hoffentlich noch lange nicht eintritt –, und wir dann einen neuen Bundestrainer brauchen, dann obliegt die Beantwortung dieser Frage, wer neuer Bundestrainer wird, nach den Satzungsvorschlägen weiterhin ausschließlich dem DFB-Präsidium. Auch nach allen Strukturänderungen, die wir gleich beschließen, bleibt diese Frage beim DFB-Präsidium. Solange die Nationalmannschaft nicht in die GmbH überführt ist, bleibt die Ausgestaltung des Vertragsinhaltes eines der wenigen Themen, für die der Präsidialausschuss selbst zuständig ist.

Selbstverständlich ist die gesamte Konstruktion so aufgebaut, dass wir in den Satzungsänderungen eine Parallelität vorgesehen haben zwischen haftendem BGB-Vorstand – Klammer auf: ist gleich Präsidialausschuss – und Gesellschafterversammlung in der GmbH und im Übrigen allen übrigen Präsidiumsmitgliedern, die nicht dem haftenden BGB-Vorstand angehören, im Rahmen des Aufsichtsrates der neuen GmbH. So sind jedenfalls die Konzepte, wie wir sie später beschließen werden.

Damit einhergehend gibt es ein Wahlrecht für den Präsidenten, welche der beiden Varianten er für sich heraussuchen will. Aber eines ist vollkommen klar: Der Präsident – egal, wie er sich entscheidet – ist bei allen Beratungen selbstverständlich immer mit dabei. Wenn er sich entscheidet, Aufsichtsratsvorsitzender zu werden, dann ist er natürlich an den Beratungen im Rahmen der Gesellschafterversammlung der GmbH und des Präsidialausschusses mit dabei. Und umgekehrt: Wenn er sich entscheidet, Mitglied des haftenden BGB-Vorstandes sein zu wollen, dann ist er selbstverständlich auch bei den Beratungen des Aufsichtsrates der GmbH mit dabei – dann lediglich ohne Stimmrecht. – Ich schaue jetzt auf Günter Distelrath. Ich denke, ich habe es jetzt so vorgetragen, wie Du es für den Norden mir gestern Abend als Frage vorgetragen hast.

Gibt es Wortmeldungen zu dem Antrag? – Wir brauchen bei Satzungsänderungen eine Zweidrittelmehrheit. – Ich sehe keine Wortmeldungen. Dann würde ich jetzt bitten, zur Abstimmung zu kommen. Wer für diesen Antrag in der Fassung des Abänderungsantrags 1 a ist, den

bitte ich um das Handzeichen. – Dann frage ich nach Gegenstimmen. – Ich bitte die Zähler, mich zu unterstützen. Ich sehe acht Gegenstimmen. Willi Hink sieht auch acht Gegenstimmen. Enthaltungen? – Vier Enthaltungen und acht Gegenstimmen. Dann können wir feststellen, dass das ganz klar eine Zustimmung mit Zweidrittelmehrheit ist. Damit ist dieser Antrag 1 a so beschlossen.

Wir kommen zum Antrag Nr. 2, der das Wahlprozedere und § 26 betrifft. Das ist eine Präzisierung, wie die einzelnen Vizepräsidenten zu wählen sind. Ich denke, hier wird keine Aussprache gewünscht. – Wir brauchen auch hier wieder eine Zweidrittelmehrheit.

Ich komme zur Abstimmung. Wer für diesen Antrag ist, den bitte ich um das Kartenzeichen. – Ich frage nach Gegenstimmen. – Ich sehe eine Gegenstimme. Enthaltungen? – Eine Gegenstimme und keine Enthaltungen. Dann ist auch Antrag 2 mit einer Zweidrittelmehrheit angenommen.

Wir kommen zu Antrag Nr. 3. Ich glaube, da wird es keine Debatten geben, denn es ist ein Folgeantrag zur Einführung des neuen Ausschusses 3. Liga, den wir in § 51 der DFB-Satzung vornehmen werden. – Ich traue mich, es jetzt auch in dieser Reihenfolge zu machen. Eigentlich müssten wir zuerst den Ausschuss beschließen und das hier mit einführen. Aber ich sehe hier keine großen Meinungsverschiedenheiten bei der Frage.

Sind Sie einverstanden, wenn wir es jetzt abstimmen? – Keine Wortmeldungen. Wer ist dafür? – Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Dann ist in ganz kurzer Zeit ein sehr wichtiges neues Gremium auf den Weg gebracht worden, was eine wesentlich verstärkte Einbindung der Vereine der 3. Liga in die sportpolitischen Entscheidungen rund um diese Liga betrifft.

Das Gleiche gilt mit Antrag Nr. 4 für den Frauenbereich, für die Frauen-Bundesligen. Analog zu der eben beschlossenen Regelung für die 3. Liga wollen wir das Gleiche im Frauenbereich machen, auch hier insoweit zunächst als Folgeantrag die Änderung zu § 19. Ich traue mich auch hier, diese Reihenfolge zu wählen.

Ich frage nach Wortmeldungen? – Ich sehe keine. Ich frage nach Zustimmung: Wer dafür ist, bitte das Kartenzeichen! – Gibt es Gegenstimmen? – Keine. Enthaltungen? – Auch keine. Dann sind auch für den Frauenbereich hier eine sehr zentrale neue Regelung und ein neues Gremium mit geschaffen worden.

Der Antrag Nr. 5 dürfte keine großen Streitdebatten auslösen. Es geht lediglich um die Erhöhung der Beisitzer im DFB-Bundesgericht von 34 auf 35.

Wird eine Aussprache gewünscht? – Das sehe ich nicht. Dann würde ich mich trauen, zur Abstimmung zu kommen. Wer ist dafür? – Gegenstimmen? – Keine. Enthaltungen? – Auch keine. Dann ist auch dieser Antrag Nr. 5 einstimmig so beschlossen.

Wir kommen jetzt zu Antrag Nr. 6 in der Fassung des Abänderungsantrages Nr. 6 a. Er betrifft die bisherige Revisionsstelle, die sich jetzt „Prüfungsausschuss“ nennt. Hier gibt es in den §§ 45 und 46 der Satzung Neuregelungen zur Aufsichtsfunktion dieses Organs, auch eine Klarstellung der Zuständigkeit in Abgrenzung zum Aufsichtsrat der DFB GmbH.

Wortmeldungen hierzu gewünscht? – Das ist nicht der Fall. Dann frage ich auch hier nach Zustimmung. Wer ist dafür? – Wie schaut es mit Gegenstimmen aus? – Da sehe ich jetzt keine. Enthaltungen? – Auch keine. Dann ist der Antrag Nr. 6 in der Fassung des Antrages Nummer 6 a so genehmigt.

Jetzt kommt Antrag Nr. 7. Das ist ein Folgeantrag zum Antrag 6 bezüglich des Prüfungsausschusses.

Wir haben davon abgesehen, Ihnen allen ein Blatt Papier zu verteilen. Denn es ist den Juristen gestern Abend aufgefallen, dass wir noch eine ganz kleine Ergänzung in § 19 vornehmen müssen. Wir haben eben im Antrag Nr. 1 a den Vergütungs- und Beratungsausschuss neu eingeführt, der zukünftig auch die Höhe einer etwaigen Aufwandsentschädigung für die Mitglieder der Rechtsorgane, der Ausschüsse, des Prüfungsausschusses und der Ethik-Kommission festlegen soll.

Als Folge dieser Änderungen muss – und das ist leider im Vorfeld übersehen worden; das ist uns gestern Abend erst aufgefallen – in der Satzung auch noch der § 19 Nr. 9 Satz 4 angepasst werden. Die Zuständigkeit zur Festlegung von Aufwandsentschädigungen muss auch hier beim Vergütungs- und Beratungsausschuss und soll nicht beim Prüfungsausschuss liegen. Auf Seite 25 Ihrer Antragsdrucksache müsste ich deshalb darum bitten, Satz 4 von § 19 Nr. 9 noch abzuändern, und zwar dahin gehend, dass er jetzt wie folgt lauten soll: „Die Einzelheiten beschließt der Vergütungs- und Beratungsausschuss." – und eben nicht das „Präsidium mit Zustimmung des Prüfungsausschusses". Verstanden? – Ich glaube, das kann ich mich trauen, hier so mündlich vorzutragen. Es ist lediglich ein redaktionelles Übersehen gewesen, dass auch an dieser Stelle eine Änderung vorgenommen werden muss.

Dann würde ich um Wortmeldungen insgesamt zum Antrag Nr. 7 mit dieser Modifizierung, wie vorgetragen, bitten. – Ich sehe keine Wortmeldungen. Dann kommen wir zur Abstimmung zu Antrag Nr. 7 in der Fassung mit dem abgeänderten Satz 4 der Ziffer 9. Wer dafür ist, den bitte ich um das Kartenzeichen. – Gegenstimmen? – Keine. Enthaltungen? – Auch keine. Dann ist auch der Antrag Nr. 7 in dieser modifizierten Form angenommen.

Im Antrag Nr. 8 kommt die konstituierende Schaffung des Ausschusses 3. Liga, § 51 der Satzung. Ich rechne nicht mit Überraschungen, nachdem wir den Folgeantrag hierzu vorhin bereits beschlossen haben.

Ich sehe keine Wortmeldungen. Dann würde ich auch hier sofort zur Abstimmung kommen wollen. Wer ist für diese Änderung des § 51? – Ich frage nach Gegenstimmen. – Enthaltungen? – Das ist nicht der Fall. Dann ist das so beschlossen.

Dann kann ich den Freunden aus der 3. Liga, die hier zum Teil als Delegierte vertreten sind, vermelden, dass wir gewillt sind, dieser 3. Liga ein starkes Gesicht auch in der Führungsverantwortung des DFB zu geben. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit.

Das Gleiche gilt für den Frauenbereich: Antrag Nr. 9 zu § 52 der Satzung, Neuschaffung des Ausschusses Frauen-Bundesligen.

Wortmeldungen sehe ich keine. Dann frage ich auch hier nach Zustimmung. – Wer ist dagegen? – Keiner. Enthaltungen? – Ebenfalls keiner. Dann ist auch der Ausschuss für die Frauen-Bundesligen einstimmig so beschlossen worden. – Insoweit freue ich mich, dass die spezielle Mitverantwortung der Vereine aus den Frauen-Bundesligen gestärkt wird, indem sie auch in diesem neuen Ausschuss mitarbeiten können.

Wir kommen jetzt im Antrag Nr. 10 zu einer völligen Neuordnung des Schiedsrichterwesens mit der Trennung des Profi-Schiedsrichterbereichs, der in eine noch zu gründende DFB-Schiedsrichter GmbH überführt werden soll, und dem restlichen Schiedsrichterbereich und zu der Gesamtzusammenführung wieder in einen DFB-Schiedsrichterausschuss, geregelt in der Neufassung des § 55 der Satzung. Das wurde auf allen Ebenen und in allen Bereichen in den letzten Wochen umfassend abgestimmt.

Ich glaube – soweit ich das sehen kann –, dass hierzu keine weiteren Fragen bestehen. Ich frage trotzdem vorsichtshalber nach Wortmeldungen, Kommentierungen, Fragen. – Das ist nicht der Fall. Dann bitte ich um Zustimmung zu diesem Antrag des Präsidiums. – Gegenstimmen? – Gibt es keine. Enthaltungen? – Auch keine. Dann ist auch die Neustrukturierung des DFB-Schiedsrichterausschusses beschlossen.

Wir kommen schon zum letzten Antrag, dem Antrag Nr. 11, der vor den Wahlen beschlossen werden muss. Er befasst sich mit der Geschäftsordnung für den Bundestag und mit der Art und Weise, wie mit Blick auf die einzelnen Präsidiumsmitglieder gewählt werden soll.

Ich frage nach Wortmeldungen? – Ich sehe keine und würde dann zur Abstimmung kommen und Sie fragen: Wer für diese Änderung ist, den bitte ich um das Handzeichen. – Ich frage nach Gegenstimmen? – Ich sehe keine. Enthaltungen? – Ich sehe ebenfalls keine.

Ich freue mich zum einen, dass alle Anträge mit ganz großer Mehrheit, ganz klar mit der erforderlichen Zweidrittelmehrheit, so beschlossen worden sind, und freue mich zum anderen, dass wir im Zeitplan geblieben sind. – Danke schön.

(Beifall)

Dr. Friedrich Curtius: Vielen Dank, Rainer. – Ich rufe dann auf

Tagesordnungspunkt 9:
Entlastung des Präsidiums und des Vorstandes

Für die Entlastung des Präsidiums und des Vorstandes haben wir unter Tagesordnungspunkt 1 bereits Jörg Englisch als Versammlungsleiter gewählt. Lieber Jörg, ich darf Dich bitten, die Versammlungsleitung für die Entlastung von Präsidium und Vorstand zu übernehmen. Du hast das Wort.

Dr. Jörg Englisch, DFB-Geschäftsführung: Lieber Friedrich, vielen Dank. – Guten Morgen, meine Damen und Herren! Ich schlage vor, dass wir die Entlastung in zwei Schritten durchführen: zunächst das Präsidium und dann den Vorstand.

Zum Präsidium: Mit Einverständnis der Versammlung schlage ich vor, das gegenwärtig im Amt befindliche Präsidium in einer Abstimmung, also en bloc zu entlasten. Sind Sie damit einverstanden? Dann bitte ich um Handzeichen. – Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Keine.

Sie haben die umfassenden Tätigkeitsberichte der Mitglieder des Präsidiums gelesen beziehungsweise gehört. Dann darf ich als Nächstes um Ihr Zeichen bitten, wer für die Entlastung des sich gegenwärtig im Amt befindlichen DFB-Präsidiums ist. Es genügt die einfache Mehrheit. Ich bitte um Handzeichen für die Entlastung. – Gegenstimmen? – Keine. Enthaltungen? – Auch keine. Dann können wir so verfahren.

Damit stelle ich fest, dass das Präsidium entlastet ist, verbunden mit dem besonderen Dank an die Herren Dr. Drewitz, Gehlenborg und Hack, die aus dem Präsidium ausscheiden werden. Vielen Dank.

(Beifall)

Wir fahren fort mit der Entlastung des sich gegenwärtig im Amt befindlichen Vorstandes. Auch hier würde ich – Ihre Zustimmung vorausgesetzt – eine Entlastung in einer Abstimmung vorschlagen. Ich bitte um das Handzeichen. – Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Keine. Dann können wir so verfahren.

Damit stelle ich die Entlastung des sich gegenwärtig im Amt befindlichen Vorstandes in seiner Gesamtheit zur Abstimmung. Ich bitte um Ihr Zeichen für eine Entlastung. – Gegenstimmen? – Keine. Damit stelle ich fest, dass der sich gegenwärtig im Amt befindliche DFB-Vorstand entlastet ist. Vielen Dank.

Herr Rauball, Sie hatten noch einmal das Wort gewünscht.

Dr. Reinhard Rauball, 1. DFB-Vizepräsident: Erst einmal danke ich Ihnen sehr herzlich, Herr Dr. Englisch, dass Sie das getan haben. Im Übrigen möchte ich mich im Namen des Präsidiums, aber auch im Namen des Vorstandes sehr herzlich für diesen Vertrauensbeweis bedanken, den Sie durch die Einstimmigkeit bei der Entlastung zum Ausdruck gebracht haben. Beide Gremien bedanken sich sehr herzlich bei Ihnen. – Danke schön.

(Beifall)

Dr. Jörg Englisch: Damit kommen wir zum mit Spannung erwarteten

Tagesordnungspunkt 10:
Neuwahl des DFB-Präsidenten durch den DFB-Bundestag

Gemäß § 1 Nr. 2 der Geschäftsordnung für den Bundestag mussten die Vorschläge für das Amt des Präsidenten bis zum 30. August 2019 vorliegen.

Vorgeschlagen für das Amt des Präsidenten und alleiniger Kandidat ist Fritz Keller.

Herr Keller, ich darf Sie für eine Bewerbungsrede auf die Bühne bitten.

Fritz Keller: Meine Damen und Herren, unser Motto für die Zukunft soll sein: „Nur gemeinsam geht's!"

(Die folgenden Ausführungen werden von einer PowerPoint-Präsentation begleitet.)

Lieber Rainer Koch, ich möchte ein bisschen widersprechen: Ich würde nicht gerne an der Mittellinie stehen, sondern ich würde gerne als Spielertrainer anfangen. Wenn es geht, möchte ich mich als „10er" einwechseln. Wenn der GmbH-Prozess abgeschlossen ist, würde ich gerne als Trainer dabeibleiben. Aber bewegen muss ich mich schon. Das kenne ich von unserem Trainer.

(Heiterkeit)

Ich habe heute festgestellt, dass durch die Reden zum Beispiel von Herrn Ministerpräsidenten Bouffier – auch einigen anderen Rednern – schon sehr viel abgeräumt worden ist. Ich habe gemerkt: Er ist ein echter Kenner der Szene, der die Unterschiede von Stadt und Land sowie die Bedürfnisse des Fußballs gesehen hat. Auch von Rainer Koch ist einiges abgeräumt worden. Deshalb erlauben Sie mir, dass ich meine Rede jetzt auf die Seite lege und ein bisschen improvisiere. Das erspart uns Zeit und erspart auch, dass das Heimweh eher als alles andere kommt. Eure Reden zeigen – auch die von Stephan, überhaupt von allen, die gesprochen haben –, wie wir uns gemeinsam geeint haben und dass das der Grund war, warum ich mich heute hier als Kandidat zur Verfügung stelle. – Aber zunächst einmal habe ich gelernt, die Gäste zu begrüßen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, lieber Rainer Koch, lieber Reinhard Rauball! An dieser Stelle erst einmal herzlichen Dank für die unglaublich ruhige Führung in den letzten Monaten, für die tollen Gespräche, für die Rundreisen, die wir zusammen gemacht haben, für die Zeit und für die Geduld mit mir!

Herzlich willkommen, lieber Karl-Erik Nilsson! Nachdem ich Dich heute habe deutsch sprechen hören, werde ich mit Dir nie mehr schwedisch reden; denn das kriege ich nicht hin. Das ist mir gestern Abend nur deshalb gelungen, weil wir zusammen schon eine halbe Flasche Wein getrunken hatten.

Herzlich willkommen auch Fernando Gomes! Und herzlich willkommen auch alle Freunde! Es hat mich unglaublich überrascht, wie viele Präsidenten und Abgeordnete aus dem Ausland hier sind. Einen möchte ich ganz besonders begrüßen, weil er ein langjähriger Freund von mir ist – das geht eigentlich gegen das Protokoll –: Cher ami, Marc Keller, président de Racing Strasbourg, bienvenue ici dans notre congrès à Francfort. C'est un grand honneur pour nous. Bienvenue!

(Beifall)

Ich weiß nicht, wie Sie das gestern Mittag bei der Grundsteinlegung und gestern Abend gesehen haben, als wir praktisch die dritte Halbzeit zusammen gefeiert haben: Da habe ich viele Gesichter gesehen, die ich schon seit sehr langer Zeit kenne, die mich an den Fußball herangetragen haben und die mich dann gefragt haben, ob ich das Amt übernehme.

Da war zum Beispiel Hans-Dieter Drewitz: Wir kennen uns schon seit der Zeit, als wir damals die Fußballschule als eine der ersten Fußballschulen in Deutschland eröffnet haben. Wir kennen uns auch von sehr vielen Jugendspielen und Jugendpokalendspielen. Ich habe Sie als einen wahnsinnig herzlichen Menschen kennengelernt. Vor ein paar Wochen sah ich auch beim Länderspiel, mit wie viel Humor Sie die Fritz-Walter-Medaillen dort verliehen haben. Auch Sie werden uns fehlen.

(Beifall)

Ich möchte mich bei meiner Rede auch deshalb einschränken: Ich habe zu meiner Person unter anderem am 21. August genügend gesagt, aber auch während unserer gemeinsamen – wie soll ich das nennen – „mobilen Wohngemeinschaft" durch Deutschland, wo wir die Landesverbände besucht haben und wirklich sehr offen miteinander gesprochen haben. Es hat mir sehr, sehr gut gefallen, wie wir Probleme gemeinsam angegangen sind und offen diskutiert haben.

Das wünsche ich mir bitte auch für die Zukunft: Wenn wir ein Problem haben, diskutieren wir das intern, und zwar bis zur letzten Aussprache, gehen nachher gemeinsam raus und tragen das gemeinsam mit! Das wäre ein erstes Ziel, das ich mir von uns allen wünsche. Wenn Sie irgendetwas haben, bitte schön, tragen Sie es uns vor! Wir diskutieren darüber. Das wird vielleicht auch dazu beitragen, dass der DFB in etwas ruhigere Gewässer kommt.

Übrigens möchte ich mich für die Gastfreundschaft bedanken. Wir haben uns zum Beispiel in Duisburg im Stadion am Samstag um 15:30 Uhr getroffen. Ich weiß noch, als ich etwas vorgestellt habe, dass alle die ganze Zeit auf ihren Handys nach den Ergebnissen geguckt haben. Das ist verziehen. Ich habe es nämlich ebenfalls unter dem Tisch gehabt.

(Heiterkeit)

Auch da habe ich gemerkt: Wenn du diese Position einnimmst, musst du gegebenenfalls auf das eine oder andere Spiel verzichten. – Auch in Koblenz hatten sich an einem Sonntagmorgen um zehn oder halb elf – das ist ebenfalls eine fußballheilige Zeit – alle zur Verfügung gestellt. – Ich bedanke mich insofern für diese Gastfreundschaft. Das alles hilft mir auch, die Redezeit hier etwas zu reduzieren.

(Die folgenden Ausführungen werden von einer PowerPoint-Präsentation begleitet.)

Wo ist die gesellschaftliche Rolle des DFB? Ich möchte meine Agenda auf zwei Punkte reduzieren: auf den sportlichen Erfolg von Männern und Frauen und auf den GmbH-Prozess. Alles andere ist heute schon zur Genüge angesprochen worden.

Was bedeutet es, Vertrauen zurückzugewinnen? Ich glaube, es ist verkehrt, den Vertrauensverlust in der Vergangenheit auf eine Person zu reduzieren. Wir müssen gemeinsam analysieren, woher das kommt. Wir müssen übrigens auch das Vertrauen an der Basis – nicht nur in der Gesellschaft – zurückgewinnen.

Das bedeutet auch – das habe ich vorhin gesagt –, dass wir eine gemeinsame Kommunikationsdisziplin an den Tag legen müssen. Darum bitte ich auch hier von Anfang an.

Wir vertreten hier über sieben Millionen Menschen in 25.000 Vereinen. Mir wird es jedes Mal schwindelig, wenn ich diese Zahlen sehe. Das lastet natürlich auch auf meinen Schultern. Deshalb war hier meine Bitte, dass wir das von Anfang an auf mehrere Schultern verteilen.

Natürlich darf der DFB nicht in die Vereine hineinregieren oder Sachen entscheiden. Das müssen vielmehr die Verbände machen. – Ich habe auch gelernt, dass man in Hamburg, wo zwei große Stadien jedes Wochenende gefüllt sind, andere Probleme hat als zum Beispiel in Mecklenburg-Vorpommern. – Das kann der DFB von Haus aus nicht machen. Der DFB muss eigentlich seriöser Anwalt, Dienstleister und – ich möchte ergänzen – Lobbyist sein. Das würde ich gerne übernehmen.

Natürlich sind wir auch bereit, in Zukunft in Verhandlungen einzutreten.

Wir sind einer der wenigen Verbände überhaupt, und es gibt wenige Länder, die von oben nach unten Gelder verteilen und auch helfen. Es gibt Länder, in denen das nicht funktioniert. Wir in Deutschland haben das gemeinsame große Haus von Profis, 1. Liga und 2. Liga. Wir zusammen und dieses Solidaritätsprojekt, das ist einmalig. Das möchten wir auch beibehalten.

Wir werden demnächst wieder in die Grundlagengespräche einsteigen; zum Teil sind wir schon drin. Ich bin mir sicher, dass wir die Solidarität der DFL erreichen und wir auch unsere Solidarität weitergeben können. Lieber Herr Seifert, lieber Herr Koch, wir haben in den Gesprächen einen gemeinsamen Nenner gefunden, und dabei bleiben wir. Das ist einfach wichtig.

Aber der DFB ist nicht der Geldgeber, sondern wir haben andere Hebel. Übrigens muss ich sagen: Diese Gelder, die wir verteilen, müssen selbstverständlich so kontrolliert werden, wie es mittlerweile die FIFA und die UEFA machen. Das heißt, Gelder, die gezahlt werden, zum Beispiel für Personen, die unterstützt werden, müssen auch zweckgemäß ausgegeben werden und dürfen nicht für Lizenzmannschaften oder 1. Mannschaften ausgegeben werden. Gelder für Jugendbereiche sind für die Jugendbereiche. Darüber muss auch Rechenschaft abgelegt werden. Sonst haben wir irgendwann wieder eine Schlagzeile.

Der DFB in der Gesellschaft: Darüber wurde schon viel gesprochen, und darauf möchte ich bitte nicht verzichten. Wir bekennen uns zur Vielfalt, zur Solidarität, Nachhaltigkeit, Inklusion und gegen jegliche Form von Rassismus, Diskriminierung und Homophobie. Das ist unser Credo. Wir sind eine Integrationsmaschine. Wir sind der Kitt der Gesellschaft. Wir bringen Leute zusammen.

Es ist zwar schon gesagt worden, aber es kann nicht oft genug wiederholt werden: Wir sind das Lagerfeuer für unterschiedliche Menschen mit unterschiedlichem Einkommen, unterschiedlichem Bildungsgrad, unterschiedlicher Herkunft, unterschiedlicher Religion, unterschiedlicher Weltanschauung und Sprache. Das dürfen wir nicht vergessen. Wir bilden – neben der Schule – Leute aus, die wichtige Menschen für diese Gesellschaft sind.

Noch einmal: Ich habe große Ehrfurcht vor dem, was unsere Helden leisten, die drei bis vier Tage in der Woche neben dem Rasen, an dem Rasen stehen. Die müssen wir unterstützen.

Was mir ebenfalls sehr am Herzen liegt: Wir alle sollten überlegen, in welchen Bereichen wir Bürokratie abbauen können. Ein Beispiel, das mir beim Lesen der Tageszeitungen in den letzten Wochen aufgefallen ist: Wenn eine Zweitligamannschaft eines Kreisligavereins reklamiert, dass sie nicht genügend Leute zusammenkriegt, deshalb um eine Spielverlegung bittet und dann 200 Euro bezahlen muss, dann muss man wirklich einmal überlegen, ob das sein muss. Ich bitte auch hier, das alles mit Augenmaß zu sehen, um weiterzukommen.

Das Ehrenamt stärken! Man muss auch einmal darüber nachdenken – das wurde vorhin schon angesprochen –, wie man die Politik einbeziehen kann. Was ist mit der Ehrenamts- und Übungsleiterpauschale? Meines Erachtens ist deren Höhe lächerlich. Ich kenne Länder – auch das Engagement in Frankreich –, wo der Übungsleiter von der Gemeinde, von der Kommune oder vom Kreis bezahlt wird. Und wir diskutieren über eine steuerfreie Pauschale von 750 Euro im Jahr. Das ist lächerlich. Bitte, liebe Politiker, nicht nur schwätzen! Geht hin und packt es an!

(Beifall)

Ein weiterer Punkt: Haftung entschärfen. Wir haben ein Gesetz, ein Vereinsrecht aus Wilhelminischer Zeit. Das heißt, jeder Vereinsvorsitzende – nicht nur beim Fußball, sondern auch bei Turnvereinen und bei Musikvereinen – haftet mit seinem Privatvermögen. Leute, ich bitte darum – es könnte ein Unfall oder sonst etwas passieren –: Nehmt bitte diese unglaublichen Helden der Gesellschaft aus dieser Haftung heraus! Liebe Politiker, geht daran!

Der nächste Punkt ist: Wieso sollte man nicht mal darüber nachdenken, denjenigen, die bei der Feuerwehr, beim Fußball, beim Handball oder in anderen Bereichen für unsere Gesellschaft wertvolle Menschen ausbilden und für die Zukunft fit machen, für fünf oder zehn Jahre ein paar Rentenpunkte gutzuschreiben? Dann hätten wir nämlich eine Basis, die wichtig wäre.

(Beifall)

Ein Punkt ist heute noch nicht richtig angesprochen worden, aber den möchte ich noch erwähnen: Wie können wir Nachhaltigkeit verbessern – mit der Power von 25.000 Vereinen und mit sieben Millionen Mitgliedern?

Die Ökologie im Fußball muss verstärkt in den Fokus gestellt werden. Darum würde ich vorschlagen, dass der Bereich Ökologie von höchster Stelle, von einem Vizepräsidenten, der für dieses Thema brennt – möglichst CO2-frei –, in die Vereine reingetragen wird.

Gleichzeitig möchte ich einen Nachhaltigkeitspreis schaffen, wo man im Rahmen eines Wettbewerbs zum Beispiel darüber nachdenkt, ob man bei Freiflächen Blumenrabatten anlegt oder Ähnliches. Da sind keine Grenzen gesetzt. Das ist ein wichtiges Thema. Glauben Sie mir: Als Winzer weiß ich, dass das wirklich notwendig ist. Wir lesen mittlerweile sechs Wochen früher, als meine Großmutter gelesen hat. Es ist also wirklich fünf vor zwölf. Wir vom Sport tun so viel für die Gesellschaft, und da packen wir es bitte ebenfalls an!

(Beifall)

Die Gleichberechtigung darf kein Lippenbekenntnis sein. Wir brauchen einen Plan, wie wir Frauen und Mädchen mehr für Managementaufgaben ins Haupt- und Ehrenamt hineinkriegen. Dieser Sport ist eigentlich viel zu schön, um nur eine Männersache zu sein. Wir haben immer noch viel zu wenig Frauen in Verantwortung. Wir haben immer noch viel zu wenig Frauen auf dem Spielfeld.

Ich habe auch schon oft betont: Es kann nicht sein, dass Mädchen – oder auch Jungen – nach Hause geschickt werden, weil Fußballplätze fehlen; das kann nicht sein. Denken Sie daran: Die fußballkickenden Frauen sind die Mütter von morgen, die ihre Kinder dann wieder auf die Fußballplätze schicken. Ich glaube, der DFB tut gut daran, hier entsprechende Programme aufzustellen.

Eines habe ich vergessen: Wir bekommen nachher noch den Zukunftsbericht Frauen von Hannelore Ratzeburg; darauf möchte ich noch hinweisen. Deshalb halte ich mich hier in diesem Punkt etwas kürzer.

Was ist unser Stolz, und wo geht es hin? Die Hauptaufgabe des DFB wird nach wie vor sein, Erfolg an der Spitze möglich zu machen. Wir haben in der Vergangenheit Großes geleistet: mehrere Weltmeisterschaftssiege – viermal bei den Männern, zweimal bei den Frauen –, zahlreiche Europapokalsiege der Klubs. Aber in den letzten Jahren sind wir auch im Jugendbereich – bis auf einige Ausnahmen – eigentlich hinter unseren Erwartungen zurückgeblieben.

Deshalb, finde ich, sollten wir beim „Projekt Zukunft“, das Oliver Bierhoff vor Jahren bereits in die Wege geleitet hat, unbedingt alle dahinterstehen. Es ist großartig. Wir werden noch darüber hören. Genau dafür steht auch der DFB: Wenn es der Spitze gutgeht, werden wir weiterhin unsere Dienstleistungen und unsere Gaben an die Basis weitergeben können. Unser Anspruch muss sein: Weltspitze. Nutzen wir die Krise für die Zukunft!

Erinnern Sie sich an die EM 2000? Manche haben über „Rumpelfußball“ gesprochen. Damals hat die junge DFL darüber nachgedacht, die neuen Nachwuchsleistungszentren zu schaffen. Das Resultat war der Gewinn der Weltmeisterschaft 2014. – Ich möchte daran erinnern, dass das das große Vermächtnis von Gerhard Mayer-Vorfelder ist. – Insofern auch vielen Dank an alle, die in der Zukunft da mitarbeiten. Danke an dieser Stelle auch an Oliver Bierhoff. Da müssen wir alle mitziehen.

Zur Akademie wurde gestern viel berichtet. Großartig fand ich vor allen Dingen die Worte von unserer Bundeskanzlerin. Die Akademie ist der Schlüssel zum Erfolg. Sie ist das gemeinsame Dach für die DFL, für die Regional- und Landesverbände. Das wird zukunftsweisend sein; darüber haben wir uns in den letzten Wochen mehrfach unterhalten. Glauben Sie mir: Wenn das gemeinsame Dach da ist, wenn alle Mitarbeiter den frisch gemähten Rasen riechen, dann kommen auch noch zusätzliche Ideen. Es geht um E-Learning, es geht um Trainerausbildung, es geht um Schiedsrichterausbildung, es geht um Hilfen im Marketing, es geht um Hilfen auch für die Basis im Sponsoringbereich, wie man Gelder generieren kann, und vieles andere. Mehr möchte ich nicht dazu sagen.

Ich möchte mich aber an dieser Stelle noch einmal für die Fach- und Sachkompetenz sowie die Herzensrede unserer großartigen Bundeskanzlerin Merkel bedanken.

(Beifall)

Es gibt ein paar Sofortmaßnahmen: Eine Sofortmaßnahme ist, dass wir nach der Wahl – wenn Sie mich, wenn Sie uns wählen – gleich eine externe General-Inventur einberufen werden. „General-Inventur“ bedeutet, dass alles untersucht wird: Finanzströme – alles! –, dass man überlegt, sich auch im sportlichen Bereich neu aufzustellen. Ich glaube, es ist manchmal wichtig, eine Inventur zu machen. Eine externe Inventur kann auch dafür sorgen, dass wir Glaubhaftigkeit und Vertrauen für die Basis, aber auch für die Öffentlichkeit zurückgewinnen.

Wir müssen die Transparenz- und Good-Governance-Anforderungen erfüllen. Eine erste Maßnahme wird sein – das wurde auch schon beschlossen –, einen Vergütungsausschuss einzuberufen, der die Dotierungen der Präsidiumsmitglieder festlegt und berät.

Das Wichtigste – nur darum bin ich hier überhaupt angetreten –, damit ich das vor meiner Familie und vor meinem Betrieb auch verantworten kann, ist die Notwendigkeit der Ausgliederung. Ohne eine solche Entscheidung hätte ich das nicht machen können.

Mit die wichtigsten Sachen sind für mich, das Handels- und Steuerrecht zu beachten, sowie ein seriöses Controllingsystem mit Checks and Balances, Governance und Transparenz – um nur einige Schlagworte zu nennen. Ein zeitgemäßes Verständnis von Führungskultur – das muss ich sagen – gilt für mich in allen Betrieben und galt für mich auch in der Vergangenheit. Ich möchte keine Alleinentscheidungsbefugnis haben. Wenn Sie alleine entscheiden müssen, wird Ihnen alles zugeschoben, und Sie sind für alles alleine verantwortlich. Das geht in keinem Betrieb mehr; das ist nicht zeitgemäß. Wir werden im Präsidialausschuss oder im Vorstand über alles reden. Dann müssen wir zusammenstehen und das gemeinsam durchsetzen. Ich werde alles dafür tun. Aber ich werde auch reingrätschen, wenn es etwas zum Reingrätschen gibt.

Ich muss mich jetzt entscheiden, was ich mache. Ich habe vorhin erwähnt: Der Spielertrainer wird am Anfang mit Stimmrecht in den Präsidialausschuss und damit auch in die Haftung reingehen, wenn dieser GmbH-Prozess abgeschlossen wird. Hier gilt auf jeden Fall: Qualität vor Geschwindigkeit. Da werden die Experten alles prüfen. Es gilt hier, dass nachher alles wasserdicht ist.

Ich möchte noch eines sagen: Wir haben überall Leaks – das wissen wir heutzutage – und Whistleblower, die dies und das erzählen. Ziel des Ganzen ist, dass uns das nicht mehr kümmern muss. Irgendwann muss es so weit sein, dass wir so transparent sind, dass es langweilig ist, über uns etwas zu erzählen. Das ist unser Ziel.

Zum Schluss möchte ich noch sagen, dass mich dieser positive Austausch mit allen dazu bewogen hat, diese Aufgabe zu übernehmen. Wir müssen eine neue Organisationskultur wagen; wir müssen aber auch eine neue Umgangskultur miteinander wagen.

(Beifall)

Nur gemeinsam können wir die Herausforderungen meistern.

Warum mache ich das? – Es ist mir eine Ehre, eine Verpflichtung und eine Herzensangelegenheit. Mein Lebensplan sah ursprünglich anders aus. Ich hatte ein Wohnmobil; damit bin ich im letzten Jahr schon 100 Kilometer gefahren.

(Heiterkeit)

Das habe ich jetzt verkauft. Ich weiß, das ist ein Twenty-four-seven-Job. Ich habe gesehen, was Rainer Koch leistet. Es ist eigentlich unverantwortlich, was er macht. Ab und zu muss man einmal Luft holen.

Mein Ziel war es eigentlich immer, in Generationen zu denken – in meiner Firma, auch beim Sport-Club Freiburg. Wenn die heutigen Kids, die mit ihren Eltern und Großeltern in unsere Stadien kommen, ebenfalls wieder mit ihren Kids und Enkeln in die Stadien kommen, dann haben wir hier gemeinsam alles richtig gemacht. Das ist unser Ziel.

Ein weiteres Ziel ist es natürlich, den deutschen Fußball – Männer und Frauen – an der Weltspitze zu sehen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, wenn Sie mich heute wählen, dann wählen sie – noch einmal – eine externe Generalinventur, Transparenz, Sparsamkeit, eine Professionalisierung, einen effektiven und kompetenten Entscheidungsprozess, in bestimmten Bereichen auch eine Verschlankung im Sinne für den Fußball. – Sie können es sich jetzt noch einmal überlegen; Sie haben die letzte Chance.

Gehen wir es gemeinsam an! Ärmel hochkrempeln! Schuhe schnüren! Schienbeinschoner an! – Die braucht man hier, habe ich gehört. – Stutzen hochziehen! Anpfiff! – Danke schön.

(Lebhafter Beifall)

Dr. Jörg Englisch: Vielen Dank, Herr Keller. – Wird das Wort zu der Rede gewünscht? – Das ist nicht der Fall. Dann schlage ich für die Wahlen zunächst vor, dass wir bei lediglich einem vorliegenden Personalvorschlag offen abstimmen. Sind Sie damit einverstanden? Dann bitte ein Handzeichen! – Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Das ist nicht der Fall.

Der guten Ordnung halber stelle ich auch noch fest, dass Herr Keller sein Amt als Präsident des SC Freiburg niedergelegt hat. Er hat zudem erklärt, im Falle seiner Wahl dem Präsidialausschuss als stimmberechtigtes Mitglied anzugehören.

Meine Damen und Herren, wir kommen nun zur Wahl des Präsidenten. Für die Wahl des Präsidenten darf ich Sie um Ihr Handzeichen bitten. – Gegenstimmen? – Keine. Enthaltungen? – Auch keine.

Herr Keller, nehmen Sie die Wahl an?

Fritz Keller: Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Fußballfreunde! Ich bedanke mich für Ihr Vertrauen, und ich verspreche Ihnen: Ich gebe alles! Danke schön.

(Lebhafter Beifall)

Dr. Jörg Englisch: Ich stelle fest, dass Fritz Keller für drei Jahre zum Präsidenten des DFB gewählt ist. Herzlichen Glückwunsch!

(Anhaltender Beifall – Fritz Keller wird ein Blumenstrauß überreicht.)

Meine Damen und Herren, wir kommen zum

Tagesordnungspunkt 11:
Neuwahl bzw. Bestätigung des Präsidiums und des Vorstandes, der Rechtsorgane, der Ethik-Kommission, des Prüfungsausschusses und des Vergütungs- und Beratungsausschusses

Wir beginnen mit der Neuwahl des Präsidiums, und zwar mit der Wahl des Schatzmeisters. Auch hier war gemäß § 1 Nr. 2. der Geschäftsordnung für den Bundestag eine Vorschlagsfrist von vier Wochen zu beachten. Vorgeschlagen für das Amt des Schatzmeisters und alleiniger Kandidat ist Dr. Stephan Osnabrügge.

Ich darf nun um Ihr Handzeichen für die Wahl des Schatzmeisters bitten, für Herrn Osnabrügge bitte! – Gegenstimmen? – Gibt es nicht. Enthaltungen? – Sehe ich auch nicht.

Herr Dr. Osnabrügge, nehmen Sie die Wahl an?

Dr. Stephan Osnabrügge, Schatzmeister: Ja, ich nehme die Wahl an. Vielen Dank.

Dr. Jörg Englisch: Herzlichen Glückwunsch, Herr Dr. Osnabrügge!

(Beifall)

Es folgt nun in der Reihenfolge ihrer Erwähnung in der DFB-Satzung die Besetzung der weiteren Positionen im DFB-Präsidium.

Zunächst erfolgt die Bestätigung des ersten stellvertretenden Sprechers des DFL-Präsidiums als 1. Vizepräsidenten. Der DFL Deutsche Fußball Liga e.V. hat in seiner Generalversammlung am 21. August 2019 in Berlin Herrn Peter Peters zum ersten stellvertretenden Sprecher des DFL-Präsidiums gewählt.

Ich bitte Sie daher, zur Bestätigung von Herrn Peter Peters im Amt eines 1. Vizepräsidenten des DFB Ihr Handzeichen zu geben. – Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Damit sind Sie als 1. Vizepräsident erfolgreich durch den Bundestag bestätigt. Vielen Dank und herzlichen Glückwunsch!

(Beifall)

Es folgt die Wahl zum 1. Vizepräsidenten für Amateurfußball und Angelegenheiten der Regional- und Landesverbände, der auf Vorschlag der Konferenz der Regional- und Landesverbandspräsidenten zu wählen ist. Die Konferenz hat Dr. Rainer Koch zu ihrem Vorsitzenden gewählt. Daher wird für das Amt des 1. Vizepräsidenten im Amateurfußball Dr. Rainer Koch vorgeschlagen.

Ich darf um Ihre Abstimmung bitten, wer für Herrn Koch ist. – Gegenstimmen? – Das sind einige. Willi, kannst du einmal helfen? – Zehn Gegenstimmen. Enthaltungen? – Haben wir auch. Könnt ihr noch einmal zählen? – Sieben Enthaltungen. Damit ist die Mehrheit für Herrn Dr. Koch.

Herr Dr. Koch, nehmen Sie die Wahl an?

Dr. Rainer Koch, 1. DFB-Vizepräsident: Ja, vielen Dank.

Dr. Jörg Englisch: Herzlichen Glückwunsch, lieber Rainer Koch.

(Beifall)

Als Nächstes folgt die Bestätigung eines weiteren durch den DFL Deutsche Fußball Liga e.V. vorgeschlagenen Vizepräsidenten. Zu bestätigen ist Christian Seifert als Vorsitzender der Geschäftsführung der DFL Deutsche Fußball Liga GmbH. Ich darf um Ihr Handzeichen bitten. – Gegenstimmen? – Sehe ich nicht. Enthaltungen? – Auch keine.

Damit ist die Bestätigung von Herrn Seifert erfolgt. Herr Seifert, herzlichen Glückwunsch!

(Beifall)

Es folgt die Bestätigung von zwei weiteren durch den DFL Deutsche Fußball Liga e.V. vorgeschlagenen Vizepräsidenten. Zu bestätigen sind Oliver Leki und Steffen Schneekloth. Auch hier würde ich, Ihre Zustimmung vorausgesetzt, in einer Abstimmung vorgehen. Sind Sie einverstanden? – Gegenstimmen? – Gibt es nicht. Enthaltungen? – Auch nicht.

Ich darf um Ihr Zeichen für eine Bestätigung der beiden genannten Herren bitten. Wer ist dafür? – Gegenstimmen? – Gibt es wiederum nicht. Enthaltungen? – Auch nicht.

Damit ist die Bestätigung von Oliver Leki und Steffen Schneekloth erfolgt. Herzlichen Glückwunsch!

(Beifall)

Wir fahren fort mit der Wahl von insgesamt fünf weiteren Vizepräsidenten, vorgeschlagen durch die Regional- und Landesverbände. Der Norddeutsche Fußball-Verband schlägt Günter Distelrath vor. Gibt es weitere Vorschläge? – Das ist nicht der Fall.

Dann darf ich um Abstimmung bitten. Wer ist für Herrn Distelrath? – Gegenstimmen? – Da gibt es Gegenstimmen. Bitte zählen! – Fünf Gegenstimmen. Enthaltungen? – 33 Enthaltungen. Herr Distelrath, nehmen Sie die Wahl an?

Günter Distelrath, DFB-Vizepräsident: Ja, ich nehme die Wahl an.

Dr. Jörg Englisch: Danke schön und herzlichen Glückwunsch!

(Beifall)

Der Nordostdeutsche Fußballverband schlägt Erwin Bugár vor. Gibt es weitere Vorschläge? – Das ist nicht der Fall.

Dann bitte ich Sie um Abstimmung. Bitte Ihre Stimme für Herrn Bugár! – Gegenstimmen bitte! – Enthaltungen? – Keine. – Herr Bugár, nehmen Sie die Wahl an?

Erwin Bugár, DFB-Vizepräsident: Ja, ich danke für das Vertrauen und nehme die Wahl an.

Dr. Jörg Englisch: Herzlichen Glückwunsch!

(Beifall)

Der Westdeutsche Fußballverband schlägt Peter Frymuth vor. Gibt es weitere Vorschläge? – Das ist nicht der Fall.

Dann darf ich um Ihre Abstimmung für Herrn Frymuth bitten. – Gegenstimmen? – Gibt es nicht. Enthaltungen? – Da sehe ich eine Enthaltung. – Herr Frymuth, nehmen Sie die Wahl an?

Peter Frymuth, DFB-Vizepräsident: Ja, gerne! Danke schön!

Dr. Jörg Englisch: Herzlichen Glückwunsch!

(Beifall)

Der Fußball-Regional-Verband Südwest schlägt Dirk Janotta vor. Gibt es weitere Vorschläge? – Das ist nicht der Fall.

Dann darf ich um Abstimmung für Herrn Janotta bitten. – Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Gibt es nicht. Damit sind Sie einstimmig gewählt. Herr Janotta, nehmen Sie die Wahl an?

Dirk Janotta, DFB-Vizepräsident: Ich nehme die Wahl an und danke für das Vertrauen.

Dr. Jörg Englisch: Danke schön.

(Beifall)

Der Süddeutsche Fußball-Verband schlägt Ronny Zimmermann vor. Gibt es weitere Vorschläge? – Das ist nicht der Fall.

Dann bitte Ihr Handzeichen für Herrn Zimmermann! – Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Es gibt hinten einige Enthaltungen: sieben Enthaltungen. – Ronny Zimmermann, nehmen Sie die Wahl an?

Ronny Zimmermann, DFB-Vizepräsident: Ja, gerne! Vielen Dank.

Dr. Jörg Englisch: Herzlichen Glückwunsch!

(Beifall)

Wir fahren fort mit der Wahl der Vizepräsidentin für Frauen- und Mädchenfußball. Hierfür ist Frau Hannelore Ratzeburg vorgeschlagen worden. Gibt es weitere Vorschläge? – Das ist nicht der Fall.

Dann darf ich um Ihre Abstimmung für Frau Ratzeburg bitten. – Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Gibt es nicht. Frau Ratzeburg, nehmen Sie die Wahl an?

Hannelore Ratzeburg, DFB-Vizepräsidentin für Frauen- und Mädchenfußball: Ja, gerne! Danke!

Dr. Jörg Englisch: Danke und herzlichen Glückwunsch!

(Beifall)

Wir kommen nun zur Bestätigung des Generalsekretärs. Dazu muss zunächst die Berufung durch das Präsidium erfolgen. Dies geschieht soeben, und das Ergebnis wird mir gleich mitgeteilt.

Das neu gewählte DFB-Präsidium hat soeben per schriftlicher Abstimmung Herrn Dr. Friedrich Curtius gemäß § 33 Abs. 5 der Satzung des DFB einstimmig erneut zum Generalsekretär berufen. Er ist nunmehr noch durch den Bundestag zu bestätigen. Ich darf um Ihr Handzeichen bitten. – Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Gibt es nicht. Damit ist auch die Bestätigung von Dr. Friedrich Curtius als Generalsekretär einstimmig erfolgt. Lieber Friedrich, herzlichen Glückwunsch!

(Beifall)

Laut § 33 der DFB-Satzung gehören dem Präsidium qua Amtes mit beratender Stimme an: ein Vertreter der Direktion Nationalmannschaften und Akademie, Oliver Bierhoff, die sportliche Leitung des Jugend- und Talentförderbereiches, Joti Chatzialexiou, der Geschäftsführer für die Bereiche Marketing, Kommunikation und CSR der DFB EURO GmbH, Philipp Lahm, und der zweite Vertreter der DFL Deutsche Fußball Liga GmbH im Präsidium der DFL Deutsche Fußball Liga, Ansgar Schwenken.

Meine Herren, ich darf Sie auf die Bühne bitten.

(Beifall)

Ich gratuliere damit sehr herzlich zur Berufung in das DFB-Präsidium beziehungsweise zu den Wahlen und Bestätigungen.

Wir unterbrechen die Sitzung jetzt für eine Pause von einer halben Stunde. Die Sitzung wird um 13:15 Uhr fortgesetzt. – Danke schön.

(Beifall)

(Unterbrechung von 12:42 bis 13:22 Uhr)

Dr. Friedrich Curtius, Generalsekretär: Sehr geehrte Damen und Herren, wir würden gerne mit dem zweiten Teil der Plenarsitzung fortfahren. Ich übergebe dafür das Wort wieder an Jörg Englisch für die Fortsetzung der Wahlvorgänge.

Dr. Jörg Englisch: Vielen Dank. – Noch eine Anmerkung zum vorherigen Wahlvorgang, weil ich darauf angesprochen wurde: Ich hatte vor der Wahl des Präsidenten darüber abstimmen lassen, dass bei allen Wahlen offen abgestimmt werden kann. Das ist die Alternative, die die Satzung vorsieht. Ich habe mir den Wortlaut im Protokoll einmal geholt: „Dann schlage ich für die Wahlen vor, dass wir bei lediglich einem vorliegenden Personalvorschlag offen abstimmen. Sind Sie damit einverstanden?“ – Dieses Einverständnis wurde dann erteilt.

Es wurde jetzt die Frage gestellt, ob sich das auf die Wahl des Präsidenten oder auf alle Wahlen bezog. Ausweislich des Wortlautes, den wir noch einmal kontrolliert haben, sind alle Wahlen Gegenstand des Beschlusses gewesen. So war es auch gemeint.

Lediglich vorsorglich bitte ich noch einmal um Bestätigung, dass es auch Ihr Verständnis war, dass wir für die Vergangenheit, aber auch für die jetzt kommenden Wahlen, wenn nur ein Personalvorschlag vorliegt, offen abstimmen. Ich darf um Ihr Handzeichen bitten. – Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Keine. – Vielen Dank.

Dann fahren wir mit den Wahlen und Bestätigungen fort. Wir kommen nun zur Bestätigung der Mitglieder des Vorstandes.

Kommen wir zunächst zur Bestätigung der fünf Vertreter aus den Regionalverbänden. Ich schlage vor, dass wir die Herren wiederum in ihrer Gesamtheit bestätigen. Sind Sie damit einverstanden? Dann bitte ein Handzeichen! – Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Keine. Dann können wir so verfahren.

Zu bestätigen sind für die Regionalverbände

Nordostdeutscher Fußballverband	Erwin Bugár
Norddeutscher Fußball-Verband	Günter Distelrath
Westdeutscher Fußballverband	Peter Frymuth
Fußball-Regional-Verband Südwest	Dr. Hans-Dieter Drewitz
Süddeutscher Fußball-Verband	Dr. Rainer Koch

Ich darf Sie um Ihr Handzeichen bitten, wenn Sie für die Vorgeschlagenen sind. – Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Keine. – Damit ist die Bestätigung erfolgt.

Wir fahren nun fort mit der Bestätigung der Vertreter unserer Landesverbände. Auch hier schlage ich vor, dass wir die Herren in ihrer Gesamtheit bestätigen. Sind Sie damit einverstanden? – Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Dann können wir so verfahren.

Zu bestätigen sind:

Bremer Fußball-Verband	Björn Fecker
Hamburger Fußball-Verband	Dirk Fischer
Niedersächsischer Fußballverband	Günter Distelrath
Schleswig-Holsteinischer Fußballverband	Uwe Döring
Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen	Gundolf Walaschewski
Fußballverband Niederrhein	Peter Frymuth
Fußball-Verband Mittelrhein	Bernd Neuendorf
Bayerischer Fußball-Verband	Dr. Rainer Koch

Badischer Fußballverband	Ronny Zimmermann
Südbadischer Fußballverband	Thomas Schmidt
Hessischer Fußball-Verband	Stefan Reuß
Württembergischer Fußballverband	Matthias Schöck
Fußballverband Rheinland	Walter Desch
Südwestdeutscher Fußballverband	Dr. Hans-Dieter Drewitz
Saarländischer Fußballverband	Adrian Zöhler
Berliner Fußball-Verband	Bernd Schultz
Fußball-Landesverband Brandenburg	Jens Kaden
Landesfußballverband Mecklenburg-Vorpommern	Joachim Masuch
Fußballverband Sachsen-Anhalt	Frank Hering
Sächsischer Fußball-Verband	Hermann Winkler
Thüringer Fußball-Verband	Dr. Wolfhardt Tomaschewski

Ich darf Sie um Ihr Handzeichen bitten. – Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Keine. Damit sind Sie in Ihrem Amt als Mitglieder des Vorstandes bestätigt. Sehr geehrte Herren, ich gratuliere Ihnen.

Wir kommen nun zur Bestätigung der Mitglieder des Vorstandes aus dem DFL Deutsche Fußball Liga e.V. Ich schlage vor, dass wir die Herren wiederum in ihrer Gesamtheit bestätigen und bitte um Ihr Handzeichen, wenn Sie einverstanden sind. – Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Keine. Dann können wir so verfahren.

Zu bestätigen sind die jeweiligen Vertreter des DFL Deutsche Fußball Liga e.V.:

Jan-Christian Dreesen
Alexander Wehrle
Oke Göttlich
Rüdiger Fritsch
Ingo Schiller
Stephan Schippers
Bernd Hoffmann
Jürgen Machmeier
Holger Sanwald
Michael Meeske
Dr. Jan Lehmann
Dr. Thomas Pröckl

Ich darf Sie um Ihr Handzeichen bitten. – Gegenstimmen? – Keine. – Enthaltungen? – Auch keine. Damit ist die Bestätigung erfolgt. Ich stelle damit fest, dass der DFB-Vorstand komplettiert ist.

Als nächster Punkt steht die Wahl der Rechtsorgane an.

Wir beginnen mit der Wahl des Vorsitzenden des Bundesgerichts. Vorgeschlagen ist Achim Späth. Gibt es weitere Kandidaten? – Das ist nicht der Fall. Dann bitte ich um Ihr Zeichen für Herrn Späth. – Gegenstimmen? – Gibt es nicht. Enthaltungen? – Keine. Dann frage ich Herrn Späth: Nehmen Sie die Wahl an?

Achim Späth, Vorsitzender des DFB-Bundesgerichts: Ja, vielen Dank.

Dr. Jörg Englisch: Vielen Dank. Wir gratulieren.

(Beifall)

Es folgt die Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden des Bundesgerichts. Vorgeschlagen ist Herr Oskar Riedmeyer. Gibt es Vorschläge für weitere Kandidaten? – Das ist nicht der Fall. Dann bitte ich um Abstimmung. – Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Keine. Herr Riedmeyer, nehmen Sie die Wahl an?

(Zuruf: Er sagte, er nimmt an! Das soll ich ausrichten!)

Danke schön. Dann ist auch Herr Riedmeyer gewählt.

Für die weiteren Wahlen der generelle Hinweis: Sollte einer der zur Wahl stehenden Kandidaten persönlich nicht anwesend sein, so wurde zuvor bereits sichergestellt, dass die Person schriftlich erklärt hat, die Wahl anzunehmen.

Als Nächstes wählen wir die weiteren Mitglieder des Bundesgerichts. Es sind dies zunächst sechs Beisitzer der DFL Deutsche Fußball Liga e.V. Vonseiten der DFL sind hierzu folgende Herren vorgeschlagen:

Dr. Robin Steden
Thomas E. Herrich
Dr. Tim Schumacher
Carsten Ramelow
Ralf Hauptmann
Christian Gentner

Ich darf Sie zunächst um Ihre Zustimmung bitten, auch diese Wahl in Gesamtheit vorzunehmen. Wer dafür ist, bitte ein Zeichen! – Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Keine.

Dann bitte ich nunmehr um Ihr Zeichen zur Wahl. – Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Keine. Meine Herren, nehmen Sie die Wahl an?

(Zuruf: Ja! Vielen Dank!)

Im Übrigen liegen die Erklärungen schriftlich vor.

Es folgt die Wahl der DFB-Beisitzer auf Vorschlag der Regional- und Landesverbände. Hier wurden zur Wahl vorgeschlagen:

Arno Heger
Achim Kroth
Inka Müller-Schmäh
Dr. Jan F. Orth
Marc-Aurel Schaa
Dr. Kostja von Keitz

Mit Ihrer Zustimmung werden wir auch diese Wahl gemeinsam vornehmen. Ich bitte wieder um Ihr Handzeichen. – Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Keine.

Dann bitte ich um Ihr Zeichen für die Personalvorschläge. – Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Ebenfalls keine. Ich frage in die Runde: Nehmen Sie die Wahl an?

(Zurufe: Ja!)

Danke schön.

Wir kommen zur Wahl der fünf Ethik-Beisitzer im DFB-Bundesgericht. Zur Wahl vorgeschlagen sind:

Achim Brauneisen
Kai Gräber
Dr. Alexander Kalomiris
Dr. Simone Kreß
Prof. Dr. Franz Mayer

Auch hier schlage ich vor, dass wir wieder en bloc abstimmen. Sind Sie einverstanden? – Gegenstimmen? – Enthaltungen?

Dann bitte ich um Ihr Zeichen für die Personalvorschläge selbst. – Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Dann die Frage auch an Sie: Nehmen Sie die Wahl an? – Dann sind auch Sie gewählt.

Damit sind die vom Bundestag zu wählenden Ämter für das Bundesgericht für die nächste Legislaturperiode komplettiert.

Ich rufe auf die Wahl des Vorsitzenden des Sportgerichts. Für dieses Amt wurde Hans E. Lorenz zur Wahl vorgeschlagen. Gibt es weitere Vorschläge? – Das ist nicht der Fall.

Dann bitte ich um Ihr Zeichen für Herrn Lorenz. – Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Dann ist das Ergebnis eindeutig. Herr Lorenz, nehmen Sie die Wahl an?

Hans E. Lorenz, Vorsitzender des DFB-Sportgerichts: Ja, ich nehme die Wahl an. Vielen Dank.

Dr. Jörg Englisch: Vielen Dank und herzlichen Glückwunsch!

(Beifall)

Es folgt die Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden des Sportgerichts. Vorgeschlagen ist Stephan Oberholz. Gibt es weitere Kandidaten? – Das ist nicht der Fall.

Dann darf ich um die Abstimmung für Herrn Oberholz bitten. – Gibt es Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Das ist nicht der Fall. Herr Oberholz, nehmen Sie die Wahl an?

Stephan Oberholz, stellvertretender Vorsitzender des DFB-Sportgerichts: Ja, danke schön.

Dr. Jörg Englisch: Herzlichen Glückwunsch!

(Beifall)

Als Nächstes wählen wir die weiteren Mitglieder des Sportgerichts, zunächst sechs Beisitzer auf Vorschlag des DFL Deutsche Fußball Liga e.V. Vonseiten des DFL sind hierzu folgende sechs Herren vorgeschlagen:

Philipp Reschke
Christian Hinzpeter
Jonathan Wilkens

Lars Kindgen
Edmund Rottler
Stefan Bell

Ich darf Sie zunächst um Ihre Zustimmung bitten, auch diese Wahl in Gesamtheit vorzunehmen. – Gegenstimmen? – Enthaltungen?

Dann bitte ich jetzt um Ihr Zeichen für die Wahl. – Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Das ist nicht der Fall. Meine Herren, ich gratuliere. Nehmen Sie die Wahl an? – Jetzt gratuliere ich richtig. Herzlichen Glückwunsch!

(Beifall)

Es folgt die Wahl von sechs DFB-Beisitzern auf Vorschlag der Regional- und Landesverbände. Hier wurden zur Wahl vorgeschlagen:

Torsten Becker
Thomas Küpper
Heinz Müller
Georg Schierholz
Steffen Tänzer
Dr. Marcus Georg Tischler

Mit Ihrer Zustimmung würden wir auch hier wieder gemeinsam abstimmen. Sind Sie einverstanden? – Gegenstimmen? – Enthaltungen?

Dann bitte ich jetzt um Ihr Zeichen zur Wahl. – Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Ebenfalls nicht der Fall. Meine Herren, nehmen Sie die Wahl an?

(Zurufe: Ja!)

Vielen Dank. Herzlichen Glückwunsch und alles Gute für Ihr Amt!

(Beifall)

Wir kommen zur Wahl von fünf Ethik-Beisitzern im Sportgericht. Für diese Ämter sind vorgeschlagen:

Michael Emde
Prof. Dr. Peter Heermann
Hans-Joachim Koch
Dr. Wolfgang Otten
Dr. Holger Schindler

Auch hier zunächst die Frage: Können wir gemeinsam abstimmen? – Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Dann können wir so verfahren.

Dann bitte ich um Ihr Zeichen für die Personalvorschläge. – Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Danke schön. Meine Herren, nehmen Sie die Wahl an?

(Zurufe: Ja!)

Vielen Dank, herzlichen Glückwunsch und viel Glück!

Damit sind auch die Wahlen für das Sportgericht für die neue Legislaturperiode komplettiert.

Es folgt nunmehr die Wahl der Mitglieder der Ethik-Kommission. Der Generalsekretär wird Ihnen die zur Wahl stehenden Kandidaten zuvor noch einmal vorstellen.

Dr. Friedrich Curtius: Wir haben einen Chart vorbereitet.

Wir haben 2016 die Ethik-Kommission neu eingeführt. Das Präsidium schlägt dem DFB-Bundestag folgende Besetzung für die Ethik-Kommission vor: Thomas Oppermann soll Vorsitzender der Ethik-Kommission werden. Birgit Galley und Bernd Knobloch waren bereits Mitglieder der Ethik-Kommission; sie stehen weiter zur Verfügung. Neu dazu kommt Dr. Irina Kummert. Nikolaus Schneider gehörte schon seit 2016 der Ethik-Kommission an. Er hat nach dem Tod von Klaus Kinkel kommissarisch den Vorsitz im letzten halben Jahr übernommen. Wir können Ihnen diese sehr kompetente Ethik-Kommission zur Wahl vorschlagen.

Dr. Jörg Englisch: Vielen Dank. – Dann kommen wir nun zur Abstimmung. Zunächst ist über das Amt des Vorsitzenden zu entscheiden. Vorgeschlagen ist …

Dr. Friedrich Curtius: Jörg, Entschuldigung! Wir haben ein Video von Thomas Oppermann, der heute nicht persönlich hier sein kann. Ich habe gerade den Hinweis von der Regie bekommen: Das soll jetzt gezeigt werden.

(Thomas Oppermann stellt sich den Anwesenden im Rahmen einer Videobotschaft vor. – Beifall)

Dr. Jörg Englisch: Dann kommen wir jetzt zur Abstimmung über das Amt des Vorsitzenden der Ethik-Kommission. Vorgeschlagen ist Herr Thomas Oppermann. Gibt es weitere Vorschläge? – Das ist nicht der Fall.

Dann darf ich um Ihre Handzeichen bitten. – Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Eine Enthaltung. Herr Oppermann ist damit zum Vorsitzenden der Ethik-Kommission gewählt worden. Er hat bereits vor der heutigen Wahl für den Fall der Wahl seine schriftliche Annahmeerklärung überreicht.

Nunmehr steht die Wahl von vier weiteren Mitgliedern der Ethik-Kommission an. Hierzu wurden vorgeschlagen:

Birgit Galley
Bernd Knobloch
Dr. Irina Kummert
Dr. Nikolaus Schneider.

Gibt es weitere Vorschläge? – Das ist nicht der Fall. Darf ich auch hier fragen, ob wir gemeinsam abstimmen können? Wer dafür ist, den bitte ich um ein Handzeichen. – Dagegen? – Enthaltungen? – Dann können wir so verfahren.

Ich darf um die Zustimmung für die Personalvorschläge bitten. – Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Das ist nicht der Fall. Dann frage ich die Kandidaten: Nehmen Sie die Wahl an?

(Zurufe: Ja!)

Danke schön. Viel Glück bei Ihrer Arbeit!

(Beifall)

Es folgt nunmehr die Wahl der Mitglieder des Prüfungsausschusses. Zunächst ist das Amt des Vorsitzenden zu besetzen. Vorgeschlagen ist Ulrich Ruf. Gibt es weitere Vorschläge? – Das ist nicht der Fall.

Dann darf ich um die Abstimmung für Herrn Ruf bitten. – Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Gibt es nicht. Dann frage ich: Herr Ruf, nehmen Sie die Wahl an?

Ulrich Ruf, Vorsitzender des Prüfungsausschusses: Vielen Dank. Ich nehme die Wahl an.

Dr. Jörg Englisch: Vielen Dank. Ich gratuliere Ihnen.

(Beifall)

Nunmehr steht die Bestätigung der beiden stellvertretenden Vorsitzenden des Prüfungsausschusses an. Durch den DFL Deutsche Fußball Liga e.V. ist Herr Jörg Degenhart vorgeschlagen. Darf ich um Abstimmung bitten, ob Sie für Herrn Degenhart sind? – Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Gibt es nicht. Damit ist Herr Degenhart für drei Jahre bestätigt. Herzlichen Glückwunsch!

Vorgeschlagen durch die Konferenz der Regional- und Landesverbandsvorsitzenden ist Herr Hans-Ludwig Meyer. Darf ich um Abstimmung bitten? – Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Gibt es ebenfalls nicht. Damit ist auch Herr Meyer für die drei Jahre bestätigt. Herzlichen Glückwunsch!

(Beifall)

Nunmehr steht die Wahl von zwei weiteren Mitgliedern des Prüfungsausschusses an. Hierzu wurden Matthias Schöck und Peter Wolf vorgeschlagen. Gibt es hier weitere Vorschläge? – Das ist nicht der Fall. Wieder die Frage, ob wir hier zusammen abstimmen können! – Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Damit können wir so verfahren.

Dann darf ich um Ihre Abstimmung bitten für Herrn Schöck und Herrn Wolf. – Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Gibt es nicht. Herr Schöck und Herr Wolf, nehmen Sie die Wahl an?

(Zuruf: Ja! Herzlichen Dank!)

Danke schön.

(Beifall)

Wir kommen nun zur Wahl des Vergütungs- und Beratungsausschusses. Auch dazu wird der Generalsekretär Ihnen die Kandidaten vorstellen.

Dr. Friedrich Curtius: Wir sehen auch hier einen Chart mit den vier Persönlichkeiten, die das Präsidium für die Wahl vorschlägt: Es ist Claudia Diem; sie ist Vorstandsmitglied bei der Landesbank Baden-Württemberg. Es ist Wolfgang Hotze, Aufsichtsratsmitglied bei VW. Es ist der Universitätsprofessor Marcel Tyrell von der Universität Witten-Herdecke. Und es ist der frühere Vorstandschef von Eintracht Frankfurt und dem Hamburger SV, Heribert Bruchhagen. Die eine Kandidatin und die drei Kandidaten werden dem Bundestag zur Wahl für das neue Gremium, den Vergütungs- und Beratungsausschuss, vorgeschlagen.

Dr. Jörg Englisch: Dann steht nunmehr die Wahl der Mitglieder an. Vorgeschlagen wurden, wie gerade gezeigt:

Heribert Bruchhagen
Claudia Diem
Wolfgang Hotze
Marcel Tyrell

Gibt es weitere Vorschläge? – Das ist nicht der Fall. Können wir auch hier wieder zusammen abstimmen? Dann bitte wieder ein Handzeichen! – Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Keine.

Dann darf ich um die Abstimmung für die genannten Personalvorschläge selbst bitten. – Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Sehe ich nicht. Frau Diem, meine Herren, nehmen Sie die Wahl an? – Auch hier liegen die schriftlichen Annahmeerklärungen bereits vor.

Dann kommen wir jetzt zu der Wahl der Ausschussvorsitzenden.

Zunächst steht die Wahl des Vorsitzenden des Spielausschusses an. Vorgeschlagen ist Herr Manfred Schnieders. Gibt es weitere Vorschläge? – Das ist nicht der Fall.

Dann kommen wir direkt zur Abstimmung für Herrn Schnieders. – Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Das ist nicht der Fall. Herr Schnieders, nehmen Sie die Wahl an?

Manfred Schnieders, Vorsitzender des DFB-Spielausschusses: Ja, ich nehme die Wahl an.

Dr. Jörg Englisch: Vielen Dank und herzlichen Glückwunsch!

(Beifall)

Wir fahren fort mit der Wahl des Vorsitzenden des Kontrollausschusses. Vorgeschlagen ist Dr. Anton Nachreiner. Gibt es weitere Vorschläge? – Das ist nicht der Fall.

Dann darf ich um die Abstimmung für Herrn Dr. Nachreiner bitten. – Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Gibt es nicht. Herr Dr. Nachreiner hat bereits erklärt, dass er die Wahl annimmt. Wir gratulieren!

Wir fahren fort mit der Wahl des Vorsitzenden des Schiedsrichterausschusses. Vorgeschlagen ist Udo Penßler-Beyer. Gibt es weitere Vorschläge? – Das ist nicht der Fall.

Bevor wir in die Abstimmung gehen, habe ich noch eine Bitte: Herr Penßler-Beyer kandidiert zum ersten Mal für dieses Amt. Wir wären dankbar, wenn er sich kurz den Delegierten vorstellen könnte.

Udo Penßler-Beyer: Herr Präsident, werte Delegierte! Mein Name ist Udo Penßler-Beyer. Ich komme aus dem Thüringer Landesverband. Ich bin jetzt seit sechs Jahren Mitglied im DFB-Schiedsrichterausschuss in der Kommission Amateure.

Ich danke Ihnen an der Stelle, dass Sie mit Ihrer Zustimmung zur Änderung des § 55 vorhin den Weg für die Neugestaltung im Schiedsrichterwesen freigemacht haben, und freue mich – falls Sie mich wählen – auf die neue Herausforderung. Danke.

Dr. Jörg Englisch: Vielen Dank, Herr Penßler-Beyer. – Dann kommen wir jetzt zur Abstimmung. Wer für Herrn Penßler-Beyer ist, den bitte ich um ein Handzeichen. – Dagegen? – Eine Gegenstimme. – Enthaltungen? – Keine. Herr Penßler-Beyer, nehmen Sie die Wahl an?

Udo Penßler-Beyer, Vorsitzender des Schiedsrichterausschusses: Ja.

Dr. Jörg Englisch: Vielen Dank und viel Erfolg!

(Beifall)

Es folgt die Wahl zur Vorsitzenden des Ausschusses für Frauen- und Mädchenfußball. Vorgeschlagen ist Frau Silke Raml. Gibt es weitere Vorschläge? – Das ist nicht der Fall.

Liebe Frau Raml, auch Sie kandidieren das erste Mal für das Amt, und wir wären dankbar, wenn Sie sich kurz vorstellen würden.

Silke Raml: Lieber Fritz Keller, liebe Delegierte des Bundestages! Mein Name ist Silke Raml. Man hört es: Ich komme aus dem niederbayerischen Straubing, bin 44 Jahre alt, von Beruf Beamtin und im Landkreis Straubing-Bogen Kämmerin.

Ich bin seit über 35 Jahren dem Fußballsport verbunden, über 20 Jahre als aktive Spielerin, Trainerin und seit über 13 Jahren in verschiedenen Funktionen des Bayerischen Fußball-Verbandes tätig. Seit 2013 bin ich auch Mitglied im Ausschuss für Frauen- und Mädchenfußball.

Ich bewerbe mich heute um den Vorsitz des Ausschusses. Ich tue das wirklich aus fester Überzeugung und auch mit dem Wissen, dass es neue Impulse im Frauen- und Mädchenfußball braucht, um diesen Bereich intensiver zu fördern und positiv in die Zukunft zu fahren. Ich würde mich freuen, wenn Sie mir Ihr Vertrauen schenken, wenn Sie mir die Aufgabe zutrauen und mir bei der Wahl Ihre Stimme geben. – Danke.

(Beifall)

Dr. Jörg Englisch: Vielen Dank, Frau Raml.

Dann kommen wir jetzt zur Abstimmung. Ich bitte um ein Handzeichen, wer für Frau Raml ist. – Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Keine. – Frau Raml, nehmen Sie Wahl an?

Silke Raml, Vorsitzende des Ausschusses für Frauen- und Mädchenfußball: Ja, danke.

Dr. Jörg Englisch: Wir bedanken uns bei Ihnen. Vielen Dank!

(Beifall)

Es folgt die Wahl des Vorsitzenden des Ausschusses für Beachsoccer, Freizeit und Breitensport. Vorgeschlagen ist Michael Lichtnecker. Gibt es weitere Vorschläge? – Das ist nicht der Fall.

Dann bitte ich um Abstimmung für Herrn Lichtnecker. – Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Keine. Dann auch an Sie die Frage: Nehmen Sie die Wahl an?

Michael Lichtnecker, Vorsitzender des Ausschusses für Beachsoccer, Freizeit und Breitensport: Ja, ich nehme die Wahl an!

Dr. Jörg Englisch: Vielen Dank.

(Beifall)

Es folgt die Bestätigung des durch den Bundesjugendtag gewählten Vorsitzenden des Jugendausschusses. Gewählt wurde Walter Fricke. Auch Herr Walter Fricke kandidiert das erste Mal. Deswegen wären wir dankbar, wenn er sich kurz vorstellen würde.

Walter Fricke: Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Delegierte! Mein Name ist Walter Fricke. Ich komme aus Ostfriesland in Niedersachsen, bin seit neun Jahren Mitglied des Jugendausschusses, arbeite seit 17 Jahren für den Jugendfußball in Niedersachsen, und ich würde mich freuen, wenn ich das Votum des Bundestages bekomme.

Mein Ziel ist, zusammen mit dem Jugendausschuss die vielfältigen Aufgaben, die vor uns liegen, in den nächsten drei Jahren zu erfüllen. – Danke.

(Beifall)

Dr. Jörg Englisch: Vielen Dank, Herr Fricke.

Dann kommen wir zur Abstimmung über die Bestätigung. Ich darf um Ihr Handzeichen bitten. – Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Keine. Damit ist Walter Fricke in seinem Amt bestätigt. Herzlichen Glückwunsch!

(Beifall)

Es folgt die Wahl zum Vorsitzenden des neuen Ausschusses 3. Liga. Vorgeschlagen ist Tom Eilers. Da auch er erstmals kandidiert, wären wir dankbar, wenn er sich kurz vorstellen würde.

Tom Eilers: Guten Tag! Mein Name ist, wie gesagt, Tom Eilers. Ich bin 49 Jahre, Rechtsanwalt und dem DFB familiär seit 1972 verbunden. 15 Jahre Gremienarbeit habe ich jetzt hinter mir, davon seit 2011 als Vertreter im Spielausschuss für die 3. Liga. Wahrscheinlich deshalb haben mich die Klubs der 3. Liga als Ausschussvorsitzenden vorgeschlagen. Ich würde mich freuen, wenn das vom Bundestag bestätigt wird und auch sonst die Unterstützung der 3. Liga in Zukunft noch weiter ansteigt. – Vielen Dank.

(Beifall)

Jörg Englisch: Vielen Dank.

Dann darf ich um die Abstimmung für Tom Eilers bitten. – Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Keine. Herr Eilers, nehmen Sie die Wahl an?

Tom Eilers, Vorsitzender des Ausschusses 3. Liga: Sehr gerne.

Dr. Jörg Englisch: Prima! Danke schön! Herzlichen Glückwunsch!

(Beifall)

Jetzt folgt noch die Wahl zum Vorsitzenden des neuen Ausschusses für die Frauen-Bundesligen. Vorgeschlagen ist Siegfried Dietrich. Auch hier die Bitte, da er erstmals kandidiert, sich kurz vorzustellen.

Siegfried Dietrich: Lieber Fritz Keller, liebes Präsidium, liebe Delegierte! Mein Name ist Siggi Dietrich. Ich bin Manager des 1. FFC Frankfurt und seit gefühlt einem halben Leben im Ausschuss für Frauen- und Mädchenfußball dabei. Ich freue mich sehr, dass das Präsidium vorgeschlagen hat, einen neuen Ausschuss für die Frauen-Bundesligen zu installieren. Ich freue mich genauso, dass die Vereinsvertreter mich zu ihrem möglichen Vorsitzenden vorgeschlagen haben.

Ich freue mich, wenn ich auch hier im Plenum die Unterstützung dafür bekomme und wenn wir gemeinsam – so, wie es Fritz Keller vorhin und auch in seinen Bewerbungen sehr eindrucksvoll untermauert hat – den Frauenfußball in Deutschland und in Europa weiterentwickeln. Ich denke, das ist eine wichtige Säule im Fußball generell. Ich glaube, wir alle hier im Saal haben da eine große Verantwortung. Wenn wir das gemeinsam tun, sind wir auch stark in dieser Sache. – Danke schön.

(Beifall)

Dr. Jörg Englisch: Vielen Dank, Herr Dietrich.

Dann kommen wir jetzt auch hier zur Abstimmung. Ich bitte um Ihr Zeichen für Herrn Dietrich. – Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Eine Enthaltung. Damit geht die Frage auch an Sie, Herr Dietrich: Nehmen Sie die Wahl an?

Siegried Dietrich, Vorsitzender des Ausschusses für die Frauen-Bundesligen: Sehr gerne und vielen Dank für das Vertrauen.

Dr. Jörg Englisch: Wir bedanken uns bei Ihnen. Vielen Dank, Herr Dietrich, und herzlichen Glückwunsch!

(Beifall)

Damit sind die Wahlen und Bestätigungen beendet.

Es geht weiter in der Tagesordnung mit dem Versammlungsleiter Friedrich Curtius. – Danke schön.

(Beifall)

Dr. Friedrich Curtius: Vielen Dank, lieber Jörg, für die Durchführung der Wahlen.

Ich darf nun aufrufen

Tagesordnungspunkt 12:
Projekt Zukunft

Dafür bitte ich Oliver Bierhoff an das Mikrofon.

(Kurzer Filmbeitrag)

Oliver Bierhoff, DFB-Direktor: Immer wieder wunderschöne Bilder. – Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Fußballfamilie! Lieber Fritz Keller, herzlichen Glückwunsch zu Deiner Wahl! Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit mit Dir und bin auch sicher, dass wir das erfolgreich gestalten werden. Wenn Du mir versprichst, dass Du Dich fleißig bewegst und hin und wieder mal die Grätsche auspackst, werde ich mich bei Jogi einsetzen, dass er Dir vielleicht die „10“ gibt und Du natürlich auch bei uns im Team immer herzlich willkommen bist.

Uns alle eint die Liebe zum Fußball. – Jetzt hatte ich ein paar nette Formulierungen geschrieben, was der Fußball für uns bedeutet. Aber da schließe ich mich Fritz Keller an: Es ist, glaube ich, ausgiebig hier schon gesagt worden, was der Fußball für uns alle bedeutet.

Es muss aber gesagt werden, dass der DFB unter anderem für Spitzenfußball in Deutschland und in der Welt steht. Aus diesem Anspruch entstehen Ansporn und Verpflichtung zugleich. Als Direktor unserer Nationalmannschaften und der DFB-Akademie liegt es in meiner Verantwortung, mich um den Spitzenfußball zu kümmern. Das gilt für den Frauenfußball wie auch für den Männerfußball.

Heute und hier spreche ich erst einmal nur über den Männerfußball. Ich möchte aber gleichzeitig untermauern, dass ich natürlich dem Frauenfußball genauso viel Wichtigkeit und Wertigkeit beimesse und dass ich ihn auch so unterstützen werde. Aber den Part des Frauenfußballs wird gleich meine Präsidiumskollegin Hannelore Ratzeburg vortragen.

Unsere Herren-A-Nationalmannschaft ist das sichtbarste Symbol für den deutschen Fußball – für die Arbeit an der Basis und für die Stärke unserer Profiligen. Wenn sie gut ist, wenn sie herausragend spielt, wenn sie Erfolg hat und international ganz oben rangiert, dann profitiert davon ganz Fußball-Deutschland. Unsere Nationalspieler sind Vorbilder für Hunderttausende von Kindern und Jugendlichen, Fußball zu spielen und sich in unseren Vereinen anzumelden. Die Erfolge der Nationalmannschaft sichern aber auch dem DFB die finanziellen Mittel, die wir brauchen, um unsere wichtige Arbeit in allen Bereichen des Fußballs, vor allem auch an der Basis, leisten zu können.

Seit der WM 2006 in Deutschland hatte sich die Nationalmannschaft wieder sichtbar in der Spitze etabliert. Bis zur WM 2018 in Russland wurde bei jedem Großturnier mindestens das Halbfinale erreicht. 2014 haben wir den WM-Titel und 2017 den Confed Cup mit einer ganz jungen Mannschaft gewonnen. Parallel dazu erreichten im Jahr 2013 mit Borussia Dortmund und dem FC Bayern München gleich zwei deutsche Mannschaften mit herausragenden deutschen Nationalspielern das Champions-League-Finale. Zurück – das wissen wir alle hier – gehen diese Erfolge auf einen lange zuvor – im Jahr 2000 – angestoßenen Prozess, der umfassend in den gesamten deutschen Fußball hineingewirkt hat.

Aber die Zeiten haben sich geändert; das spüren wir. Der deutsche Fußball ist immer noch konkurrenzfähig, jedoch sind klare, eindeutige warnende Tendenzen nicht erst seit dem Ausscheiden in der Vorrunde bei der WM 2018 von uns erkannt worden. Unsere Juniorenmannschaften konnten in den vergangenen Jahren nur einen Titel gewinnen. Immer weniger junge deutsche Spieler schaffen den Sprung in die ersten Mannschaften der Bundesligisten, im Jahr 2017/2018 30 Prozent weniger als im Jahr 2006. Und seit 2013 hat auch keine deutsche Mannschaft mehr das Finale in der Champions League erreicht.

Wir haben eine Antwort auf diese Herausforderung. Es ist klar, wo wir ansetzen müssen: Wir brauchen den nächsten großen, beherzten Schritt im deutschen Fußball. Mit neuer Dynamik wollen wir den deutschen Fußball mit seinen hervorragenden Spielern und Trainern, seinen Mannschaften und den tollen Vereinen wieder zurück an die Weltspitze führen – dort, wo wir hingehören –, und dort wollen wir uns auch dauerhaft etablieren. Darum geht es beim „Projekt Zukunft“.

Das „Projekt Zukunft“ ist – das haben wir hier heute auch gesehen – ein Gemeinschaftsprojekt des gesamten deutschen Fußballs, von der Basis bis zur Spitze. Es muss im engen Schulterschluss von DFB und DFL umgesetzt werden. Nur so geht es, und nur so ist es auch im Jahr 2000 gegangen. Dabei haben wir uns jetzt vorgenommen, etablierte Strukturen und Maßnahmen zu hinterfragen und innovative Wege in der Talentförderung und in der Ausbildung aufzuzeigen.

Im Projekt geht es um überzeugende Antworten auf folgende Fragen:

- Wie bilden wir unseren Fußballnachwuchs so aus, dass er das Zeug zum „Weltmeister von morgen“ hat?
- Wie schaffen wir optimale Voraussetzungen, um Spieler wieder mit echter Bolzplatzmentalität und spielentscheidenden individuellen Fähigkeiten heranwachsen zu sehen?
- Wie bilden wir unsere Trainer und Experten aus, damit sie frühzeitig den Anforderungen des internationalen Spitzenfußballs gerecht werden?

Werfen wir einen genaueren Blick auf das „Projekt Zukunft“: Am Anfang stand eine detaillierte Analyse. Mein Projektteam aus Mitgliedern von DFB und DFL hat ganze Arbeit geleistet. Wir haben die internationale Konkurrenz beleuchtet und mit ihr gesprochen. Wir haben erfolgreiche Beispiele anderer Sportarten mit einbezogen. Außerdem haben wir gesellschaftliche Trends, wie die Digitalisierung und die Veränderungen in den Lebensverhältnissen wie auch in den Zeitbudgets junger Spieler, berücksichtigt.

Aber ganz entscheidend – das war wichtig für uns – haben uns vor allem einzeln sowie in der Gruppe durchgeführte Experteninterviews in unseren eigenen Reihen vorangebracht: Wir waren bei Euch in den Landesverbänden, wir waren in den Vereinen und in den Leistungszentren. Wir haben mit mehr als 250 Experten gesprochen: mit Sportdirektoren der Bundesligisten, mit Leitern der Leistungszentren, Vereins- und Verbandstrainern, mit unseren DFB-Trainern – wobei ich mich freue, dass sie dort oben sitzen – und auch mit zahlreichen Spielern selbst.

An dieser Stelle gilt schon mein ausdrücklicher Dank allen, die an diesen Interviews und Diskussionsrunden trotz der Hektik des Alltags, trotz anderer Verpflichtungen teilgenommen haben, sowie dem DFL-Team, das super gearbeitet hat – vielen Dank, Christian Seifert! –, und meinem DFB-Team unter Leitung von meinem sportlichen Leiter Joti Chatzialexiou für die Zeit, für die Arbeit und vor allem für die Leidenschaft, die sie bisher in dieses Projekt gesteckt haben.

Die aus der Vielzahl an Gesprächen gewonnenen Antworten haben uns entscheidende Impulse geliefert, wo wir ansetzen müssen und welche Notwendigkeiten bestehen. So herrscht nahezu Einstimmigkeit hinsichtlich der vorliegenden Probleme:

- ein zu stark mannschafts- und ergebnisorientiertes Spielen und Trainieren, worunter die individuelle Entwicklung von Spieler und Trainer leidet,
- unsere Talente werden meist zu wenig entwickelt oder weiterentwickelt und stattdessen oft zu früh selektiert,
- zu wenig Freiräume auf und neben dem Platz für die persönliche Entwicklung; das gilt zum Beispiel auch in schulfreien Zeiten,
- fehlende Spielmöglichkeiten auf höchstem Niveau zum Beispiel in der Bundesliga;
- außerdem stellten wir Diskrepanzen in der Abstimmung zwischen den Förderstrukturen auf Vereins- und Verbandsebene fest, welche die Talente schmerzlich zu spüren bekommen: „Alle Institutionen zerren an unseren Talenten."

Aus Eurem Feedback haben wir drei Handlungsfelder identifiziert, in denen wir nun den nächsten Schritt gehen wollen. Ansetzen möchten wir mit Blick auf erstens unsere Spieler, zweitens unsere Trainer und Experten und drittens unser System. Gerne gehe ich darauf näher ein.

Beginnen wir mit unseren Spielern: Sie sind zwar taktisch umfassend geschult, doch agieren sie zu wenig individuell und kreativ. Die Fähigkeiten, das Spiel zu lesen und selbstständig sowie schnell und flexibel auf mögliche Spieloptionen zu reagieren, müssen wir zukünftig stärker fördern. Außerdem ist zu beobachten, dass an der Widerstandsfähigkeit und der mentalen Durchsetzungsfähigkeit Nachhol- und Verbesserungsbedarf besteht.

Was wir brauchen, sind vermehrt durchsetzungsstarke Spielertypen – Spieler, die sich durch ihre hervorragende Variabilität, ihre Dynamik, ihre Individualität, ihre mentale Stärke und Persönlichkeit besonders beweisen. Diese Punkte wollen wir daher in der Ausbildung unserer Spieler wieder verstärkt forcieren.

Eine weitere wichtige Erkenntnis unserer Analysen ist: Allein über eine Steigerung physischer Komponenten lässt sich heutzutage kein Spiel mehr gewinnen. Hier sind bekanntlich natürliche Grenzen gesetzt. Stattdessen sind offensive Lösungsmöglichkeiten gefragt, die von unseren Spielern schnell und präzise unter hohem Raum-, Zeit- und Gegnerdruck – so sagen mir immer meine Experten – gefunden werden müssen. Diese Spielkompetenz wird künftig den entscheidenden Unterschied auf internationalem Topniveau machen.

Auch mit Blick auf unsere Trainer müssen wir den nächsten Schritt gehen. Sie werden oft im Nachwuchsbereich an den Tabellenergebnissen und der Performance ihrer Mannschaft und weniger an der Entwicklung einzelner Spieler gemessen. Darüber hinaus haben wir in den vergangenen Jahren zu ähnliche Trainertypen ausgebildet. Auch hier wird uns mehr Vielfalt guttun.

Wir haben unsere Trainer aber auch in einigen Bereichen alleine gelassen. So haben sie oft keine zielgerichtete Weiterbildung und individuelle Betreuung, sprich: Mentoring, durch unser System erfahren.

In unserem System, in dem sich Spieler und Trainer bewegen, haben wir folgende Schwachstellen erkannt:

- keine entwicklungsgerechten Spielformen, die Freiräume für Individualität und Vielseitigkeit bieten,
- keine Wettbewerbsstrukturen, die den Spielern mehr Einsatzzeiten und den Trainern mehr Gestaltungsfreiheiten bieten,
- eine sehr starke Ergebnisorientierung schon in jungen Jahrgängen.

Und den Spielern werden einfach zu viele Entscheidungen auf und neben dem Platz abgenommen und Hürden aus dem Weg geräumt. So lernen sie nicht, Konflikte selbst auszutragen und auf verschiedenen Ebenen durchsetzungsstark zu agieren.

Momentan steht die persönliche Entwicklung der Spieler nicht im Fokus unseres Systems, sondern an vielen Stellen das System selbst.

Jetzt könnten Sie natürlich sagen, dass genau dieses System uns die wunderbaren Spieler der WM-Elf 2014 beschert hat. Denken wir etwa an einen Jérôme Boateng. Der Junge fing mit sechs Jahren an, Fußball zu spielen. Er kickte – Bolzplatz! – im Hof seines Vaters in Berlin. Mit zehn Jahren geht er zu Tennis Borussia, mit 13 Jahren zu Hertha BSC, Berlin, wo er alle Nachwuchsabteilungen durchlaufen hat. Mit der U 17 wird er Deutscher Meister bei der Hertha. Und dann durchläuft Jérôme alle Förderstrukturen im System des DFB: die U 17, die U 19 und U 21. Mit der U 21 wird er dann Europameister und im gleichen Alter, mit 21 Jahren, erstmals für den Kader der deutschen Fußballnationalmannschaft nominiert. Der Rest ist Geschichte – bis hin zum WM-Titel 2014.

Solche Jérômes müssen wir nun wieder entwickeln. Sicher, aktuell haben wir in unserer A-Nationalmannschaft noch einige dieser „Kinder des Systems“ oder, wie Christian Seifert häufig sagt: „Kinder der Bundesliga“. Ich denke da an die vielen herausragenden Talente aus den Jahrgängen 1995 bis 1999. Aber in den Jahrgängen danach bemerken wir schon eine spürbare Verschlechterung der Situation.

Indikatoren hierfür sind beispielsweise die einschlägigen Erfahrungswerte unserer Experten und Trainer in den Leistungszentren und in unseren Mannschaften, ein Anstieg von Transfers junger Spieler aus dem Ausland in unsere Profiligen und die sinkende Anzahl an eingesetzten deutschen U 23-Spielern im Lizenzbereich.

Um noch einmal auf das System zurückzukommen: Ja, es war lange Jahre erfolgreich, und es hat uns all diesen Erfolg beschert, den wir in den letzten zehn Jahren genießen durften. Aber es bedarf wieder einer deutlichen Weichenstellung, um den neuen Anforderungen und Rahmenbedingungen gerecht zu werden. Daher werden wir mit dem „Projekt Zukunft“ eine Reihe von Maßnahmen einleiten, um dem deutschen Fußball wieder eine neue Dynamik zu geben.

Dazu liegt auch ein entsprechendes Beschlusspapier vor. Hierbei geht es vor allem um eine Verbesserung der Aus- und Weiterbildung sowie die Entwicklung unserer Spieler als auch Trainer und Experten. Genauer bedeutet dies, künftig verstärkt

- den Einzelspieler in seiner Entwicklung in den Mittelpunkt zu stellen,
- individuelle Coachings für Spieler- und Trainertalente in den Vordergrund zu rücken,
- den Aufbau einer Struktur zur übergreifenden, systematischen Trainerentwicklung und -begleitung und

- eine Modifizierung unseres Ausbildungssystems mit einer neuen Lizenzpyramide, neuen Angeboten für unterschiedliche Anforderungen und unterschiedliche Zielgruppen, auch neue Zielgruppen.

Wir brauchen zudem neue Wettbewerbsformen vom Amateur- bis in den Profibereich: Das könnten zum Beispiel sein:

- mehr Spielenachmittage statt Regelbetrieb,
- Veränderungen der Spielformen gerade im Grundlagenbereich, zum Beispiel zwei gegen zwei im Bambini-Bereich bis fünf gegen fünf in der E- und D-Jugend,
- eine Veränderung im Leistungsbereich des Spielbetriebes von der U 14 bis zur U 19 und – wenn möglich –
- Mindesteinsatzzeiten für Spieler; denn es kann doch nicht sein, dass ein Junge, der mit seiner Mannschaft am Wochenende zum Spiel sechs Stunden im Bus sitzt, nach Hause fährt und keine Minute gespielt hat; da verliert er den Spaß, und seine Entwicklung wird gestoppt.

Darüber hinaus müssen wir unsere guten Förderstrukturen optimieren und ein wenig neu ausrichten. Derzeit greifen zu viele Parteien auf unsere Spieler zu. Daher müssen wir die Rollen unserer unterschiedlichen Förderinstanzen neu und genauer definieren.

Ich gebe zu: Das ist viel Stoff, den wir erst einmal alle verarbeiten müssen. Aber ich bin mir sicher, dass wir alle hier spüren und auch wissen, wo wir die Hebel ansetzen müssen.

Bei den angesprochenen Maßnahmen wird meine Direktion mit unseren Nationalmannschaften, unseren Trainern, unseren Experten und der DFB-Akademie einen entscheidenden Beitrag leisten. Und das machen wir bereits: Wir haben die Fußball-Lehrer-Ausbildung reformiert, es gibt schon jetzt neue Weiterbildungsangebote für unsere Trainer und Experten, und wir setzen schon viele der oben genannten Ideen bei unseren Nationalmannschaften und den Innovationsprojekten der Akademie um.

Ich muss sagen: Ihre volle Wirkung werden die Maßnahmen, die wir jetzt in die Wege leiten, aber erst in den nächsten fünf bis 15 Jahren entfalten. Wir brauchen also Geduld, wir brauchen Vertrauen, und wir brauchen Entschlossenheit bei dieser großen Aufgabe. Wir müssen uns auch bewusst sein, lieb gewonnene Pfade verlassen zu müssen.

Wenn Ihr dazu bereit seid, wenn wir alle dazu bereit sind, dann lasst uns die Beschlussvorlage zum „Projekt Zukunft“ auf den Weg bringen. Anfang des kommenden Jahres werde ich dann dem Präsidium einen konkreten Maßnahmenkatalog mit den notwendigen Voraussetzungen und Investitionen entsprechend vorlegen und erläutern.

Der deutsche Fußball hat alles, was es für den Erfolg vom „Projekt Zukunft“ braucht. Gemeinsam werden wir den Weg zurück an die Weltspitze erfolgreich gestalten. Es gibt ein afrikanisches Sprichwort, das sagt: „Wenn du schnell gehen willst, gehe allein. Willst du weit gehen, gehe mit anderen gemeinsam.“

Wir haben einen weiten Weg vor uns. Lasst ihn uns gemeinsam gehen – im Männerfußball, aber auch im Frauenfußball – womit ich gerne zu Hannelore überleite. – Vielen Dank.

(Beifall)

Dr. Friedrich Curtius: Vielen Dank, lieber Oliver. – Dann würde ich vorschlagen, Hannelore, dass Du direkt übernimmst. Du hast das Wort.

Hannelore Ratzeburg, DFB-Vizepräsidentin: Vielen Dank für das Vertrauen, das Sie mir bei der Wahl geschenkt haben. – Und vielen Dank, dass Sie noch da sind. Die Abgänge nehme ich nicht persönlich.

„Projekt Zukunft“ weiblich. Oliver, Du hast zu „männlich“ gesprochen, aber große Teile waren übergreifend, nämlich Trainer- und Trainerinnen-Ausbildung und weitere Aspekte.

Vor zwei Jahren feierten wir 100 Jahre Recht der Frauen zu wählen. Aber das Recht, Fußball zu spielen, hatten sie damit noch lange nicht. 1955 hat der DFB den Frauen verboten, Fußball zu spielen. Aber wie das manchmal so ist: Verbote laden geradezu dazu ein, es trotzdem zu machen.

Das führte dazu, dass 1970 der Bundestag in Travemünde beschloss, dass Frauen zukünftig Fußball spielen. Da Männer schon spielten, musste man diesem neuen Bereich Fußball einen anderen Namen geben: „Frauenfußball“. Aber haben Sie schon jemals eine Frau reden gehört, wenn Sie nach einer Sportart fragen, die sie betreiben könnte: „Ich spiele Frauenfußball“? Das habe ich noch nie gehört. Sie sagt: „Ich spiele Fußball.“ Ein Mann sagt auch nicht: „Ich spiele Männerfußball“, sondern: „Ich spiele Fußball“. – Also, Fußball ist für alle da. Und das ist gut so.

Im nächsten Jahr – man kann das schnell ausrechnen: von 1970 bis 2020 – gibt es 50 Jahre Frauenfußball; der Mädchenfußball gehört dazu. „Fußball“! Frauenfußball ist Fußball. Fußball ist für alle da. Da ist unsere gemeinsame Leidenschaft.

Es hat sich nach der Aufhebung des Verbotes viel getan: In den Landesverbänden ist der Spielbetrieb aufgenommen worden. Bald kamen die Mädchen dazu. Schiedsrichterinnen wurden ausgebildet, Trainerinnen ganz zaghaft. – Auch ich habe mich mal getraut, in einen Trainerlehrgang zu gehen. Das war 1974 noch komisch, eine Frau dabeizuhaben. Aber ich habe es überlebt. – Leider haben wir noch viel zu wenig Trainerinnen, und auch Schiedsrichterinnen könnten wir noch mehr gebrauchen.

Der Frauenfußball hat sich zu einer Erfolgsgeschichte entwickelt. Eine kontinuierliche Entwicklung hat dazu geführt, dass wir 1982 die Frauennationalmannschaft dazubekommen haben. Wir haben Erfolge in so kurzer Zeit: zweimal Weltmeister, einmal Olympia-Gold, achtmal Europameister, neunmal UEFA-Women‘s-Champions-League-Siegerin mit den besten deutschen Vereinsmannschaften. Daraus waren die Erwartungen entstanden: Fahrt ihr zum Turnier; ihr gewinnt sowieso. – Die Zeiten sind vorbei.

Es ist ein neuer Trend zu verzeichnen: Vor zwei Jahren war die Europameisterschaft in Holland. Die Holländer haben sich offensichtlich sehr darüber gefreut – und noch viel mehr darüber gefreut, dass sie das erste Mal die Europameisterschaft gewonnen haben. Das hat in Holland einen wahren Boom ausgelöst – vergleichbar mit 1989, als wir das erste Mal Europameisterinnen wurden.

In diesem Jahr, bei der Weltmeisterschaft in Frankreich, sind die Holländerinnen ins Finale gekommen und haben 0:2 gegen die USA verloren.

Wir sind noch an der Weltspitze: In der FIFA-Weltrangliste steht Deutschland an zweiter Stelle. In der letzten sechs Jahren war es nur einmal so, dass wir den dritten Platz hatten, sonst immer den ersten oder zweiten Platz. Wir wollen da bleiben. Die Konkurrenz ist uns aber auf den Fersen. Das bedeutet, wir haben eine große Herausforderung.

Betrachten wir die Entwicklung an der Basis, müssen wir leider zur Kenntnis nehmen: Nachdem die Zahlen bis 2011 im Frauen- und Mädchenbereich ansteigend waren, was die Mannschaftszahlen betraf, haben wir seit 2011 33 Prozent der Mädchenmannschaften verloren. Das muss uns wachrütteln.

Wir haben 2017 die Offensive „NichtOhneMeineMädels“ gestartet. Der Slogan ist nicht von uns, sondern wir haben Mädchenmannschaften gefragt – dabei waren mehrere Slogans zur Auswahl –: Welchen würdet ihr nehmen? Was passt zu euch? – „NichtOhneMeineMädels“ haben sie gewählt.

Wir nutzen neue Medien, weil wir wissen, dass wir da Mädchen erreichen, dass wir junge Frauen erreichen. Wir müssen einfach mehr darauf setzen, dass diese Generation nicht mehr Fernsehen guckt, sondern dass sie Informationen minütlich haben will – und das schaffen die neuen Medien.

In einer Studie 2018 zum Freizeitverhalten von jungen Leuten steht, auf die Mädchen bezogen, an erster Stelle: mit Freunden treffen und etwas unternehmen – 60 Prozent der Mädchen haben das gesagt. Sport treiben kommt an vierter Stelle – 18 Prozent der Mädchen. Warum verbinden wir nicht beides? – „NichtOhneMeineMädels“! – Warum gucken wir nicht, wie wir beides verbinden können: Mädchen, komm‘ mit deiner Freundin und verführe sie, Fußball zu spielen – wenn du fußballbegeistert bist.

Die Gewinnung von Mädchen für den Fußball ist Stärkung von Mädchen für den Fußball.

Junior-Coach-Ausbildung: Wir haben festgestellt, wenn wir „only girls“, also nur Mädchen einladen, dass sie viel produktiver sind, sich viel mehr einbringen und auch ein Gewinn sind, um dann in den Vereinen die jüngeren Mädchen zu unterstützen.

Integration von Mädchen: Es gibt ein Modell „Kicking Girls“; das kennen Sie vielleicht. Das ist sehr erfolgreich: Über 20 Prozent aus diesem Projekt können wir in die Vereine bringen.

Wir brauchen zusätzliche Spielformen, die den Mädchen gerecht werden. Da stellt sich die Frage: Müssten wir nicht einmal überlegen, ob wir die Mädchen dem Spielbetrieb angepasst haben? Müssen wir nicht besser den Spielbetrieb den Mädchen anpassen, den Wünschen der Mädchen?

Wir müssen viel mehr Möglichkeiten schaffen – auch da, wo nicht viele Mädchen wohnen. Wir wissen, dass hier und da Mädchen in gemischten Mannschaften spielen. Das soll nicht verboten werden. Es ist auch ein berechtigter Anspruch, Talente zu fördern und sie auf die Schiene zu setzen. – Ich ergänze hier auch nur die Beschlussvorlage, die Sie ja schon lesen konnten.

Es sollte nicht so sein, dass wir uns verleiten lassen zu sagen: „Ja, aber! Ich weiß: Hier und da gibt es Probleme.“ Vielmehr sollten wir überlegen: Wie kriegen wir es hin, dass wir mehr Mädchen bekommen?

Wir müssen die Bedingungen berücksichtigen. Wir müssen aber auch überlegen, wo wir die Politik einbinden können, wenn wir sagen: Wir intensivieren die Arbeit zur Förderung von Frauen- und Mädchenfußball. Wir können vielleicht hier und da Sondermittel beantragen zur Förderung von Frauen und Mädchen im Sport.

Wir haben für den Mädchenfußball keine Leistungszentren wie bei den Jungen. Deswegen haben die Landesverbände noch eine sehr viel größere Aufgabe, die Talentförderung gut zu organisieren und die geeigneten Talente zu finden. Wir brauchen aber mehr Mannschaften, um dann über den Breitenfußball an die Talente heranzukommen, die wir weiterentwickeln.

Und Talente werden ja nicht den Weg gehen wie die Jungen. Da sind hier und da schon sehr früh Dollarzeichen in den Augen – in der Hoffnung, einmal ein ganz großer Profi zu sein, der ganz, ganz viel Geld verdient. Das können die Mädchen nicht. Sie haben andere Voraussetzungen. Aber die sind genauso wertvoll und wertzuschätzen wie die in dem anderen Bereich.

Toptalente sollen bei den Jungen spielen, weil Jungen anders Fußball spielen. Das hat sich bewährt. Viele unserer Nationalspielerinnen sind aus gemischten Mannschaften gekommen – nicht unbedingt freiwillig, sondern weil sie Fußball spielen wollten und in ihrem Ort keine Mädchenmannschaft war. Das ist ja nicht schlimm.

Aber wir haben auch Mädchen, die nicht mit Jungen spielen wollen. Die wollen aber trotzdem eine Chance haben, als Talent erkannt zu werden und auch den Weg über eine Mädchenmannschaft in eine U-Nationalmannschaft zu finden – in der Hoffnung, dass sie da einmal auf dem Platz stehen. Wenn ich Mädchen frage: „Was ist das Größte für dich?"– „Auf dem Platz zu stehen, für den DFB zu spielen, und die Nationalhymne wird gespielt." – Bescheidenheit! Aber darüber sollte man einmal nachdenken.

Was sind die Herausforderungen für die Zukunft? Wir brauchen auch mehr Frauen in verantwortungsvollen Positionen. Die Arbeit in den Vereinen würde hier und da zusammenbrechen, wenn die Frauen mal eine Woche streiken würden. Das wissen wir. Das ist auch verantwortungsvoll.

Aber wie schön wäre es, wenn wir auf allen Ebenen unsere Leidenschaft auch einbringen können, Verantwortung zu übernehmen! Wir sind auf einem guten Weg. Vielen Dank schon mal dafür. Ohne Frauen geht es eben nicht. Das ist nämlich ein Gewinn und eine Bereicherung für den Verein und für den Verband.

Wir haben ein Leadership-Programm beim DFB durchgeführt – sehr erfolgreich. Es war toll; ich war total begeistert. Die Frauen, die wir eingeladen haben – 24 Frauen –, haben so eine Power gehabt, so eine große Bereitschaft, etwas zu tun für unseren Lieblingssport!

Wir haben aber auch in den Landesverbänden Leadership-Programme durchgeführt und dadurch eine sehr gute Möglichkeit, ein Netzwerk aufzubauen. Heutzutage ist das doch ganz einfach: WhatsApp – oder was immer es gibt –, ganz schnell kann man zueinanderkommen, kann man Absprachen treffen. Das wird auch gut genutzt. Gehen Sie nicht von diesem Weg ab! Wir wollen gemeinsam etwas tun für unseren Sport.

Das Potenzial der Frauen, das wir einbringen – gut ausgebildet, gut in Berufen –, warum nutzen wir es nicht noch mehr? Ich appelliere: Nur gemeinsam schaffen wir es! Früher hieß es immer: Frauenfußball – macht die Ratzeburg! Hier auch wieder: Ich mache das für die Jungen, Frauen macht die Ratzeburg. – Nein, das ist unsere gemeinsame Aufgabe. Nur dann kommen wir auch weiter voran.

Wir beklagen die mangelnde Zahl ehrenamtlich tätiger Personen. Dann guckt doch mal im Verein! Ihr habt doch Frauen, Ihr habt doch junge Leute. Wir müssen genauer hinschauen.

Wir brauchen eine erfolgreiche Nationalmannschaft, weil leider nur die im Fokus steht und nicht unsere U-Mannschaften. Das ist aber auch bei den Jungen die Situation. Schade eigentlich! Denn junge Menschen, die dann „nur" bis zur U-Mannschaft kommen und den großen Sprung nicht schaffen, hätten es auch verdient, dass sie mehr Aufmerksamkeit bekommen.

Also, wir brauchen eine starke Nationalmannschaft, weil die in der Öffentlichkeit ankommt: über Fernsehen und große Zuschauerzahlen. Aber wir brauchen als Gegenpol natürlich eine starke Basis. Das ist gar nicht anders als bei den Jungen oder bei den Männern. Also, gemeinsame Sache!

Wir haben nämlich satzungsmäßig die Aufgabe und Verpflichtung, Fußball zu fördern. Das steht bestimmt in jeder Landesverbandssatzung oder sogar in der Vereinssatzung. Natürlich, das ist ja unser Job.

Das ist auch eine gesellschaftspolitische Aufgabe, ein aktiver Beitrag zur Gleichberechtigung. Wenn man bedenkt, seit 100 Jahren dürfen wir Frauen wählen: Was ist eigentlich vorher passiert? Die Welt hat sich doch auch vorher schon gedreht. Aber mit uns dreht sie sich dann besser, weil wir es gemeinsam machen.

Nicht Verantwortung abgeben! Ich weiß, in den Landesverbänden gibt es Ausschüsse für Frauenfußball und Mädchenfußball. Geben Sie die Verantwortung nicht dahin ab, sondern nutzen Sie dieses Gremium zur gemeinsamen Bewältigung der Verantwortung.

Wir brauchen Breitenfußballangebote, und über die werden wir Talente finden, die wir brauchen, um unsere Mannschaften zu stärken. Was wollen wir also tun?

Es reicht manchmal schon, bewusst Sprache einzusetzen. Wenn wir „alle“ meinen, die Fußball spielen, dann sollten wir das auch sagen und sollten nicht nur sagen: „die Spieler“, sondern auch „die Spielerinnen und Spieler“, die „Trainerinnen und Trainer“, um einfach deutlich zu machen, dass dieser männerdominierte Verband – das ist ohne Frage so – offen ist für die weitere Entwicklung in den nächsten 50 Jahren, ein Gemeinschaftsverband zu bleiben und dies auch zu dokumentieren. Auch Bilder sprechen für sich; wir haben heute viele Bilder gesehen. Machen Sie das bitte auch in Ihren Verbänden!

Achten Sie bitte in öffentlichen Reden darauf – die Vorsitzenden, gerade die Präsidiumsvertreterinnen und -vertreter –: Sprache verrät Denke. Wenn Sie nur die männliche Form nehmen, denken auch alle, dass Sie nur die meinen – auch wenn das nicht so ist. Das ist ein Lernprozess; es lohnt sich aber.

Wir haben eine Gelegenheit zu schaffen, wo es selbstverständlich ist, Frauenfußball zu präsentieren. Wir haben in der Frauen-Bundesliga die große Freude, eine höhere Präsenz in den TV-Sendungen bekommen zu haben. Sie haben vielleicht die „Sportschau“ gesehen: Es gibt eine Zusammenfassung des Spitzenspiels. Wir haben Live-Übertragungen von ausgewählten Spielen auf verschiedenen Kanälen.

Es ist unsere gemeinsame Aufgabe, den Frauenfußball an der Weltspitze zu halten. Wir wollen da nicht weg. Aber diejenigen, die sich weiterentwickelt haben, sind uns auf den Fersen. Das heißt, wir werden einiges tun müssen. Wir wollen das Champions-League-Finale 2020 gewinnen. Wir wollen die U 17-WM 2020 gewinnen. Wir wollen die U 20-WM 2020 gewinnen. Wir wollen die EM 2021 in England gewinnen. Und so weiter und so fort.

Wir wollen unsere Frauen-Bundesliga weiterhin stärken und ihr zu einer guten Entwicklung verhelfen, damit unsere jungen Talente in Deutschland bleiben können, weil sie hier die beste Liga der Welt haben.

Wir wünschen uns mehr Engagement von den Lizenzvereinen. Einige haben schon erkannt, wie wichtig es ist, auch Frauenfußball mit in die Reihen aufzunehmen, um ein echter Familienfußballverein zu sein, um auch mit dem Namen des Lizenzvereins die Chancen zu nutzen. Wir sehen immer mehr Frauen bei den Lizenzspielen. Die kaufen auch Trikots. Die sorgen auch dafür, dass ihre Kinder die Wünsche erfüllt bekommen, die Trikots vom Lizenzverein zu kaufen. Bitte machen Sie es dann auch ernsthaft! Andere Verbände haben ihre Lizenzvereine gezwungen, Frauenfußball aufzunehmen. Zwang ist immer schwierig. Aber überlegen Sie sich, wenn Sie noch nicht auf dem Weg sind: Es ist eine Bereicherung. Und es wird Sie freuen, zu sehen, wie die Mädchen ganz stolz ihr Trikot tragen.

Frauenfußball ist Fußball. Eine Haltung zu diesem kostet nichts. Ganz im Gegenteil: Es ist ein Mehrwert, ein Gewinn für den DFB, für die Mitgliedsverbände und seine Vereine. 50 Jahre Frauenfußball – das ist ein großes Stück Fußballgeschichte in Deutschland. Das ist ein Grund zu feiern, das ist aber auch ein Grund, einen Neustart zu wagen.

Nehmen wir den Appell von Fritz Keller auf: Nur gemeinsam geht's! Ich bitte, dass Sie der Beschlussvorlage zustimmen, dass wir die Analyse weiter fortführen, um dazu beizutragen, Ihnen zu helfen, uns zu helfen, den Frauen- und Mädchenfußball weiterzuentwickeln und international an der Spitze zu bleiben. – Herzlichen Dank.

(Beifall)

Dr. Friedrich Curtius: Vielen Dank auch an Dich, Hannelore.

Wir haben jetzt die Ergebnisse der Beratung hinsichtlich des Ziels, den deutschen Fußball wieder dauerhaft in der Weltspitze zu etablieren, in zwei Beschlussvorlagen zusammengefasst und würden diese nun gerne zur Abstimmung stellen. Ihr Einverständnis vorausgesetzt, würden wir über beide Beschlüsse gemeinsam abstimmen. – Ich sehe keinen Widerspruch.

Darf ich dann um Ihr Zeichen bitten, wenn Sie beiden Beschlüssen zum „Projekt Zukunft" zustimmen? – Dann machen wir auch hier die Gegenprobe: Gibt es Gegenstimmen? – Gibt es Enthaltungen? – Dann darf ich feststellen, dass der DFB-Bundestag sich für die Umsetzung vom „Projekt Zukunft" einstimmig ausgesprochen hat. Vielen Dank. Ein ganz wichtiger Beschluss!

(Beifall)

Fritz Keller, DFB-Präsident: Wir kommen zum

Tagesordnungspunkt 13:
Grundsatzbeschluss zum GmbH-Prozess

Sie finden diesen im Antragspaket als Anlage Nr. 12 beziehungsweise mit leicht abgeänderter Begründung als Ergänzungsantrag Nr. 12 a. Der Antrag an sich bleibt in diesem Änderungsantrag gänzlich unberührt und bleibt identisch. Einzig in der Begründung gab es eine Änderung.

Dr. Friedrich Curtius, DFB-Generalsekretär: Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Delegierte! Dass eine Organisation auf Veränderungen in ihrem Umfeld mit kontinuierlichen Anpassungen reagieren muss, haben wir heute mehrfach aus berufenem Munde gehört.

Auch der DFB hat sich und seine Strukturen in den letzten Jahren spürbar und ganz deutlich verändert. Durch die Neugliederung der DFB-Direktionen sowie die Schaffung der DFB GmbH in ihrer heutigen Form sind wir eine transparentere und effektivere Organisation geworden. Die entstandenen klareren Verantwortlichkeiten sind in meiner Arbeit jeden Tag deutlich sichtbar.

(Die folgenden Ausführungen werden von einer PowerPoint-Präsentation begleitet.)

Wir müssen an dieser Stelle aber auch feststellen, dass es notwendig ist, noch weiter als bisher zu denken, wenn wir den DFB als Institution langfristig zukunftssicher aufstellen wollen.

Sie alle wissen aus der Arbeit an der Basis, dass die Rechtsform des eingetragenen Vereins – noch dazu eines gemeinnützigen Vereins – vom Gesetzgeber nicht dazu gedacht ist, in größerem Maße wirtschaftlich zu agieren.

Der DFB steht mittlerweile für einen Umsatz von etwa 400 Millionen Euro und nähert sich ganz langsam der beachtlichen Marke von 500 hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Damit hat er die Größenordnung eines veritablen mittelständischen Unternehmens erreicht. In gleichem Maße ist jedoch auch die Komplexität des Handelns in den verschiedenen Steuersphären gewachsen, die wir beachten müssen.

Dass der DFB trotz der Existenz der DFB GmbH immer noch einen erheblichen Teil seiner kommerziellen Aktivitäten über den Verband abwickelt, ist eine stete Quelle der Kritik seitens

der Finanzbehörden – aber auch der Öffentlichkeit. Ein aus dieser Tatsache resultierender möglicher Verlust der Gemeinnützigkeit oder sogar des Vereinsstatus' an sich wäre extrem nachteilig für die Arbeit des DFB.

Wie schmerzhaft das finanziell wäre, ist spätestens deutlich geworden, als das Finanzamt 2017 dem DFB im Kontext der sogenannten „WM-Affäre" rückwirkend für das Jahr 2006 die Gemeinnützigkeit entzogen hat. Die hieraus resultierende Steuerforderung belief sich exklusive Zinsen auf knapp 15 Millionen Euro. Bekanntermaßen gehen wir davon aus, dass die Einschätzung des Finanzamts keinen Bestand haben wird und haben deswegen gegen den Bescheid Einspruch eingelegt.

Festzuhalten bleibt aber, dass eine etwaige Reduzierung der Finanzmittel in einer solchen Größenordnung zwingend zu massiven Einschränkungen bei der Wahrnehmung der Aufgaben des DFB führen würde. Eine derartige Entwicklung kann sich keiner von uns wünschen.

Wir müssen deshalb der Realität ins Gesicht schauen und konstatieren, dass eine Beibehaltung des Status quo mit diesem und anderen Risiken verbunden ist. Daher sind wir ganz fest davon überzeugt, dass genau jetzt der richtige Zeitpunkt gekommen ist, um in die Offensive zu gehen.

Das von uns verfolgte Ziel ist folgerichtig und stellt die klare Fortsetzung des bereits eingeschlagenen Weges dar: Der DFB e.V. fokussiert sich konsequent auf diejenigen Aktivitäten, die ihn als gemeinnützigen Verein ausmachen, auf die Themen, die uns allen ganz besonders am Herzen liegen.

Wirtschaftliches Handeln im Sinne eines operativen Betriebs findet hingegen gebündelt in hierfür geeigneten Tochtergesellschaften statt, insbesondere in der DFB GmbH: effizient, zielgerichtet und professionell. Das wirtschaftliche Ergebnis dieser GmbH wird wie bisher auch für die ideellen Ziele im DFB e.V. zur Verfügung stehen.

Neben der Vermeidung rechtlicher Risiken zeichnet sich der Ansatz durch eine deutlich höhere Transparenz hinsichtlich der Leistungsfähigkeit des DFB aus. Die erfolgreiche Generierung von Mitteln findet auf der einen Seite statt, deren satzungsgemäße Verwendung für ideelle Zwecke auf der anderen Seite. Die internen Mechanismen zur Entscheidungsfindung und Steuerung werden in ihrer Komplexität reduziert, Gremien werden deutlich entlastet.

Über die mögliche Neuordnung welcher Themen reden wir denn ganz konkret? Dies ergibt sich aus der heute schon bestehenden Einstufung als wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb. Schwerpunktmäßig betroffen ist der operative Betrieb der folgenden vier Bereiche:

1. die Nationalmannschaften,
2. unsere Pokalwettbewerbe,
3. der Spielbetrieb der 3. Liga, der Frauen-Bundesligen und der Junioren- beziehungsweise Juniorinnen-Bundesligen sowie
4. die DFB-Akademie.

Beinhaltet sind jeweils die aus der Vermarktung und der Veranstaltungsorganisation erzielten Einnahmen. Auf der anderen Seite werden dann auch alle mit dem Betrieb einhergehenden Kosten nicht mehr vom DFB getragen.

Eine Verlagerung der genannten Aktivitäten bedeutet aber natürlich nicht, dass wir uns von ihnen trennen. Die DFB GmbH bleibt vielmehr einhundertprozentige Tochter unter dem Dach des DFB. Über die Gesellschafterversammlung und den Aufsichtsrat werden wir eng verbun-

den sein und die berechtigten Interessen des Verbandes im Wirtschaftsbetrieb zum Ausdruck bringen. Und selbstverständlich werden die wirtschaftlichen Ergebnisse dem E. V. wie bislang zur Verfügung stehen.

Gleichzeitig bietet sich uns die Möglichkeit, in diesem Zuge die Aufsichtsfunktion weiter zu stärken, unter anderem, indem wir den Aufsichtsrat um sachkundige Vertreter der Wirtschaft erweitern. Diese Mitglieder sollen unsere Sichtweise ergänzen und wichtige Impulse für die Professionalisierung und den kommerziellen Erfolg geben.

Die Gremienstrukturen des DFB e. V. sollen hingegen inklusive ihrer Kompetenzen unverändert bestehen bleiben. Es steht außer Frage, dass sportpolitische Sachverhalte auch weiterhin in den fachlich zuständigen Gremien sowie im Präsidium erörtert und entschieden werden.

Die operative Ausgliederung von volumenstarken und damit risikobehafteten Geschäftsbereichen geht im Übrigen mit einer Reduzierung der nicht unerheblichen Haftung für Vertreter des Wahlamts einher. Perspektivisch wird diese Haftung von der hauptamtlichen Geschäftsführung der DFB GmbH getragen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, unser gerade neu gewählter Präsident Fritz Keller hat es ganz deutlich gemacht: Er steht mit voller Überzeugung hinter dieser Modernisierung unserer Verbandsstrukturen. Ich bin ihm dafür sehr dankbar.

Danken möchte ich außerdem unserem Schatzmeister Stephan Osnabrügge, mit dem wir gemeinsam in den zurückliegenden 18 Monaten diesen Prozess ausgearbeitet haben. Diese Anpassung der Aufgabenzuordnung ist eine ganz wesentliche Weichenstellung für die Zukunftssicherung des Verbandes und trägt maßgeblich zur Absicherung der heutigen Position unserer Stärke bei.

Die Vorlage bildet die zentralen Eckpunkte unseres Grundverständnisses ab, wie die Zusammenarbeit zwischen den Organisationseinheiten zukünftig aussehen sollte. Das Präsidium wie auch die Mitglieder der Konferenz der Landes- und Regionalverbandspräsidenten sind auf Basis ihrer vorangegangenen Beratungen davon überzeugt, dass der vorgeschlagene Weg der einzig richtige ist.

Basierend auf dem heutigen Grundsatzbeschluss werden wir alle Voraussetzungen für eine möglichst zeitnahe Umsetzung schaffen. Im ersten Schritt wird zusammen mit den steuerlichen Experten festgelegt, auf welchem Wege sich eine Übertragung der operativen Verantwortung technisch am besten realisieren lässt.

Mein persönliches Ziel ist es, dass wir ab Mitte 2020 oder spätestens ab Anfang 2021 gemeinsam in der neuen Struktur arbeiten werden. – Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Fritz Keller: Lieber Friedrich Curtius, herzlichen Dank. – Ist das Wort gewünscht? – Das ist nicht der Fall.

Dann kommen wir zur Abstimmung. Wer für den Antrag ist, den bitte ich um das Handzeichen. – Gegenprobe! Wer ist dagegen? – Enthaltungen? – Das ist nicht der Fall. Damit ist der Antrag einstimmig angenommen. Herzlichen Dank.

(Beifall)

Dr. Friedrich Curtius: Wir kommen nun zu Tagesordnungspunkt 14 und den Satzungsanträgen, soweit wir hierüber nicht schon unter TOP 8 abgestimmt haben.

Tagesordnungspunkt 14:
Weitere Anträge auf Satzungsänderungen

Ich erteile noch einmal Rainer Koch das Wort.

Dr. Rainer Koch: Liebe Freunde, alle drei Jahre träume ich von dieser Aufgabe, am Schluss eines langen Bundestages die Satzungsänderungen und Ordnungsänderungen noch mit behandeln zu dürfen. Ich hoffe, dass wir das zeitnah durchbringen.

Ich will vorausschicken, weil manche fragen – wenn es dann so schnell geht –, wie denn die Beratungen so ablaufen: Wir haben in den ganzen letzten Wochen und Monaten alle diese Anträge in den diversen Ausschüssen und Gremien umfassend vorberaten. Das sind jetzt nur die finalen Schlussabstimmungen. Es ist nicht so, dass hier etwas nur abgedruckt, vorgelesen und dann zum Abnicken gegeben wird, sondern ganz viele von Euch waren in den letzten Wochen und Monaten hieran mit beteiligt.

Wir müssen bei Antrag Nr. 13 beginnen, der sich mit § 2 der Satzung befasst. – Bei den Satzungsanträgen ist eine Zweidrittelmehrheit erforderlich. – Er betrifft die Menschenrechtsstrategie, die im § 2 der Satzung neu formuliert wird.

Wird dazu das Wort gewünscht? – Das ist nicht der Fall. Dann will ich zur Abstimmung kommen: Wer für den Antrag ist, den bitte ich um das Handzeichen. – Ich mache die Gegenprobe: Wer ist dagegen? – Keiner. Enthaltungen? – Auch keine. Dann ist das einstimmig so beschlossen.

Der § 3 der Satzung im Antrag Nr. 14 betrifft einerseits das Spielervermittlerstatut und dann in der Ziffer 5 die Umsetzung aus dem Urteil Wilhelmshaven, also die Verweisung in der Satzung auf die entsprechenden Normen bei FIFA und UEFA.

Wird dazu das Wort gewünscht? – Nein. Dann bitte ich um die Abstimmung: Wer ist dafür? – Gegenprobe: Gegenstimmen? – Keine. Enthaltungen? – Auch keine.

(Willi Hink: Eine Enthaltung!)

Einstimmig so beschlossen.

Antrag Nr. 15 befasst sich mit der Neueinführung der Futsal-Bundesliga, wovon ein Teil später beschlossen wird. Jetzt geht es erst einmal nur um die Satzung. Fragen dazu? – Keine. Wer ist dafür? – Gegenprobe: Gibt es Gegenstimmen? – Keine. Enthaltungen? – Auch keine. Dann ist dieser Antrag 15 einstimmig so beschlossen.

Antrag Nr. 16 nimmt im § 6 Nr. 1 j) die Rechtsgrundlage der Futsal-Ordnung auf. Da, nehme ich an, wird auch keine Aussprache gewünscht. – Wer ist dafür? – Gegenprobe: Gegenstimmen? – Keine. Enthaltungen? – Ebenfalls keine. Dann ist das einstimmig so beschlossen.

Ein wichtiger Antrag ist der Antrag Nr. 17, ganz bescheiden, kurz, knapp formuliert in § 6 Nr. 3. der Satzung. Ich will trotzdem darauf hinweisen: Es ist vielleicht die wichtigste Beschlussfassung dieses Bundestags in materieller Hinsicht. Dieser Prozess, den Friedrich Curtius eben vorgetragen hat, dieser sogenannte GmbH-Prozess gibt dem DFB-Präsidium die Möglichkeit und mit dem Beschluss zuvor zugleich den Auftrag, entsprechende Vereinbarungen zu treffen – zur Begründung –: die Ausgliederung, die Wahrnehmung von auch wirtschaftlichen Aufgaben, die Übertragung auf Mitgliedsverbände oder auf Tochtergesellschaften, mit dem Auftrag, diese Aufgaben dort erfüllen zu lassen. Dass wir im Präsidium in den nächsten Monaten genauso vorgehen können, wie es eben von Friedrich Curtius vorgetragen worden ist, das soll uns der nachfolgende Antrag Nr. 17 zu § 6 Nr. 3 der Satzung ermöglichen.

Wird dazu das Wort gewünscht? – Das ist nicht der Fall. Dann können wir es jetzt zur Abstimmung stellen. Wer dafür ist, den bitte ich um das Handzeichen. – Das war klar die Zweidrittelmehrheit. Wer ist dagegen? – Keiner. Enthaltungen? – Auch keine. Dann ist dieser klare Wille des Bundestags, wie eben vorgetragen, entsprechend formuliert, um den GmbH-Beschluss durch das Präsidium weiter voranzutreiben.

Antrag Nr. 18 ist rein redaktionell: Änderung der Nummerierung in § 14 der Satzung. – Ich sehe keine Wortmeldungen. Wer ist dafür? – Gegenprobe: Stimmt jemand dagegen? – Keiner. Enthaltungen? – Auch keine. Dann ist der Antrag einstimmig angenommen.

Antrag Nr. 19 betrifft den § 16 d) Nr. 3. der Satzung auch wieder nur redaktionell. Deswegen stelle ich gleich fest, dass es keine Wortmeldungen gibt, und frage nach Zustimmung zu diesem Antrag. – Gegenprobe: Gegenstimmen? – Keine. Enthaltungen? – Ebenfalls keine. Dann ist Antrag Nr. 19 auch angenommen.

Antrag Nr. 20 befasst sich mit Finanzierungsfragen in der Satzung. Auch hier geht es um redaktionelle Dinge, weil sich die Bezeichnungen der Spitzenpositionen bei der DFL etwas verändert haben. Deswegen steht jetzt Antrag Nr. 20 zur Abstimmung.

Wortmeldungen dazu? – Keine. Dann stelle ich den Antrag zur Abstimmung: Wer dafür ist, den bitte ich um das Handzeichen. – Gegenstimmen? – Keine. Enthaltungen? – Keine. Dann ist Antrag Nr. 20 einstimmig angenommen.

Der Antrag Nr. 21 richtet sich darauf, dass auf ein schriftliches Antragsbuch in Zukunft verzichtet werden kann, dass nur noch per Mail, per PDF oder über die App die entsprechenden Veröffentlichungen erfolgen. Das dürfte zeitgemäß, umwelt- und kostensparend sein. In § 27 der Satzung wird die Grundlage dafür geschaffen.

Wortmeldungen? – Keine. Dann bitte ich um Zustimmung. – Gegenstimmen? – Keine Gegenstimme. Enthaltungen? – Auch keine. Dann ist Antrag Nr. 21 einstimmig so beschlossen.

Wir kommen zu Antrag Nr. 22. Das ist jetzt eine klarstellende Regelung für die Antragsfristen beim Außerordentlichen Bundestag. Der Text wird geändert in § 29 Nr. 3. der Satzung.

Ich denke, dazu gibt es auch keinen Aussprachewunsch. – Das ist richtig. Wer ist dafür? – Gegenstimmen? – Keine. Enthaltungen? – Auch keine. – Danke für dieses sportliche Mitwirken. Die Hälfte haben wir schon bald hinter uns.

Antrag Nr. 23: wieder eine redaktionelle Ziffernänderung im § 31 der Satzung: Es wird sicher keine Aussprache gewünscht. – Richtig. Wer ist dafür? – Gegenstimmen? – Keine. Enthaltungen? – Auch keine. Einstimmig so beschlossen.

Antrag Nr. 24 betrifft § 44 Nr. 3. der Satzung. Es geht um eine wichtige Bestimmung, wenn wir nicht abwarten wollen, was mit dem Urteil des Landgerichts Frankfurt passiert, ob die Berufung im Verfahren Waldhof Mannheim aufgehoben wird. Jetzt geht es einfach um die Klarstellung im § 44 der Satzung, dass die Verhängung einer Strafe nicht erfordert, dass sich das zu sanktionierende Verhalten auf den sportlichen Wettbewerb auswirkt, sondern die Strafarten können ganz generell in Betracht kommen. Ich denke, das war eigentlich schon vorher unsere Rechtsauffassung; jetzt schreiben wir es ausdrücklich in die Satzung rein.

Gibt es dazu Wortmeldungen? – Dann frage ich nach Zustimmung. – Gegenstimmen? – Da haben wir zwei Gegenstimmen, wenn ich das richtig sehe. Die reichen aber nicht aus, um die Zweidrittelmehrheit zu verhindern. Enthaltungen? – Da sehe ich keine. Also, bei zwei Gegenstimmen gleichwohl mit Zweidrittelmehrheit so beschlossen.

Antrag Nr. 25 betrifft den § 47 der Satzung. Auch das ist eine Konsequenz aus einem Schiedsgerichtsverfahren – eigentlich auch eine Selbstverständlichkeit –, dass einzelne Aufgaben auf einzelne Mitglieder der Ausschüsse übertragen werden können. Hier ist der Hintergrund die Zuständigkeit im Kontrollausschuss.

Wird Aussprache dazu gewünscht? – Das ist nicht der Fall. Dann bitte ich um Zustimmung, falls Sie das so sehen, dass das richtig ist. – Gegenstimmen? – Keine. Enthaltungen? – Keine. Dann ist das einstimmig so beschlossen.

Wir sind nun beim Antrag Nr. 26, der sich mit § 47 der DFB-Satzung befasst. Hier geht es um die U 27-Vertreter, also die jungen Mitglieder in Ausschüssen, deren Mitarbeit neu gewünscht ist. Das muss satzungsmäßig verankert werden. Das ist ein Modell, das einst am Mittelrhein erfunden worden ist und jetzt von einigen übernommen worden ist – tolle Sache! Wir wollen das jetzt auch im DFB machen können.

Aussprache dazu? – Nein. Wer ist dafür? – Gegenstimmen? – Keine. Enthaltungen? – Auch keine. Dann ist auch dieser Antrag so beschlossen.

Jetzt kommt der Antrag Nr. 27 zu § 47 der Satzung, der ein Folgeantrag zu dem ist, was wir vorher schon beschlossen haben, nämlich uns im Frauenfußball diesen eigenständigen Ausschuss Frauen-Bundesligen zu genehmigen. Wir haben vorhin schon einen Vorsitzenden gewählt, jetzt müssen wir natürlich auch noch Beisitzer ermöglichen, die durch das Präsidium berufen werden nach Wahl durch den Ausschuss Frauen-Bundesligen. Das ist im § 47 genau festgeschrieben.

Ich denke, es wird keine Aussprache gewünscht. – Dann bitte ich um Zustimmung. – Gegenstimmen? – Keine. Enthaltungen? – Die sind auch nicht festzustellen. Dann ist auch Antrag Nr. 27 einstimmig so beschlossen.

Das Gleiche ist jetzt im Antrag Nr. 28 in § 48 der Satzung mit Bezug auf den Ausschuss 3. Liga für den Spielausschuss vorzunehmen, weil natürlich im DFB-Spielausschuss auch Vertreter aus dem Ausschuss 3. Liga sein sollen.

Wortmeldungen sehe ich keine. Dann bitte ich um Zustimmung. – Gegenstimmen? – Keine. Enthaltungen? – Auch keine. Dann ist auch dieser Antrag so angenommen.

Wir kommen als Nächstes zum Antrag Nr. 29, der eine Klarstellung enthält, dass bestimmte Aufgaben im Rahmen der Zuständigkeit bei Wahrnehmung der Satzungszwecke auch auf Tochtergesellschaften übertragen werden können. Wie das genau geht, ist hier für den Spielausschuss mit geregelt, dass der nicht weiter zuständig bleibt, wenn es übertragen wird. Logische Konsequenz!

Wortmeldungen dazu? – Ist nicht der Fall. Dann bitte ich um Zustimmung. – Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Ist nicht der Fall. Dann ist auch dieser Antrag so beschlossen.

Jetzt kommen wir zum Antrag Nr. 30 – ein Folgeantrag, der auch wieder den Spielausschuss betrifft und Ergebnis der Einführung der Futsal-Bundesliga ist – etwas für Spezialliebhaber.

Ich sehe keine Wortmeldungen. Zustimmung? – Ist jemand dagegen? – Enthaltungen? – Auch keine. Dann ist auch dieser Antrag 30 so beschlossen.

Antrag Nr. 31 ist ebenfalls ein Folgeantrag zur Futsal-Bundesliga. Die Futsal-Ordnung muss natürlich auch bezogen auf den Kontrollausschuss in § 50 der Satzung jetzt verändert werden.

Ich sehe auch hier keinen Diskussionsbedarf, und ich bin bereit zur Abstimmung. Seid Ihr ebenfalls bereit zur Zustimmung? – Ja. – Das war jetzt motivierend; es haben sich wieder mehr beteiligt. – Gegenstimmen? – Keine. Enthaltungen? – Auch keine. Dann einstimmig wieder so beschlossen.

Wir kommen zum Antrag Nr. 32. Er ist ein Folgeantrag zur Einführung des neuen DFB-Ausschusses Frauen-Bundesligen in § 53 der Satzung.

Aussprache hierzu wird nicht gewünscht – wie ich sehe. Dann würde ich auch hier die Zustimmung abfragen wollen. – Enthaltungen? – Keine. Gegenstimmen? – Auch keine. Damit ist Antrag Nr. 32 einstimmig beschlossen.

Antrag Nr. 33 ist etwas für Liebhaber des Datenschutzes, aber dringend nötig, damit die entsprechenden Bestimmungen an die Sach- und Rechtslage unseres Landes angepasst werden. Die Datenschutzgrundverordnung vom 25. Mai 2018 wird in diesem § 58 implementiert.

Dank an unsere Juristen, dass sie das so sorgfältig vorbereitet haben – was dazu führt, dass niemand Diskussionsbedarf hat. Ich bitte um Zustimmung. – Gegenstimmen? – Keine. Enthaltungen? – Auch keine. Damit einstimmig so beschlossen.

Damit sind wir bei Antrag Nr. 34 – das ist dann der letzte, wo wir eine Zweidrittelmehrheit brauchen –, der einfach feststellt, dass die Fassung der Satzung die Beschlüsse des Bundestages vom 27.09. berücksichtigen soll. Das müssen wir beschließen.

Ich sehe niemanden, der einen Aussprachewillen hat. Ich bitte um Zustimmung. – Gegenstimmen? – Keine. Enthaltungen? – Auch keine.

Damit haben wir das Satzungspaket dankenswerterweise gemeinsam abgeschlossen.

Tagesordnungspunkt 15:

Weitere Anträge

15.1 Anträge zu den Ordnungen des DFB

Jetzt kommen wir zum Antrag Nr. 35, der im Prinzip keine Probleme aufwirft, weil er die Futsal-Ordnung im Ganzen betrifft, die ja genau vorbereitet worden ist.

Jetzt ist gestern noch ein Änderungsantrag vom Hessischen Fußball-Verband eingereicht worden, der den § 9 Nr. 2.6 betrifft, wo von Hessen der Wunsch geäußert wird, dass die Mitgliedsverbände diese Frist bis auf neun Monate verlängern können. – Peter, könntest Du vielleicht ganz kurz dazu etwas sagen? Du hattest ja die Abstimmung als zuständiger Vizepräsident des Spielausschusses mit den Regionalverbänden vorgenommen, und Du kannst vielleicht eine Empfehlung aussprechen, wie aus Sicht des Präsidiums mit diesem Ergänzungsantrag umgegangen werden soll.

Peter Frymuth, DFB-Vizepräsident: Da der hessische Antrag nur darauf abzielt, Landesverbänden diese Möglichkeit einzuräumen, bleibt die Hoheit in jedem Landes- oder Regionalverband, Regelungen zu treffen oder eben nicht. So ist es kein Zwang für alle, das jetzt entsprechend anzuwenden. Ich meine, wenn gerade für die Entwicklung des Futsals ein Landesverband eine Modifikation eingeräumt bekommen möchte, sollten wir über diese Brücke gehen.

Dr. Rainer Koch: Vielen Dank, Peter. – Übersetzt heißt das, dass wir jetzt zuerst den Antrag Nr. 35 a, also diesen Änderungswunsch der Hessen, aufgreifen und ihm zustimmen wollen. Dann können wir den Gesamtantrag unter Implementierung dieses Zusatzes behandeln.

Wenn Sie mit dem Vorgehen so einverstanden sind, rufe ich zunächst diesen Abänderungsantrag als 35 a zu § 9 Nr. 2.6 auf. Wer dafür ist, den bitte ich um das Handzeichen. – Gegenstimmen? – Keine. Dann ist der Änderungsantrag aus Hessen angenommen.

Jetzt implementieren wir diese Änderung in die im Übrigen unverändert gebliebene Vorlage des Antrags Nr. 35 hinein und stellen den gesamten Antrag Nr. 35 – da keine Aussprache gewünscht wird – mit dieser Modifizierung zur Abstimmung. Wer insoweit zustimmen möchte, den bitte ich wieder um das Handzeichen. – Gegenstimmen? – Keine. Enthaltungen? – Auch keine. Dann haben wir einen großen Antrag einstimmig so beschlossen.

Wir sind nun bei Antrag Nr. 36 angelangt, der sich mit Folgeanträgen der Futsal-Ordnung der einzuführenden Futsal-Bundesliga in verschiedenen Regelungen in der Spielordnung, der RVO und der Ausbildungsordnung befasst.

Sind Sie damit einverstanden, dass wir alle Einzeländerungen zu Antrag Nr. 36 en bloc abstimmen? – Ist jemand dagegen? – Niemand. Dann stelle ich den gesamten Antrag Nr. 36 mit diesen Änderungen zur RVO, Spielordnung und Ausbildungsordnung in toto zur Abstimmung und bitte, soweit Sie das wollen, um Zustimmung. – Gegenstimmen? – Keine. Enthaltungen? – Auch keine. Damit ist Antrag Nr. 36 ebenfalls einstimmig so beschlossen.

Wir kommen zu weiteren Folgeänderungen, in diesem Fall bezogen auf die Einführung des Ausschusses 3. Liga im DFB-Statut 3. Liga: Antrag Nr. 37.

Wortmeldungen hierzu? – Keine gewünscht. Dann stelle ich auch das zur Abstimmung. Wer dafür ist, den bitte ich um das Handzeichen. – Gegenstimmen? – Keine. Enthaltungen? – Auch keine. Dann ist das einstimmig so beschlossen.

Antrag Nr. 38 befasst sich mit der Vereinheitlichung von Ausschlussfristen im Zulassungsverfahren, Arbeitserleichterungen für Vereine und Kapitalgesellschaften.

Möchte sich jemand negativ oder positiv dazu äußern? – Dann stelle ich es zur Abstimmung. Wer ist dafür? – Gegenprobe: Gegenstimmen? – Keine. Enthaltungen? – Auch keine. Antrag Nr. 38 ist damit angenommen.

Antrag Nr. 39 betrifft ebenfalls das DFB-Statut 3. Liga und befasst sich mit dem Umstand, dass inzwischen in ein paar Landesverbänden Kapitalgesellschaften zwar am Spielbetrieb teilnehmen, aber die Zulassung nach den Statuten und Satzungen dieser Landes- und Regionalverbände ausschließlich an den jeweiligen E. V. geknüpft ist. Dieses Hin- und Herspringen zwischen DFB-Ebene und den obersten regionalen Ligen wird dadurch sinnvoll gelöst, dass wir hier in § 9 des DFB-Status 3. Liga einen neuen Absatz bei der Ziffer 4 einfügen.

Wortmeldungen dazu sehe ich keine. Dann darf ich auch das zur Abstimmung stellen. Wer ist dafür? – Gegenstimmen? – Keine. Enthaltungen? – Da sehe ich auch keine. Dann ist das einstimmig so beschlossen.

Wir sind schon bei Antrag Nr. 40, dem Folgeantrag zur Frauen-Bundesliga.

Auch hier würde ich gleich zur Abstimmung übergehen, wenn niemand Wortmeldungen hat. – Das ist nicht der Fall. Wer ist dafür? – Gegenstimmen? – Keine. Enthaltungen? – Auch keine. Dann ist das einstimmig so beschlossen.

Antrag Nr. 41 befasst sich wieder mit dem Statut Frauen-Bundesliga, und es geht hier um einheitliche Fristen.

Wortmeldungen dazu? – Das ist nicht der Fall. Wer ist dafür? – Gegenstimmen? – Keine. Enthaltungen? – Keine. Dann stelle ich fest, dass der Antrag einstimmig so beschlossen ist.

Wir kommen zu Antrag Nr. 42, den vorläufigen Sperren bei Feldverweisen, jetzt bezogen auf Trainer und Funktionsträger, Umsetzung auch von FIFA-Regularien in § 2 der DFB-Spielordnung.

Wortmeldungen dazu? – Keine. Wer ist dafür? – Gegenstimmen? – Das sind wieder zwei Stimmen. Aber auch dieses Mal reicht es nicht zur Mehrheit. Ich frage noch nach Enthaltungen. – Keine.

(Willi Hink: Eine Enthaltung!)

Dann ist dieser Antrag bei zwei Gegenstimmen so angenommen.

Antrag Nr. 42 a befasst sich damit, wie mit gelben Karten verfahren werden soll, und zwar für den professionellen Fußball in der 3. Liga, in dem Fall § 43 der DFB-Spielordnung.

Aussprache dazu? – Wird nicht gewünscht. Dann stelle ich das zur Abstimmung. Wer ist dafür? – Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Bei zwei Gegenstimmen ist das aber immer noch die Mehrheit für den Antrag.

Antrag Nr. 43 ist ein Antrag des Hamburger Fußball-Verbandes zu § 10 Nr. 6. der DFB-Spielordnung; das ist auch ein Antrag aus Hessen in gleicher Art und Weise.

Gibt es Wortmeldungen dazu? – Keine. Es wird, glaube ich, auch vom Präsidium, vom Spielausschuss Zustimmung empfohlen. Dann frage ich, wer dem zustimmt. – Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Auch keine. Dann ist auch das einstimmig so beschlossen.

Dann kommt jetzt der Antrag Nr. 44. – Heute wahrscheinlich keine große Aussprache; das war ein großes Thema –: die Aufstiegsregelung von der Regionalliga zur 3. Liga. Das ist jetzt hier so formuliert, wie es sich als vielleicht beste aller schlechten Möglichkeiten dargestellt hat.

Ich bin gebeten worden, zur Klarstellung etwas für das stenografische Protokoll hier zu verlesen – der Wunsch kam aus dem Nordosten –, um die sprachliche Fassung auch protokollarisch noch einmal eindeutig zu erklären.

Zur Klarstellung wird bezüglich Antrag Nr. 44 zu § 55 b) Nr. 3.1 der DFB-Spielordnung darauf hingewiesen, dass mit der Formulierung „die nächstplatzierte Mannschaft“ nicht nur der Zweitplatzierte einer regionalen Liga gemeint ist. Falls neben dem Meister einer Regionalliga auch die jeweils nachfolgenden Mannschaften der Tabelle keine Zulassung für die 3. Liga erhalten, sich also nicht für den Aufstieg beworben haben oder aus einem anderen Grund nicht aufsteigen können, dann kann die nächstplatzierte Mannschaft im Sinne dieser Norm also auch ein etwaiger Dritt-, Viert- oder Fünftplatzierter und so weiter sein, der die für die 3. Liga erforderlichen wirtschaftlichen und technisch-organisatorischen Zulassungsvoraussetzungen erfüllt. Auch diese Mannschaften kommen als Nachrücker im Sinne dieser Regelung in Betracht und können gegebenenfalls in die 3. Liga aufsteigen beziehungsweise sich für die Aufstiegsspiele qualifizieren.

Ich schaue in Richtung der Freunde aus Nordost: Das ist, glaube ich, die Klarstellung, die Ihr Euch so gewünscht habt. Ich frage, ob es noch Anmerkungen oder Ergänzungswünsche gibt? – Das ist jetzt nicht der Fall.

Dann können wir zur Abstimmung von Antrag Nr. 44 schreiten: Wer ihm zustimmt, den bitte ich um das Handzeichen. – Gegenstimmen? – Wir haben zwei Gegenstimmen. Enthaltungen?

– Ich würde meinen, das sind sechs Enthaltungen, wenn ich das sehe, also zwei Gegenstimmen und sechs Enthaltungen.

(Willi Hink: Sieben!)

– Es ist es aber trotzdem eine Mehrheit, die sich für diesen Antrag ergeben hat.

Wir kommen zu Antrag Nr. 45. Der befasst sich mit Sanktionsfolgen bei roten, gelb-roten, gelben Karten gegen Trainer und Funktionsträger in Bezug auf § 4 sowie auf einige weitere Bestimmungen der Rechts- und Verfahrensordnung. Da ist, glaube ich, alles sorgfältig vorbereitet.

Wird die Aussprache dazu gewünscht? – Das ist nicht der Fall. Dann frage ich nach Zustimmung. – Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Keine.

(Willi Hink: Eine Enthaltung!)

Dann ist hier wieder Einstimmigkeit zu vermerken.

Wir kommen jetzt zu Antrag Nr. 46, der das Verfahren vor dem Sportgericht nach Eröffnung der mündlichen Verhandlung betrifft. Das betrifft die Frage, wie ein Einspruch zurückgenommen werden kann, das heißt hier, nur durch Zustimmung des Kontrollausschusses.

Wird Aussprache gewünscht? – Das ist nicht der Fall. Wer stimmt zu? – Gegenstimmen? – Keine. Enthaltungen? – Auch keine. Einstimmig so beschlossen.

Und wir kommen jetzt zu dem Antrag Nr. 47, der das Zweitspielrecht betrifft. Er kommt vom Hamburger Fußball-Verband und Hessischen Fußball-Verband.

Wir haben darüber hinaus den Antrag Nr. 47 a; er kommt vom DFB-Jugendausschuss, DFB-Ausschuss für Frauen- und Mädchenfußball.

Nach meiner Einschätzung ist der 47 a der weitergehende Antrag, über den zuerst abgestimmt werden sollte. Ergibt sich dagegen ein Einwand aus Ihrer Sicht? – Das ist nicht der Fall. Dann stelle ich jetzt Antrag Nr. 47 a zur Abstimmung. Wer ist dafür? – Gibt es Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Das ist einstimmig so beschlossen.

Ich gehe davon aus, dass aus Hamburg und Hessen die Anträge jetzt zurückgenommen werden. Könnte das einer durch Zuruf so feststellen?

(Zuruf: Hessen ja!)

– Hessen ja. Hamburg? – Ist keiner mehr da? – Das spricht nicht für leidenschaftliches Verfolgen dieses Antrags.

(Heiterkeit)

Dann stelle ich jetzt den Antrag Nr. 47 nur noch bezogen auf den Antragsteller Hamburg zur Abstimmung und gehe davon aus, dass er abgelehnt wird. Gibt es jemanden, der dem Antrag zustimmen möchte? – Niemand. Dann bitte ich um ein Zeigen der Stimmkarte für die Ablehnung, wer dagegen ist. – Auch die grüne Karte würde ich jetzt als Ablehnung zählen wollen.

(Heiterkeit)

Ich habe dann eine einstimmige Ablehnung insoweit festzustellen.

Antrag Nr. 48, DFB-Ausbildungsordnung, § 8: Begriff und Struktur der Aus-, Fort- und Weiterbildung im DFB. Betroffen ist hier die Ausbildungsordnung. Das ist ein größeres Paket. Das ist, glaube ich, gut ausgearbeitet und gut begründet.

Wird Aussprache gewünscht? – Das ist nicht der Fall. Dann darf ich Sie fragen, wer dem zustimmen möchte. – Enthaltungen? – Keiner. Gegenstimmen? – Auch keiner. Damit ist der Antrag Nr. 48 so beschlossen.

Wir kommen zu Antrag Nr. 49 und haben hier einen Dringlichkeitsantrag als 49 a. Das ist eine Veränderung, eine Ergänzung von Teilen des Antrags Nr. 49. Hier würde ich jetzt wieder so verfahren wollen, wie vorher auch: zuerst den Änderungsantrag abstimmen lassen und dann den eigentlichen Antrag zur Abstimmung stellen.

Wir haben hier Spezialbestimmungen, die sich nicht ganz auf den bisherigen Antrag beziehen, sodass wir zunächst die Dringlichkeit beim Antrag Nr. 49 a bejahen müssen, dass wir ihn überhaupt behandeln dürfen.

Aussprache hierzu? – Das ist nicht der Fall. Dann käme jetzt die erste Abstimmung. Wer einverstanden ist, dass der Antrag Nr. 49 a als Dringlichkeitsantrag behandelt wird, den würde ich insoweit um Zustimmung bitten. – Gegenstimmen? – Keine. Enthaltungen? – Auch keine. Dann ist das so beschlossen.

Dann würde ich jetzt den Antrag Nr. 49 a zur Abstimmung stellen. Wer ist für diesen Antrag? – Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Keine. Dann ist das so beschlossen.

Jetzt implementieren wir diese gerade beschlossene Regelung aus Antrag 49 a in den Antrag Nr. 49; soweit sich also Veränderungen ergeben, wird das jetzt mit aufgenommen. Und mit diesen Veränderungen aus 49 a beschließen wir jetzt den Antrag Nr. 49 – wenn Sie möchten.

Aussprache? – Nein. Wer ist dafür? – Da wurde gerade mal eine rote Karte als Zustimmung hochgehalten. – Gegenstimmen? – Keine. Enthaltungen? – Auch keine. Dann ist Antrag Nr. 49 einstimmig so beschlossen.

Antrag Nr. 50, betreffend § 4 Abs. 2 der DFB-Finanzordnung. Er soll die Aufgaben des Schatzmeisters präzise darstellen.

Aussprache? – Die ist nicht gewünscht. Dann frage ich nach Zustimmung. – Gegenstimmen? – Keine. Enthaltungen? – Auch keine. Dann danke ich insofern für ein einstimmiges Votum.

Wir kommen zum Antrag Nr. 51, der sich mit § 8 der DFB-Finanzordnung befasst und der jetzt einfach den § 8 streicht – erfreulicherweise streicht; denn wir haben ja gestern die Grundsteinlegung gefeiert. Deswegen brauchen wir keinen Lenkungskreis mehr, der sich mit der Errichtung als solcher befassen soll.

Also, ich würde vorschlagen, dass wir § 8 der Finanzordnung streichen. Wer stimmt dem zu? – Gegenstimmen? – Keine. Enthaltungen? – Auch keine. Dann ist auch das einstimmig so beschlossen.

Eine wichtige Regelung mit Antrag Nr. 52 ist wieder die Neuformulierung in einzelnen Paragrafen der DFB-Schiedsrichterordnung. Das ist eine Folge der Neufassung des Schiedsrichterausschusses in der Satzung.

Aussprache? – Es wird keine gewünscht. Dann frage ich nach Zustimmung. – Gegenstimmen? – Keine. Enthaltungen? – Auch keine. Dann ist Antrag 52 ebenfalls einstimmig so beschlossen.

Antrag Nr. 53 ist ein Antrag zu Schiedsrichterfragen in anderen Ordnungen. Insoweit wäre mein Wunsch, dass wir alle Ordnungsänderungen en bloc abstimmen. Regt sich Widerspruch dagegen? – Es regt sich keinerlei Widerspruch.

Deshalb möchte ich Antrag Nr. 53 – nachdem auch niemand sich sonst äußern möchte – insgesamt zur Abstimmung stellen mit allen dort genannten Änderungen, bezogen auf den Schiedsrichterbereich. Wer stimmt dem zu? – Gegenstimmen? – Keine. Enthaltungen? – Auch keine. Dann ist das so beschlossen.

15.3 Sonstige Anträge

Fast schon „last, but not least“, aber extrem wichtig für den Amateurbereich: Antrag Nr. 54, der den Masterplan zur Zukunftsstrategie des Amateurfußballs für die Jahre 2020 bis 2025 fortschreibt. Das wurde lange und intensiv ausgearbeitet in den entsprechenden Arbeitsgruppen. Dank an Peter Frymuth und sein Team!

Aussprache? – Die wird nicht gewünscht. Dann bitte ich um Zustimmung zu diesem Antrag. – Gegenstimmen? – Keine. Enthaltungen? – Da sehe ich auch keine. Dann haben wir den Antrag 54 auch geschafft.

Jetzt kommt der Antrag Nr. 55. Auch das ist ein wichtiger Antrag, weil wir es zum Teil nicht schaffen konnten – oder man es im Vorhinein einfach nicht machen wollte –, uns Rechtssicherheit zu gewähren. Sie wissen, dass wir einige Vorschriften beim Registergericht oder Finanzamt anerkannt bekommen müssen. Für den Fall, dass das in einzelnen Punkten nicht gemacht wird, gibt es nur die Alternative eines neuen Bundestages, oder aber wir ermächtigen das DFB-Präsidium, bei Beanstandungen notwendige Korrekturen durch Anpassung an die Vorgaben der Verwaltung herbeizuführen. Ich würde für Letzteres plädieren.

Ich sehe keine Wortmeldung. Dann würde ich um Zustimmung bitten. – Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Keine. Dann danke ich Ihnen.

Ich komme zum Antrag Nr. 56, der wichtig ist, damit sich alle in den Landes- und Regionalverbänden bei der DFL darauf einstellen können: Wir glauben im Moment, dass es gut möglich sein könnte, dass wir in drei Jahren auf eine vierjährige Periode umstellen wollen. Wir wollen dann nicht weitere drei Jahre warten müssen. Also, damit jeder sich darauf einstellt, dass das beim nächsten Mal beschlossen werden kann, behält sich der Bundestag durch ausdrücklichen Beschluss im Antrag Nr. 56 vor, auf dem nächsten Ordentlichen Bundestag bereits mit Wirkung dann ab 2022 die Amtsdauer von drei auf vier Jahre zu verlängern.

Aussprache hierzu? – Die wird nicht gewünscht. Dann würde ich um Zustimmung zu diesem Antrag bitten. – Gegenstimmen? – Keine. Enthaltungen? – Auch keine. Dann ist das so beschlossen.

Für die Medien nur noch der Hinweis: Damit ist nicht beschlossen, dass verändert wird, sondern es ist nur gesagt worden: Passt auf, es kann sein, dass wir es das nächste Mal beschließen.

Wir kommen zum Antrag Nr. 57, der jetzt durch Antrag Nr. 57 a ersetzt wird. Denn der Bundestag heute möchte keinen Schnellschuss machen, weil noch weitere Prüfungen notwendig sind. Dadurch wird aber jetzt vermieden, dass im DFB-Vorstand Ende des Jahres plötzlich gesagt wird; Das ist doch nicht dringlich; das hätte der Bundestag machen können.

Der Bundestag befasst sich mit der Frage der Zulassung von Kapitalgesellschaften in den Junioren-Bundesligen, sagt aber: Es muss noch einiges geprüft werden, auch steuertechnisch. Das soll der Vorstand machen – wenn Sie einverstanden sind.

Nachfragen dazu? – Keine. Dann bitte ich um Zustimmung zu Antrag Nr. 57 a. – Gegenstimmen? – Keine. Enthaltungen? – Zwei. Dann ist der Antrag Nr. 57 a mit zwei Enthaltungen angenommen, und Antrag Nr. 57 ist damit hinfällig, weil er insoweit ersetzt worden ist.

Antrag Nr. 58 vom Hessischen Fußball-Verband betrifft den „Digitalen Spielerpass". Der Bundestag soll den Vorstand ermächtigen, dass hier eine Arbeitsgruppe eingerichtet wird und Änderungen der DFB-Spielordnung dann schon bis zum Frühjahr 2020 beschlossen werden können und nicht erst in drei Jahren. Das ist sicher ein sinnvolles Vorgehen. Wir setzen also jetzt eine entsprechende Arbeitsgruppe ein und sehen dann im Vorstand, was mit den Ergebnissen dieser Gruppe zu machen ist.

Aussprache? – Keine gewünscht. Dann bitte ich um Zustimmung zu diesem Antrag. – Gegenstimmen? – Keine. Enthaltungen? – Auch keine. Dann ist auch der Antrag Nr. 58 so beschlossen.

Ich darf jetzt mit Freude feststellen, dass wir alle neu eingereichten Anträge abgearbeitet haben.

15.2 Genehmigung bereits vom DFB-Vorstand beschlossener Ordnungsänderungen

Wir hätten jetzt als Antrag Nr. 59 nur noch einen En-bloc-Abstimmungsantrag über die Genehmigung aller Anträge, die gemäß § 32 Nrn. 2. und 5. der Satzung in den letzten Jahren durch den Vorstand beschlossen worden sind – alles Ordnungsänderungen. Das können wir en bloc machen, wenn Sie damit einverstanden sind. Regt sich Widerspruch dagegen? – Das ist nicht der Fall.

Dann würde ich Sie jetzt ein letztes Mal um Zustimmung bitten, dass alle diese Beschlüsse des DFB-Vorstands auch durch den DFB-Bundestag noch nachträglich genehmigt werden. – Dann ist das so beschlossen.

Ich bin nun am Ende dieser Beratungen, bedanke mich für Eure engagierte Mitarbeit, bedanke mich bei all den Kollegen, die hier in der ersten Reihe sitzen – in trauter Eintracht –, von DFB und DFL aus den Rechtsabteilungen: lieber Jürgen Paepke, lieber Jörg Englisch, lieber Willi Hink und all die anderen, die mitgemacht haben. Das jetzt so abzuarbeiten war nur möglich, weil Ihr das perfekt mit vorbereitet habt. Dafür darf ich Euch ganz herzlich danken.

(Beifall)

Dann darf ich ganz persönlich auch Euch danken. Und ich möchte an dieser Stelle, weil ich weiß, dass sie zuschauen, meiner Frau und meiner Tochter zurufen: Das war nicht einfach die letzten Tage. Ich meine, dass man anders miteinander umgehen kann. Aber vielleicht habt Ihr auch alle Familie. Es muss nicht sein. – Danke schön.

(Beifall)

Dr. Friedrich Curtius: Lieber Rainer, vielen Dank für das Durchmoderieren der Anträge.

Ich rufe jetzt noch auf

Tagesordnungspunkt 16:
Anfragen und Mitteilungen

Ich gehe davon aus, dass noch Aussprachebedarf besteht. – Das ist aber nicht der Fall.

Dann bleibt mir nur noch, wenige organisatorische Hinweise zu geben: Der nächste Ordentliche Bundestag findet im Herbst 2022 in Frankfurt statt, dann hoffentlich in unserem neuen DFB, der bis dahin fertiggestellt ist.

Außerdem möchte ich darauf hinweisen, dass jetzt im Saal „Spektrum“ auf Ebene C 2 eine Pressekonferenz mit unserem neuen Präsidenten stattfinden wird. Anschließend bitte ich die Präsidiumsmitglieder, sich zur konstituierenden Sitzung in den Raum mit dem schönen Namen „Fantasie“ auf Ebene C 3 einzufinden.

Es bleibt mir jetzt nur, Ihnen eine gute Heimreise zu wünschen und ein schönes Wochenende! Vielen Dank für die Aufmerksamkeit und für die Geduld! Der Bundestag ist geschlossen. Vielen Dank.

(Beifall)

(Ende des 43. Ordentlichen Bundestages: 15:20 Uhr)

AUSSERORDENTLICHER DFB-BUNDESTAG

25. Mai 2020, 13:00 Uhr,

(digital)

Inhalt

TOP 1: Eröffnung und Begrüßung 89

Dr. Friedrich Curtius, Generalsekretär 89

Fritz Keller, DFB-Präsident 89

TOP 2: Feststellung der Stimmberechtigten und Bestimmung der Wahlprüfungskommission 92

Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und Ladung der Mitgliederversammlung 93

Genehmigung eines Abbruchszenarios 94

Genehmigung der Tagesordnung 95

TOP 3: Berichte zu den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie 95

Dr. Rainer Koch, 1. Vizepräsident Amateure 95

Peter Peters, 1. Vizepräsident (DFL) 101

Dr. Stephan Osnabrügge, Schatzmeister 103

TOP 4: Haftungsbeschränkungen für die gesetzlichen Vertreter und sonstigen Organ- und Ausschussmitglieder des DFB e.V. für Entscheidungen aus Anlass der Corona-Pandemie 109

TOP 5: Auswirkungen der Covid-19-Pandemie im Bereich des DFB 111

a) Beratung und Beschlussfassung über Durch- und Fortführung bzw. Abbruch vom DFB veranstalteter Bundesspiele einschließlich der hierzu erforderlichen Entscheidungen über Auf- und Abstieg und hierzu gegebenenfalls notwendiger Änderungen der Ordnungen des DFB, insbesondere der DFB-Spielordnung, des Statuts 3. Liga, des Statuts Frauen-Bundesliga und 2. Frauen-Bundesliga und der DFB-Jugendordnung sowie erforderliche Ermächtigungen

aa) Allgemeine Beschlussfassungen

bb) Anträge zu den Ordnungen des DFB

cc) Ermächtigungsanträge

b) Sonstige Beschlussfassungen zu den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie, insbesondere zu wirtschaftlichen und spieltechnischen Auswirkungen auf den Spielbetrieb

aa) Antrag zur Futsal-Ordnung auf Verschiebung des Beginns der Futsal-Bundesliga

bb) Ermächtigungsanträge 123

c) Genehmigung bereits vom DFB-Vorstand beschlossener Ordnungsänderungen 125

TOP 6: Anfragen und Mitteilungen 127

Andreas Wurm, Moderator: Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Delegierte! Herzlich willkommen zum Außerordentlichen DFB-Bundestag 2020. Schön, dass Sie alle mit dabei sind. Ich bin Andreas Wurm, und ich begleite Sie heute zusammen mit dem Präsidialausschuss durch diesen Bundestag. Wir sind in Meckenheim bei Bonn. Wir sind in der Halle unseres digitalen Partners „wige SOLUTIONS".

Es ist ein ganz besonderer Bundestag mit ganz besonderen Herausforderungen. Immer wenn ich ins Spiel komme, hat das etwas mit Technik zu tun. Es ist für Sie und für uns das erste Mal in dieser Form, und wir möchten Ihnen so viel Hilfe wie möglich an die Hand geben, damit Sie ein wesentlicher Teil dieses Bundestages sind, zum einen mit abstimmen können, zum anderen aber auch sichergehen, dass Ihre Wortmeldungen ankommen. Wir haben das Ganze im Auge und geben das zu gegebener Zeit dann weiter.

(Es folgen ausführliche Hinweise des Moderators zur Video-Übertragung, zum Bildschirm-Kommunikationsfenster, zu den digitalen Tools, zur Anmeldung von Wortbeiträgen, zu den Online-Abstimmungen und zur Möglichkeit von technischer Unterstützung mittels einer Hotline.)

Dr. Friedrich Curtius, Generalsekretär: Liebe Delegierte! Auch von meiner Seite ein herzliches Willkommen aus Meckenheim!

Wir treten nun in die Tagesordnung ein und kommen zu

Tagesordnungspunkt 1:

Eröffnung und Begrüßung

Besondere Zeiten erfordern besondere Maßnahmen. Obwohl wir heute alle nur digital zusammengekommen sind, möchte ich an dieser Stelle einige besondere Gäste begrüßen:

Stellvertretend für alle unsere Trainerinnen und Trainer möchte ich unseren Bundestrainer Joachim Löw in Freiburg begrüßen und unsere Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg, die zugeschaltet sind. Begrüßen möchte ich außerdem alle unsere Ehrenmitglieder, die ebenfalls zugeschaltet sind, und schließlich – da es ein öffentlicher Bundestag ist, der über DFB-TV live gestreamt wird – möchte ich auch alle interessierten Gäste herzlich begrüßen, die sich zugeschaltet haben, eingeschlossen alle Vertreter der Medien.

Die letzten Wochen und Monate haben unser aller Leben sehr verändert. Seit Ausbruch der Corona-Pandemie ist nichts mehr, wie es einmal war. Für den DFB bewältigen wir seit Anfang März diese Krise, von der wir alle noch nicht wissen, wann sie vorbei sein wird. Aus diesem besonders wichtigen Grund haben wir heute einen Außerordentlichen DFB-Bundestag einberufen, den ersten digitalen in dieser Form.

Weltweit sind inzwischen über 345.000 Menschen an den Folgen von Covid-19 verstorben. Bevor wir zum inhaltlichen Teil kommen, möchte ich Sie daher um einen Moment der Stille bitten, in dem wir den Opfern der Pandemie gedenken.

(Die Mitglieder des Präsidialausschusses erheben sich von ihren Plätzen.)

Vielen Dank.

Im Rahmen unseres Tagesordnungspunktes 1 hat nun unser DFB-Präsident Fritz Keller das Wort.

Fritz Keller, DFB-Präsident: Meine sehr verehrten Damen und Herren! Liebe Fußballfreundinnen und -freunde! Liebe Delegierte! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Liebe Gäste!

Es sind außergewöhnliche Zeiten, die wir gerade erleben. Deshalb benötigen wir heute einen Außerordentlichen Bundestag, der ein absolutes Novum darstellt, der aber auch zeigt, dass

wir uns innerhalb kürzester Zeit den Gegebenheiten anpassen können. Das macht mir Mut für die Zukunft. Und dennoch – erlauben Sie mir diesen Wunsch – wird das hoffentlich nicht zur Gewohnheit.

Ich möchte Sie mit Abstand, aber dennoch ganz herzlich digital begrüßen zum Außerordentlichen DFB-Bundestag. Es gibt heute außergewöhnlich wichtige und dringliche Beschlüsse gemeinsam zu fassen, Beschlüsse zu Themen, die wir uns fast auf den Tag genau vor acht Monaten, als ich auf dem letzten Bundestag zu Ihnen sprechen durfte, nicht vorstellen konnten, die uns aber rasend schnell eingeholt haben, phasenweise sicher sogar überrollt haben – Beschlüsse, die sicher keine einfachen Lösungen darstellen werden.

Deshalb möchte ich Sie als Demokraten ausdrücklich aufrufen, die Kompromisse, die wir heute beschließen, zu respektieren und geschlossen mitzutragen.

Die Gelegenheit möchte ich aber auch nutzen, um Ihnen bis hierhin für die gezeigte Geschlossenheit zu danken. Wir haben Verantwortung übernommen und Millionen mögliche Infektionsketten unterbunden, indem wir Mitte März den Spielbetrieb bundesweit eingestellt haben: von 80.000 Spielen in der Woche auf null – von heute auf morgen. Für diese Entschlossenheit möchte ich mich bei Ihnen allen ganz herzlich bedanken.

Und weil wir als Fußballfamilie zusammengestanden haben – Amateure wie Profis, DFB im Schulterschluss mit der DFL –, haben wir gemeinsam die ersten Meilensteine erreicht und auch weltweit Geschichte geschrieben.

Der Ball rollt seit exakt zehn Tagen wieder in der Bundesliga und der 2. Bundesliga. Als erste große Liga Europas ist die Bundesliga wieder gestartet, und viele schauen auf uns, weil wir zusammen ein erstklassiges medizinisches Konzept entwickelt haben, das das Risiko für alle Beteiligten so gering wie möglich hält – ein Konzept, das mittlerweile nicht nur andere Verbände übernehmen, sondern auch Unternehmen, ja sogar Staaten. Allen, die in der Task Force unter Vorsitz von Professor Tim Meyer an diesem Konzept mitgearbeitet haben, gilt mein herzlicher Dank.

Wie wir in den vergangenen Tagen erlebt haben, schauen die Verantwortlichen und Topstars aus dem Ausland – ob Sie Mbappé oder Ibrahimović heißen – anerkennend auf Deutschland und die Bundesliga.

Auch wenn es nicht gerecht ist, Einzelnen an dieser Stelle zu danken: Lieber Christian Seifert, was Sie in den vergangenen Monaten für die Bundesliga und damit für den Fußballstandort Deutschland geleistet haben, verdient allergrößten Respekt. Wenn die Sonne scheint, kann jeder glänzen, aber nur wenige, wenn der Wind weht.

Mein Dank gilt der gesamten Fußballfamilie, die immer hart in der Sache diskutiert hat und trotzdem immer sportlich fair blieb. So sollte das Miteinander funktionieren.

Mein Dank gilt auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des DFB, die in den vergangenen Wochen fast Tag und Nacht für den Fußball in Deutschland gekämpft haben – bis an die Grenzen ihrer Kräfte.

Vielen Dank auch an unsere Bundesligaklubs, die vorbildlich den Zusammenhalt gezeigt haben, als es darauf ankam. Besonders hervorheben möchte ich die Vereine, die mit einer nie dagewesenen Geste der Solidarität der DFL ohne Auflagen finanzielle Mittel zur Auszahlung an den DFB zur Verfügung gestellt haben, um die Vereine der 3. Liga und der FLYERALARM Frauen-Bundesliga zu unterstützen: Bayern München, Borussia Dortmund, RB Leipzig und Bayer 04 Leverkusen. Herzlichen Dank für Ihr gelebtes Verständnis von sozialer und ethischer Unternehmensführung zum Wohle der Gemeinschaft!

Hinter dem Re-Start der Bundesliga stand übrigens nicht nur der Fußball, sondern standen auch die anderen Teamsportverbände in Deutschland und der DOSB, mit denen wir in enger Abstimmung standen und stehen, die sich gewünscht haben, dass der Fußball mit gutem Beispiel vorangeht.

Auf den Amateursportplätzen darf mittlerweile wieder in Kleingruppen und unter Beachtung weiterer Auflagen, die wir ausgearbeitet haben, trainiert werden. Und wir hoffen, im Doppelpass mit den zuständigen Behörden bald weitere Lockerungen zu erreichen, damit nach der FLYERALARM Frauen-Bundesliga und der 3. Liga, die in dieser Woche ihre Saisons fortsetzen, sowie dem DFB-Pokal auch unsere Amateure wieder den Spielbetrieb aufnehmen können – dort, wo es gewünscht und möglich ist.

Der Fußball – das habe ich bereits öfter gesagt – ist ein Spiegel der Gesellschaft. So, wie die Gesellschaft nach Corona eine andere sein wird, so wird auch der Fußball danach ein anderer sein. Er muss sich auf die neuen Umstände einstellen. Denn die Krise hat uns gezeigt, wie fragil der Fußball – ja, die ganze Welt – teilweise ist und dass er widerstandsfähiger werden muss. Angesichts immer neuer Rekorde und Bestmarken haben wir uns offenbar in einem falschen Gefühl der Stärke und Sicherheit gewähnt. Nun wurden wir eines Besseren belehrt – auf die harte Tour.

Daraus erwächst die Pflicht, aus dieser Zäsur zu lernen, um denen, die nach uns kommen, nicht Probleme zu hinterlassen, sondern Lösungen, und um unseren Fußball in Deutschland zukunfts- und krisensicher aufzustellen. Unsere Struktur mit 25.000 Vereinen und mehr als sieben Millionen Mitgliedern, darunter mit den vielen Ehrenamtlichen, gilt es zu beschützen; denn diese Struktur ist einzigartig auf der Welt.

Wir können uns darüber aufregen, in einer solch misslichen Lage Verantwortung tragen zu müssen. Oder wir können die Stutzen hochziehen und loslegen. Denn die Geschichte lehrt uns, dass auf eine Krise oft ein Aufschwung folgt. Damit auch die kommenden Generationen einen starken Fußball vorfinden, müssen wir unseren Sport dringend nachhaltiger aufstellen.

Es geht nicht darum, mit dem Finger auf andere zu zeigen. Wir müssen selbstkritisch sein. Und wir müssen uns mit dem Blick von außen zeigen lassen, was wir in der Vergangenheit falsch gemacht haben. Wir müssen aus unseren Fehlern lernen. Denn die Krise bietet jetzt die Chance, den Fußball neu aufzustellen. Das Ziel muss sein, ihn für die kommenden Generationen zu erhalten.

Wir werden im Jahr 2024 in unserem Land eine Europameisterschaft ausrichten. Das ist ein Fixpunkt, dem wir hoffnungsvoll entgegenblicken können. Dieses Turnier soll ein Leuchtturm für Nachhaltigkeit werden. Das gilt für mich, für unseren gesamten Verband und den Fußball der Zukunft.

Die Zukunft hat gerade begonnen. Deshalb habe ich in der vergangenen Woche einen Fünf-Punkte-Plan vorgestellt.

Erstens. Mit ihm wollen wir sofort helfen, mit der Kraft des Fußballs und seiner Infrastruktur das Coronavirus einzudämmen, bis ein Impfstoff entwickelt sein wird, um weitere Schritte in Richtung einer Öffnung zu wagen, ohne eine zweite Infektionswelle zu riskieren.

Zweitens. Wir müssen auch den Profifußball wieder näher zu den Menschen bringen, näher an ihre Lebenswelt, an ihren Alltag. Deshalb brauchen wir ein verbessertes Finanzkontrollsystem und, ja, auch Gehaltsobergrenzen. Wir brauchen ein verbessertes europaweites Financial Fairplay, das dann auch für Großbritannien gilt. Provisionen für Spielerberater und immense Transfersummen irritieren die Gesellschaft zunehmend und entfremden sie von unserem geliebten Sport. Der gesamte Fußball ist aufgefordert, endlich zufriedenstellende Antworten auf diese Problemstellungen zu geben.

Drittens. Wir benötigen aber nicht nur neue Regeln, sondern auch eine neue Haltung. Es ist nicht mehr zeitgemäß, nur noch von Saison zu Saison zu denken – wie wir nun schmerzhaft erfahren haben. Vereine und der gesamte Fußball müssen in langfristigen Perspektiven denken. Gute Unternehmensführung bedeutet für mich, nicht mehr auszugeben, als ich einnehme, und Rücklagen zu bilden für schwere Zeiten. Denn die sind bei aller Planung und Weitsicht nicht zu verhindern. Gemeinsam mit unseren Mitgliedsorganisationen und den Profiklubs müssen wir verbindliche Nachhaltigkeitsstandards einführen, die dann auch in der Lizenzierung Beachtung finden.

Viertens. Ich möchte weiterhin diejenigen stärken und unterstützen, die sich jeden Tag ehrenamtlich in unseren Vereinen engagieren. Wir müssen die Bedingungen, unter denen diese Heldinnen und Helden des Alltags freiwillig ihre Freizeit investieren, ganz praktisch verbessern. Digitalisierung ist hier ein wichtiges Stichwort und kann dem Vereinsleben ganz neue Facetten bringen.

Fünftens. All diese Maßnahmen wollen wir nicht von oben vorgeben, sondern mit allen Interessengruppen des Fußballs diskutieren und deren Meinungen mit einbeziehen. Dazu wollen wir einen breiten Dialog für mehr Nachhaltigkeit im Fußball starten. Unsere Verbände, Vereine, Fans, Partner, NGOs, Politik, Wissenschaft und Wirtschaft – alle sind herzlich eingeladen, sich an diesem Dialog aktiv und auf Augenhöhe zu beteiligen. Denn es gibt nur einen Fußball – einen für alle.

Ich habe in den vergangenen Wochen zahlreiche Gespräche mit Fans und Fanorganisationen geführt und dabei dem einen oder anderen zugestehen müssen, dass wir manch mahnende Worte nicht ausreichend gewürdigt haben. Kritik wurde in der Vergangenheit manches Mal einfach ausgesessen – auch, weil wir uns das erlauben konnten. Jetzt wollen wir zuhören, lernen und es anders machen als früher, weil wir den Fußball nur gemeinsam neu, besser und zukunftsfähig aufstellen können. Fangen wir heute damit an!

Ich wünsche uns allen einen produktiven historischen digitalen Außerordentlichen Bundestag. – Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Ich möchte nun Friedrich Curtius bitten, durch die Tagesordnung zu führen. Herzlichen Dank.

Dr. Friedrich Curtius: Vielen Dank, lieber Fritz. – Wir kommen nun zu

Tagesordnungspunkt 2:

Feststellung der Stimmberechtigten und Bestimmung der Wahlprüfungskommission

Ich darf Ihnen folgendes Ergebnis der Feststellung der Stimmberechtigten nach § 21 der DFB-Satzung vortragen: Danach sind insgesamt 262 Stimmen im DFB-Bundestag möglich. Zahl der im Augenblick virtuell vertretenen Stimmen: 238. Daraus folgt die einfache Mehrheit von 120 Stimmen und die Zweidrittelmehrheit mit 159 Stimmen.

Wir kommen zur Bestimmung der Wahlprüfungskommission. Vorgeschlagen als Wahlprüfungskommission und als Stimmenzähler sind folgende Personen: Leitung: Dr. Jörg Englisch, Vorschlag für die Mitglieder: Dr. Bastian Haslinger, Dr. Dirk Krämer und Benedikt Englert. Vielen Dank für Ihre freundliche Bereitschaft zur Unterstützung reibungsloser Abstimmungsvorgänge!

Ich bitte Sie, liebe Delegierte, um Abstimmung über die vorgeschlagene Besetzung dieser Wahlprüfungskommission, und ich übergebe an dieser Stelle an Andreas Wurm für die Durchführung der Abstimmung.

Andreas Wurm: Herzlichen Dank, Herr Generalsekretär. – Liebe Delegierte, jetzt sind Sie gefragt. Wir kommen zur ersten Abstimmung. Wir hoffen, dass das alles reibungslos funktioniert. Vorbereitet sollten wir sein.

Bitte stimmen Sie jetzt ab! Sie haben dafür 60 Sekunden Zeit.

Ich sage an dieser Stelle gerne: Sie können in diesen 60 Sekunden auch noch einmal ihren Tastenklick verändern: „Ja“, „Nein“ oder „Enthaltung“ sind Ihre Auswahlmöglichkeiten, die Sie bei den kommenden Abstimmungen haben. Wenn Sie innerhalb dieser 60 Sekunden feststellen, dass Sie das doch noch einmal gerne verändern wollen, Ihre Stimme aber schon abgeschickt haben, ist das überhaupt kein Problem. Dann können Sie das innerhalb der 60 Sekunden noch einmal ändern.

Sollten Sie beide Fenster geöffnet haben, sehen Sie, dass wir jetzt noch 25 Sekunden haben. Sollten Sie nur das Computershare-Onlineteilnahmefenster geöffnet haben, so sage ich Ihnen, dass wir jetzt noch 20 Sekunden bzw. in diesem Moment noch 15 Sekunden zur Verfügung haben. Jetzt sollten Sie das also bitte auf jeden Fall abgeschickt haben. Noch zehn – neun – acht – sieben – sechs – fünf – vier – drei – zwei – eins. Damit ist diese erste Abstimmung beendet.

Wir warten jetzt auf das Ergebnis. Das kann ein paar Sekunden dauern. In der Regel geht das aber sehr, sehr schnell. Sobald das Ergebnis vorliegt, geht es weiter mit dem Podium, mit Friedrich Curtius, der dieses Ergebnis dann an Sie weitergibt. – Wir schauen ganz kurz: Das Ergebnis ist da. Friedrich Curtius, bitte.

Dr. Friedrich Curtius: Vielen Dank. – Die Abstimmung hat ergeben, dass 216 mit Ja gestimmt haben, keine Nein-Stimmen und keine Enthaltungen. Damit ist die Wahlprüfungskommission durch den Bundestag so bestätigt.

Dieser virtuelle Bundestag ist auch für den DFB Neuland. Wir stützen uns hierzu auf staatliche Rechtsgrundlagen, die ebenfalls sehr neu sind. Wir möchten Sie daher bitten, die formell ordnungsgemäße Einberufung und Ladung der Mitgliederversammlung kurz zu bestätigen. Ich stelle hierzu fest, dass die Einberufung und Ladung des Bundestags ordnungsgemäß erfolgt sind und zudem gegen die Durchführung des Bundestages in Form einer audiovisuellen Mitgliederversammlung keine Bedenken bestehen. – Werden Einwendungen gegen diese Feststellungen erhoben? – Falls ja, bitte ich um eine Mitteilung mit der Chatfunktion an unseren Moderator. – Ich warte jetzt einen Moment.

Andreas Wurm: Wir sprechen das mit unserer Technik ab, die jetzt natürlich auf die Rednerliste schaut. Wir sehen dann, ob das der Fall ist, und ob uns möglicherweise irgendwelche Einwände dazu erreichen. Sollte das nicht der Fall sein, können wir weiter fortfahren. Wir warten noch einen kleinen Moment. – Bisher keine Meldungen. Es gibt ansonsten dazu keine weiteren Informationen. – Dann haben wir keine Meldungen, Friedrich Curtius, und machen weiter.

Dr. Friedrich Curtius: Dann bitte ich Sie nun um die Bestätigung der Feststellung der formell ordnungsgemäßen Einberufung und Ladung der Mitgliederversammlung und dass keine Einwände hiergegen erhoben wurden. Sie müssen hierzu – wie vorher bereits erläutert – in das virtuelle Abstimmungssystem wechseln, wo die Abstimmung nun freigeschaltet wird.

Andreas Wurm: Meine Damen und Herren, jetzt sind Sie wieder gefragt. Die nächste Abstimmung erfolgt. Bitte stimmen Sie jetzt ab! Auch hierzu wieder 60 Sekunden Zeit. Die Zeit läuft jetzt für sie.

Sollten Sie jetzt bei den ersten Stimmabgaben feststellen, „irgendetwas läuft bei mir nicht“, noch einmal der Hinweis auf das Handbuch: Dort steht eine Hotline-Nummer drin; die können

Sie gerne anrufen. Sie sehen unten im Liveticker immer wieder die Nummer auch eingeblendet. Nutzen Sie sie gerne. Wir helfen Ihnen da. Wir haben noch eine ganze Menge Abstimmungen, und wir wollen natürlich, dass das alles reibungslos läuft.

Wir haben nun noch 30 Sekunden Zeit. Sie können sich also jetzt noch entscheiden. Bei diesen Abstimmungen ist das wahrscheinlich noch eine relativ klare Angelegenheit. – 20 Sekunden, die jetzt noch übrigbleiben. – Für Sie der Hinweis: Bitte schließen Sie diese Fenster nicht! Halten Sie beide Fenster einfach immer geöffnet! Das ist das Einfachste. Sie können hin- und herzappen, wenn Sie das gerne wollen. – 5 Sekunden haben wir noch Zeit. – Sie können also gerne von dem einen zum nächsten Fenster gehen. Aber schließen Sie keines dieser Fenster.

Schließen wollen wir jetzt diesen Abstimmungsvorgang; die 60 Sekunden sind abgelaufen. Die Auswertung läuft, und wir warten auf das Ergebnis, das vom Podium dann wieder an Sie weitergegeben wird. Das Ergebnis liegt in wenigen Augenblicken vor. – Jetzt! Friedrich Curtius.

Dr. Friedrich Curtius: Wir haben 223 Ja-Stimmen, keine Nein-Stimmen, null Enthaltungen. Damit ist auch diese Bestätigung erfolgt. Vielen Dank. – Ich bin froh, dass unser Abstimmungssystem gut zu funktionieren scheint.

Im Falle eines nicht zu erwartenden Abbruchs dieser Veranstaltung aufgrund von höherer Gewalt bzw. eines auch durch vernünftigerweise zu erwartende Sorgfalt nicht abwendbaren Ereignisses, insbesondere einer technischen Störung, die die ordnungsgemäße Durchführung der Mitgliederversammlung unmöglich macht oder wesentlich erschwert, wird der Außerordentliche Bundestag auf den Folgetag, Dienstag, 26. Mai, Beginn: 13:00 Uhr, verlegt. Auch in diesem Falle würde den Mitgliedern gemäß Artikel 2 § 5 Abs. 2 Nr. 1 des Gesetzes über Maßnahmen im Gesellschafts-, Genossenschafts-, Vereins-, Stiftungs- und Wohnungseigentumsrecht zur Bekämpfung der Auswirkungen der Covid-19-Pandemie ermöglicht werden, an der Mitgliederversammlung ohne Anwesenheit am Versammlungsort teilzunehmen und Mitgliederrechte im Wege der elektronischen Kommunikation auszuüben.

Ich bitte Sie auch für dieses Abbruchszenario um eine kurze Bestätigung über das Abstimmungstool. – Ich übergebe wieder an unseren Moderator.

Andreas Wurm: Jetzt also weiter mit der nächsten Abstimmung: Bitte stimmen Sie jetzt ab! 60 Sekunden haben Sie dafür Zeit. – Das zieht sich so auch durch den Tag. Ich bin sicher, das wird von Mal zu Mal auch für Sie schneller gehen. Sie können auch später, wenn es dann zu den weiteren Tagesordnungspunkten kommt, innerhalb dieser 60 Sekunden noch Ihre Meinung ändern. Oder vielleicht haben Sie versehentlich falsch geklickt. Auch wenn Sie schon abgestimmt und abgeschickt haben, ist das kein Problem. Dann ganz einfach noch einmal auf „Absenden“ drücken! – 25 Sekunden noch.

Wir sehen, es kommt immer noch der eine oder andere mit dazu. Das ist bei diesem technischen Vorgang natürlich auch möglich. Wenn Sie technische Probleme hatten, begrüßen wir Sie herzlich jetzt zurück. Wir sind mittendrin in einer weiteren Abstimmung, die noch 10 Sekunden dauert. – Wir sind mittlerweile bei 5 Sekunden. Bitte jetzt dringlich abstimmen! – Damit ist auch diese Abstimmung geschlossen.

Auch hier erwarten wir in wenigen Sekunden das Ergebnis. Das ist eine sehr, sehr zügige Angelegenheit, deren Ergebnis wir Ihnen gleich vom Podium her verkünden. Wir schauen gemeinsam auf das Ergebnis, das jetzt gleich vorliegen wird. – Friedrich Curtius.

Dr. Friedrich Curtius: Vielen Dank. – Auch hierzu die Ergebnisse, und zwar anwesende Stimmen: 247, 224 Ja-Stimmen, null Nein-Stimmen und 9 Enthaltungen. Damit ist auch dieses Abbruchszenario so bestätigt. Vielen Dank.

Eine Abstimmung haben wir jetzt vor den Berichten noch durchzuführen, zwar die Genehmigung der heutigen Tagesordnung. Ich darf auch hier um Ihre Stimmabgabe bitten. – Die Tagesordnung sollte jetzt eingeblendet sein. – Wir kommen nun zur Bestätigung der Tagesordnung.

Andreas Wurm: Bitte bestätigen Sie uns die Tagesordnung, und stimmen Sie jetzt dafür ab. Auch dafür wieder 60 Sekunden Zeit!

Ich nutze die Gelegenheit, Sie noch einmal darauf hinzuweisen, dass Sie bitte die einzelnen Fenster nicht schließen. Das bedeutet, dass Sie sich sonst neu anmelden müssen und dass das Ganze dann komplizierter wird, als es für den einen oder anderen vielleicht eh schon daherkommen mag. – Noch 45 Sekunden haben wir Zeit. – Sie sollten die Fenster geöffnet halten, vielleicht parallel zueinander. Dann können Sie immer hin- und herklicken. Aber bloß nicht auf das Kreuz klicken! Das ist so etwas wie eine Tätlichkeit. Dann fliegen Sie und fliegen wir raus, und das wollen wir natürlich nicht. – 30 Sekunden haben wir noch für Ihre Abstimmung. – Wie gesagt, wenn beide Fenster geöffnet sind, sehen Sie diesen Countdown immer noch. Aber wenn Sie sich darauf konzentrieren, dass Sie abstimmen – das sollten Sie an dieser Stelle –, dann sage ich Ihnen das gerne. – Wir sind bei 15 Sekunden. – Jetzt noch 10 Sekunden, dann schließen wir diese Abstimmung und warten auf das Ergebnis, auf Ihre Bestätigung der Tagesordnungspunkte, wie wir sie eben anhand unserer Grafiken eingeblendet hatten. – Die Abstimmung ist in diesem Moment geschlossen. Herzlichen Dank dafür.

Auch hier wird uns das Ergebnis sofort zugespielt und gleich an Sie weitergegeben. Wir warten einen kurzen Moment, bis das Ergebnis vorliegt. – Ich gebe damit zurück zum Podium.

Dr. Friedrich Curtius: Auch hier: Die Genehmigung der Tagesordnung ist mit 234 Ja-Stimmen angenommen, null Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen. Vielen Dank für die Mitwirkung an den Abstimmungsvorgängen.

Wir kommen jetzt zu

Tagesordnungspunkt 3:

Berichte zu den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie

Wie wir alle wissen, haben uns die besonderen Umstände im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie rund um das neuartige Virus dazu gezwungen, einen Außerordentlichen Bundestag einzuberufen. Zu den Auswirkungen wurden 17 Anträge und zehn Ergänzungs-, Abänderungs- und Dringlichkeitsanträge eingereicht, über die wir heute zu entscheiden haben.

Zunächst bitte ich um weitere Berichte zu den Auswirkungen der verantwortlichen Bereiche und erteile hierzu Rainer Koch, unserem 1. Vizepräsidenten für Amateurfußball, das Wort. – Sollte es Rückfragen geben, können Sie diese über die Chat-Funktion bereits während der Rede eingeben. Wir rufen diese danach auf. Danke.

Dr. Rainer Koch, 1. Vizepräsident Amateure/Regional- und Landesverbände: Vielen Dank, Friedrich Curtius. – Liebe Freunde und Freundinnen, verehrte Damen und Herren, liebe Delegierte! Der heutige Außerordentliche DFB-Bundestag wurde einberufen, um die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den deutschen Fußball zu erörtern und wegweisende Beschlüsse zur Bewältigung der gewaltigen, uns alle drückenden und bedrückenden Probleme zu fassen.

In den 21 Landesverbänden des Deutschen Fußball-Bundes sind über 25.000 Fußballvereine zusammengeschlossen. Sie alle stehen in diesen Tagen vor bislang noch nie dagewesenen Herausforderungen; sie alle haben existenzielle Sorgen, sie alle hoffen zu Recht auf Hilfe und Unterstützung.

Die Fußballplätze waren monatelang gesperrt. Seit kurzem dürfen sie vielerorts in Deutschland wieder genutzt werden – aber nicht zum Fußballspielen, sondern zum kontaktlosen Training in kleinen Gruppen. Reguläres Training, wie wir es aus der Zeit vor Corona kennen, kann noch immer nicht angeboten werden; an geregelten Ligabetrieb ist am heutigen Tag noch nirgendwo zu denken. Der auf unermesslichem freiwilligen Engagement beruhende Spielbetrieb, der zweifelsfrei das Herzstück und die Basis des deutschen Fußballs bildet, steht seit vielen Monaten still.

Geschätzt rund drei Millionen Menschen hätten das vergangene Wochenende bei rund 75.000 Fußballspielen auf unseren Fußballplätzen verbracht und dabei gemeinsam mit knapp zwei Millionen aktiven Fußballerinnen und Fußballern ihre Leidenschaft gelebt. Es sind unsere Amateure, die den Fußball in Deutschland im weltweiten Vergleich so besonders, ja, so einzigartig machen. Der auf unbezahlbarem ehrenamtlichen Engagement fußende Amateurfußball stellt das Fundament des gesamten deutschen Fußballs dar. Der Junioren- und Juniorinnenfußball in den über 25.000 deutschen Fußballvereinen ist die Quelle für die Spitzentalente, aber auch für die aktive Fanbasis in den Kurven von morgen. Das sind die Zuschauer auf den Haupttribünen und den Gegengeraden und vor den Fernsehschirmen von übermorgen.

Die Verantwortlichen an der Spitze unserer Fußballvereine und auch ich selbst, wir machen uns in diesen Tagen große Sorgen um den Erhalt des geradezu unermesslichen Schatzes, den unsere 25.000 vom Ehrenamt getragenen und gemeinwohlorientierten Vereine für den deutschen Fußball darstellen.

Wir fragen uns, ob die Welt nach Corona noch so sein wird, wie sie vor Corona war. Wir fragen uns, ob die jungen Frauen und Männer nach Monaten anderweitiger Freizeitbeschäftigung wieder als Aktive ins Training zurückkommen werden. Wir fragen uns, ob Eltern ihre Töchter und Söhne wieder ins gemeinschaftliche Mannschaftstraining zum Kontaktsport Fußball gehen lassen werden.

Viele von uns machen sich zu Recht Sorgen, ob sich unser Leben nach Monaten der Begegnung mit einer Maske vor Mund und Nase, ob sich das gesellschaftliche Zusammenleben womöglich grundlegend verändern wird. Nicht wenige Verantwortliche in unseren Amateurvereinen fragen sich besorgt, wie viele Mannschaften vielleicht vom Spielbetrieb abgemeldet werden müssen, wie viele Mitglieder womöglich aus ihrem Verein austreten werden oder dies bereits getan haben. Und sehr viele Finanzverantwortliche unserer Vereine blicken bangend auf den nächsten Jahresabschluss. Gemeinnützige Vereine dürfen keine finanziellen Reserven bilden. Sie verfügen daher in der Regel auch über keine Finanzpolster, die ihnen in dieser jetzigen Krisenzeit helfen könnten. Sie sind in hohem Maße auf Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen, auf ehrenamtliches Engagement und auf staatliche, insbesondere kommunale Unterstützung angewiesen.

Unsere 25.000 deutschen Amateurfußballvereine bedürfen konkreter Hilfe. Der Deutsche Fußball-Bund, selbst ein gemeinnütziger eingetragener Verein, ist weder finanziell in der Lage, noch rechtlich befugt, diesen Vereinen direkte finanzielle Hilfen zukommen zu lassen. Schatzmeister Dr. Stephan Osnabrügge wird dies in seinen nachfolgenden Ausführungen nochmals genauer für uns alle aufzeigen und erläutern.

Was der DFB gemeinsam mit seinen Landes- und Regionalverbänden als Dachorganisation des deutschen Fußballs aber sehr wohl kann und muss, ist, für unsere Vereine rund um die Uhr zu kämpfen und ihnen zu helfen, bestmöglich über diese existenzielle Krise hinwegzukommen, den Kampf gegen das Virus zu gewinnen:

- als Dienstleister mit umfassenden Unterstützungsangeboten, z. B. durch Bereitstellung von Trainingshilfen für kontaktloses Training, z. B. durch auf die aktuelle Notsituation angepasste DFB-Mobileinsätze, z. B. durch die weiter konsequente Entwicklung digitaler Aus- und Fortbildungsangebote;

- aber auch als Sprachrohr und als überall im Land wahrnehmbarer Kämpfer für die Anliegen und Probleme der deutschen Fußballvereine gegenüber der Öffentlichkeit und den Verantwortlichen in der Politik in enger Abstimmung und Partnerschaft mit dem Deutschen Olympischen Sportbund und insbesondere den anderen in Teamsport Deutschland vereinten großen Mannschaftssportarten Basketball, Eishockey, Handball und Volleyball, deren Vereine die gleichen Probleme wie wir Fußballer und Fußballerinnen haben.

Viele Bundesländer, viele Kommunen haben den Ernst der Lage für unsere Vereine erkannt und sprechen bereits über konkrete Hilfen. Es darf jetzt aber, liebe Freunde, nicht bei Ankündigungen bleiben.

Wir alle spüren in diesen Tagen angesichts schwindelerregender Milliardenbeträge, die aufgebracht werden müssen, um Unternehmen zu retten und die Wirtschaft wieder in Gang zu bringen, dass unser Staat und unsere Gesellschaft vor einer herkulesartigen Herausforderung stehen und wir alle unser Leben werden verändern und auch den Gürtel enger schnallen müssen.

Wir wissen, dass Amateurfußball, wirtschaftlich gesehen, weitgehend nicht „systemrelevant“ ist. Amateursport ist aber umso mehr „gesellschaftsrelevant“, er prägt genauso wie alle anderen ehrenamtlichen Engagements das Leben in unseren Städten und Dörfern, er prägt nachhaltig unsere Gesellschaft.

Unser Präsident Fritz Keller sagte völlig zu Recht: „Die Auswirkungen der Corona-Pandemie werden uns noch auf Jahre hinaus beschäftigen. Deshalb gilt es jetzt, nicht nur abzuwarten, sondern aus dieser Krise zu lernen und die einmalige Fußballstruktur in Deutschland zukunftsfähig zu gestalten.“

Liebe Delegierte, der gesamte Fußball muss ganz nahe bei den Menschen sein. Das gilt für Profis genauso wie für Amateure. Und genau darüber müssten wir heute eigentlich sprechen. Wir müssten darüber sprechen, wie wir den Vereinen in Deutschland helfen können, die Auswirkungen der Corona-Pandemie zu überwinden. Wir müssten darüber sprechen, wie der Fußball den Menschen helfen kann, mit ihren Sorgen vor der Zukunft, mit ihren Ängsten vor dem Virus gut zurechtzukommen.

Ja, über all das müssten wir eigentlich heute sprechen. Wir müssten klare Signale an die Menschen und die Vereine in Deutschland senden, wie wir den Fußball trotz Covid-19 in eine gute Zukunft führen wollen und werden. Wir müssten mit eindringlichen Botschaften und Leitlinien deutlich machen, dass wir das nicht nur wollen, sondern auch können. Unser Präsident Fritz Keller hat in seinem Fünf-Punkte-Plan wichtige Akzente gesetzt und klare Anstöße gegeben, die wir alle jetzt aufgreifen sollten.

Das alles geht aber nur gemeinsam: Profi- und Amateurfußball, DFB, DFL und die 21 Landes- und fünf Regionalverbände.

Der Blick auf die Tagesordnung und in die heutigen Medien zeigt aber, dass es um all das, was ich gerade angesprochen habe, heute überhaupt nicht gehen dürfte – und ich sage ausdrücklich: leider nicht gehen dürfte. Aber genauso ausdrücklich sage ich, dass auf den DFB Verlass sein wird, dass wir genau diese Themen weiter mit voller Kraft anpacken und für unsere Vereine lösen werden – so, wie wir das seit Anbeginn der Pandemie an vielen Stellen bereits getan haben. Wir werden nicht nachlassen, sondern all diese Themen weiter intensiv beackern.

Seit Wochen muss man den Eindruck gewinnen, als ginge es in Zeiten der Corona-Pandemie nur um die Sorgen und Nöte von 20 Vereinen der 3. Liga. Ich habe vor zwei Wochen gesagt, dass wir im Moment ein „für den Fußball in Deutschland unwürdiges Schauspiel erleben, bei dem die Landes- und Regionalverbände, die den DFB gemeinsam mit der DFL bilden, nur Zuschauer sind. Dies ist unerträglich und nicht länger hinzunehmen“.

Ich stehe auch heute ausdrücklich zu dieser Aussage, Wort für Wort, Buchstabe für Buchstabe. Im Gegenteil, die Aussage ist heute richtiger denn je. Seit Tagen wird die DFB-Führung mit Anwaltsschreiben von Vereinen geradezu bombardiert. Die einen drohen rechtliche Schritte an für den Fall, dass die 3. Liga abgebrochen wird; die anderen drohen rechtliche Schritte an für den Fall, dass die 3. Liga fortgesetzt wird.

Liebe Freunde, dieser Zustand kann so nicht weitergehen. Viele schauen in diesen Tagen lobend und anerkennend auf die Deutsche Fußball Liga. Die DFL organisiert die Bundesliga und die 2. Bundesliga – Profifußball, wie die 3. Liga auch. Die DFL legt ihrem Spielbetrieb klare Konzepte, Regularien und Hygienevorschriften zugrunde. Der DFB tut mit seinem Konzept für die 3. Liga exakt das Gleiche. Die Konzepte wurden gemeinsam erarbeitet, sie sind nahezu deckungsgleich. Man fragt sich, warum das Vorgehen der DFL allgemein hoch anerkannt und als professionell eingestuft wird, und der DFB seit Wochen schwersten Angriffen einiger Vereine und zahlreicher Medien ausgesetzt ist.

Dazu braucht es auch eine Portion Selbstreflexion, die aber nicht nur für uns, den DFB, gilt, sondern für alle am Prozess Beteiligten gelten sollte. Ich glaube, es hat sehr viel damit zu tun, dass wir zu lange versucht haben, Einigkeit unter unseren 20 Vereinen in der 3. Liga herzustellen, also damit, dass DFB und Vereine nicht an einem Strang gezogen haben und dass deshalb die sachliche Ebene im Gegensatz zur 1. und 2. Bundesliga verlassen worden ist. Das unterscheidet uns von der DFL.

Ich bitte Euch alle, dass wir heute klare und richtungsweisende Entscheidungen treffen, dass wir respektvoll miteinander umgehen, dass wir einander zuhören und dann die dringend notwendigen, ja, die längst überfälligen Entscheidungen treffen und dass diese danach auch von allen anerkannt werden. Letzteres wäre mein Wunsch, wenngleich ich befürchte, dass die Anwälte der Vereine, deren Anliegen heute bei der Abstimmung unterliegen, sich umgehend auf den Weg zu den Gerichten machen werden.

Der DFB muss Partner der Vereine sein, und er ist es auch. Die Diskussionen können aber keine Einbahnstraße sein. Und der DFB zeigt hier jetzt auch klare Kante. Wir sind nicht der Spielball einiger weniger, die noch dazu untereinander zerstritten sind.

Liebe Delegierte, es gibt nur entweder – oder; es gibt nur Fortsetzung oder Abbruch. Wenn wir uns für Fortsetzung entscheiden, dann muss diese schnellstmöglich erfolgen. Viel zu viel Zeit ist in öffentlichen Diskussionen, teils weit fernab von Fakten, schon verlorengegangen. Es muss jetzt umgehend gehandelt werden. Egoismus und Einzelinteressen helfen uns dabei keinen Schritt weiter.

Liebe Delegierte, das DFB-Präsidium ist für die Fortsetzung der Saison in der 3. Liga. „Warum?“ fragen manche.

Manche werden mir jetzt widersprechen wollen, ich muss es Euch aber aus der Verantwortung für den DFB heraus gleichwohl sagen: Dem DFB bleibt im Moment gar keine andere Wahl, als die 3. Liga fortzusetzen, wenn wir uns in der Pflicht sehen, großen Schaden vom DFB e.V. abzuwenden. Und angesichts eines nicht aufzulösenden Streits innerhalb der 3. Liga können wir doch ohnehin nur unsere Pflichten, Aufgaben und Interessen im Blick haben. Also lasst mich noch einmal ganz kurz herausstellen, warum die 3. Liga fortgesetzt werden muss:

In zahlreichen Bundesländern liegen inzwischen positive Bescheide für die Wiederaufnahme des Spielbetriebs vor, auch für die 3. Liga. Bei der 3. Liga handelt es sich um eine bundesweite Profispielklasse. Negative politische Verfügungslagen, die noch an vereinzelten Standorten bestehen, dürfen nicht den deutschlandweit mehrheitlich möglichen Spielbetrieb komplett unterbinden.

Es sollte jedem einleuchten, dass eine nationale Liga spielen können muss, selbst wenn das in zwei oder drei Bundesländern aktuell noch nicht möglich ist.

Satzungsgemäße Aufgabe des DFB ist es, Spielbetrieb zu organisieren und sicherzustellen – sofern dies nicht durch höhere Gewalt oder übergeordnete Verfügungslagen verhindert wird. Per Zulassungsvertrag ist der DFB gegenüber den Vereinen der 3. Liga verpflichtet, Spielbetrieb anzubieten. Umgekehrt sind die Vereine laut Vertrag verpflichtet, am angebotenen Spielbetrieb teilzunehmen.

Die Fortsetzung der Saison folgt zudem der klaren Empfehlung des Ausschusses 3. Liga und entspricht der Mehrheitsmeinung der Vereine in der 3. Liga. Kämen der DFB und/oder die Vereine ihrer verankerten Verpflichtung nicht nach, so würden sich daraus hohe Risiken in Bezug auf Haftung und Schadenersatz ergeben.

Vor diesem Hintergrund war und ist es in der diskutierten Frage nach einem Abbruch der Saison eben von entscheidender Bedeutung, ob ein Abbruch erzwungen wäre oder ob er selbst gewählt wäre. Die Frage lautet also: Darf bundesweit nicht gespielt werden, oder könnte gespielt werden, aber man möchte nur nicht?

Man kann es also kurzgefasst auf einen Nenner bringen: Solange bundesweit fast überall gespielt werden darf, können wir als Deutscher Fußball-Bund die 3. Liga nicht abbrechen, es sei denn, wir sind bereit, dem DFB und den fortsetzungswilligen Vereinen großen wirtschaftlichen Schaden zuzufügen und dafür zu haften.

Hinzukommt ein Weiteres, das in den letzten Wochen meines Erachtens viel zu kurz gekommen ist. Ich habe schon öfter darauf hingewiesen, dass wir uns nicht nur mit dem Jetzt, sondern auch mit der Zukunft befassen müssen. Was wären die Folgen eines Abbruchs? Nur Aufsteiger, keine Absteiger! Das würde 24 oder 25 Vereine in der nächsten Saison bedeuten. Wollen wir das wirklich?

Ich glaube, ich bin nicht der Einzige, wenn ich sage, eine ordnungsgemäße Durchführung der folgenden Saison 2020/2021 wäre kaum darstellbar – und ganz bestimmt nicht ohne Geisterspiele; denn es wird noch dauern, bis wir wieder Partien vor vielen Zuschauern haben werden.

Der Rahmenterminkalender für eine solche 3. Liga würde 48 bis 50 Spieltage umfassen, wobei die Saison aufgrund der EURO bis Mai 2021 abgeschlossen sein muss. Hinzu kommen noch die Spiele im Pokal. Bei einem Spielplan mit über 50 Spieltagen würden sich nach bereits erhobenem Spielplanmodell mindestens 19 englische Wochen für die Klubs der 3. Liga ergeben. Die Höchstbelastung für Spieler würde sich folglich nicht – wie jetzt – über fünf Wochen, sondern über die gesamte Saison mit 19 englischen Wochen ziehen. Wollen wir das: Woche für Woche Samstag, Mittwoch, Samstag? Wollen das unsere Fans, insbesondere diejenigen, die ihre Mannschaft zu den Auswärtsspielen begleiten wollen? Und ist es wirtschaftlich von Vorteil, wenn die TV-Gelder durch 24 statt durch 20 geteilt werden müssen?

Eine Aufstockung führt im Übrigen zu erhöhtem Abstieg. Um die 3. Liga auf eine normale Sollstärke zurückzuführen, müssten in der nächsten Saison sechs bis acht Klubs absteigen. Wir stünden vor einem mörderischen Abstiegskampf, der sehr viele Vereine aus Angst vor dem Absturz in die Viertklassigkeit zu wirtschaftlichen Hasardaktionen veranlassen würde. Wollen wir das?

Ich möchte das alles nicht, und deshalb bin ich für eine Fortsetzung der Saison der 3. Liga. Und deshalb ist das gesamte Präsidium des Deutschen Fußball-Bundes für eine Fortsetzung der Saison der 3. Liga.

Liebe Delegierte, noch ein letztes Wort. Der Saarländische Fußballverband stellt heute den Antrag, die Probleme durch sofortige Einführung einer zweigleisigen 3. Liga zu beseitigen. Wer mich kennt, weiß, dass ich bereits vor mehr als zwei Jahren darauf aufmerksam gemacht habe, dass die Probleme am Übergang von der 3. Liga zu den Regionalligen strukturell nicht an der Anzahl der Regionalligen, sondern an dem Ligaüberbau festzumachen sind. Die Ligapyramide im deutschen Fußball läuft in den obersten drei Ligen nicht pyramidal auf die Bundesliga zu, sondern oberhalb der fünf Regionalligen haben wir nur drei jeweils eingleisige Ligen wie eine Antenne übergestülpt.

Dafür gibt es viele anzuerkennende, vor allem aber wirtschaftliche Gründe. Gleichwohl haben wir uns schon am Bundestag 2019 vorgenommen, über die Struktur der drei nationalen Profiligen und der Regionalligen intensiv nachzudenken. Das halte ich heute für wichtiger denn je. Deshalb ist es gut, dass wir heute auf Antrag des Ausschusses 3. Liga eine „Task Force wirtschaftliche Stabilität 3. Liga“ einsetzen wollen, die sich intensiv und auf breiter Grundlage mit der Sicherung der wirtschaftlichen Stabilität der Liga auch in Krisenzeiten befassen soll.

In der Task Force wird dann auch über die Struktur der 3. Liga selbst gesprochen werden. Aktuell wollen zahlreiche Regionalligavereine eine zweigleisige 3. Liga, die Vereine der 3. Liga selbst wollen es dagegen nicht. Das muss jetzt deshalb alles in Ruhe diskutiert und analysiert werden.

Das alles geht aber nicht über Nacht. Deshalb bitte ich den Saarländischen Fußballverband zu bedenken, dass eine Erweiterung der 3. Liga und eine Aufteilung der Vereine der 3. Liga auf zwei Staffeln zum gegenwärtigen Zeitpunkt, wenige Tage vor Ende der Saison, ganz einfach nicht machbar, nicht umsetzbar ist. Es fehlen die notwendigen strukturellen, ordnungsrechtlichen, wirtschaftlichen und zulassungstechnischen Voraussetzungen zur Einführung einer zweigleisigen 3. Liga über Nacht hinweg in den nächsten Wochen. Das sagen nicht nur das DFB-Präsidium und ich, das hat auch die Konferenz der Landes- und Regionalverbandspräsidenten vor wenigen Tagen in einer gemeinsamen Erklärung mit einer Mehrheit von über 90 Prozent so gesagt.

Ich möchte deshalb vorschlagen, dass wir bei der Beratung der Anträge heute als Erstes die Einsetzung der „Task Force wirtschaftliche Stabilität 3. Liga“ beschließen, um damit geschlossen und gemeinsam ein klares Signal zu setzen, dass wir die großen strukturellen und wirtschaftlichen Probleme der 3. Liga erkennen, und dass wir uns mit ihnen umgehend intensiv auseinandersetzen möchten.

In diese Beratungen könnten dann auch die Überlegungen des Saarländischen Fußballverbandes mit eingebracht werden. Deshalb möchte ich an die Freunde aus dem Saarland noch einmal appellieren, den Antrag auf Einführung einer zweigleisigen 3. Liga heute nicht zur Abstimmung zu bringen. Eine so kurzfristige Einführung ist aus den von mir angeführten Gründen schlichtweg nicht möglich. Ich würde mich freuen, wenn die Delegierten, die für eine grundsätzliche Strukturdebatte auch unter Einbeziehung der Frage der Zweigleisigkeit der 3. Liga sind, heute nicht zur Ablehnung des Antrags gezwungen sind, weil er zum jetzigen Zeitpunkt schlicht nicht umsetzbar ist.

Liebe Delegierte, denken wir heute daran, dass wir dem gesamten Fußball in Deutschland verpflichtet sind! Denken wir daran, dass 25.000 Fußballvereine heute genau darauf achten, ob wir unserer Verantwortung für den gesamten Fußball in unserem Land gerecht werden! Beenden wir den Streit um die 3. Liga durch klare Entscheidungen! Respektieren bitte diejenigen, die heute in den Abstimmungen unterliegen, die Mehrheitsmeinung! Finden wir zur Gemeinsamkeit und Geschlossenheit zurück! Die Probleme des deutschen Fußballs sind groß. Sie sind aber zu meistern, wenn wir gemeinsam zum Wohl des deutschen Fußballs arbeiten.

Ich danke Euch für die Aufmerksamkeit.

Dr. Friedrich Curtius: Lieber Rainer, vielen Dank für Deine Worte. – Gab es bereits während der Rede Anmeldungen für Wortbeiträge?

Andreas Wurm: Herr Generalsekretär, das ist nicht der Fall: keine Wortbeiträge. Wir können also fortfahren.

Dr. Friedrich Curtius: Dann frage ich noch einmal die Delegierten, ob es zur Rede von Rainer Koch Anmerkungen oder Wortbeiträge gibt. – Das ist nicht der Fall.

Dann fahren wir fort, und ich erteile Peter Peters das Wort. – Ich gebe wieder den Hinweis, dass Rückfragen nach Möglichkeit bitte bereits während seiner Rede über die Chat-Funktion angemeldet werden sollten. – Peter, Du hast das Wort.

Peter Peters, 1. Vizepräsident (DFL): Sehr geehrter Herr Präsident, lieber Fritz, liebe Mitglieder des Präsidiums, liebe Delegierte, sehr geehrte Gäste!

Neun Tage liegt der Wiederbeginn der Bundesligen nun zurück. 66 Tage Zwangspause hatte es zuvor gegeben. Auf diesen Neustart haben wir alle mit viel Vorfreude geschaut – aber totzdem auch mit einem gespannten Blick. Denn es galt für uns alle, das entgegengebrachte Vertrauen zu bestätigen. Es galt zu beweisen, dass unser Konzept funktioniert. Und es galt zu belegen, dass der Profifußball mit seiner Verantwortung richtig gut umgehen kann.

Heute kann ich sagen: Wir haben die ersten beiden Etappen geschafft. Es liegen aber noch sieben weitere Spieltage vor uns.

Die Vorbereitung auf den Tag X, der letztlich am 16. Mai mit der Rückkehr für die Bundesliga und 2. Bundesliga stattfand, war überaus intensiv – mit nichts vergleichbar, was der deutsche Profifußball zuvor auch nur in annähernder Form erlebt hat. Quasi wöchentlich fanden Sitzungen des DFL-Präsidiums statt, dazu viele DFL-Mitgliederversammlungen, die aber alle – das ist mir wichtig zu betonen – so konstruktiv und zielorientiert abliefen wie selten. Es war für uns von Anfang an klar: Begegnungen ohne Fans und damit ohne Stimmung in den Stadien sind für uns alle keine Ideallösung. In der aktuellen Krisensituation sind sie aber die einzig gangbare Alternative.

Unser gemeinsames Ziel war und ist es, die Saison bis zum 30. Juni zu Ende zu führen. Vorsichtshalber wurde von den 36 Klubs zuletzt beschlossen, notfalls auch im Juli zu spielen. Das alles ist möglich geworden durch die frühzeitige Verlegung der Europameisterschaft in das kommende Jahr.

Voraussetzung für alles war die Erstellung eines Konzepts mit dem Ziel der medizinisch vertretbaren Fortführung des Spiel- und Trainingsbetriebs. Deswegen haben wir Ende März schon die „Task Force Sportmedizin/Sonderspielbetrieb“ gegründet, mit umfassenden Hygienemaßnahmen, permanentem Monitoring und einer engmaschigen Testung. Heute erkennen wir, dass es funktioniert.

Entstanden ist ein weltweit viel beachtetes Konzept. Natürlich danken wir sehr demjenigen, der das zusammen mit seinem Team erarbeitet hat: Professor Dr. Tim Meyer als Leiter der Task Force.

Aber genauso aufwändig war die gemeinsame Arbeit in der gesamten Organisation der DFL GmbH. Christian Seifert hat das geführt. Mein Dank geht besonders auch an das Team hinter ihm: Ansgar Schwenken, Holger Blask, Jürgen Paepke, Jörg Degenhart, Christian Pfennig, Andreas Heyden, Jupp Nehl – stellvertretend – haben dafür gesorgt, dass die beiden Bundesligen wieder spielen.

Aber ganz wichtig und deswegen gleichzeitig erwähnt ist die Rolle der 36 Vereine der 1. Bundesliga und der 2. Bundesliga. Natürlich haben wir auch manche Unterschiedlichkeit von Interessen. Aber in dieser Krise haben die Klubs zusammengehalten – bemerkenswert zusammengehalten. Das gilt auch für die Zusammenarbeit im DFL-Präsidium. In einer Krise zeigt sich die Stärke einer Organisation und ihrer Mitglieder. Und die DFL ist eine starke Organisation.

Ein ausdrückliches Lob geht natürlich auch an die Fans, die gezwungenermaßen auf den Stadionbesuch und damit wohl auf ihre größte Leidenschaft verzichten müssen. Aber das Verhalten aller Fans war vorbildlich. Sie haben sich an Spieltagen nicht vor Ort versammelt, und sie haben so vielen Unkenrufen einiger Politiker und Polizeigewerkschaften getrotzt. Schon in den Wochen zuvor haben viele Fans und Fanorganisationen durch kreative und soziale Aktionen die Solidarität zu ihren Klubs und zur gesamten Gesellschaft auf bemerkenswerte Art und Weise veranschaulicht. Dass der Profifußball für Reformen offen ist, das steht für uns alle inzwischen außer Frage. Hierzu wird eine „Task Force Zukunft“ – wie angekündigt – ins Leben gerufen, die in der neuen Saison ihre Arbeit aufnehmen wird.

Dank geht an alle, die mitgewirkt haben bei der Umsetzung des Notbetriebs der Bundesligen, in dem wir uns natürlich immer noch befinden. Dank geht aber auch in Richtung der nationalen Medienpartner der Deutschen Fußball Liga. Nach intensiven Gesprächen konnten fast durchweg Vereinbarungen kurzfristig geschlossen werden. Das war auch keine Selbstverständlichkeit. Insbesondere unser Partner Sky hat in schweren Zeiten bewiesen, wie eine Partnerschaft in einer Krise erfolgreich funktioniert.

Unser Dank geht aber in besonderem Maße auch an die Politik, die in dieser Zeit unglaubliche Verantwortung für unser gesamtes Land trägt. Zu jedem Zeitpunkt war uns bewusst, dass die Entscheidung über einen möglichen Wiederbeginn selbstverständlich bei den dort zuständigen Verantwortungsträgern liegt. Umso erfreuter waren wir, dass unser Konzept überzeugt hat. Ein großes Dankeschön an alle, die mitgewirkt haben, für diesen Vertrauensvorschuss – ein Vertrauensvorschuss, den wir ganz bestimmt nicht verspielen wollen.

Denn uns muss klar sein: Bundesliga und 2. Bundesliga spielen weiter auf Bewährung. Wie im Alltag dieser unwirklich erscheinenden Realität, wie die gesamte Bevölkerung ist auch der Profifußball nicht nur aufgerufen, sondern er ist sogar verpflichtet, die vorgegebenen Regeln penibel einzuhalten. Jeder Einzelne von uns muss sich seiner großen Verantwortung bewusst sein.

Wir wissen, dass aus nah und fern unsere Entwicklung weiter aufmerksam beobachtet wird. Für die meisten anderen Fußball-Ligen sowie für viele Athletinnen und Athleten anderer Sportarten herrscht immer noch Stillstand. Erfreulicherweise – darüber freuen wir uns wirklich – hat die Basketball-Bundesliga vor einer Woche grünes Licht für die Fortsetzung ihrer Saison erhalten.

Den Anspruch, wieder spielen zu wollen, sollten alle Profiligen haben. Diesen Anspruch hat die DFL auch in anderen europäischen Ländern und der ganzen Welt stark wahrgenommen. Aber ich bin ganz bei Rainer Koch: Diesen Anspruch sollten auch die anderen Profiligen innerhalb des DFB haben.

Wie in der gesamten Gesellschaft ist im Sport in diesen schwierigen Zeiten vieles nur übergreifend zu lösen, durch gemeinsame Anstrengungen und durch Solidarität. Von zahlreichen Vereinen, Profis und Fans wurden vorbildliche Initiativen ins Leben gerufen. Zwei Aktionen möchte ich hier kurz nennen:

Wir haben einerseits auf Beschluss des DFL-Präsidiums die Regional- und Landesverbände unterstützt, die bekanntermaßen jetzt keine Zuschauerabgaben von den Profivereinen bekommen. Insofern haben wir 1,5 Millionen Euro freigegeben, damit die Landesverbände erst einmal einen Ausgleich für diese fehlenden Abgaben haben.

Darüber hinaus flossen dem DFB für die 3. Liga und die Frauen-Bundesliga 7,5 Millionen Euro zu. – Fritz hat die Vereine erwähnt: FC Bayern München, Borussia Dortmund, RB Leipzig und Bayer 04 Leverkusen. – Das ist alles keine Selbstverständlichkeit, zeigt aber, dass wir nur gemeinsam diese Krise meistern können.

Lieber Fritz Keller, lieber Rainer Koch, aus Euren Reaktionen wissen wir, wie wertvoll diese Beiträge des Profifußballs sind, und sie stehen für solidarische Zusammenarbeit. Und wir wissen alle: Das war es noch nicht, und das kann auch nicht alles gewesen sein.

Lassen Sie uns deswegen weiter gemeinsam die Zukunft gestalten – die Profis zusammen mit den Amateuren. Wir sind zusammen Mitglieder im Deutschen Fußball-Bund. Die DFL, der DFB, wir gemeinsam stehen vor großen Herausforderungen in einer Zeit voller Unwägbarkeiten, die noch andauern wird. Lassen Sie uns das gemeinsam meistern!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Dr. Friedrich Curtius: Vielen Dank, lieber Peter. – Gibt es zu dem Wortbeitrag Anmerkungen?

Andreas Wurm: Nein, zum Bericht des Vizepräsidenten Peter Peters gibt es aktuell keine Wortbeiträge.

Dr. Friedrich Curtius: Dann frage ich noch einmal die Delegierten, ob das Wort gewünscht wird.

Andreas Wurm: Wir schauen auf die Rednerliste: – Da tut sich nichts, keine weiteren Wortmeldungen.

Dr. Friedrich Curtius: Gut. Dann erteile ich unserem Schatzmeister Stephan Osnabrügge das Wort. – Ich gebe auch jetzt noch einmal den Hinweis, dass für Rückfragen bitte die Chat-Funktion zu nutzen ist. – Stephan, Du hast das Wort.

Dr. Stephan Osnabrügge, Schatzmeister: Vielen Dank. – Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Delegierte, liebe Gäste! Der heutige Außerordentliche Bundestag stellt ein bisher einmaliges Ereignis in der Geschichte des Deutschen Fußball-Bundes dar. Dies ist nicht nur deshalb so, weil wir noch nie einen virtuellen Bundestag auf Basis einer Videokonferenz hatten. Es ist auch deshalb so, weil sich der DFB in der tiefsten und einschneidendsten wirtschaftlichen Krise seiner jüngeren Existenz befindet. Sollten alle Risiken eintreten und die Krise länger andauern, wird dies auch beim DFB zu tiefgreifenden Einschnitten führen – bis hin zu einer potenziellen Existenzgefährdung.

Es ist meine Aufgabe, Sie heute über die wirtschaftlichen Auswirkungen aus heutiger Sicht zu informieren und Ihnen darzulegen, welche Maßnahmen wir ergriffen haben. Ich bitte Sie um Ihr Verständnis, dass es deshalb jetzt etwas zahlenlastiger wird.

(Die folgenden Ausführungen werden von einer PowerPoint-Präsentation begleitet.)

Seit Beginn der krisenhaften Situation erstellen wir wöchentlich einen Liquiditätsstatus und einen Status über die wirtschaftlichen Auswirkungen, die möglicherweise eintreten können. Wir prüfen laufend die Auswirkungen der Krise auf den Haushalt. Dabei geht es natürlich auch darum, wie sich das Eigenkapital des DFB entwickelt und ob die zu erwartenden Verluste noch aus den vorhandenen Rücklagen zu decken sind.

Wie es das Handelsgesetzbuch vorschreibt, betrachten wir die Situation nach den auf Vorsicht und Solidität ausgerichteten kaufmännischen Bewertungsprinzipen. Wir gehen also von den denkbar schlechtesten Entwicklungen zulasten des DFB-Haushalts aus. Wir alle hoffen aber, dass nicht alle Planungsannahmen eintreffen. Wir müssen nach den Geboten der kaufmännischen Vorsicht dies aber zumindest in Erwägung ziehen.

Lassen Sie uns zunächst einen Blick auf die Liquidität des Deutschen Fußball-Bundes werfen. Die Liquiditätssituation aktualisieren wir einmal wöchentlich. Sie erkennen auf dem Chart den jeweiligen Vermögensbestand frei verfügbarer Mittel zum Monatsbeginn, die planmäßigen Einnahmen und die planmäßigen Ausgaben. Hieraus ergeben sich der operative Cashflow innerhalb des jeweiligen Monats und im Saldo die am Monatsende frei verfügbaren Mittel.

Die Liquidität des DFB ist im gesamten Planungszeitraum bis Dezember 2020 ohne jede Einschränkung gegeben. Gelder, die aus Anlagen frei werden, sind grundsätzlich zur Wiederanlage geplant. Zur jederzeitigen Sicherung der Liquidität haben wir zunächst in den Monaten April und Mai diese Wiederanlagen ausgesetzt. Für den Monat Juni ist ein reservierter Betrag von 13,2 Millionen Euro vorgesehen. Dabei handelt es sich um den Betrag für die zu erwartenden Ergebnisse und Abschlüsse der Betriebsprüfung 2012 bis 2014. Sie sehen allerdings, dass auch diese Belastung nicht zu einer Einschränkung der Liquidität führen wird.

Deutlich weniger entspannt stellt sich die Betrachtung der wirtschaftlichen Auswirkungen dar. Um zu verstehen, wie sich die Krise bei uns auswirkt, muss man aber zunächst verstehen, womit der DFB sein Geld verdient, das er dann im ideellen Bereich einsetzt. Bitte erlauben Sie mir daher ein paar kurze Ausführungen zu diesem Thema.

Sie sehen auf der Folie die Ergebnisbeiträge der wesentlichen wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe, geordnet nach der Größe der Ergebnisbeiträge. Die Darstellung zeigt den Saldo aus Erlös und Aufwand.

Das Sponsoring mit einem saldierten Ergebnisbeitrag von rund 105,7 Millionen Euro ist eine Sammelstelle der gesamten Vermarktung. Sie enthält die Vermarktung unter anderem der Nationalmannschaften und der Marken des DFB. Das Vermarktungsergebnis ist dabei mit einem sehr hohen Anteil abhängig davon, dass die A-Nationalmannschaft auch tatsächlich spielt.

Der bei weitem größte Deckungsbeitrag für den Haushalt des DFB wird durch den Betrieb der A-Nationalmannschaft, also den reinen Spielbetrieb, und die Vermarktung von Marke und Mannschaft erzielt. In der Planungsannahme 2020 – und damit zunächst ohne jegliche Krise – hätte dieser Ergebnisbeitrag aus dem Spielbetrieb der A-Nationalmannschaft saldiert 59,5 Millionen Euro betragen, den auf die Mannschaft entfallenden Anteil des Sponsorings dabei nicht mitgerechnet.

Der Betrieb aller weiteren Nationalmannschaften, also der Frauen-Nationalmannschaft, der U 21-Nationalmannschaft sowie der Juniorinnen- und Junioren-Mannschaften, ist bei isolierter Betrachtung wirtschaftlich negativ. Sportlich sind diese Nationalmannschaften aber natürlich zwingend für den weiteren Erfolg der A-Nationalmannschaften.

Der zweite wesentliche Ergebnisbeitrag in den Haushalt des DFB leistet der DFB-Pokal der Herren. Im Plan liegt dieser Ergebnisbeitrag bei Erlösen von knapp 108 Millionen Euro und geplanten Aufwänden in Höhe von etwa 97,4 Millionen Euro, im Saldo also bei etwa 10,4 Millionen Euro Überschuss. Die Aufwände sind dabei im Wesentlichen die Ausschüttungen an die Teilnehmer.

Der DFB-Pokal der Frauen erwirtschaftet planmäßig eine schwarze Null. Alle sonstigen Spielbetriebe der Juniorinnen- und Junioren-Bundesligen leisten keinen wirtschaftlichen Ergebnisbeitrag.

Vereinzelt habe ich in den vergangenen Tagen gelesen, dass der DFB den Spielbetrieb der 3. Liga wieder aufnehmen wolle, weil er damit Geld verdiene. Diese Behauptung geht völlig an der Realität vorbei. Ich habe Ihnen hierzu ein Chart vorbereiten lassen, das die Erlös- und Aufwandsplanung aus dem Betrieb der 3. Liga erkennen lässt.

Sie sehen, dass der DFB planmäßig rund 18 Millionen Euro aus der Zentralvermarktung der 3. Liga erlöst. Von diesen Erlösen zieht der DFB die aus steuerlichen Gründen zwingenden Provisionen ab, die zugleich auch die entstehenden Kosten decken. Der Abzug beträgt aufseiten des DFB 5 Prozent. Wer einmal Agenturen mit der zentralen Vermarktung beauftragt hat, der wird wissen, dass Provisionen zwischen 25 und 50 Prozent normal und an der Tagesordnung sind. Wir hingegen ziehen 5 Prozent ab, und auch dies nur deshalb, weil es steuerlich zwingend ist.

Das Ziel des DFB ist die Entwicklung der 3. Liga als starke Liga und als wesentliche Voraussetzung einer nachhaltigen Talentförderung. Wir haben daher am Bestand der 3. Liga ein eigenes und ganz erhebliches satzungsgemäßes Interesse. Das einzige Interesse, das wir am Betrieb der 3. Liga ganz sicher nicht haben, ist ein wirtschaftliches.

Wirtschaftliche Interessen haben aber die teilnehmenden Klubs, und das ist auch völlig legitim. Denn bei diesen Klubs handelt es sich um Wirtschaftsunternehmen. Dass aber Einzelne dieser Wirtschaftsunternehmen nun vom DFB als Organisator des Spielbetriebs, mit dem sie ihr Geld verdienen, wirtschaftliche Hilfen einfordern, weil die eigene Risikovorsorge offenbar nicht ausreicht, dafür fehlt mir persönlich das Verständnis.

Zurück zum DFB: Zusammengefasst erlösen wir das Geld also aus dem Betrieb der A-Nationalmannschaft und dem DFB-Pokal der Herren sowie der Vermarktung dieser Bereiche und unserer Marken. Dieses Geld wird versteuert, und mit dem dann übrigbleibenden Betrag decken wir alle weiteren Ausgaben. Das sind beispielsweise die Kosten der Gremien, der Ausschüsse, der Konferenzen und so weiter, also der Arbeit, die zur Koordination des Fußballs in Deutschland geleistet wird.

Ein ganz wesentlicher Kostenpunkt sind etwa 50 Millionen Euro, die wir in die Erfüllung der satzungsgemäßen Zwecke investieren, also den ideellen Bereich. Hierzu zählen auch etwa 15 Millionen Euro unmittelbare Unterstützung der Landesverbände.

Wenn nun also pandemiebedingt weder Spiele der Nationalmannschaften stattfinden, noch der DFB-Pokal der Herren gespielt wird, brechen sämtliche Erlöspositionen weg.

Richtig ist, dass der DFB Versicherungen hat. Nach den ersten Spielausfällen in Nürnberg und Madrid, die voll versichert waren, ist aber eine weitere Inanspruchnahme der Versicherung nicht mehr möglich. Für das DFB-Pokalfinale gibt es ebenfalls eine Versicherung. Die versichert aber nur einen begrenzten Teil der Kosten und greift zudem auch nur bei einer Verschiebung, nicht bei einem etwaigen Ausfall. Natürlich sind sämtliche Erlöse aus den Versicherungen in den vorgelegten Zahlen enthalten.

Der Wegfall der Kosten der Spielbetriebe der sonstigen Nationalmannschaften und der Juniorinnen- und Junioren-Bundesligen entlastet dabei den DFB-Haushalt etwas, die wesentlichen Kostenpunkte, nämlich insbesondere die Personalkosten und die Aufwände in dem ideellen Bereich, laufen aber weiter.

Sie sehen nun die wesentlichen Planungsannahmen, die wir für die von uns gebildeten drei Szenarien zugrunde gelegt haben. Jedes Szenario geht von der Annahme aus, dass bis zum jeweiligen Stichtag keine Spiele der Nationalmannschaften stattfinden, danach aber sehr wohl, wenn auch ohne Zuschauer. Er geht des Weiteren von einer Verschiebung des DFB-Pokalendspiels, aber von einer ordnungsgemäßen Beendigung der laufenden Pokalrunde aus, wenn auch wieder ohne Zuschauer. Die Verschiebung der Europameisterschaft ist natürlich bereits berücksichtigt, ebenfalls die Verschiebung der Olympischen Spiele in das Folgejahr. Auf der Kostenseite sind Einsparungen insbesondere im Personalhaushalt berücksichtigt, resultierend aus den bereits getroffenen Maßnahmen. Hierauf werde ich gleich noch kurz eingehen.

Aus den Planungsannahmen entwickeln sich nun drei Krisenszenarien: 30.06, 30.09. und 31.12.2020. Sie sehen diese Planungen in der Übersicht. Die Zahlen sind jeweils saldierte Ergebnisbeiträge aus Erlös und Aufwand. Die Darstellung ist reduziert auf die Haushaltsgruppen. Als Ergebnis sehen sie, dass in der Planungsannahme 30.06.2020 mit einem maximalen Rückgang von etwa 21,7 Millionen Euro gegenüber der ursprünglichen Planung vor Steuern zu rechnen ist. Der Case 30.09.2020 endet auf einem maximalen Rückgang von 54 Millionen Euro, wiederum gegenüber der ursprünglichen Planung vor Steuern. Der Case 31.12.2020 endet auf 96,4 Millionen Euro gegenüber der Planung vor Steuern. Nach Steuern führte dies per 31.12. im Maximum zu einem negativen Haushaltsergebnis von knapp 76,9 Millionen Euro.

Für die Frage des hieraus resultierenden Handlungsbedarfes ist entscheidend, ob das mögliche negative Jahresergebnis noch aus Rücklagen deckungsfähig ist. Denn § 1 Abs. 3 der Finanzordnung schreibt vor, dass der Schatzmeister dem DFB-Präsidium einen Nachtragshaushalt vorzulegen hat, wenn die Erlöse um mehr als 10 Prozent gegenüber den Planungen einbrechen, und das hieraus resultierende Defizit nicht aus dem sonstigen Haushalt oder aus Rücklagen deckungsfähig ist. Aus diesem Grunde ist ein Blick auf die Rücklagenentwicklung zwingend.

Sie sehen hierzu nun eine entsprechende Darstellung der Rücklagenentwicklung in den jeweiligen Planungen in tabellarischer Form. Der Bestand der Rücklagen wird in den Jahren 2019 bis 2021 ohnehin in noch nie dagewesener Weise belastet. Dies liegt an unserem Neubau, der gemäß dem Beschluss des Bundestages mit einem maximalen Volumen von 150 Millionen Euro realisiert wird. 75 Millionen Euro dieses Geldes stammt aus eigenen Mitteln des DFB, der Rest ist Fremdgeld.

Unser Neubau schreitet trotz der Krise planmäßig voran. Dies bedeutet, dass wir sowohl im Zeitplan als auch im Kostenplan sind. Ein Baustopp kommt nicht in Betracht. Denn die daraus resultierenden Mehrkosten würden jeglichen Nutzen einer solchen Maßnahme bei weitem überschreiten. Zudem werden mehrere hundert Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Vertrauen darauf eingesetzt und beschäftigt, dass der DFB zu seinen vertraglichen Verpflichtungen steht. Für das Kalenderjahr 2020 stehen Zahlungen an den Generalübernehmer von knapp 78 Millionen Euro an. Wir befinden uns hinsichtlich dieser Zahlungen vollständig im Plan.

Das Fortschreiten unseres Baus hat allerdings erhebliche Auswirkungen auf den Rücklagenbestand. Die freie Rücklage würde sich auch ohne Krise planmäßig bis zum 31.12.2020 auf 43,677 Millionen Euro reduzieren. Bereits eingerechnet ist dabei der Verlustvortrag aus der Aberkennung der Gemeinnützigkeit für das Kalenderjahr 2006. Hinzu kommen zweckgebundene Rücklagen.

Die Szenarien 30.06. und 30.09. würden sich noch innerhalb des gegebenen Rücklagenbestandes decken lassen. Würde die Krise allerdings bis zum 31.12.2020 andauern, würde sich ein Fehlbestand von 13,871 Millionen Euro ergeben. Die Rücklagen des DFB wären also aufgebraucht, und es wäre ein zusätzliches Fremdgeld von rund 14 Millionen Euro erforderlich. Dies würde nicht zur Insolvenz des DFB führen, da nach wie vor entsprechende Eigenkapitalpositionen vorhanden sind. Es würde aber zwingend bedingen, dass der DFB einen Nachtragshaushalt verabschieden muss.

Im Rahmen eines solchen Nachtragshaushaltes wäre es meine Aufgabe als Schatzmeister, die Kostenseite so weit zu reduzieren, dass nach Möglichkeit die Deckungsfähigkeit hergestellt wird. Was es bedeuten würde, in den laufenden DFB-Haushalt mit einem Volumen von etwa 14 Millionen Euro auf der Aufwandseite einzugreifen, können Sie sich sicherlich vorstellen. Lassen Sie uns alle gemeinsam hoffen, dass es so weit nicht kommt.

Abschließend möchte ich Ihnen noch kurz zu den Maßnahmen berichten, die wir bereits heute ergriffen haben. Gemäß § 1 Abs. 4 der Finanzordnung habe ich am 6. Mai 2020 von meinem Recht Gebrauch gemacht, den weiteren Haushaltsvollzug im Rahmen der genehmigten Ansätze auszusetzen. Sämtliche neuen Vertragsabschlüsse, die Beauftragung von Dienstleistern einschließlich dem Abschluss von Arbeitsverträgen bedürfen also der Einzelzustimmung. Dies wiederum hat dazu geführt, dass diverse Neuverträge nicht abgeschlossen worden sind und es folglich auch bereits zu Kosteneinsparungen gekommen ist. Diese Kosteneinsparungen gehen notwendigerweise zulasten der Erfüllung der satzungsgemäßen Aufgaben. Sie sind aber in der derzeitigen Situation zwingend.

Der DFB hat bereits im April 2020 sämtliche Neueinstellungen ausgesetzt. Dabei dienen Neueinstellungen ausschließlich dazu, ausscheidende Beschäftigte zu ersetzen. Faktisch wird also der Stopp von Neueinstellungen zu einer Reduzierung der Mitarbeiterzahl führen.

Kündigungen wurden bislang weder geplant noch umgesetzt. Wir alle wissen, dass wir nach dem Ende der Krise den Spielbetrieb und den Geschäftsbetrieb so schnell wie möglich und vollständig wieder aufnehmen müssen, um wieder in geregeltes Fahrwasser zu kommen. Kündigungen von Beschäftigten stellen deshalb das letzte denkbare Mittel dar. Sie bewirken zwar auf der Kostenseite Ersparnisse, würden aber gleichzeitig die Zukunftschancen des Verbandes erheblich beeinträchtigen. Und natürlich hätten sie erhebliche negative soziale Effekte, die wir im Interesse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit aller Kraft vermeiden wollen.

Im Einvernehmen mit der Mitarbeitervertretung, der ich an dieser Stelle ausdrücklich danken möchte, haben wir die bereits beschlossenen Gehaltssteigerungen des Jahres 2020 ausgesetzt.

Die gesamte Spitze des Hauses einschließlich der sportlichen Leitung hat freiwillig Gehaltsverzichte zwischen 10 Prozent und 30 Prozent erklärt. Ich kann Ihnen versichern, dass die gesamte Geschäftsleitung derzeit mehr als 150 Prozent des üblichen Stundenvolumens damit beschäftigt ist, in der Krise das Haus zu führen. Daher stellt dieser Schritt der hauptamtlichen Spitze ein herausragendes Beispiel der Solidarität auch im Interesse aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dar. An dieser Stelle meinen großen Dank dafür.

Selbstverständlich haben wir uns auch frühzeitig mit der Frage beschäftigt, ob und inwieweit Kurzarbeit angeordnet werden muss. Hierzu muss man verstehen, dass eine solche Anordnung nicht einseitig erfolgen darf. Alle Beschäftigten müssen zustimmen, soll Kurzarbeit realisiert werden. Zum 01.05.2020 wird dies nun für die vom Arbeitsausfall betroffenen Teile des Stammhauses realisiert. Auch in der DFB EURO GmbH und in der DFB GmbH wurde Kurzarbeit umgesetzt. Beide Organisationen sind von der Krise in besonderer Weise betroffen.

Wir alle wissen, dass unsere Mitgliedsverbände, also Sie alle, sich ebenfalls in einer tiefgreifenden Krise befinden. Schon im März 2020 hat daher das Präsidium entschieden, dass die im Haushalt vorgesehenen Unterstützungsleistungen an die Landesverbände für die Erfüllung der ideellen Zwecke von 12 Millionen Euro nicht ausgesetzt werden.

Stattdessen haben wir die Mitgliedsverbände ermächtigt, unabhängig von den regulären Zahlungszeitpunkten, die Zahlungen flexibel immer dann abzurufen, wenn dies erforderlich ist. Mehrere Landesverbände haben bisher zur Sicherung ihrer Liquidität hiervon Gebrauch gemacht. Und das Angebot besteht auch weiterhin.

Angesichts der drohenden Haushaltssituation des DFB wird einleuchten, dass wir derzeit nicht über zusätzliche finanzielle Unterstützungsleistungen für unsere Landesverbände reden können. Wir werden sehen, wohin die Krise am Ende führt. Sollte sich die Entwicklung positiver darstellen als geplant, werden wir sicherlich auch diesen Punkt in den Blick nehmen.

Vorerst sind wir unseren Partnern von der DFL dankbar, dass man dort erkannt hat, welche Auswirkungen Geisterspiele auf die Landesverbände haben. Durch den Grundlagenvertrag erhalten die Landesverbände eine Beteiligung an den Spielerlösen für Spiele der 1. und 2. Bundesliga. Wenn die Spiele zugunsten der Vermarktungssituation der Klubs als Geisterspiele ausgetragen werden, entfallen hier aber jegliche Zuschauererlöse. Die Leidtragenden sind dabei nicht nur die jeweiligen Heimvereine, sondern eben auch die Landesverbände. Die DFL hat für den Abschluss der Saison 2019/2020 einen Betrag von 1,5 Millionen Euro zum Ausgleich dieser entgehenden Einnahmen bereitgestellt. Hierfür danke ich dem Präsidium der DFL ausdrücklich.

Ein weiterer Solidaritätsbeitrag der Profiklubs wurde im Volumen von 7,5 Millionen Euro zugunsten der Vereine der FLYERALARM Frauen-Bundesliga und der 3. Liga bereitgestellt, und auch hierfür einen herzlichen Dank. Gemäß dem einstimmigen Beschluss des DFB-Präsidiums werden diese Summen Spieltag für Spieltag in gleicher Höhe an die Klubs der Frauen-Bundesliga und der 3. Liga ausgeschüttet. Die in den Vereinen krisenbedingt anfallenden Zusatzkosten für Corona-Testungen haben wir durch Abschluss eines Rahmenvertrages reduzieren können und zahlen sie auf Rechnung der Klubs vorab.

Unmittelbare Unterstützungsleistungen des DFB e.V. an die Vereine der Frauen-Bundesliga oder der 3. Liga sind uns weder wirtschaftlich möglich, noch wären sie rechtlich zulässig. Sämtliche am Spielbetrieb teilnehmenden Klubs sind wirtschaftende Unternehmen. Deren Geschäftsbetrieb dürfen wir nicht mit eigenen ideell gebundenen DFB-Mitteln fördern, abgesehen davon, dass angesichts der zu erwartenden Auswirkungen auf den DFB-Haushalt dafür auch kein Spielraum besteht.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, wie geht es weiter? Wir werden auch weiterhin wöchentlich den Liquiditätsstatus prüfen und die wirtschaftlichen Auswirkungen feststellen. Wir alle hoffen, dass es uns möglich sein wird, in der zweiten Jahreshälfte wieder Länderspiele durchzuführen. Für den DFB ist dies von existenzieller wirtschaftlicher Bedeutung.

Genauso wichtig ist, die derzeitige Pokalrunde zu einem Ende zu führen und die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass auch der DFB-Pokal 2020/2021 stattfinden kann. Sollte dies möglich sein, werden wir bis dahin weiterhin extrem sparsam agieren und den Verlust, soweit es geht, reduzieren.

Sollte sich aber die Möglichkeit verdichten, dass in diesem Jahr keine Länderspiele mehr stattfinden können, wäre ich gezwungen, einen Nachtragshaushalt aufzustellen. Diesen Nachtragshaushalt würde ich dann satzungsgemäß dem DFB-Präsidium zur Beschlussfassung und dem DFB-Vorstand zur Kenntnis vorlegen. Lassen Sie uns alle gemeinsam hoffen, dass dieser Fall nicht eintritt.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit. Und lassen Sie uns in dieser Situation im Fußball gemeinsam zusammenstehen, damit die Zukunft wieder besser werden kann.

Dr. Friedrich Curtius: Vielen Dank, lieber Stephan, für Deine Worte. – Auch dazu die Frage, ob es Wortbeiträge gibt.

Andreas Wurm: Zum Bericht des Schatzmeisters gibt es keine Wortbeiträge. Wir warten noch einen kleinen Moment, ob noch etwas kurzfristig reinkommt. – Das scheint aber nicht der Fall zu sein.

Dr. Friedrich Curtius: Alles klar. Vielen Dank. – Wir haben uns gerade abgestimmt, dass wir kurz die Sitzung unterbrechen, bevor wir mit Tagesordnungspunkt 4, Abstimmung der Anträge, weitermachen. Es ist jetzt 14:28 Uhr. Ich würde vorschlagen, wir fahren um 14:35 Uhr mit der Sitzung fort. Vielen Dank.

(Unterbrechung der Sitzung von 14:28 bis 14:36 Uhr)

Dr. Friedrich Curtius: Herzlich willkommen! Wir sind wieder zurück und melden uns aus Meckenheim. Wir fahren fort mit

Tagesordnungspunkt 4:

Haftungsbeschränkungen für die gesetzlichen Vertreter und sonstigen Organ- und Ausschussmitglieder des DFB e.V. für Entscheidungen aus Anlass der Corona-Pandemie

Hierfür rufe ich Rainer Koch als zuständigen Vizepräsidenten für unsere Satzung und Ordnungen auf. Rainer wird uns durch die Anträge führen. – Rainer, Du hast das Wort.

Dr. Rainer Koch: Vielen Dank, Friedrich Curtius. Ich hoffe, dass alle gestärkt sind für die jetzt anstehenden schwierigen Beratungen und vor allen Dingen auch Beschlussfassungen. Technisch hat bis jetzt alles perfekt geklappt. Ich hoffe, dass es auch so bleibt.

Ich bitte um Verständnis, dass es jetzt ein paar Minuten dauern wird. Wir sind in einem digitalen Bundestag, und wir müssen verschiedene Abstimmungen immer wieder zeitlich durchlaufen lassen. Ich habe mit der Direktion Recht, mit Herrn Dr. Englisch und all den Kollegen, in den letzten zwei Tagen intensive Überlegungen angestellt, wo wir zusammenfassen und wo wir abkürzen können. Auf der anderen Seite geht es um so bedeutsame Entscheidungen in den nächsten Minuten, dass ich glaube, dass es im Interesse aller ist, wenn wir sehr sorgfältig vorgehen.

Die Geschäftsordnung für den DFB-Bundestag regelt das Verfahren zu allen Anträgen. Ich möchte beginnen mit einigen wenigen allgemeinen Vorbemerkungen, die die Tagesordnungspunkte 4 und 5 gleichermaßen betreffen.

Wir haben die Sitzungsleitung bei mir nach § 2 der Geschäftsordnung. Wir haben die Möglichkeit, dass Sie alle – das wurde vorhin schon erklärt – sich bei allen Punkten zu Wort melden können – bitte durch Eintragung in den Chat. Ich möchte zunächst auch keine Vorgaben machen, was den Umfang der Rednerliste oder die Redezeit betrifft. Es ist möglich, dass die Versammlungsleitung hier Beschränkungsregelungen trifft. Ich setze aber darauf, dass sich alle partnerschaftlich verhalten und wir ohne konkrete Festlegungen auskommen.

In § 6 der Geschäftsordnung ist die Beschlussfassung mit geregelt. Wir haben in einem digitalen Bundestag, den es so noch nie gab, mit einer Thematik umzugehen und eine Regelung zu treffen: Sie wissen, dass eine Abstimmung normalerweise durch Handaufheben erfolgt und dass keine namentliche oder geheime Abstimmung stattfindet. Auf der anderen Seite ist es aber nun so, dass bei einem solchen digitalen Bundestag das Handaufheben zugleich namentlich verzeichnet wird. Ich schlage vor, dass wir uns spätere Debatten über Datenschutz oder andere Fragen ersparen und gleich hier als Mitglieder der Versammlung des DFB, als DFB-Bundestag, eine Festlegung treffen, dass Einverständnis besteht mit der namentlichen Erfassung der jeweiligen Abstimmungen. – Ich würde bitten, dass diese Abstimmung jetzt durchgeführt wird.

Andreas Wurm: Liebe Delegierte, dann kommen wir zu dieser Abstimmung. Sie haben dazu wieder 60 Sekunden Zeit. Bitte stimmen Sie jetzt ab! Die Zeit läuft für Sie. „Ja“, „Nein“ und „Enthaltung“ sind auch hier Ihre Möglichkeiten, die Ihnen angezeigt werden. – Es sind noch 50 Sekunden. – Sie können sich auch neu entscheiden, falls Sie sich vielleicht verklickt haben sollten. Dazu haben Sie jetzt noch 45 Sekunden Zeit. – Diese Abstimmung wird jetzt noch 25 Sekunden für Sie freigeschaltet sein. Bitte senden Sie jetzt Ihre Stimme! – Wir sind bei 15 Sekunden. Danach erwarten wir relativ zügig das Ergebnis, das Dr. Rainer Koch Ihnen dann mitteilen wird. – Noch 5 Sekunden. Letzte Möglichkeiten! – Die Abstimmung ist in diesem Moment geschlossen.

Das Ergebnis wird nicht lange auf sich warten lassen. Geben Sie uns einen kleinen Moment, bis wir alle Stimmen zusammengefasst haben. – Das Ergebnis sollte in wenigen Augenblicken vorliegen. – Es ist ausgewertet. Bitte, Dr. Rainer Koch.

Dr. Rainer Koch: Das Ergebnis lautet: 204 Ja-Stimmen, 17 Nein-Stimmen, 19 Enthaltungen. Damit haben wir eine klare Mehrheit von 92,31 Prozent. Es ist damit auch mit Blick auf § 6 Nr. 4. der Geschäftsordnung kein Problem mehr zu sehen, nachdem die Mehrheit erreicht ist, in der namentlichen Erfassung der Stimmen.

Wir müssen noch eine zweite Vorwegabstimmung machen, ehe wir in den ersten Antrag eintreten können. Es ist eine Abstimmung, die ich ausdrücklich beziehen möchte auf alle weiteren Tagesordnungspunkte. Dann müssen wir das nur einmal machen.

Sie wissen, bei einem Außerordentlichen DFB-Bundestag muss eine thematische Zugehörigkeit aller Anträge zum Thema des Bundestages „Auswirkungen der Covid-19-Pandemie“ mit vorliegen. Zum Zweiten gibt es eine Reihe von Anträgen, bei der festgestellt werden müsste, ob sie wirklich dringlich sind. Wir haben hier insbesondere die Anträge 10.1 und 16.1 zu beachten. Ich würde deswegen jetzt vorschlagen, in einer gesammelten Abstimmung darüber zu befinden, dass wir für alle Anträge, die heute zur Beschlussfassung aufgerufen werden, bejahen, dass sie im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie stehen und dass sie darüber hinaus auch dringlich sind.

Wenn also jemand bei irgendeinem Teil – auch nur bei einem einzigen Antrag – der Meinung ist, dass dies nicht so ist, würde ich bitten, dass er mit Nein stimmt. Denn wenn die Mehrheit diesem Sammelantrag mit Ja zustimmt, ist damit die Dringlichkeit für alle Anträge bejaht, insbesondere für 14.1 und 16.1. – Dann darf ich um die Abstimmung bitten.

Andreas Wurm: Es geht also um die Dringlichkeiten. Liebe Delegierte, bitte stimmen Sie jetzt ab! Ab jetzt läuft für Sie das Zeitfenster. Zum einen sehen Sie den Countdown, wenn Sie beide Fenster geöffnet haben. Ansonsten – wenn Sie gerade zum Abstimmungsfenster OTP gewechselt sind – halte ich Sie gerne auf dem Laufenden. – Sie haben jetzt noch 45 Sekunden Zeit. – Dr. Rainer Koch hat gerade erklärt, wie Sie abzustimmen haben, wenn Sie für die Dringlichkeit sind und diese auch so anerkennen oder eben nicht: „Ja“, „Nein“ und „Enthaltung“. – Jetzt noch 30 Sekunden Zeit. – Das Abstimmungsfenster ist für Sie noch 15 Sekunden geöffnet. Bitte jetzt absenden! Immerhin haben Sie 60 Sekunden Zeit, sich auch noch umzuentscheiden. – Jetzt sind es noch 5 Sekunden. Wir brauchen bitte jetzt Ihre Stimme. – Das Abstimmungsfenster ist in diesem Moment geschlossen.

Es wird ausgewertet im Abstimmungsportal, und das Ergebnis sollte uns dann gleich vorliegen – ein wichtiges an dieser Stelle, um weiter vorzugehen in unseren Tagesordnungspunkten. – Das Ergebnis liegt vor. Dr. Rainer Koch.

Dr. Rainer Koch: Ja, wir haben 248 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme und 2 Enthaltungen, damit eine Zustimmung von 99,6 Prozent. Das Ergebnis ist eindeutig, vielen Dank! Es bedeutet, dass wir bei allen weiteren Anträgen, über die wir jetzt zu sprechen haben, eine solche Abstimmung nicht mehr durchführen müssen, sondern wir haben das jetzt pauschal für alle Anträge mit genehmigt.

Damit kommen wir zum **Antrag Nr. 1,** einem sehr wichtigen Antrag zur Haftungseinschränkung. Der DFB-Bundestag ist aufgefordert, hier zu insgesamt sechs Teilpunkten einen Beschluss zu fassen. Sie wissen alle, dass normalerweise in regulären Zeiten beim DFB-Bundestag immer über die Entlastung der Vorstandschaft befunden wird.

In der aktuellen Krisensituation – Sie haben das eben von Dr. Osnabrügge, unserem Schatzmeister, gehört – sind die Haftungsrisiken insbesondere auch für die persönlich haftenden Vorstände des e. V. so gewaltig, so groß, dass wir bitten möchten, den DFB-Präsidialausschuss

– den BGB-Vorstand –, das Präsidium des DFB im Ganzen, auch den DFB-Vorstand und alle übrigen Organe, Rechtsorgane und Ausschüsse bzw. deren Mitglieder und die Mitglieder der Geschäftsführung des DFB e.V. als Entscheidungsträger entsprechend hier freizustellen.

Ich würde zunächst fragen wollen, ob es Wortmeldungen zu diesem Antrag gibt oder ob der Wunsch geäußert wird, alle diese Antragspunkte im Einzelnen noch einmal vorzulesen. Ich würde davon absehen wollen, wenn sich niemand zu Wort meldet, aber das ansonsten auch tun oder insbesondere einzelne Punkte noch erläutern.

Andreas Wurm: Herr Dr. Koch, es liegt keine Wortmeldung vor. Sie können fortfahren.

Dr. Rainer Koch: Dann könnten wir aus meiner Sicht, wenn keine Wortmeldung vorliegt, zur Abstimmung kommen. Ich möchte die Kollegen aus dem Präsidialausschuss, also meine Kollegen rechts und links von mir, bitten, dass sie sich bei dieser Abstimmung nicht beteiligen, weil es um die Haftungseinschränkungen für uns selbst als persönlich haftende BGB-Vorstandskollegen des DFB e.V. geht. Also, wir sechs nicht abstimmen! Sie alle an den Bildschirmen möchte ich jetzt allerdings ermuntern, sich sehr wohl mit dieser Frage zu beschäftigen. Ich würde dann die Abstimmung aufrufen wollen.

Andreas Wurm: Wir sind jetzt beim Tagesordnungspunkt 4, Haftungsbeschränkungen. Bitte stimmen Sie jetzt ab! Sie haben 60 Sekunden Zeit ab diesem Moment. Die Zeit läuft für Sie rückwärts. – Noch einmal der Hinweis in Gänze: Bitte beide Fenster nicht schließen! Das hätte zur Folge, dass Sie sich noch einmal neu anmelden müssen. Und das hält Sie und möglicherweise auch den Ablauf ein kleines bisschen auf. – Jetzt noch 30 Sekunden. – Halten Sie bitte beide Fenster geöffnet! Sie können natürlich hin- und herschalten in den einzelnen Tabs, aber schließen Sie diese Fenster bitte nicht. – 20 Sekunden haben wir in wenigen Augenblicken, nämlich jetzt. – Bitte Ihre Stimme abgeben: „Ja“, „Nein“ oder „Enthaltung“. Dann warten wir auf das Ergebnis – das in 10 Sekunden zu einem geschlossenen Abstimmungsfenster zu Antrag 1 weiterführt. – Jetzt schließt das Abstimmungsfenster.

Das Abstimmungsportal wertet jetzt aus. Die Verkündung erfolgt dann in wenigen Augenblicken. – Das Abstimmungsergebnis liegt vor.

Dr. Rainer Koch: Ich darf mich zugleich im Namen meiner Kollegen für diesen großen Vertrauensbeweis von 236 Ja-Stimmen, null Nein-Stimmen und vier Enthaltungen bedanken. Ich glaube, das ist eine gute Voraussetzung dafür, um in diesen Tagen gemeinsam durch eine schwerwiegende Krise kommen zu können. – Damit haben wir Tagesordnungspunkt 4 abgeschlossen.

Ich rufe auf:

Tagesordnungspunkt 5:

Auswirkungen der Covid-19-Pandemie im Bereich des DFB

a) Beratung und Beschlussfassung über Durch- und Fortführung bzw. Abbruch vom DFB veranstalteter Bundesspiele einschließlich der hierzu erforderlichen Entscheidungen über Auf- und Abstieg und hierzu gegebenenfalls notwendiger Änderungen der Ordnungen des DFB, insbesondere der DFB-Spielordnung, des Statuts 3. Liga, des Statuts Frauen-Bundesliga und 2. Frauen-Bundesliga und der DFB-Jugendordnung sowie erforderliche Ermächtigungen

aa) Allgemeine Beschlussfassungen

bb) Anträge zu den Ordnungen des DFB

cc) Ermächtigungsanträge

b) Sonstige Beschlussfassungen zu den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie, insbesondere zu wirtschaftlichen und spieltechnischen Auswirkungen auf den Spielbetrieb

aa) Antrag zur Futsal-Ordnung auf Verschiebung des Beginns der Futsal-Bundesliga

bb) Ermächtigungsanträge

c) Genehmigung bereits vom DFB-Vorstand beschlossener Ordnungsänderungen

Zunächst die allgemeinen Beschlussfassungen.

Wie ich vorhin in meiner Rede schon angekündigt habe, würde ich in Abstimmung mit dem Präsidialausschuss gerne vorschlagen wollen, dass wir jetzt den Tagesordnungspunkt **„Einsetzen einer ‚Task Force wirtschaftliche Stabilität 3. Liga'"** zeitlich vorziehen. Er würde eigentlich erst unter TOP 5 a) bb) nach der Tagesordnung thematisch zum Tragen kommen. Ich glaube aber, das Vorziehen ist für uns alle wichtig – nicht nur mit Blick auf die Abläufe, sondern es könnte auch ein gemeinsames Signal aller sein, ganz egal, wie die nachfolgenden Abstimmungen zum Abbruch oder zur Fortsetzung der 3. Liga ausgehen.

Ich glaube, es wäre ein sehr positives Signal, wenn wir als DFB-Bundestag uns jetzt geschlossen dafür einsetzen, dass eine „Task Force wirtschaftliche Stabilität 3. Liga" eingerichtet wird, und dass in dieser Task Force dann über alle Fragestellungen rund um die Struktur und die wirtschaftlichen Voraussetzungen, die Machbarkeit und die Attraktivität der 3. Liga umfassend gesprochen werden kann – mit Mitwirkenden nicht nur aus dem Bereich der 3. Liga selber, sondern auch mit Vertretern aus Sport, DFB, DFL, aus den Vereinsstrukturen, aber auch mit Partnern, Medien, Politikvertretern und externen Beratungsfeldern.

Ich glaube, dass sich Vizepräsident Peter Frymuth – mein Kollege – und der Ausschuss 3. Liga hier sehr intensiv Gedanken gemacht haben und jetzt um Zustimmung bitten für diese Einrichtung der Task Force.

Bevor wir allerdings zur Abstimmung kommen, möchte ich wieder gerne geklärt haben, ob wir Redner in der Liste aufgenommen haben. – Bis jetzt ist dies nicht der Fall.

Andreas Wurm: Im Moment gibt es keine Wortmeldungen dazu. Das heißt, wir könnten fortfahren.

Dr. Rainer Koch: Dann müssen wir – nachdem wir noch kurz zugewartet haben – zunächst im ersten Schritt abstimmen, ob ein Verständnis besteht, dass jetzt – vorgezogen gegenüber der Tagesordnungsreihenfolge – zunächst über diesen Tagesordnungspunkt abgestimmt werden kann. Ich hatte die Begründung dafür bereits gegeben, nämlich dass es, glaube ich, ein positives Signal an den Fußball im Land ist – egal, ob man für Fortsetzung oder Abbruch ist –, jetzt hier zu sagen: Ja, wir wollen uns mit der 3. Liga in jedem Fall intensiv befassen. Deswegen würde ich jetzt um Abstimmung zu dieser Frage bitten, ob wir die Abstimmung vorgezogen durchführen dürfen.

Andreas Wurm: Jetzt sind Sie wieder gefragt, liebe Delegierte: Bitte stimmen Sie jetzt ab! Die Zeit läuft für Sie. – Wir stimmen ab über die Vorziehung der Beschlussfassung einer Task Force zur wirtschaftlichen Stabilität der 3. Liga. Stimmen Sie dieser vorgezogenen Abstimmung zu? – Das wollen wir jetzt innerhalb der nächsten 45 Sekunden noch geklärt wissen: Ja, Nein oder Ihre Enthaltung. – Das Fenster ist für Sie jetzt noch 30 Sekunden geöffnet. – Bitte stimmen Sie ab, und schicken Sie uns Ihr Abstimmungsergebnis! Noch 15 Sekunden stehen zur Verfügung. – Die letzten 5 Sekunden. – Damit ist das Abstimmungsfenster geschlossen. Herzlichen Dank für Ihre Stimme.

Wir warten auf die Auswertung und das Ergebnis dazu, um mit der nächsten Abstimmung fortfahren zu können. – Das Abstimmungsergebnis, Herr Dr. Koch, liegt vor.

Dr. Rainer Koch: Wir haben 239 Ja-Stimmen, 7 Nein-Stimmen und 7 Enthaltungen. Das ist eine Stimmenmehrheit von 97,15 Prozent, sodass wir jetzt in der Tat in die Sachberatung eintreten können. Ich möchte zunächst noch einmal Gelegenheit geben, sich in der Sache selber jetzt zu Wort zu melden. – Wenn das nicht der Fall ist, würden wir gleich zur Abstimmung und Beschlussfassung kommen können. – Ich warte gerade noch ein bisschen. – Wir haben keine Wortmeldungen, sodass ich Sie nun bitten würde, über die Einsetzung einer „Task Force wirtschaftliche Stabilität 3. Liga“ gemäß Antrag des Ausschusses 3. Liga abstimmen zu lassen.

Andreas Wurm: Stimmen Sie bitte ab! Nachdem Sie zugestimmt haben, das Ganze aufgrund der Wichtigkeit vorzuziehen, ist jetzt das Abstimmungsfenster für Sie geöffnet. Es geht um das Einsetzen einer „‚Task Force wirtschaftliche Stabilität 3. Liga‘“. Stimmen Sie zu, sagen Sie dazu Nein, oder enthalten Sie sich! – Noch 45 Sekunden haben Sie für diese Abstimmung Zeit. – Wir haben die 30 Sekunden erreicht. – Sollten Sie sich verklickt haben, ist das kein Problem: Einfach noch einmal neu anklicken und noch einmal neu versenden! – Die letzten 15 Sekunden zur Abstimmung über die Einsetzung einer „Task Force wirtschaftliche Stabilität 3. Liga“. – Sechs, fünf, vier, drei, zwei, eins. Herzlichen Dank für Ihre Stimme. Auch hier ist das Fenster jetzt geschlossen.

Die Auswertung läuft. – Ihre Abstimmung hat folgendes Ergebnis – Dr. Koch-:

Dr. Rainer Koch: Danke schön. – Wir haben 253 anwesende Stimmen. Von diesen 253 Stimmen haben 247 mit Ja abgestimmt – 99,2 Prozent –, 2 mit Nein und 4 Enthaltungen. Das bedeutet, dass wir diese „Task Force wirtschaftliche Stabilität 3. Liga“ hiermit jetzt gegründet haben. Vielen Dank für diese große **Zustimmung**.

Wir kommen damit jetzt zum **Antrag Nr. 2,** dem Antrag des Saarländischen Fußballverbandes, der in drei Teile aufgesplittet ist: 2.1, 2.2 und 2.3.

Ich muss Sie zunächst darauf aufmerksam machen, dass der Antrag 2.3 thematisch an dieser Stelle aus meiner Sicht noch nicht zu behandeln ist; denn er gehört thematisch zum Antrag 3, der anschließend behandelt wird, bzw. zum Antrag 3a, dem Abänderungsantrag seitens des Sächsischen Fußball-Verbandes und des Fußballverbandes Sachsen-Anhalt. Zu einer Teilfrage dazu gehört der Antrag 2.3 des Saarländischen Fußballverbandes.

Ich würde jetzt also zunächst darum bitten, dass Sie sich einverstanden erklären.

Andreas Wurm: Wir haben eine Wortmeldung, Dr. Koch – wenn Sie gestatten.

Dr. Rainer Koch: Ja, sofort. Ich rufe Herrn Zöhler auch gleich auf. – Aber vorausgesetzt, es treten keine großen Veränderungen jetzt ein, würde ich zunächst formal um Zustimmung bitten, diesen Antrag 2.3 thematisch dem Antrag 3 zuzuordnen und 2.1 und 2.2 zusammen zu behandeln.

Jetzt habe ich die Vorbemerkungen und den Vorlauf gemacht, und jetzt haben wir eine Wortmeldung von Adrian Zöhler aus dem Vorstand des Saarländischen Fußballverbandes. Da es die erste Wortmeldung ist, informieren Sie vielleicht noch einmal, was zu tun ist, damit wir ihn auch sehen.

Andreas Wurm: Selbstverständlich, herzlich gerne. – Uns liegt die Wortmeldung vor, und wir schalten Sie jetzt zu. Sie haben uns den Zugriff auf die Kamera ermöglicht, tonmäßig schalten wir Sie jetzt frei, und wir begrüßen Sie: Herzlich willkommen beim Bundestag!

Adrian Zöhler, Saarländischer Fußballverband: Vielen Dank! Ich hoffe, Sie hören mich auch.

Andreas Wurm: Das ist der Fall. Danke schön.

Adrian Zöhler: Das tun Sie. Vielen Dank. – Ich möchte gleich auf unseren Antrag zu sprechen kommen. Sehr geehrte Delegierte, sehr geehrter Herr Dr. Koch, wir begrüßen die Einrichtung einer Task Force, die die Ideen unseres Antrags sicherlich mit aufgreifen wird.

Aber, meine sehr geehrten Damen und Herren, die aktuelle Situation im Zuge der Corona-Krise stellt die gesamte Fußballfamilie vor nie dagewesene Herausforderungen. Daher gilt es, jetzt den Mut und die Ausdauer zu haben, Veränderungen im Spitzenfußball zu denken und jetzt Entscheidungen zu treffen.

Vor diesem Hintergrund hat sich der Saarländische Fußballverband entschieden, den vorliegenden Antrag heute zur Abstimmung zu stellen. Der Antrag auf eine Umstrukturierung der 3. Liga umfasst hierbei zwei entscheidende Punkte: Zum einen bietet er gerade in der aktuellen Situation einen Lösungsansatz für die Wertung der laufenden und den Übergang zur neuen Spielzeit 2021, und zwar unabhängig von der Frage einer sportlichen Beendigung oder eines erforderlichen Abbruchs.

Mit der Zustimmung zum Antrag kommt es zu einem vermehrten Aufstieg in den Ligen unterhalb der 3. Liga und zu einer Vermeidung von Absteigern in der 4. Liga sowie in den Ligenebenen darunter. Weitere mögliche Rechtsstreitigkeiten zur Aufstiegsregelung, wie sie zum Beispiel in den Oberligen drohen, könnten damit vermieden werden.

Zum Zweiten können durch den vorliegenden Antrag eine Reihe von Themen im deutschen Fußball gelöst und verbessert werden. Hierzu zählt unter anderem die Situation, dass nach wie vor nicht alle Meister in Deutschland aufsteigen können. Und wir haben die Chance, der Nachwuchsförderung noch mehr Gewicht zu geben.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, in den letzten Wochen wurden kurzfristige Änderungen der Satzungen und Ordnungen beim DFB und in den Landesverbänden vorgenommen. Es wurden kurzfristig die Modifizierungen der Regelungen zum Insolvenzfall umgesetzt. Es wurde kurzfristig die verpflichtende Austragung von Heimspielen in anderen Stadien und Bundesländern der 3. Liga ermöglicht.

Daher stellt sich uns die Frage, ob ein Antrag auf eine zweigleisige Liga zur Saison 2021 nicht auch jetzt umsetzbar ist. Es muss erlaubt sein, in föderalen Strukturen auch und gerade in der momentanen Situation quer zu denken und neue Aspekte einzubringen. Mit unserem Antrag wollen wir diesen Willen bekunden und bitten Sie um Ihre Unterstützung. – Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Andreas Wurm: Herzlichen Dank, Adrian Zöhler, Vorstand des Saarländischen Fußballverbandes, und Grüße ins Saarland!

Dr. Rainer Koch: Vielen Dank. – Das war jetzt bereits eine Wortmeldung zur Sache selber, die möglicherweise noch weitere Redner bei uns sich anmelden lässt.

Aber wir müssen jetzt erst noch die formale Frage klären und zur Abstimmung bringen: Den Antrag 2.3 des Saarländischen Fußballverbandes, der nicht so viel mit der Hauptargumentation von Adrian Zöller zu tun hat, würde ich gerne abtrennen und gemeinsam mit Antrag 3 zur Beschlussfassung zusammenführen, wo es eben darum geht: Antrag auf Abbruch oder auf Fortsetzung.

Jetzt würde ich Sie bitten, dass wir erst einmal die formale Beschlussfassung vornehmen und dann anschließend die Wortmeldungen aufrufen.

Andreas Wurm: Selbstverständlich, herzlichen Dank. – Dann nehmen wir jetzt erst diese Abstimmung vor, werte Delegierte, und dann haben wir noch weitere Wortmeldungen, mit denen wir fortfahren. Machen Sie sich keine Gedanken: Es wird eine Rednerliste erstellt, und dementsprechend geht uns auch keine Wortmeldung verloren.

Also, stimmen Sie bitte jetzt ab über die Zusammenlegung der Anträge 2.1 und 2.2. – Sie haben noch knapp 45 Sekunden Zeit dafür, und dann fahren wir fort mit ihren Wortmeldungen, die Sie über das Chat-Fenster und dann den Eintrag 001, Wortmeldungen, mit einem kurzen Signal, dass Sie etwas sagen wollen, kundtun. Das klappt schon ganz hervorragend. Herzlichen Dank an dieser Stelle. So fahren wir dann auch weiter fort. – Wir sind jetzt bei 25 Sekunden, die Sie für die Abstimmung über die Zusammenlegung noch haben: Ja, Nein oder Enthaltung. – Noch 15 Sekunden. – Noch 10 Sekunden. – Bitte jetzt abschicken! Noch 5 Sekunden. – Das Abstimmungsfenster ist in diesem Moment geschlossen.

Wir erwarten nun das Ergebnis über die Abstimmung zur Zusammenlegung dieser beiden Anträge. Die Auswertung läuft noch. – Das Ergebnis liegt jetzt vor. Herr Dr. Koch!

Dr. Rainer Koch: Vielen Dank. – Eine formale Beschlussfassung zum Ablauf der nächsten Minuten: Wir haben 239 Ja-Stimmen – 98,35 Prozent Zustimmung – bei vier Nein-Stimmen und sieben Enthaltungen, den Antrag 2.3 an dieser Stelle thematisch abzukoppeln und dann beim Antrag 3 und 3a mit zu behandeln und jetzt zunächst nur über die Anträge 2.1 und 2.2 zu befinden, die aus meiner Sicht nach den Beratungen und der Erörterung auch gemeinschaftlich zur Abstimmung gestellt werden dürfen.

DFB-Präsident Fritz Keller hat mich gerade gebeten, an der Stelle mit einzubringen, dass das DFB-Präsidium – wie ich es in meiner Rede auch schon gesagt habe – zum Ergebnis gekommen ist, diesem Antrag nicht zustimmen zu wollen, also eine Empfehlung abzugeben, ihn abzulehnen. Ich sage das jetzt zu Beginn, damit gegebenenfalls weitere Wortbeiträge kommen können, um die Versammlung von einer anderen Haltung zu überzeugen.

Der nächste Redner ist Tom Eilers vom SV Darmstadt 98.

Andreas Wurm: Der uns jetzt zugeschaltet ist. Wir begrüßen Tom Eilers vom SV Darmstadt 98. Guten Tag aus Meckenheim!

Tom Eilers, SV Darmstadt 98: Guten Tag. – Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Delegierte! Ich melde mich in dieser Form allerdings nicht als Vertreter des SV Darmstadt 98, als der ich hier in der Tat angemeldet bin, sondern als Vorsitzender des Ausschusses 3. Liga.

Ich möchte mich zunächst einmal bedanken für die überwältigende Mehrheit, die eben die Task Force zur Stabilisierung und wirtschaftlichen Verbesserung der Situation der 3. Liga verabschiedet hat. Wir werden das als Aufgabe mitnehmen und in die Verantwortung dafür gehen müssen – mit allen, die hier als Gruppen beteiligt sind.

Wichtig wird sein – deswegen melde ich mich an dieser Stelle zu Wort, genau auch zu dem Antrag, der jetzt vom Saarländischen Fußballverband hier eingebracht wurde –, dass wir die Einigkeit, die wir zuletzt in vielen Punkten haben vermissen lassen, an dieser Stelle wiederherstellen können.

Ich kann Ihnen an dieser Stelle auch sagen, dass neben den Argumenten von Dr. Koch, den Antrag, der jetzt zur Abstimmung steht, abzulehnen, auch sehr wichtig ist, festzustellen, dass in diesem Punkt, nämlich in dem Punkt, dass die 3. Liga in ihrer bestehenden Form nicht weiter angepasst und geschwächt wird, eine einstimmige Meinung der Klubs bislang jeweils vorgelegen hat. Das ist über Jahre im Spielausschuss protokolliert worden, und es ist auch

jetzt Teil der Auffassung des Ausschusses 3. Liga und der Managertagung, dass die 3. Liga hier nicht weiter aufgespalten, geschwächt, aufgepumpt usw. werden soll, weil die wirtschaftliche Stabilität an dieser Stelle am meisten infrage gestellt wird.

Wichtig ist in dem Zusammenhang – das ist, finde ich, das Allerschlimmste an der Sache, dass wir über solche Anträge jetzt abstimmen müssen –, dass wir insgesamt ja den DFB bilden; insgesamt ist der DFB hier in der Verantwortung, und insgesamt ist der DFB der Ligaträger. Ein Teil des DFB stellt jetzt seine höchste Männerspielklasse auf diese Art und Weise infrage. Dies stellt er auch gegenüber den Partnern infrage, die insbesondere mit der ARD und der Telekom hier wirklich stark vertreten sind und auch das Bild der 3. Liga auf der sportlichen Seite, das unangetastet gut ist, darstellen. Wir machen an vielen anderen Stellen vielleicht nicht den besten Job im Moment – das macht zumindest den Eindruck –, aber an dieser Stelle kann ich nur bitten, dass wir uns nicht gleich selber hier wieder schwächen, nicht gleich selber unser Produkt infrage stellen und nicht gleich selber eine Liga, die wirklich hervorragende Vereine in sich vereint, hier wieder schwächen.

Bei allem Interesse für alle anderen Klubs, die da teilhaben wollen: Wenn wir sie wieder aufblähen, wird sie nicht besser werden, sondern sie wird insgesamt schlechter werden, schlechter vermarktbar werden und deswegen auch keine wirtschaftliche Stabilität erzeugen können.

Ich möchte das an dieser Stelle loswerden. Ich will ansonsten auch nicht mehr viel zu der Sache sagen. Ich weiß, wir müssen an der Außendarstellung der Liga arbeiten, und wir werden das weiter tun.

Ich möchte mich an dieser Stelle bedanken bei den Mitarbeitern, die in der Geschäftsstelle Tag und Nacht daran arbeiten, dass wir den Spielbetrieb wieder aufnehmen können – was nun mal die Gewährleistung dafür bietet, dass überhaupt ein Erhalt der Arbeitsplätze und der Klubs hier erfolgen kann –, ebenso beim zuständigen Vizepräsidenten Peter Frymuth und nicht zuletzt bei demjenigen, der hier alle Ketten gesprengt hat beim Vorangehen bei der DFL, namentlich Christian Seifert, und auch bei den großen Klubs, die auf der finanziellen Seite durch ihre Beiträge die Möglichkeit bieten, den Klubs der 3. Liga die Maßnahmen, die für die Überwindung oder den Einstieg in den Spielbetrieb in der Corona-Krise erforderlich sind, zu bezahlen. Deswegen vielen Dank an der Stelle.

Ich darf Sie trotzdem bitten, eine weitere Schwächung der 3. Liga gemeinsam zu verhindern. – Danke schön.

Andreas Wurm: Herzlichen Dank, Tom Eilers, als Mitglied des Ausschusses 3. Liga und herzliche Grüße.

Dr. Rainer Koch: Vielen Dank auch von meiner Seite an Tom Eilers. – Jetzt wäre die Frage an die technische Regie: Gibt es weitere Wortmeldungen zu diesem Tagesordnungspunkt?

Andreas Wurm: Das ist im Moment nicht der Fall.

Dr. Rainer Koch: Ich warte noch 10 Sekunden, damit wir angesichts der Bedeutung dieses Antrags hier jetzt niemanden übergehen.

Andreas Wurm: Nach Blickkontakt: Da gibt es keine weitere Wortmeldung.

Dr. Rainer Koch: Dann darf ich gleich um die Abstimmung bitten und möchte noch darauf hinweisen: Wer für diesen Antrag 2.1 und 2.2 ist – wir werden diese beiden Anträge zusammengefasst zur Abstimmung bringen; darauf hatten wir uns vorher bereits verständigt; es sind auch keine Wortmeldungen erfolgt, anders vorzugehen –, wer also jetzt mit Ja stimmt, der setzt sich dafür ein, dass mit sofortiger Wirkung die 3. Liga als zweigleisige Spielklasse mit

jeweils 18 Teilnehmern mit einer Staffel 3. Liga Nord und einer Staffel 3. Liga Süd ausgetragen werden soll. Die weiteren Folgeteile des Antrags sind Ihnen bekannt und liegen Ihnen vor.

Also, wer Adrian Zöhler folgen möchte, stimmt mit „Ja“, wer mit Tom Eilers, dem Vorsitzenden des Ausschusses 3. Liga, folgen möchte, der stimmt mit „Nein“, und wer sich enthalten möchte, der drückt auf „Enthaltung“. – Jetzt würde ich Sie um die Abstimmung bitten.

Andreas Wurm: Werte Delegierte, dann kommen wir jetzt zur Abstimmung. Bitte stimmen Sie jetzt ab! – Die Zeit läuft für Sie. – „Ja“, „Nein“ oder „Enthaltung“. „Ja“: 3. Liga zweigleisig, Nord und Süd, und alles Weitere, was damit verbunden ist, oder „Nein“ oder „Enthaltung“. – Sie haben noch 45 Sekunden Zeit für diese wichtige Abstimmung. – Sollten Sie jetzt feststellen, Sie haben sich vielleicht verklickt: 30 Sekunden haben Sie noch Zeit, Ihr Abstimmungsverhalten möglicherweise zu ändern. Schicken Sie es uns einfach noch einmal. Innerhalb dieser Minute funktioniert das problemfrei. – Noch 20 Sekunden Zeit dafür. – Noch 15 Sekunden. – Das Fenster ist noch 5 Sekunden geöffnet. Vier, drei, zwei, eins. – Danke für Ihre Stimme.

Wir haben dieses Abstimmungsfenster jetzt geschlossen und warten mit Spannung auf das Ergebnis. – Das Ergebnis liegt jetzt vor. Herr Dr. Koch.

Dr. Rainer Koch: Ich glaube, wir haben ein Ergebnis, das eindeutig ist. Wir haben 7,56 Prozent Zustimmung – das heißt, 18 Ja-Stimmen –, wir haben 220 Nein-Stimmen – 92,4 Prozent der Delegierten haben mit Nein gestimmt –, und wir haben 15 Enthaltungen. Damit sind die **Anträge 2.1 und 2.2** des Saarländischen Fußballverbandes mit 92,4 Prozent der Stimmen **abgelehnt.**

Ich komme dann zum nächsten Abstimmungspunkt, zum **Antrag Nr. 3.** Ich möchte aber gleich deutlich machen, dass auch **Antrag Nr. 3a** des Sächsischen Fußball-Verbandes und des Fußballverbandes Sachsen-Anhalt und der verbleibende **Antrag Nr. 2.3** des Saarländischen Fußballverbandes, der sich mit der Frage beschäftigt, wie für den Fall eines Abbruchs der 3. Liga über den Abstieg zu befinden ist, jetzt bitte gesammelt diskutiert werden muss. Denn es ist so, dass sich die Anträge gegenseitig ausschließen. Wenn sich also die Mehrheit für Fortsetzung entscheidet, dann ist nicht mehr über den Abbruch anschließend zu entscheiden, und wenn man sich für Abbruch entscheiden sollte, dann ist auch nicht mehr über die Fortsetzung anschließend zu entscheiden. – Das sei jetzt als Formalien vorausgeschickt.

Insofern sind jetzt von meiner Seite alle Wortmeldungen zu dieser Frage: Abbruch oder Fortsetzung, wie es in den Anträgen 3, 3a und 2.3 des Saarländischen Fußballverbandes thematisiert worden ist, bitte gesammelt erwünscht. Deswegen möchte ich an die technische Regie wieder die Frage richten, ob es Wortmeldungen gibt.

Andreas Wurm: Nein, im Moment liegen keine Wortmeldungen vor. Lassen Sie uns noch einen kleinen Moment Zeit geben, um möglicherweise im Kommunikationsfenster auf die Sprechblase zu klicken und dann in einem weiteren Fenster unter 001 bei den Wortmeldungen einzutragen, ob Sie dazu etwas beitragen möchten. Das wird uns dann in Echtzeit signalisiert, und das geben wir dann gleich weiter. Wir erstellen eine Rednerliste – die sich aber aktuell nicht füllt, Herr Dr. Koch.

Dr. Rainer Koch: Ich warte jetzt vorsichtshalber noch einmal 15 Sekunden, damit hier die letzte Gelegenheit eingeräumt wird.

Andreas Wurm: Keine weiteren Meldungen.

Dr. Rainer Koch: Noch fünf, vier, drei, zwei, eins, null. – Dann haben wir jetzt über diesen Antrag 3, den Antrag 3a und den Antrag 2.3 abzustimmen. Wir haben im Vorfeld darüber diskutiert: Welches ist der weitergehende Antrag? Es gibt viele Argumente, die zu dem Ergebnis

führen, dass der Antrag 3 der weitergehende ist; es gibt ebenso viele Argumente, die zum Ergebnis führen, dass nicht die Fortsetzung einer Liga, sondern der Abbruch der weitergehende Antrag ist.

Gemäß § 6 Nr. 3. der Geschäftsordnung des DFB-Bundestages bestimmt im Zweifel der Sitzungsleiter die Reihenfolge der Abstimmungen. Deswegen möchte ich als Sitzungsleiter jetzt dazu aufrufen, dass zunächst über den Antrag 3 abgestimmt wird, über den Antrag des Ausschusses 3. Liga, der sich dafür ausspricht,

- dass der Spielbetrieb der 3. Liga der Spielzeit 2019/2020 unbeschadet der nachfolgenden Regelungen fortgesetzt wird,
- dass der DFB-Vorstand ermächtigt wird, über einen etwaigen vorzeitigen Abbruch oder eine sonstige Änderung des Wettbewerbs der Spielzeit 2019/2020 und der Folgespielzeiten sowie über die sich daraus ergebenden Folgeregelungen zu entscheiden,
- dass der DFB-Vorstand die Empfehlungen des DFB-Präsidiums, der für die Spielklasse zuständigen Ausschüsse und der Versammlung der Vereine und Kapitalgesellschaften der 3. Liga in seine Entscheidung mit einbezieht,
- dass diese Ermächtigung auch die Festlegung der spieltechnischen Folgen eines Abbruchs, insbesondere die Regelungen über die Wertung der Spielzeit einschließlich des Auf- und Abstiegs mit umfasst.
- Außerdem soll nach Ziffer 3 des Antrags der DFB-Vorstand ermächtigt werden, hierzu erforderliche Änderungen des Grundlagenvertrags im Zusammenhang mit der Durchführung des Spielbetriebs der Spielzeiten 2019/2020 und 2020/2021 sowie deren Auswirkungen auf die Folgespielzeiten zu genehmigen.

Ich möchte noch einmal, damit keine Missverständnisse entstehen, ausdrücklich darauf aufmerksam machen, dass eine mehrheitliche Zustimmung zu diesem Antrag bedeutet, dass anschließend die Anträge 2.3 des Saarländischen Fußballverbandes und 3a des Sächsischen Fußball-Verbandes und des Fußballverbandes Sachsen-Anhalt nicht mehr zur Abstimmung kommen werden.

Also, Antrag Nr. 3 kommt zur Abstimmung. Wenn er mehrheitlich Zustimmung findet, sind anschließend die Anträge 3a und 2.3 nicht mehr zu behandeln. Wenn er jetzt mehrheitlich abgelehnt wird, würden wir anschließend mit den Anträgen 3a und 2.3 fortfahren. – Ich glaube, jetzt ist alles so weit formal geklärt, und ich darf Sie um die Abstimmung bitten.

Andreas Wurm: Herzlichen Dank. – Dann geht es also weiter mit dem Antrag Nr. 3, über den wir jetzt abstimmen. Die Zeit läuft für Sie. Auch hier 60 Sekunden Zeit. – Sollten Sie jetzt mehrheitlich mit Ja stimmen, sind also die Anträge 3a und 2.3 dann nicht mehr relevant. Ansonsten wird damit von Dr. Koch fortgefahren. – Jetzt haben wir noch 30 Sekunden Zeit. Zu Antrag Nr. 3 bitte Ihre Stimme jetzt! – Noch 20 Sekunden für diesen Antrag. – Die letzten 10 Sekunden laufen für Sie. – Noch 5 Sekunden. Bitte schnell abschicken! – Das Fenster schließt jetzt.

Wir warten auf das Ergebnis. Die Auswertung läuft. – Wie Sie das schon mitbekommen haben, geht das rasend schnell und sollte in wenigen Sekunden dann auch vorliegen. Dr. Rainer Koch verkündet dieses Ergebnis. – Bitte, Dr. Koch, es liegt vor.

Dr. Rainer Koch: Vielen Dank. – Liebe Delegierte, auch hier haben wir ein sehr klares und sehr eindeutiges Ergebnis des DFB-Bundestages: Wir haben eine Mehrheit von 94,87 Prozent aller Stimmen – das heißt, 222 Ja-Stimmen – für den **Antrag Nr. 3,** wir haben 12 Nein-Stimmen – das ist ein Stimmenanteil von 5,13 Prozent –, und wir haben 16 Enthaltungen.

Damit ist vom DFB-Bundestag mit 94,87 Prozent **Zustimmung** beschlossen worden, dass der Spielbetrieb der 3. Liga fortgesetzt wird. Damit entfallen weitere Abstimmungen zu den Anträgen Nr. 3a und 2.3.

Ich darf den Antrag Nr. 4 aufrufen. Aber wenn Sie mir zustimmen und mit mir gemeinsam dazu bereit sind, könnten wir uns jetzt auch darauf verständigen, dass wir mehrere Anträge gemeinsam abstimmen. Wir haben uns in der Direktion Recht darauf verständigt, dass wir Ihnen vorschlagen wollen, die **Anträge Nr. 4, 5a, 6a, 7a und 8** gemeinsam zur Abstimmung zu bringen.

Da geht es zum einen um den Antrag, den Spielbetrieb der FLYERALARM Frauen-Bundesliga fortzusetzen, darüber hinaus geht es um den Antrag auf Abbruch der 2. Frauen-Bundesliga, wie es im Antrag 5a steht – 5a ersetzt Antrag Nr. 5 –, dann um den Antrag 6a, der den Antrag Nr. 6 ersetzt, den Antrag des DFB-Jugendausschusses auf Abbruch der A- und B-Junioren-Bundesliga, darüber hinaus um den Antrag 7a, der wiederum den Antrag Nr. 7 aus dem ursprünglichen Antragspaket ersetzt, der Abänderungsantrag des DFB-Ausschusses für Frauen- und Mädchenfußball, der den Abbruch der B-Juniorinnen-Bundesliga mit Detailregelungen betrifft, und darüber hinaus geht es dann um den Antrag Nr. 8, der sich mit dem Abbruch des DFB-Vereinspokals der Junioren in der Spielzeit 2019/2020 befasst.

Alle Junioren- und Juniorinnen-Anträge, die jetzt hier vorliegen, sind darüber hinaus befürwortet in der Beschlussfassung durch den Bundesjugendtag, der in der letzten Woche stattgefunden hat.

Wenn Sie einverstanden sind und mit mir mitmachen, können wir statt mit fünf Einzelabstimmungen über diese fünf Anträge das Ganze jetzt mit zwei Abstimmungen hinbekommen, nämlich dass wir uns zunächst dazu entschließen, in einer ersten Abstimmung alle fünf Anträge gemeinsam abzustimmen. Wenn das mehrheitlich beschlossen wird, können wir anschließend in eine Abstimmung gehen.

Wer jetzt mit Nein stimmt, der bringt zum Ausdruck, dass er nicht möchte, dass alle fünf Anträge gemeinsam abgestimmt werden. Ich bin gespannt.

Andreas Wurm: Liebe Delegierte, dann lassen Sie uns darüber abstimmen. – 60 Sekunden haben Sie Zeit. Bitte stimmen Sie jetzt ab, ob Sie einer Zusammenlegung der Abstimmungen über die Anträge 4, 5a, 6a, 7a und 8 zustimmen. Dazu haben Sie noch 45 Sekunden Zeit. – Stimmen Sie der Zusammenlegung zu, dann bitte „Ja“, ansonsten „Nein“ oder eben „Enthaltung“. – Dazu haben Sie jetzt noch 30 Sekunden Zeit. Auch da gibt es natürlich noch die Möglichkeit der Korrektur innerhalb der nächsten 25 Sekunden. – Wir sind jetzt bei den letzten 10 Sekunden angekommen. Bitte jetzt abschicken! – Das Fenster ist in 5 Sekunden – vier, drei, zwei, eins – geschlossen.

Herzlichen Dank für Ihre Stimme betreffend die Zusammenlegung der Abstimmungen dieser Anträge, ja oder nein. – Hier ist das Ergebnis.

Dr. Rainer Koch: Vielen Dank für dieses klare Zeichen, dass die Leidenschaft, weiter abstimmen zu wollen, sich in hohem Maße in Grenzen hält. Wir haben 250 Ja-Stimmen – 99,21 Prozent Zustimmung zur Zusammenlegung dieser fünf Anträge –, zwei Nein-Stimmen und eine Enthaltung.

Damit rufe ich gleich auch die Beratung und die anschließende Abstimmung zu diesen fünf Anträgen auf. Ich darf die technische Regie fragen, ob es irgendwelche Wortmeldungen hierzu gibt.

Andreas Wurm: Dazu gibt es aktuell in der Rednerliste keine Wortmeldungen. Lassen Sie uns noch ein paar Sekunden abwarten, falls man sich nach diesem Abstimmungsergebnis doch noch dazu entschließt, über das Dialogfenster etwas beizutragen.

Dr. Rainer Koch: Ich darf mich dann bei allen bedanken über diese sehr disziplinierte Mitarbeit. Denn wir kommen jetzt zum Wahlvorgang über diese fünf Anträge. In meinem Programm steht „15:50 Uhr"; wir sind zeitlich also fast eine halbe Stunde voraus. Jetzt will ich es nicht länger aufhalten und würde Sie bitten, dass Sie die Abstimmung aufrufen.

Andreas Wurm: Keine weiteren Wortmeldungen. Also lassen Sie uns bitte jetzt über die Anträge 4, 5a, 6a, 7a und 8 beschließen, deren Abstimmung wir mit Ihrer Zustimmung zusammengelegt haben. Die Zeit läuft bereits. – Wir haben noch 50 Sekunden für diese Abstimmung. – Noch 30 Sekunden ab jetzt. – Für Sie laufen die letzten 15 Sekunden. Aber mittlerweile sind Sie alle schon sehr geübt. Herzlichen Dank an dieser Stelle für die Mitarbeit. – Noch 5 Sekunden – vier, drei, zwei, eins. Damit ist auch dieses Abstimmungsfenster geschlossen zu den Anträgen 4, 5a, 6a, 7a und 8, über die jetzt abgestimmt wurde.

Schauen wir auf die Auswertung. – Das Ergebnis liegt vor.

Dr. Rainer Koch: Auch insoweit haben wir wieder ein sehr klares Ergebnis: Wir haben 245 Ja-Stimmen, null Nein-Stimmen, 4 Enthaltungen. Damit haben wir eine 100-prozentige **Zustimmung** zu diesen fünf Anträgen. Vielen Dank dafür.

Wir kommen zum **Antrag Nr. 9,** der sich mit der Teilnahmeberechtigung am Vereinspokal der Herren befasst, mit der Fragestellung: Was ist zu tun, wenn in einzelnen Landesverbänden für den DFB-Pokal der Saison 2020/2021 nicht rechtzeitig der jeweilige Landesverbandspokal-Wettbewerb der Saison 2019/2020 zum Abschluss gebracht werden kann?

Stichtag ist dann der Ablauf der Meldefrist. In dieser Woche habe ich irgendwo in einer Zeitung gelesen, dass die Meldefrist jetzt im Juli sei. Das trifft nicht zu. Das möchte ich hier ausdrücklich noch einmal sagen. Das Meldefristdatum muss von den zuständigen Spielleitern und Ausschüssen erst noch festgelegt werden. Zur Stunde steht nicht fest, wann im Rahmenterminkalender die erste Hauptrunde für den DFB-Pokal der Saison 2020/2021 stattfindet, sodass auch noch völlig offen ist, wann das Ende der Meldefrist erreicht werden wird. Wir haben ja alle die Hoffnung, dass möglichst viele Landesverbandspokale noch zum Abschluss gebracht werden können.

Gleichwohl müssen wir die Festlegung treffen: Was passiert, wenn dem nicht so ist? Das wäre jetzt in der Beschlussfassung zu Antrag Nr. 9 festzuhalten. Ich verzichte jetzt darauf, den genauen Wortlaut des Antrags zu verlesen. Das ist der fettgedruckte Teil am Ende zu § 45 Nr. 1.3 der DFB-Spielordnung mit der Sonderregelung für die Spielzeit 2020/2021.

Ich rufe die Erörterung dieses Tagesordnungspunktes auf und schaue gebannt zu meinem Kollegen, ob sich Delegierte zu Wort gemeldet haben. – Das ist nicht der Fall. Dann würde ich Sie bitten, dass Sie den Antrag Nr. 9 zur Abstimmung bringen.

Andreas Wurm: Dann lassen Sie uns fortfahren mit der nächsten Abstimmung: Antrag Nr. 9 – wie gerade erörtert. Bitte stimmen Sie jetzt ab! 60 Sekunden Zeit auch bei dieser Abstimmung. Die Zeit läuft für Sie. – Die Hälfte ihrer Abstimmzeit ist sofort vorüber: Noch 30 Sekunden verbleiben. – Die letzten 15 Sekunden. – Bitte jetzt Ihr Abstimmungsergebnis abschicken! Korrektur ist möglich innerhalb einer Minute, aber jetzt wird es ein bisschen eng. Also bitte jetzt abschicken! – Dieses Abstimmungsfenster schließt in diesem Moment. Herzlichen Dank für Ihren Klick.

Jetzt schauen wir auf die Auswertung, die gleich vorliegt und die Dr. Rainer Koch gleich verkünden wird. – Das Ergebnis liegt vor.

Dr. Rainer Koch: Wir haben auch hier eine 100-prozentige **Zustimmung** mit 245 Ja-Stimmen bei einer einzigen Enthaltung.

Damit kommen wir zu **Antrag Nr. 10.** Das ist eigentlich ein analoger Antrag, und ich traue mich, hier ganz schnell voranzugehen. Jetzt geht es um den DFB-Pokal im Frauenbereich, um § 45 Nr. 1.4, Vereinspokal der Frauen.

Ich gehe davon aus, dass wir eine Masse von Wortmeldungen nicht zu erwarten haben.

Andreas Wurm: Im Moment ist das nicht der Fall. Lassen Sie uns noch einen kleinen Augenblick warten, falls man sich doch kurzfristig noch dazu entschließt. – Das scheint aber nicht der Fall zu sein.

Herzlichen Dank auch für die Disziplin, nicht schon die Wortmeldungen für später folgende Punkte jetzt schon einzugeben. Danke an dieser Stelle. – Wir können fortfahren.

Dr. Rainer Koch: Bitte machen Sie gleich weiter mit der Abstimmung.

Andreas Wurm: Super! – Dann lassen Sie uns bitte abstimmen über den Antrag Nr. 10. Das Fenster ist jetzt geöffnet. Die Zeit läuft für Sie. – Noch 45 Sekunden, Antrag Nr. 10. – Noch eine halbe Minute. – Bitte schicken Sie uns Ihr Abstimmungsergebnis! Noch 15 Sekunden haben Sie dafür Zeit. – Jetzt sind es noch 10 Sekunden. – Das Abstimmungsfenster ist hiermit geschlossen.

Die Auswertung läuft. – Folgendes Ergebnis zu Antrag Nr. 10:

Dr. Rainer Koch: Es gibt etwas Neues zu vermelden: Diesmal hat sich auch keiner enthalten, Nein-Stimmen auch nicht. Wir haben 248 Ja-Stimmen und damit 100 Prozent **Zustimmung** zu diesem Antrag Nr. 10.

Dann rufe ich jetzt den **Antrag Nr. 10.1** auf. Das ist ein Antrag, der ganz spät vom DFB-Präsidium eingereicht worden ist. Wir haben zu Beginn im allerersten Beschluss bereits die Dringlichkeit zu Antrag Nr. 10.1 bejaht, sodass wir jetzt sofort in die inhaltliche Beratung einsteigen können.

Es geht um eine klarstellende Regelung für die Spielzeit 2019/2020 und 2020/2021 in § 50 Nr. 1 der DFB-Spielordnung. Wir haben vorhin mit sehr großer Mehrheit beschlossen, dass wir die 3. Liga zu Ende spielen wollen – fast 95 Prozent Zustimmung, wenn ich es richtig in Erinnerung habe. Korrespondierend mit diesem Antrag ist der Dringlichkeitsantrag des DFB-Präsidiums zu sehen, jetzt sicherzustellen, dass gegebenenfalls auch in kurzer Reihenfolge Spiele stattfinden können.

Ich mache ausdrücklich darauf aufmerksam, dass es sich um eine klarstellende Regelung handelt. Das ist keine neue Regelung, die am Wochenende dem DFB-Präsidium eingefallen ist. Wir haben es aber für sachgerecht gehalten – ich möchte es deswegen zur Beschlussfassung Ihnen so ans Herz legen –, Klarheit zu schaffen, dass natürlich ein schnelles Zu-Ende-Spielen in diesen schwierigen Corona-Zeiten auch bedeuten kann, dass sehr kurzfristig Spiele angesetzt werden müssen. Das ist nicht die Zielsetzung, aber es soll eben auch klar sein, dass sich alle nach Kräften bemühen müssen, alle Spiele durchzuführen, und dass gegebenenfalls auch innerhalb von weniger als 72 Stunden Spiele zur Ansetzung kommen können. – Das zur Erläuterung zu diesem Beschlussantrag des DFB-Präsidiums zu einer klarstellenden Regelung in § 50 der DFB-Spielordnung.

Ich schaue zur Regie.

Andreas Wurm: Auch dazu liegen aktuell keine Wortmeldungen vor. Wir warten noch einen kleinen Moment. – Die Rednerliste ist weiter leer auch zu diesem Tagesordnungspunkt und dem Dringlichkeitsantrag.

Dr. Rainer Koch: Vielen Dank. Es liegen keine Wortmeldungen vor. Dann können wir jetzt bitte sofort zur Abstimmung kommen, und ich würde Sie bitten, bei den Delegierten abzufragen, ob sie diesem Antrag des DFB-Präsidiums zustimmen – dann mögen sie mit Ja abstimmen –, wenn sie dagegen sind, mit Nein oder Enthaltung. Sie haben jetzt die Regie, bitte!

Andreas Wurm: Dann gebe ich diese Frage gleich weiter: „Ja", „Nein" oder „Enthaltung": Ihre Stimme bitte jetzt! – Ausführungen dazu haben Sie gerade wahrgenommen. – Keine Wortmeldungen dazu. – 45 Sekunden noch für Ihr Ja, für Ihr Nein oder Ihre Enthaltung. – Noch 30 Sekunden, liebe Delegierte. – Wir sind bei den letzten 15 Sekunden in diesem Moment angekommen. Bitte schicken Sie uns jetzt Ihr Abstimmungsergebnis. – Noch 5 Sekunden, dann wird auch dieses Fenster geschlossen, und zwar in diesem Moment. Herzlichen Dank für Ihre Stimme.

Das hat folgende Auswirkungen auf das Ergebnis dieses Abstimmungspunktes. – Die Auswertung läuft noch. – Das Ergebnis liegt vor.

Dr. Rainer Koch: Vielen Dank. – Auch an dieser Stelle gibt der DFB-Bundestag ein ganz klares Signal in Ergänzung zum Fortsetzungsbeschluss von vorhin: Jetzt eine **Zustimmung** von 96,22 Prozent – das heißt, 229 Ja-Stimmen bei 9 Nein-Stimmen und 10 Enthaltungen –, sodass klargestellt ist, dass der Spielleiter der 3. Liga gegebenenfalls auch innerhalb von weniger als 72 Stunden Spiele ansetzen kann, um damit dem Ziel nachzukommen, so schnell wie möglich diese 3. Liga zum Abschluss zu bringen.

Ich rufe als Nächstes den **Antrag Nr. 11** auf – auch ein sehr wichtiger Antrag, in diesem Fall für die Träger der fünf Regionalligen. Diese Frage ist zu behandeln, weil viele Regionalligen – anders als die 3. Liga – nicht ohne Zuschauer spielen können, auch wesentlich weniger TV-Einnahmen und sonstige Sponsoreneinnahmen zur Verfügung haben, sodass es also sein kann – danach schaut es im Moment auch aus –, dass keine einzige Regionalliga zeitgerecht ihre Liga zu Ende spielen kann.

Das bedeutet, dass jetzt festgelegt werden muss, wie dann die Aufsteiger ermittelt werden. In § 55 b soll der Aufstieg in die 3. Liga gemäß Vorschlag des DFB-Spielausschusses nun so geregelt werden, dass der jeweilige Regionalverband bzw. Rechtsträger der Regionalliga über die sportliche Qualifikation zum Aufstieg in die 3. Liga zu entscheiden hat, dann den Verein dem DFB zu melden hat und dass für den DFB diese Entscheidungen und Meldungen bindend sind.

Ich verzichte jetzt darauf, den Antrag im Wortlaut vorzulesen. Wenn das gewünscht wird, möchte ich um Wortmeldungen bitten. Darüber hinaus gebe ich jetzt auch Gelegenheit, zu diesem Antrag Nr. 11 des DFB-Spielausschusses, Regelung von § 55 b der DFB-Spielordnung, Aufstieg in die 3. Liga, Stellung zu nehmen oder Voten abzugeben.

Andreas Wurm: Auch dazu gibt es aktuell keine Wortmeldungen. Die Rednerliste ist leer. – Wenn Sie das Chat-Fenster über die Sprechblase bedienen wollen und dann Ihre Wortmeldung signalisieren, tragen wir das in die Rednerliste ein. – Aber es liegt uns aktuell, Dr. Koch, nichts vor.

Dr. Rainer Koch: Vielen Dank. – Dann haben wir, glaube ich, genügend zugewartet und können vermerken, dass wir keine Wortmeldungen haben. Dann bitte ich Sie, die Abstimmung durchzuführen.

Andreas Wurm: Dann läuft die Abstimmung über den Antrag Nr. 11 jetzt. Die 60 Sekunden für Sie. – Noch 45 Sekunden. – Antrag Nr. 11, die Abstimmung läuft noch 30 Sekunden. – Bitte schicken Sie uns Ihr Ja, Nein oder die Enthaltung! Die letzten 10 Sekunden laufen jetzt. – In 5 Sekunden schließen wir dieses Abstimmungsfenster zu Antrag Nr. 11. – Herzlichen Dank an dieser Stelle.

Wir werten aus. Das Ergebnis gibt es gleich. – Das Ergebnis ist freigegeben, Dr. Rainer Koch.

Dr. Rainer Koch: Vielen Dank. – Wir haben 100 Prozent **Zustimmung:** 240 Ja-Stimmen, keine Nein-Stimme, 6 Enthaltungen sind für das Protokoll zu vermerken, wirken sich aber beim Ergebnis nicht aus. Also ein einstimmiges Votum. Vielen Dank dazu.

Dann hätte ich Ihnen jetzt ein Angebot zu machen: Wir könnten aus vier Abstimmungen zwei machen, wenn Sie bereit sind, dem Vorschlag meiner Kollegen aus der Direktion Recht und von mir zu folgen.

Wir würden Ihnen vorschlagen, die **Anträge Nr. 12, 13, 15a** – der den Antrag Nr. 15 ersetzt – und **16.1** zusammenzufassen und gemeinsam zur Abstimmung zu bringen.

Beim Antrag Nr. 12 geht es um das Zulassungsverfahren im Bereich der Frauen-Bundesligen. Das ist ein Antrag des Ausschusses für Frauen- und Mädchenfußball.

Darüber hinaus geht es im Antrag Nr. 13 um eine pandemiebedingte Notwendigkeit, Sportgerichtsverhandlungen zu ermöglichen, indem auch im Wege elektronischer Kommunikation an Verhandlungen teilgenommen werden darf.

Im Antrag Nr. 15a geht es um die Futsal-Bundesliga, in dem der DFB-Vorstand jetzt ermächtigt werden soll, über eine etwaige Verschiebung der Futsal-Bundesliga, die für das Spieljahr 2021/2022 eigentlich vorgesehen ist – und auch immer noch vorgesehen ist –, gegebenenfalls als Vorstand zu beschließen.

Im Antrag Nr. 16.1 – bei dem die Dringlichkeit ebenfalls zu Beginn bereits bejaht worden ist – geht es um § 16 der DFB-Spielordnung, um eine Sonder- und Detailregelung zum Vereinswechsel von Amateuren.

Jetzt würde ich zunächst die Abstimmung aufrufen wollen, ob wir diese vier Anträge zusammenfassen können. Dann hätten wir einmal den formalen Antrag zur Zusammenfassung, und anschließend würden wir dann einmal über alle vier Anträge gleichzeitig abstimmen.

Bevor wir diese formale Abstimmung zum Prozedere machen, erst ein Blick zu Ihnen, ob es Wortmeldungen gibt.

Andreas Wurm: Keine Wortmeldungen in diesem Moment.

Dr. Rainer Koch: Dann würde ich Sie auch gleich bitten, die Abstimmung vorzunehmen.

Andreas Wurm: Das machen wir. Wir warten noch einen kleinen Moment, falls es technisch doch noch einige Nachrücker gibt. – Das ist in diesem Moment nicht der Fall.

Also stimmen wir jetzt bitte über die Zusammenlegung dieser Anträge ab, bevor wir dann möglicherweise über die zusammengelegten Anträge abstimmen. Also erst einmal die Abstimmung über die Zusammenlegung, die jetzt startet. Bitte geben Sie Ihre Stimme ab! – Die Abstimmung läuft noch 45 Sekunden. Mit Ihrem Ja in dieser Frage stimmen Sie der Zusammenlegung zu. – Noch 30 Sekunden. – Noch 20 Sekunden. – Legen wir die Anträge 12, 13, 15a und 16.1 zusammen? Noch 10 Sekunden Zeit für Ihre Stimme dazu. – Noch 5 Sekunden. – Die Abstimmung über die Zusammenlegung ist jetzt beendet.

Die Auswertung kommt. – Wir warten auf die Freigabe des Ergebnisses. – Das Ergebnis ist jetzt freigegeben, Herr Dr. Koch.

Dr. Rainer Koch: Ich glaube, es dürfte keine Zweifel an der Eindeutigkeit des Ergebnisses geben. Wir haben 245 abgegebene Stimmen, alle mit Ja.

Wir können damit sofort in die Beratung inhaltlicher Art dieser vier Anträge eintreten. Ich stelle die Frage nach Wortmeldungen.

Andreas Wurm: Nein, wir können in der elektronischen Rednerliste keinen Eintrag verzeichnen.

Dr. Rainer Koch: Dann würde ich jetzt darum bitten, die Abstimmung durchzuführen. – Kurzer Hinweis: Wenn sich mehrheitlich ein Nein ergibt, müssten wir anschließend über die Anträge einzeln abstimmen. Also, wer jetzt gegen einen der Anträge ist, müsste sich mit Nein äußern. Wer für alle vier Anträge ist, kann mit Ja entscheiden. Und wenn wir ein mehrheitliches Ja bekommen, wären alle vier Anträge angenommen. Schauen wir, was herauskommt.

Andreas Wurm: Schauen wir mal. Und schon geht es los mit der nächsten Abstimmung über die Anträge, die wir jetzt zusammengelegt haben, also 12, 13, 15a und 16.1. – Die Zeit dafür läuft, und wir haben noch 45 Sekunden. – Die Hälfte der Zeit ist jetzt um, 30 Sekunden. – Selbst wer den Blick in die einzelnen Anträge noch gewagt hat, hat jetzt noch 20 Sekunden die Gelegenheit, mit Ja, Nein oder eben Enthaltung abzustimmen. Noch 10 Sekunden. – Noch 5 Sekunden. – Sie haben in diesem Moment für die Anträge 12, 13, 15a und 16.1 abgestimmt.

Das Ergebnis, Herr Dr. Koch, ist freigegeben.

Dr. Rainer Koch: Und auch insoweit wieder ein eindeutiges Ergebnis: 246 abgegebene Stimmen, 246-mal Ja, also eine vollständige **Zustimmung** zu den Anträgen 12, 13, 15a und 16.1, die damit alle beschlossen sind.

Die gute Nachricht ist, dass wir jetzt nur noch ganz, ganz wenige Beschlussfassungen haben. Vielen Dank für Ihre kooperative Mitarbeit, vier Anträge zusammenzufassen.

Was jetzt bleibt, ist als Nächstes der **Antrag Nr. 14** – ein wichtiger Antrag –, dass der DFB-Vorstand ermächtigt wird, sämtliche insbesondere sportpolitischen und regeltechnischen Fragestellungen aus Anlass der Covid-19-Pandemie entscheiden zu dürfen. Wir wollen vermeiden, dass wir erneut einen Außerordentlichen DFB-Bundestag, der doch sehr aufwändig und auch sehr kostenintensiv ist, einberufen müssen.

Deswegen ist der Vorschlag des DFB-Präsidiums an Sie, liebe Delegierte – Sie alleine entscheiden, ob Sie gegebenenfalls sonst einen neuen Außerordentlichen Bundestag haben wollen –, aus den genannten Gründen den Vorstand zu ermächtigen, die entsprechenden Regelungen und gegebenenfalls auch die erforderlichen Änderungen im Grundlagenvertrag im Zusammenhang mit oder aus Anlass der Covid-19-Pandemie, soweit erforderlich, zu bestätigen.

Dann darf ich die inhaltliche Aussprache zu Antrag Nr. 14 aufrufen.

Andreas Wurm: Es liegt im Moment keine Wortmeldung vor.

Dr. Rainer Koch: Dann darf ich mich bei Ihnen ganz herzlich wieder für diese Feststellung bedanken und Sie zugleich bitten, die Abstimmung vorzunehmen.

Andreas Wurm: Dann starten wir mit dieser Abstimmung. Antrag Nr. 14 liegt zur Abstimmung bereit. Die Zeit läuft. Bitte stimmen Sie jetzt ab! – Noch 45 Sekunden. – Noch 30 Sekunden. – 15 Sekunden verbleiben. – Bitte schicken Sie uns jetzt Ihr Ja, Nein oder die Enthaltung! Das Fenster schließt in einer Sekunde – in diesem Moment sozusagen. Herzlichen Dank dafür.

Und wir schauen auf die Auswertung. – Das Ergebnis liegt jetzt vor für Antrag Nr. 14.

Dr. Rainer Koch: Wir haben 250 anwesende Stimmen. Abgestimmt haben 240, 98,74 Prozent Ja-Stimmen – 236 in absoluter Zahl –, drei Nein-Stimmen, eine Enthaltung. Damit wird auch diesem Antrag Nr. 14 mit der erforderlichen Zweidrittelmehrheit **zugestimmt.**

Antrag Nr. 15 haben wir bereits behandelt, sodass wir zu **Antrag Nr. 16** kommen: eine Ermächtigung des DFB-Vorstands zur Bestätigung des Grundlagenvertrages. Das DFB-Präsidium bittet um Zustimmung zum Beschlussantrag, der den DFB-Vorstand ermächtigen soll, Änderungen des Grundlagenvertrages im Zusammenhang mit oder aus Anlass der Covid-19-Pandemie, soweit erforderlich, zu bestätigen. Das ergibt sich aus § 18 Abs. 2 und § 24 Nr. 2 e) der DFB-Satzung. Das ist ein wichtiger Antrag und bedarf einer Zweidrittelmehrheit, um beschlossen zu werden. – Haben wir Rednerwünsche?

Andreas Wurm: Wir haben im Moment keine Wortmeldungen dazu. Lassen Sie uns noch einen kurzen Blick darauf werfen, damit wir mögliche kurzentschlossene Wortmeldungen nicht übergehen. – Aber das scheint auch diesmal nicht der Fall zu sein.

Dr. Rainer Koch: Wenn ich es richtig sehe, haben Sie noch zweimal die Gelegenheit, sich zu äußern. Wir haben noch zwei weitere Abstimmungen. Aber jetzt bitte zunächst die Abstimmung zu Antrag Nr. 16.

Andreas Wurm: Sie sind gefragt! Die Abstimmung läuft jetzt. Bitte stimmen Sie jetzt zu Antrag 16 ab! – Fast die Hälfte Ihrer Abstimmungszeit für Antrag Nr. 16 ist in diesem Moment Geschichte. Sie haben noch 30 Sekunden. – Die letzten 15 Sekunden für Antrag Nr. 16 und Ihr Ja, Ihr Nein oder Ihre Enthaltung. – Noch 5 Sekunden. – Herzlichen Dank. Das Fenster ist in diesem Moment geschlossen.

Die Auswertung läuft. – Das Ergebnis zu Antrag Nr. 16 liegt vor und ist freigegeben, Dr. Koch.

Dr. Rainer Koch: Auch hier ein ganz eindeutiges Ergebnis: 246-mal Ja, null Nein, eine Enthaltung, sodass auch dieser Antrag mit der erforderlichen Zweidrittelmehrheit **angenommen** worden ist.

Antrag Nr. 16.1 ist bereits behandelt worden, und wir sind damit bereits beim Tagesordnungspunkt 5 c) angekommen.

Jetzt geht es noch in zwei Abstimmungen um die Genehmigung von Beschlüssen, die der DFB-Vorstand getroffen hat. Sie wissen, dass ein DFB-Bundestag grundsätzlich nur alle paar Jahre stattfindet, alle drei Jahre stattfindet – oder jetzt ein Außerordentlicher Bundestag. Zwischen den DFB-Bundestagen ist der Vorstand aufgerufen, entsprechende Ordnungsänderungen zu beschließen. Wenn er das tut, muss im Nachhinein gleichwohl der nächste DFB-Bundestag eine entsprechende Genehmigung aussprechen.

Im **Antrag Nr. 17** geht es zunächst um Genehmigungsanträge aus dem ersten Paket: Änderungen DFB-Statut 3. Liga, DFB-Spielordnung, Jugendordnung, Futsal-Ordnung, Ausbildungsordnung, die alle vom DFB-Vorstand beschlossen worden sind und die in den Offiziellen Mitteilungen des DFB im April und im Mai 2020 veröffentlicht worden sind. Das ist ein ganzer Schwung von Einzelbeschlüssen des DFB-Vorstandes.

Deswegen möchte ich ausdrücklich darum bitten, sich zu Wort zu melden, wenn einzelne dieser Beschlüsse, die der Vorstand getroffen hat und die jetzt alle in diesem Antrag Nr. 17 zusammengefasst sind, noch im Detail erläutert werden sollen. Oder wenn Sie gegen einzelne Beschlüsse votieren möchten, müssten Sie einen Antrag stellen auf Einzelabstimmung der Anträge. Ansonsten würde ich das gesamte Paket, das Ihnen hier in Antrag Nr. 17 vorgelegt worden ist, zur Abstimmung stellen.

Zunächst aber ist die Aussprache eröffnet.

Andreas Wurm: Und wir schauen auf die Rednerliste. – Im Moment keine Wortmeldungen. Wir warten noch einen kleinen Moment. – Noch einmal der Hinweis: Chat-Fenster, auf die Sprechblase und dann eine mögliche Wortmeldung eingeben unter Punkt 001, mit einer kurzen Korrespondenz über die Technik. – Aber es liegen keine Wortmeldungen vor, Herr Dr. Koch.

Dr. Rainer Koch: Dann wissen Sie, was Sie zu tun haben. Bitte die Abstimmung!

Andreas Wurm: Genau. Herzlichen Dank. – Lassen Sie uns über Antrag Nr. 17 abstimmen. Das Fenster ist jetzt geöffnet. Bitte stimmen Sie jetzt ab! – Noch 45 Sekunden. – Noch 30 Sekunden. – Immer mit dem Hinweis auf die Korrekturmöglichkeit innerhalb dieser einen Minute. – Aber die Ergebnisse sprechen eine deutliche Sprache: Sie entscheiden sich meistens sehr straight – und dafür haben Sie jetzt noch 10 Sekunden Zeit. – Noch 5 Sekunden. – Herzlichen Dank für Ihre Abstimmung zu Antrag Nr. 17.

Wir warten auf das Ergebnis – das jetzt aufläuft. Dann wird es noch einmal geprüft und freigegeben, und dann geben wir das gerne an Sie weiter. – Ein Ergebnis liegt vor; wir werden das für Sie noch ins Bild rücken, damit sie das auch zu Hause in ihrem Webex-Fenster sehen können. Hier liegt es vor.

Dr. Rainer Koch: Jetzt haben wir 242-mal Ja, dreimal Nein und eine Enthaltung, das heißt, eine **Zustimmung** von 98,78 Prozent zu allen Beschlüssen des DFB-Vorstands, die im Antrag Nr. 17 hiermit genehmigt worden sind.

Damit kommen wir jetzt zum letzten zur Abstimmung anstehenden **Antrag Nr. 17a:** weitere Genehmigungsanträge, und zwar Anträge, die vom DFB-Vorstand beschlossen worden sind und die in den Offiziellen Mitteilungen des DFB am 22. Mai, also vor ganz wenigen Tagen, veröffentlicht worden sind. Es handelt sich um Anträge – wie Sie hier auch im Paket sehen können – zur DFB-Spielordnung.

Ich würde insoweit zunächst fragen wollen: Soll es Erläuterungen dieser Anträge geben? Wünscht jemand die Aussprache?

Andreas Wurm: Dann warten wir ganz kurz. Die Frage ist gestellt: Wünschen Sie eine Erläuterung? Wünschen Sie eine Aussprache? – Bitte gerne über die Chat-Funktion: im Kommunikationsreiter im unteren Bildbereich auf die Sprechblase gehen und dann die Möglichkeit nutzen. – Allerdings ist die Liste leer. Keine Aussprache darüber.

Dr. Rainer Koch: Danke schön. – Dann würde ich Sie bitten, zu diesen Anträgen die letzte Abstimmung, die wir heute vorzunehmen haben, jetzt auch durchzuführen.

Andreas Wurm: Bisher hat das wunderbar geklappt. Machen wir das also so weiter, und gehen wir final in die Abstimmung, bitte jetzt! Die 60 Sekunden laufen zum Antrag Nr. 17a. – Noch 45 Sekunden. – Die letzten 30 Sekunden laufen ab jetzt. – Noch 15 Sekunden für die Abstimmung über den Antrag Nr. 17a. – 10 Sekunden. – Auch hier schließen wir das Abstimmungsfenster in diesem Augenblick. Herzlichen Dank für ein Ja, für ein Nein oder für eine Enthaltung.

Das Ergebnis wird ausgewertet, und wir übermitteln Ihnen das sehr gerne, sobald es geprüft und freigegeben wurde. – Jetzt liegt das Ergebnis vor.

Dr. Rainer Koch: Diese letzte Abstimmung führte zu folgendem Ergebnis: 239 Ja-Stimmen, zwei Nein-Stimmen, eine Enthaltung, damit eine **Zustimmung** von 99,17 Prozent, sodass auch diese Anträge hiermit alle genehmigt worden sind.

Liebe Delegierte, verehrte Damen und Herren, ich weiß nicht, ob Sie in den Zimmern oder Büros – wo immer Sie sich jetzt aufhalten – merken können, dass hier in der Halle gerade einige Frauen und Männer ganz tief durchatmen, dass das jetzt technisch so perfekt geklappt hat.

Lassen Sie mich von meiner Seite aus Dank sagen an all die Kolleginnen und Kollegen der Firma „wige“, die das hier technisch, wie ich finde, in phänomenaler Art und Weise hinbekommen haben, aber auch Dir, lieber Friedrich Curtius, als Generalsekretär und Deinem gesamten Mitarbeiterteam im Hauptamt, die in den letzten Tagen unglaublich viel Arbeit geleistet haben. Ganz persönlich möchte ich mich bei Jörg Englisch und den Kollegen aus der Direktion Recht des DFB bedanken, dass wir das alles trotz dieses immensen Arbeitsanfalls der letzten Tage und Wochen, glaube ich, so gut vorbereitet haben, dass wir das Ganze zügig zu Ende bringen konnten.

Lassen Sie mich einen letzten Satz sagen: Ich hatte in meiner Rede heute den Wunsch geäußert, dass dieser DFB-Bundestag, der deutsche Fußball zu klaren Entscheidungen kommt. Das ist der Fall gewesen. Wir haben bei allen Anträgen – wenn ich es richtig sehe – eine ganz klare und eindeutige Meinungsbildung von weit über 90 Prozent erzielt. Gleichwohl ist es so, dass bei einigen ganz wichtigen Entscheidungen nicht alle zugestimmt haben.

Ich habe jetzt eine zweifache Bitte: zum einen, dass die Geschlossenheit, die wir heute hier beim DFB-Bundestag gezeigt haben, von allen respektiert wird. Der Fußball in Deutschland braucht nichts dringlicher, als dass wir in diesen schweren Zeiten zusammenstehen. Und umgekehrt habe ich auch die große Bitte, dass im Ausschuss 3. Liga und im DFB-Spielausschuss auch die Sorgen und Nöte derer, die heute zwar mit klarer Mehrheit unterlegen sind, die aber gleichwohl zu sehen, zu respektieren und anzuerkennen sind, mit aufgegriffen werden, dass wir aber alle das klare Signal des heutigen DFB-Bundestages mit nach Hause nehmen und ins ganze Land ausstrahlen: Wir wollen Fußball spielen, wir wollen auf dem grünen Rasen Entscheidungen herbeiführen, und wir wollen alles dafür tun, dass es in den nächsten Wochen gelingt, diese Saison der 3. Liga 2019/2020 zum Abschluss bringen.

Von meiner Seite darf ich mich für die wirklich engagierte Mitarbeit ganz herzlich bedanken und darf das Wort an Friedrich Curtius weitergeben.

Dr. Friedrich Curtius: Lieber Rainer Koch, vielen Dank für die Durchführung aller Abstimmungsvorgänge. Das hat wirklich hervorragend geklappt und war ein technisches Novum. Auch ich bin erleichtert, dass es so gut abgewickelt werden konnte.

Es verbleibt jetzt

Tagesordnungspunkt 6:

Anfragen und Mitteilungen

Ich frage auch dazu noch einmal an, ob es Gesprächsbedarf hierzu gibt.

Andreas Wurm: Schauen wir auf die Rednerliste, die im Moment leer ist. Es gibt für Sie noch einmal die Möglichkeit, wenn Sie jetzt noch Redebedarf haben: kurz auf das Kommunikationsfenster, auf die Sprechblase, dann ein kurzes Signal: Tragen Sie unter Punkt 001 ein, dass Sie gerne einen Wortbeitrag senden wollen! Dann eine ganz kurze Notiz: Ich habe etwas beizutragen. Dann wird uns das signalisiert. Wir tragen das in die Rednerliste ein. Zweimal war das heute der Fall. Ob das jetzt noch einmal so sein wird – wir kontrollieren das. Aber es sieht nicht so aus. Die Rednerliste ist weiterhin leer. – Herr Generalsekretär, keine Redebeiträge.

Dr. Friedrich Curtius: Gut. Vielen Dank. – Dann bleibt mir nur, mich ebenfalls ganz herzlich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hier vor Ort sehr zu bedanken. Es war ein Novum, wie dieser Bundestag ausgerichtet wurde. Es hat alles hervorragend geklappt.

Dann der Hinweis, dass der nächste Ordentliche Bundestag im Herbst 2022 in Frankfurt am Main stattfinden wird.

Zu guter Letzt: Das Schlusswort hat unser Präsident Fritz Keller. – Vielen Dank.

Fritz Keller, DFB-Präsident: Vielen Dank, Friedrich. – Eigentlich ist dem Schlusswort schon Genüge getan worden. Aber bei Dir, lieber Rainer, möchte ich mich ganz speziell auch für die Vorbereitung bedanken.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, wir haben heute gelebte Demokratie erfahren. Das sind alles gewählte Vertreter, wo praktisch Aufträge in vielen Fällen an den Vorstand weitergegeben worden sind. – Zur Erklärung für unsere Gäste: Der Vorstand ist ein Gremium, wo alle Mitglieder, alle Landesverbände und auch die DFL vertreten sind, sodass auch dort wieder demokratisch entschieden wird.

Was zeigt das heute noch? – Dieses klare Votum zeigt auch, dass nicht immer die Lautesten nachher auch recht bekommen.

Ich möchte noch einmal an alle appellieren, bitte gemeinsam zu diesen Lösungen zu kommen. Ich freue mich, wenn wir alle irgendwann mal in unserem Lande wieder bei einer Wurst oder einem Bier oder einer Schorle am Platz stehen können und unseren geliebten Sport genießen können.

Hiermit schließe ich den Außerordentlichen Bundestag und bedanke mich noch einmal recht herzlich für diese wirklich unfallfreie Übertragung und für die Geduld aller Menschen, die zugestimmt und uns zugehört haben. Danke.

(Ende des Außerordentlichen Bundestages: 16:01 Uhr)

(Es folgen Dankesworte des Moderators Andreas Wurm und sein Hinweis auf die Übertragung der anschließenden Pressekonferenz im Livestream auf DFB-TV.)